

Dieses Buch wurde von
Heiko Hottenrott
für den privaten Gebrauch eingescannt.
07.04.2003

<http://www.hottenrott.de>

FÜHRER



DURCH



HANNOVER

HANDARBEITSHAUS

BUCHMEKTER

HANNOVER

GRUPENSTR. 24

GRÖSSTES SPEZIAL-HAUS DEUTSCHLANDS

KÜNSTLERISCHE HANDARBEITEN ALLER ART

SÄMTLICHE HANDARBEITSMATERIALE
ANLEITUNGEN - STOFFE - GERÄTE

EIGENE STRICKEI-TECHNEREI-
GARNIER-HÄKEL-UND STRICK-
WERKSTÄTTEN

ABERLEBENE KUNSTKUNST

GESCHENKARTIKEL



HANNOVER

DIE GROSSTADT IM GRÜNEN

*Illustrierte Ausgabe mit
3 Plänen, 68 Ansichten und
11 Orientierungs-Skizzen*

—
127.—136. Tausend

—
Herausgegeben

vom

Fremden-Verkehrs-Verein

bearbeitet von

Fr. Stadelmann

Preis 1 Mk.

HANNOVER 1924
VERLAG DES FREMDEN-VERKEHRS-VEREINS

BUCHDRUCKEREI WILLY HAHN, HANNOVER

Commerz- und Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft

300 Niederlassungen in Deutschland

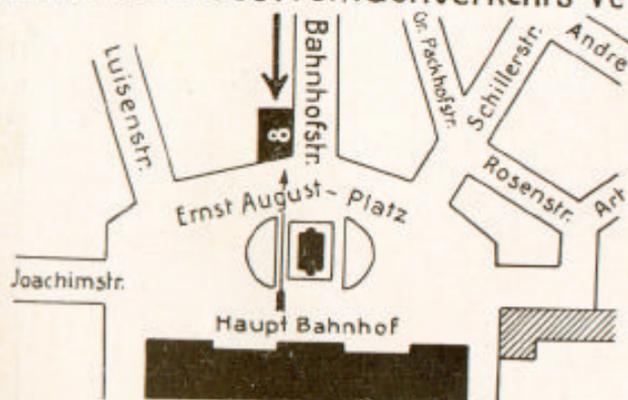
Filiale Hannover

Theaterstraße 11/12

**Sorgfältige Erledigung
aller Geschäfte des Bankfaches**

Fernruf für Auskünfte Nord 7010.

Auskunftsstelle des Fremdenverkehrs-Vereins



Geöffnet von 9—6 Uhr

INHALTS-VERZEICHNIS.

	Seite
Geschichte und Entwicklung der Stadt Hannover mit Anhang: das Wappen der Stadt	1
Hannover als Kongreß- und Messestadt	17
Hannover als Fremdenplatz	19
Stadteinteilung und Orientierung (mit Plan)	21
Ratgeber für Aufenthalt, Wohnung und Verpflegung	23
Ankunft auf dem Bahnhof	23
Empfehlenswerte Hotels und Fremdenheime	24
Allgemeine Verhaltensregeln	28
Verzeichnis der Konsulate	28
Empfehlenswerte Restaurants, Cafés und Konditoreien	30
Verkehr- und Verkehrsanstalten	32
Theater, Konzerte und Vergnügungen	38
Museen und Sammlungen	41
Rundgang durch Hannover	49
Besondere Sehenswürdigkeiten	137
Ausflüge in die Umgebung	159
Behörden	166
Dauernder Aufenthalt (Hannover als Wohnplatz, Gesundheits- fürsorge, Badeanstalten, Wohltätigkeitsanstalten, Schulver- hältnisse, Vereinsleben)	167
Verzeichniß der Straßenbahnlinien	183
Straßenverzeichnis	185
Firmenverzeichnis	197
Sachregister	223
Plan der Umgebung	
Stadtplan	

ZUM GELEIT.

Der vorliegende „Führer durch Hannover“ erscheint in neuer Bearbeitung und völlig neuem Gewande, um die Lücke auszufüllen, die zwischen der letzten Auflage von 1914 und dem Heute klafft.

Vieles hat sich geändert in dieser für deutsches Leben und Streben schicksalsschwersten Periode, und auch die Tätigkeit des Fremden-Verkehrs-Vereins konnte nicht unberührt bleiben von den Zeitverhältnissen, die alle bestehenden Einrichtungen bis in den Grund erschütterten.

Die Inflationszeit machte dann dem schon auf engsten Wirkungskreis beschränkten Verein zeitweilig jede Lebensäußerung unmöglich. Jetzt ist er zu neuem Dasein erwacht und gibt mit dem Herausbringen des neuen Führers das erste kräftige Zeichen frisch pulsierenden Lebens.

Form und Inhalt, sowie die Gruppierung des Stoffes weichen erheblich ab von früheren Ausgaben. Lediglich beim „Rundgang durch Hannover“ ist die von K. Krone, dem 1919 verstorbenen Geschäftsführer des Vereins gewählte Beschreibungsform zum größten Teil beibehalten. Dabei ist Altes ausgemerzt und Neues hinzugefügt. Zu kurz aber war die Zeit, die für die Bearbeitung zur Verfügung stand, zu umfangreich der zu bewältigende Stoff! Um wohlwollende Nachsicht muß daher gebeten werden, wenn in diesem Abschnitt doch hier oder da etwa nicht mehr Zutreffendes stehen geblieben, oder Neues nicht berücksichtigt sein sollte.

Möge dieses Buch eine freundliche Aufnahme finden und in keiner hannoverschen Familie fehlen, denn jede kommt einmal in die Lage, sieben auswärtigen Freunden und Verwandten die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen und über ihr Werden Auskunft zu geben.

Dem Fremden aber, für den es in erster Linie bestimmt ist, sei es während seines Aufenthalts ein nützlicher Ratgeber und angenehmer Begleiter.

Hannover, August 1924.

Fr. Stadelmann.



Hannover um 1400.

GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG DER STADT HANNOVER.

Nach historischen Quellen *) von Fr. Stadelmann.

Geschäftsführer des Fremden-Verkehrs-Vereins.

Über die ersten Anfänge Hannovers weiß die Geschichte nichts, sie sind in völliges Dunkel gehüllt. Die Annahme, daß sich dort, wo die hohen Ufer der Leine den damals noch wasserreicheren Fluß auf sein Bett beschränkten, schon in alter Zeit die Heer- oder Hellwege kreuzten, die vom Rhein zur Elbe und in nordsüdlicher Richtung von Lüneburg nach Mainz führten, findet ihre Hauptstütze in der natürlichen Beschaffenheit der sumpfigen Leineniederung, deren Überquerung, namentlich zuzeiten der häufig auftretenden Überschwemmungen, außer an dieser Stelle weit und breit unmöglich war. Funde von Urnen- und Gräberfeldern, z. T. aus der Zeit der Merowinger (*Gräberfeld bei Anderten etwa 500 n. Chr., Urnenfeld bei Ricklingen etwa 300—400 n. Chr.*) bestätigen durch ihre Lage längs der Heer- oder Hellwege diese Annahme und deuten auf eine schon in frühgermanischer Zeit erfolgte weiträumige Besiedelung hin. Auch wenn es geschichtlich nicht nachweisbar ist, so spricht doch alles dafür, daß an der von der Natur am meisten bevorzugten Stelle am hohen Ufer der Leine, wo der Verkehr sich zusammendrängte und der fischreiche, schiffbare Fluß zur Gründung einer Niederlassung besonders reizte, schon früh eine Siedelung entstand, für die dann allmählich im Munde des Volkes wegen ihrer einzigartigen Lage am hohen Ufer der Leine der Name *Hannovere* entstand.

*) R. Hartmann. Geschichte Hannovers von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. C. L. A. Patje. Wie war Hannover, oder Fragmente von dem vormaligen Zustande der Residenzstadt Hannover.

R. Hartmann betrachtet es in seiner „Geschichte Hannovers“ als erwiesen, daß Honovere vor Karl d. Großen seinen Anfang genommen hat und daß die ersten Siedelungen vielleicht zwischen 500—700 n. Chr. entstanden sind. Das Dorf Honovere gehörte nach der Bekehrung der Sachsen zum Christentum zum Sprengel des Bischofs von Minden. Die erste Kirche (*spätere Marktkirche*) des viel Ackerbau treibenden Dorfes wurde (*um 1000 erbaut*) dem St. Jacob und dem heiligen Georg geweiht. Noch zu Anfang des 12. Jahrhunderts gehörte das Dorf Honovere zum Maerstem-Gau und zwar zur Gerichtsstätte Lindem, wo noch zu Anfang des 12. Jahrhunderts unter dem Vorsitze des Gaugrafen nach deutschem Brauch unter freiem Himmel Gericht gehalten wurde.

Erstmalig erwähnt wurde der Name Honovere um diese Zeit in Thanmars: „Leben des heil. Bernward, Bischofs von Hildesheim“, wo es heißt, daß ein Mädchen aus dem Dorfe Honovere am Grabe des Heiligen durch ein erlösendes Wunder Heilung von seinen Leiden fand.

Urkundlich erwähnt wird der Name Honovere zuerst im Jahre 1163 als Ort einer durch Heinrich den Löwen berufenen großen Versammlung von Bischöfen, Äbten und weltlichen Fürsten. Die Wahl Hannovers als Ort einer solch glänzenden Versammlung ist der beste Beweis dafür, daß es schon damals als Mittelpunkt einer Reihe von Gemeinwesen galt, die urkundlich zwar früher erwähnt, (so nach Hartmann: Thornithe (*Döhren 988*), Embere (*Emmerberg*), Puttensen (*Puttenser Feld*), Lembere (*Limmer*), Haringehusen (*Herrenhausen*), Davenstide 1022, Linden 1098, Ricklingen 1124), von ihm an Bedeutung aber überragt wurden.

Patje spricht in seinen „Fragmenten von dem vormaligen Zustande der Residenzstadt Hannover“ bei der Schilderung dieser Versammlung von dem bedeutenden Umfange der „Stadt“ Honovere und bezeichnet sie als Eigentum der Grafen von Lauenrode, die ihre Besitzungen, darunter auch Lauenrode, vermutlich als sächsische Lehen empfangen hatten.

Nach Hartmann wurde Hannover jedoch erst 1169 in die Reihe der Städte aufgenommen und von Herzog Heinrich mit wertvollen Privilegien ausgestattet. In diese Zeit fällt auch (*nach Hartmann*) der Bau der Burg Lauenrode, die Herzog Heinrich zum Schutze der Ortschaft am linken Ufer der Leine auf dem sogenannten „Berge“ errichten ließ. Beide Plätze, die Lauenrode und Honovere, erhielten die ersten schwachen Befestigungen.

In den Kämpfen Heinrichs des Löwen mit Kaiser Friedrich I. wurde Honovere im Jahre 1181 ausgebrannt und — kaum wieder aufgebaut — von Friedrichs Sohn, König Heinrich, 1189 zum zweiten

Male verwüstet und eingeäschert. Die schrecklich heimgesuchte Stadt konnte sich von diesem Unglück lange nicht erholen.

Nach Heinrichs des Löwen Tode (1195) fiel *Honovere* dem ältesten Sohne Heinrich zu, dem späteren Pfalzgrafen am Rhein (*Vertrag zu Paderborn 1203*). Dieser belehnte die Grafen von Lauenrode mit der Stadt, sie residierten in der Burg Lauenrode. Heinrichs Enkel, Otto das Kind, von Kaiser Friedrich II. als Herzog von Braunschweig-Lüneburg in das welfische Erbe wieder eingesetzt, nahm dieses Lehen 1241 zurück und bestätigte und vermehrte die Rechte der Stadt *Hannover*, wie wir sie von nun an nennen wollen, nachdem diese ihn als Landesherrn anerkannt hatte.

Bei der Teilung von Ottos Erbe 1267 fiel *Hannover* an Herzog Johann von Lüneburg, der der Stadt das Mindener Recht verlieh. In der Folgezeit blühte Handel und Gewerbe und vermehrte den Wohlstand der Bürger. *Hannover* trat dem Hansabund bei. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts zählte die Bevölkerung etwa 15000 Seelen. Die alte Kirche St. Georgii, später St. Jacobi und Georgii (*jetzt Marktkirche*) und St. Egidii (*jetzt Aegidienkirche*) genügten nicht mehr. Eine neue Gemeinde wurde 1284 gegründet und für sie die Kirche St. Spiritus erbaut, an deren Stelle 1333 die Kreuzkirche trat.

Neben der Altstadt, umfassend das von der Leine, der jetzigen Schillerstraße, der Georgstraße und dem Friedrichswall umschlossene Terrain, bestand seit längerer Zeit die 1283 zuerst erwähnte Neustadt, die größtenteils aus Höfen adeliger Familien, welche sich um die Burg Lauenrode lagerten, gebildet wurde.

1357 erhielt die Stadt das Recht, sich mit Mauern und Gräben zu befestigen, doch nicht gegen die Burg Lauenrode, die den nach Selbständigkeit strebenden Bürgern mehr und mehr als Zwingburg erscheinen mußte.

In dem Lüneburger Erbfolgekriege stellte sich die Bürgerschaft auf die Seite des Herzogs Albrecht von Sachsen, erstürmte mit seiner Hilfe 1371 die feste Burg Lauenrode und legte sie völlig nieder.

Die Ansicht von „*Honovere* um 1400“ gibt einen Überblick über die Ausbreitung der Stadt und die um diese Zeit vollendete Befestigung der Altstadt mit starken Mauern und 36 Türmen. Der Lauf der Stadtmauer ist dem geübten Auge noch heute an vielen Anzeichen erkennbar, von den Türmen sind der Beguinenturm am hohen Ufer, einer auf dem jetzigen Grundstück Neuweg 3 und einer auf dem Loccum Hof an der Wallstraße noch gut erhalten. Außerdem war die Stadt in weitem Umkreise mit Landwehren umgeben, sie bezeichneten die Grenze des Burgbannes und dienten der

Verteidigung. Auf dem dazugehörigen Turm hielt die Stadt ihre Wächter. Urkundlich nachgewiesen sind der Döhrener Turm, Bischofs-
hol, Kirchröderturm, Pferdeturm und Listerturm.

Das 15. Jahrhundert ist reich an Fehden und Kämpfen für Hannover, dessen Bürger oft genug zum Schwerte greifen mußten zur Verteidigung bedrohter Rechte sowohl, als auch in Erfüllung von Bündnispflichten. Denn die unruhigen Zeitverhältnisse zwingen zu Bündnissen, die nicht nur mit den Fürsten, sondern nun auch schon von den an Selbständigkeit erstarkten Städten zu gegenseitiger Sicherheit untereinander abgeschlossen werden und sich in dem Streben der Städte nach Unabhängigkeit oft genug gegen den eigenen Landesherrn richten. Im Verlauf eines solchen Streites zog Herzog Heinrich von Braunschweig im August 1486 mit 800 wohl ausgerüsteten Reitern vor Hannover und beschloß die Stadt mit Kartaunen. Der Angriff wurde jedoch von der Bürgerschaft, die das Feuer von den Wällen aus kräftig erwiderte, abgeschlagen und Heinrich nach zwei Tagen zum Abzug gezwungen. Auch ein in der Nacht vom 24. November 1490 von diesem Fürsten mit 800 Reitern und 3000 Mann Fußvolk unternommener Überrumpelungsversuch auf die Stadt scheiterte, obwohl der Plan fein angelegt war. Die Landwehr am Döhrener Turm wurde im Dunkel der Nacht genommen, und Heinrich beabsichtigte, einen Teil seiner Bewaffneten auf mit Leinwand bespannten Wagen bei Anbruch des Tages, wenn die Tore geöffnet wurden, in die Stadt fahren zu lassen, wo sie hervorbrechen und die Tore offenhalten sollten für die in Verstecken untergebrachten Herzoglichen. Der Plan mißlang, weil ein Bürger der Stadt, Cord Borgentrick, der sich verspätet und außerhalb der Stadtmauer bei der Marienkapelle Unterkunft gefunden hatte, den Feind bemerkte, zum Steintor eilte und die Wächter benachrichtigte. In seinem Zorn über den mißlungenen Anschlag ließ Heinrich den Döhrener Turm verbrennen. Die heldenhaften Verteidiger kamen in den Flammen um. An diesen Vorfall knüpft sich die Sage von Hannovers Spartanern, an die ein an der Aegidienkirche angebrachter Stein erinnert. (s. Seite 10)

Bei der Erbteilung zwischen den Söhnen Herzog Wilhelms II. im Jahre 1495 kommt Hannover und das Calenberger Land an den jüngeren Bruder Heinrichs, Herzog Erich I., der es sich mit den Worten wählt: Dat Land twischen Deister und Leine, dat is dat rechte dat ick meine.

Das 16. Jahrhundert brachte Hannover den Verlust des lebhaften Schifffahrtsverkehrs mit Bremen (1519) und die Kämpfe um die Reformation, deren Einführung die Bürger gegen den Willen des Landesherrn und gegen Rat und Geistlichkeit im Jahre 1533 erzwangen. Die packende Szene, wie sich die Zunftgenossen, von dem

Friedrichstraße, dann 1787 die Georgstraße. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts blühte der Wohlstand in Hannover, Handel und Gewerbe ging gut und wurde von der Regierung eifrig gefördert. 1796 zählte Hannover 16500 Einwohner und 3 Regimenter Garnison. Schon 1740 kam die seit 220 Jahren stillgelegte Schiffahrt nach Bremen wieder in Aufnahme. 1785 wurde von den hannoverschen Kaufleuten eine Börse eingerichtet. Auch das geistige und künstlerische Leben blühte auf, befruchtet von Männern wie Leisewitz, Hölty, Knigge, der hier sein berühmtes Buch „Umgang mit Menschen“ schrieb, der Schweizer Literat, Leibmedicus Zimmermann, der Astronom Herschel, die Gebrüder Schlegel, der Schauspieler Iffland und der Maler Ramberg.

Von 1750 an wuchs in weiten Kreisen das Bedürfnis nach Bildung und Unterricht. Die hohe Schule (seit 1731 Lyzeum genannt) mit ihrem damals als vortrefflich anerkannten Lehrplan lockte lernbegierige Schüler aus nah und fern herbei. In diese Zeit (1751) fällt auch die Gründung der ersten Lehrerbildungsanstalt in Verbindung mit einer Freischule für arme Kinder, die von Ernst Christoph Böttcher gestiftet wurde, der als erster die Unzulänglichkeit der Parochialschule und der Vorbildung der darin tätigen Lehrer erkannte. Sie wurde 1752 zur öffentlichen Anstalt erhoben. Auch Militärschulen wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gegründet, so die Artillerieschule, unter deren ersten Lehrern Scharnhorst besonders hervortrat.

Die Personal-Union mit England brachte im Anfang des 19. Jahrhunderts neue Not über Hannover mit dem Ausbruch des Krieges zwischen England und Frankreich. Ein französisches Armeekorps unter Mortier rückte überraschend schnell gegen Hannover vor und es kam am 3. Juni 1803 zur Konvention von Suhligen, durch die die Kurlande den Franzosen überliefert wurden. Die hannoversche Armee mußte bis hinter die Elbe zurückgehen. Der Herzog von Cambridge, der als Statthalter Georg III. in Hannover residierte, verließ die Stadt. Durch die Konvention von Artlenburg am 5. Juli 1803 wurde dann das Heer aufgelöst und die Waffen dem Sieger ausgeliefert. Hannover, schon am 5. Juni durch Truppen Mortier's besetzt, litt schwer unter den ungeheuren Lasten der Einquartierung. Dazu kam noch eine Mißernte, die besonders in der Stadt Hannover eine Verteuerung der Lebensmittel hervorrief und die Verarmung der Bevölkerung beschleunigte. Im Oktober 1805 räumten die Franzosen das Land, um sich gegen die Oesterreicher und Russen zu wenden, nur in Hameln verblieb eine Besatzung von 4000 Mann. Doch der Stadt blieb kaum Zeit zum Aufatmen, denn schon am 2. Februar 1806 erfolgte ganz überraschend die Besetzung der hannoverschen Lande durch Preußen auf Grund einer Vereinbarung

ordnung nach dem Rechte der Erstgeburt ein (*Primogenitur*) und erstrebte, um sie zu sichern, die Kurwürde, die ihm 1692 vom Kaiser Leopold verliehen wurde. Sein glänzender Hofstaat nach französischem Muster wirkte anregend auf Wohlstand und Bildung. Den Mittelpunkt seiner Hofhaltung, die neben dem Glanz der Höfe zu Wien und Dresden als beste galt, bildete die schöne und geistvolle Kurfürstin Sophie, die Freundin des Philosophen Leibniz. 1696 löste Ernst August die Bürgerwehr an den Toren auf und übertrug die Verteidigung der Stadt seinen Soldaten.

Kurfürst Ernst August starb 1698 im Schlosse zu Herrenhausen, ihm folgte sein Sohn Georg Ludwig, der als Georg, Georg I. 1714 auf den englischen Königsthron kam. Seinen Stammlanden bewahrte er aber Treue und Anhänglichkeit und ließ während seiner häufigen Anwesenheit in Hannover den Glanz der Stadt als Residenz neu aufleben. Der Tod ereilte ihn auf einer Reise nach Hannover am 22. Juni 1727 zu Osnabrück.

Auch seinen Nachfolger Georg II. zog es oft zurück in seine Residenz Hannover, wo er dann meist mehrere Monate verbrachte. Im Siebenjährigen Kriege stand er auf der Seite Friedrichs II. Nach der unglücklichen Schlacht bei Hastenbeck, deren Geschützdonner man in der Stadt hörte, mußte Hannover seine Tore dem Feinde öffnen. Am 12. August 1757 hielt Marschall Richelieu mit dem französischen Heere seinen Einzug in die Stadt, die seit fünf Jahrhunderten keinen Feind mehr in ihren Mauern gesehen hatte. Am 28. Februar 1758 wurde die Besatzung durch die Siege des Herzogs Ferdinand von Braunschweig zum plötzlichen Abmarsch gezwungen. Durch den glänzenden Sieg des Herzogs Ferdinand am 23. Juni 1758 bei Krefeld wurde die Scharte von Hastenbeck wieder ausgewetzt. 1762 machte der zwischen England und Frankreich geschlossene Friede dem Streite ein Ende, und Hannover konnte wieder aufatmen.

Unter Georg III. (1760—1820) war Hannover als Residenz verwaist, er sah seine Kurlande nie, nahm aber regen Anteil an der Entwicklung der Stadt und hatte eine stets offene Hand, besonders wenn es galt, Not zu lindern, oder Verdienste zu belohnen.

Die Stadt hatte sich inzwischen nicht unwesentlich verändert. Schon während der Amtszeit des rastlos tätigen Bürgermeisters Gruben (1725—1761) wurde 1741 am Steintor eine Erweiterung vorgenommen und 12 neue Häuser erbaut, 1747 wurden die Festungswerke am Aegidientor niedergedrückt und auf dem gewonnenen Gelände die Aegidien-Neustadt angelegt. Im Jahre 1780 verlor die Stadt gänzlich den Charakter als Festung, die Wälle wurden abgetragen, die Außenwerke geschleift, die alten Tore und Tortürme abgebrochen. An Stelle der Wälle wurden neue Straßenzüge angelegt, zunächst die



Das alte Rathaus.

des Welfenhauses. Dieser mannhafte Fürst, dessen edler Charakter und kriegerisches Heldentum an des Geschlechtes ruhmbedeckte Ahnen erinnerte, wurde der Stammvater des neuen Geschlechts. Er verlegte 1636 sein Hoflager und die Regierung nach Hannover und legte damit den Grundstein zu späterer neuer Blüte der Stadt. Das frühere Minoritenkloster an der Leinstraße wurde in den Jahren 1637—1640 zum Residenz-Schloß umgebaut.

Sein Verdienst ist es, den welfischen Landen die Unabhängigkeit erhalten zu haben, die im weiteren Verlaufe des Krieges wiederholt in Gefahr war. Unter seiner Regierung wurden die Festungswerke erweitert und auch auf die Neustadt ausgedehnt, die inzwischen durch den Ratsherrn Johann Duve (1611—1679) stark vergrößert war. Dieser unermüdlidi auf das Wohl seiner Vaterstadt und der Armen bedachte uneigennützig Mann erbaute 1643 aus eigenen Mitteln ein Armen- und Waisenhaus, schmückte die Marktkirche mit der prächtigen Altarverzierung und versorgte die Neustadt durch die Anlage von 11 Brunnen mit Wasser. Ihm verdankt die Stadt die Befreiung von der ständigen Hochwassergefahr durch die im Jahre 1651 erfolgte Anlage des „Schnellen Graben“ und im gleichen Jahre die Renovierung der stark beschädigten Kreuzkirche, deren Turm 1630 eingestürzt war. All diesen Unternehmungen opferte der edle Menschenfreund sein ganzes Vermögen und starb in Dürftigkeit.

Herzog Georg I verschied 1641, zu früh für sein Land, das sich nach den langen Kriegswirren in trostlosem Zustande befand. Handel und Gewerbe waren verfallen, der Adel verarmt und das Volk verwildert. Nach den ungeheueren Opfern, die Krieg und Pest gefordert, betrug die Einwohnerzahl Hannovers kaum 10000 Seelen.

In der Regierung folgten ihm seine jugendlichen Söhne und zwar zunächst Christian Ludwig, der 1648 nach seines Oheims Friedrich Tode die Regierung zu Lüneburg übernahm, von 1648 an Georg Wilhelm, der seinem Bruder Christian Ludwig 1665 in der Regierung von Lüneburg folgte und Calenberg, Göttingen und Grubenhagen als Fürstentum Hannover seinem Bruder Johann Friedrich überließ. Dieser prachtliebende Fürst wirkte durch seinen Hofhalt befruchtend auf Handel und Gewerbe, das von ihm geschaffene Hoftheater brachte Leben und Verkehr und wirkte günstig auf Wohlstand und geistige Kultur der Stadt. Gespielt wurde im Ballhof und im Rathause, erst 1690 wurde von seinem Nachfolger Ernst August das Theater an der Leinstraße erbaut. An die von ihm gegründete Bibliothek wurde Leibniz berufen. Die Herrenhäuser Gärten und das Schloß (1666) verdanken ihm ihr Entstehen.

Nach dem Tode Johann Friedrichs gelangte dessen jüngster Bruder Ernst August 1679 zur Regierung. Er führte 1682 die Erbfolge-

Gemeinde-Worthalter Dietrich Arensburg aufgefordert, zur neuen Lehre bekennen, ist von Hodler in dem großen Wandgemälde dargestellt, daß den Sitzungssaal der städtischen Kollegien im Neuen Rathause schmückt. Bürgermeister und Rat verließen am 14. September 1533 die Stadt und wandten sich nach Braunschweig, die Geistlichkeit ging nach Hildesheim, sie wurde an der Stadtgrenze bei Bischofshol vom Bischof von Hildesheim empfangen und nach dort geleitet. Drei Bürger übernahmen als einstweilige Obrigkeit das Regiment der Stadt, die durch aufrührerische Tumulte, rohe Ausschreitungen und Zügellosigkeit im Innern, sowie durch Kampfansage ihres Landesherrn, der die Straßen rundherum sperrte und dadurch die Zufuhr abschnitt, sehr in Not kam.

Am 29. April 1534 wurde der neue Rat gewählt, und es kam gegen Zahlung von 4000 Gulden eine Aussöhnung mit Herzog Erich I. zustande. Auch der alte Rat kehrte freiwillig aus seinem Exil zurück und erkannte die neue Ordnung der Dinge an. 1536 trat Hannover dem Schmalkaldischen Bunde bei. Noch manch Unheil traf die Stadt in diesem Jahrhundert. Viermal wütete die Pest in ihren Mauern, die (*nach Patje*) allein 1566 4000 und 1598 2500 Opfer forderte, dazu verwüsteten blutige Religionskämpfe das Land.

Der Ausgang des 16. Jahrhunderts sah die Stadt Hannover und das Calenbergerland nach dem Tode des Herzogs Erich II. (*1584 zu Pavia*), der keinen Leibeserben hatte, unter der segensreichen Regierung des Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem 1588 sein Sohn Heinrich Julius nachfolgte, wieder mit dem Herzogtum Braunschweig vereinigt.

Im 17. Jahrhundert lasteten die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges schwer auf Hannover, wenn die Stadt auch vor dem Ärgsten, der Zerstörung bewahrt blieb. Tilly trachtete wiederholt nach dem Besitze der wohlhabenden Stadt, die ihm den Einlaß verweigert und dänische Besatzung aufgenommen hatte. Am 8. November 1625 begann er die Belagerung, nachdem seine Reiter schon am 4. November den Lindener Berg besetzt hatten, doch zwang ihn die Nachricht, daß der Graf Ernst von Mansfeld sich der Weser näherte, zum raschen Abmarsch. Alle Dörfer jenseits der Leine fielen dabei der Zerstörung anheim. Bei seinem zweiten Erscheinen vor Hannover am 10. August 1628 gelang es dem Rat, durch Zahlung einer Kontribution von 12000 Talern die Einquartierung abzuwenden von der Stadt, in der zwei Jahre vorher Hungersnot und Pest zweidrittel der Bevölkerung dahingerafft hatten.

Nach dem Tode des schwachen Herzogs Friedrich Ulrich kam Calenberg mit der Stadt Hannover durch den Teilungsvertrag vom 14. Dezember 1635 an Herzog Georg aus der Lüneburgischen Linie

Von 1810—1813 gehörte dann Hannover als Hauptstadt des Leine-Departements zum Königreich Westfalen unter Jérôme, dem Bruder Napoleons. Nach der Vernichtung der französischen Armee in den Eiswüsten Rußlands (Weihnachten 1812) keimte endlich die Hoffnung auf baldige Befreiung auch in den Herzen der Hannoveraner. Während Preußen, Rußland und Oesterreich gegen Napoleon im Felde standen, lockerten sich die Bande der französisch-westfälischen Herrschaft, die mit der Einnahme Cassel's am 1. Oktober 1813 ihr Ende fand. Der siegreiche Ausgang der Völkerschlacht bei Leipzig am 16. und 18. Oktober 1813 brachte dann endgültig die lang-ersehnte Freiheit und machte die deutschen Lande bis zum Rheine wieder frei. Am 4. November 1813 hielt der Herzog von Cumberland der spätere König Ernst August seinen Einzug in Hannover und am 13. Dezember kehrte der General-Statthalter Herzog von Cambridge in die Residenz zurück, jubelnd empfangen von der Bevölkerung.

Am 12. April 1814 wurde Hannover durch Beschluß des Wiener Kongresses zum Königreich erhoben. Das Land erhielt eine ständische Verfassung und am 15. Dezember 1814 wurde der erste Landtag des Königreichs Hannover vom Herzog von Cambridge, der als Vizekönig die Geschäfte der Regierung führte, im großen Saale des Leineschlusses feierlich eröffnet. Die Stände-Versammlung behielt jedoch provisorischen Charakter. 1816 kehrten die ruhmbedeckten Heldenscharen der deutschen Legion in die erlöste Heimat zurück, für deren Freiheit sie auf allen europäischen Kriegsschauplätzen gegen den Korsen gekämpft hatten. Jubelnd empfangen von der Bevölkerung, zogen sie am 6. März in die Stadt ein. Nach der Auflösung der Legion wurden die Fahnen, die sie von Sieg zu Sieg geführt hatten, in der Garnisonkirche niedergelegt.

Am 7. Dezember 1819 wurde dem Lande eine neue Verfassung nach dem Zweikammer-System gegeben. Am 1. Januar 1821 erhielt auch die Stadt eine neue städtische Verfassung. Die Justiz wurde von der Verwaltung getrennt und an die Spitze des Magistrats trat der Stadtdirektor. Als Vertreter der Bürgerschaft wurden in 12 Bezirken der Altstadt ebensoviele Bürgervorsteher gewählt. Die Neustadt, die nur während der französischen und westfälischen Verwaltung mit der Altstadt unter dem „Maire“ vereinigt war, hatte einen eigenen Bürgermeister und war einem Kgl. Gerichtsschulzenamt unterstellt. Am 1. Dezember 1824 wurden Altstadt und Neustadt endgültig unter einem gemeinsamen Magistrat vereinigt und die Zahl der Bürgervorsteher um 4 erhöht. 1825 wurde in Hannover durch eine englische Gesellschaft die Gasbeleuchtung eingeführt, die bis dahin noch in keiner deutschen Stadt vorhanden war.

zu Schönbrunn zwischen Napoleon und dem preußischen Minister Graf Haugwitz. Am 1. April folgte dann die förmliche Besitznahme und die Einrichtung preußischer Verwaltung gegen den Protest Georg III. Nach der preußischen Kriegserklärung an Frankreich am 9. Oktober 1806 und der Vernichtung des preußischen Heeres bei Jena und Auerstädt am 14. Oktober verließen die preußischen Behörden Stadt und Land Hannover.



Spartanerstein
an der Aegidienkirche.



Herzog Braunschweig-Oels
Gedenktafel.

Am 9. November zog General Mortier mit seinen Truppen wieder in Hannover ein. In der Folgezeit brachten Kontinental Sperre, Kriegssteuern, Kontributionen und Einquartierung die meisten Bürger an den Bettelstab. Viele Hausbesitzer trugen die Schlüssel ihrer Häuser auf's Rathaus, weil sie die Lasten nicht mehr tragen konnten. Tiefste Niedergeschlagenheit erfüllte die Gemüter, als auch die letzte Hoffnung auf Befreiung vom Joch des Korsen, die man auf Oesterreich gesetzt hatte, 1809 durch den Frieden zu Wien enttäuscht wurde. Es war wie ein Lichtblick für die gequälte Bevölkerung, als am 3. August 1809 der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels mit seinen tapferen Truppen auf seinem Zuge quer durch Deutschland einige Stunden in der Stadt rastete (*Gedenktafel an der London-Schänke, dem jetzigen Armenhause*).

Mit dem Tode Wilhelm IV. am 24. 6. 1837, des letzten Königs von England aus dem Hannoverschen Hause, endete die Personal-Union zwischen England und Hannover, die 123 Jahre währte. Nach englischem Thronfolgerecht kam in England die Königin Viktoria an die Regierung, ihr Oheim Ernst August, der frühere Herzog von Cumberland, bestieg den hannoverschen Königsthron und hielt am 28. Juni 1837 seinen Einzug in die Residenz. Sein erster Regierungsakt, die Aufhebung des unter der Regierung Wilhelm IV. am 26. September 1833 veröffentlichten Staats-Grundgesetzes und die Auflösung der Ständeversammlung erregten die größte Aufregung. Die darüber vom Magistrat an den Bundestag in Frankfurt gerichtete Beschwerde veranlaßte die Regierung, den Stadtdirektor Rumann vom Amte zu suspendieren. Der Versuch, einen Regierungskommissar an seine Stelle zu setzen, mußte aber aufgegeben werden, weil es darüber zu großen Tumulten in der Stadt kam. Die von Ernst August am 13. März 1840 einberufene Stände-Versammlung beriet über den Entwurf einer neuen Verfassung, bei der die Regierung viel Entgegenkommen zeigte. Sie wurde am 2. August 1840 vom Könige genehmigt und damit der alte Streit begraben. 1842 wurde mit dem Bau der Eisenbahn begonnen und die erste Linie nach Lehrte am 29. August 1843 eröffnet. 1844 war diese Strecke bis Braunschweig fertig, 1845 die nach Celle. Mit dem Schlusse des Jahres 1847 war Hannover nach Fertigstellung der Verbindung mit Harburg, Bückeburg, Minden, Hamm und Bremen der Eisenbahn-Mittelpunkt Nordwestdeutschlands.

Unter der Regierung Ernst Augusts erblühte die Residenz zu einem immer würdigeren Königssitz, sie nahm zu an räumlicher Ausdehnung, an Zahl der Bewohner und an schönen Bauwerken aller Art. Es entstand die Ernst August-Stadt nach den Plänen des Oberhofbaudirektors Laves, die Vorstadt bestehend aus der selbständigen Steintor- und Aegidiengartengemeinde kam zur Stadt hinzu. Ernst August starb am 18. November 1851. Das ihm 1861 auf dem Bahnhofsvorplatz errichtete Denkmal gibt Zeugnis davon, daß sein Volk ihm eine dankbare Erinnerung bewahrt. Unter seiner und des ihm nachfolgenden Königs Georg V. Regierung entstanden Prachtbauten wie das Kgl. Schauspielhaus (1845—52), das Museum in der Sophienstraße (1853—55), das Welfenschloß (1857—1866), die Christuskirche (1859—1864), die Georg V. aus eigenen Mitteln baute, sowie verschiedene hervorragende Militärbauten.

1851 trat die hannoversche Städteordnung an die Stelle der Verfassungsurkunde der Stadt von 1824.

1861 zählte Hannover mit Einschluß des Militärs 71071 Bewohner.

Die Ereignisse des Jahres 1866, die zur Einverleibung des Königreiches Hannover in Preußen führten, verwandelten die Residenzstadt in eine Provinzialhauptstadt. Zwar blieb der Name Residenzstadt, aber die Vorteile der Hofhaltung gingen verloren. Doch erfreute sich die Stadt der dauernden Fürsorge der Hohenzollern, die häufig in ihren Mauern weilten und die Sorge, daß Hannover nach Verlust des Hofes und Fortzug vieler adeliger Haushaltungen an Bedeutung verlieren würde, war unbegründet. In wenigen Jahrzehnten entwickelte sich die Stadt zu einem blühenden Gemeinwesen und gewann mehr und mehr das Aussehen einer Großstadt. Nach der Eingemeindung der Vororte Glodsee und Ohe (1869) hatte sie eine Größe von 1823 ha gegen 115 ha im Jahre 1824. Die gleich nach dem deutsch-französischen Kriege einsetzende rege Bautätigkeit ließ ganze Stadtviertel neu entstehen. Großzügige Durchbrüche, so besonders die Anlage der Karmarsch- und Grupenstraße durch Wallbrecht (1881), brachten Licht und Luft auch in die engen Quartiere der Altstadt und verhinderten durch rechtzeitigen Aufschluß dieser Quartiere die drohende Gefahr des Verlustes ihrer Eigenschaft als Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens der Stadt. Hervorragende Regierungsbauten wie das Militär-Reit-Institut (1875/76), Tierarzneischule (1876/77), der neue Personen-Bahnhof (1876/80), das Post- und Telegraphenamt (1878/81), das Provinzial-Ständehaus (1879/81), das Justizgebäude (1880/82), sowie bemerkenswerte Kirchen- und Schulbauten (*Apostel- und Dreifaltigkeitskirche 1880-1883*) entstanden um diese Zeit, und eine große Anzahl neuer Geschäfts- und Wohnhäuser gaben der Stadt, die um 1885 schon rund 138000 Einwohner zählte, ein ganz anderes Gepräge. Der ungeahnte wirtschaftliche Aufschwung nach dem Kriege 1870/71 machte Hannover und ihre Schwesterstadt Linden, die zusammen als wirtschaftliche Einheit zu betrachten sind, schnell zu einer der führenden Industriestädte Deutschlands. Eine beispiellose Entwicklung, wenn man bedenkt, daß Hannover bis nach den Freiheitskriegen keine nennenswerten industriellen Anlagen besaß und erst in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts dazu überging, die reichen Bodenschätze des Landes (*Ton, Mergel, Kalkstein, Steinkohlen, Asphalt und Salz*) industriell auszunutzen, dank der zielbewußten Tüchtigkeit weitblickender Männer wie Johann und Georg Egestorff und der befruchtenden Tätigkeit des Gewerbevereins, der durch Ausstellungen usw. anregend wirkte. Von allergrößter Bedeutung für die Entwicklung Hannover-Linden's zur führenden Industriestadt war dabei natürlich der Ausbau des Eisenbahnnetzes und die hervorragend günstige Lage Hannover's als wichtigster Eisenbahn-Knotenpunkt Nordwestdeutschlands. In den letzten Jahren kommt als belebendes Moment hinzu der Anschluß an die großen

Wasserwege Deutschlands durch die Kanal-Verbindung mit dem Rheine, die Hannover zu einem bedeutenden Umschlagplatz macht.

Durch Weltfirmen, namentlich auf dem Gebiete der Gummi-Industrie, des Maschinenbaues, der Textil-Industrie und der chemischen Industrie, hat auch die Stadt Hannover und das mit ihm am 1. 1. 1920 unter einer Verwaltung vereinigte Linden als Sitz dieser Industrien Weltgeltung erlangt. Aber nicht auf diesem Gebiete allein liegt seine Stärke. Unter der umsichtigen Leitung einer weit vorausschauenden Stadtverwaltung entwickelte sich Hannover in den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkriege zu einer Perle im Kranze deutscher Städte, deren Schönheit auf jeden Fremden von nachhaltiger Wirkung ist.

Die Sanierung der Altstadt (*Rösehof, Johannishof*) durch Anlage neuer Straßen, Stadterweiterungen großen Stils durch Eingemeindung der Vororte Herrenhausen, Hainholz, Vahrenwald und List (1891), Stöcken, Gr. und Kl. Budholz, Bothfeld, Lahe, Kirchrode, Döhren und Wülfel (1907) der Erwerb des Tiergartens, die Ausführung prächtiger Schulen und Verwaltungsbauten, die Anlage der neuen Kanalisation, der Bau eines neuen Elektrizitätswerkes und der Ausbau der Wassergewinnungsanlagen bezeichnen eine Zeitspanne kommunalen Wohlstandes und blühender Entwicklung Hannover's zur Großstadt. Diese glückliche Zeit des Blühens und Gedeihens, die „Aera Tramm“, so genannt nach dem zielbewußten Leiter der Stadtverwaltung, dem Stadtdirektor Heinrich Tramm, fand ihren hervorragendsten Ausdruck in der Ausführung von zwei das Stadtbild beherrschenden Monumentalbauten, des Rathauses und der Stadthalle.

Allen weiteren Plänen machte der Weltkrieg und sein unglücklicher Ausgang ein Ende. Er schuf völlig andere Verhältnisse und stellte der Stadtverwaltung neue Aufgaben besonders auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedelungswesens und der Errichtung öffentlicher Bauten und Anlagen im Dienste der Erwerbslosenfürsorge. Das Kraftwerk am Schnellen Graben, die Muster-Siedelung in Laatzen, der neue Friedhof mit Krematorium an der Seelhorst, eine neue Bürgerschule in Kleefeld und andere Nutzbauten, sowie das Stadion (*Stiftung Gustav Brandts*) und kleinere Spielplatzanlagen sind Zeugen dieser auf das Einfache und rein Zweckmäßige gerichteten Zeit.

Noch während des Krieges wurden die 3 Häfen (*Nordhafen, Lindener Hafen und Stapelhafen*) fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die am 1. 1. 1920 erfolgte Eingemeindung Linden's brachte der Stadt Hannover einen Zuwachs von 90 000 Einwohnern und rund 2000 ha. Die Einwohnerzahl beider Städte beträgt heute nach Aufhebung der starken Garnison 410 000, die Flächengröße 12 000 ha. Damit steht Hannover nach seiner räumlichen Ausdehnung mit an erster Stelle unter den deutschen Städten.

Rings umgeben von Wäldern (*Eilenriede 648 ha, Tiergarten 102 ha*) und Wiesen, die ihre Ausläufer bis fast in das Stadttinnere ausstrecken, mit seinen großen Parkanlagen, dem Herrenhäuser Garten (*Welfen- und Georgengarten seit 1921 im Besitz der Stadt*) und dem Maschpark, bietet Hannover das Bild einer Großstadt im Grünen, in der auch jeder Fremde sich sofort heimisch und wohl fühlen wird. Mit seinen gut gepflegten historischen Gebäuden, seinen Prachtbauten und Straßen, seinen Theatern und Museen, seinem geistigen, geselligen, geschäftlichen und sportlichen Leben bietet Hannover so viel des Anziehenden, daß auch der verwöhnteste Besucher die angenehmsten Eindrücke empfängt.

DAS WAPPEN DER STADT.



Das älteste Siegel der Stadt Hannover, welches an einer Urkunde vom Jahre 1266 im städtischen Archiv erhalten ist, zeigt im runden Siegelfelde innerhalb einer aus lateinischen Großbuchstaben bestehenden Umschrift eine mit zwei mit Zinnen versehenen Türmen ebenfalls gezinnte Mauer mit offenem Stadttor. Oberhalb der Mauer zwischen den Türmen steht ein linksgewendeter Löwe.

Die Stadt, die um die Mitte des 12. Jahrhunderts zur Stadt erhoben und mit Mauer und Türmen befestigt war, siegelte somit nach damaliger Sitte mit ihrem eigenen Abbilde. Der dem landesherrlichen Wappen entlehnte Löwe zwischen den Türmen sollte dartun, daß sich die Stadt des besonderen Schutzes ihres Landesherrn erfreue. Die Umschrift lautet:

SIGILLVM BVRGENSIVM IN HONOVERE.

Ein kleineres Stadtsiegel, sogenanntes Sekreetsiegel, an einer Urkunde von 1451 zeigt fast dasselbe Bild mit dem Unterschiede, daß der Löwe nach rechts, die heute noch gebräuchliche Stellung, schreitet und die Türme mit einem spitzen Dach versehen sind. Auf einem späteren Sekreetsiegel, etwa aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, erscheint zuerst das Fallgitter im Stadttor. Das Kleeblatt, das eigentliche unterscheidende Zeichen Hannovers, findet sich zuerst in dem Fries und auf den Schlußsteinen der Gewölbe des alten Rathauses, dessen ältester Teil um 1435 gebaut ist und das Kleeblatt im Schilde in der heute noch üblichen Form aufweist. In einem größeren Siegel wie auch in einem Sekretum von 1534 tritt zum ersten Mal der Schild mit dem Kleeblatt im offenen Tor auf. Als viele der größeren Städte nach dem Vorbilde des Adels ein großes Wappen mit Helm und Helmzier annahmen, blieb auch Hannover nicht zurück. In Redekers Chronik im Stadtarchiv ist das große vollständige Wappen vom Jahre 1540, dem auch schon als Schildhalter die beiden Löwen beigegeben sind, abgebildet. Es ist dies die älteste bekannte Darstellung des vollständigen Wappens. Wenngleich im Laufe der Jahrhunderte verschiedentlich veränderte Darstellungen auf Siegeln, Münzen und an Bauten vorkommen, so treten z. B. einige wilde Männer, auch Engel als Schildhalter auf, auch das Kleeblatt kommt mit der Spitze nach oben vor, so ist doch das Wappen von 1540 maßgebend geblieben.

Das offizielle Wappen der Stadt Hannover besteht somit aus einem roten, von zwei auf goldenem Ornament stehenden goldenen Löwen gehaltenen Schilde, in welchem sich eine mit Zinnen versehene, aus dem unteren Schildrande aufsteigende, seitlich freistehende silberne Mauer mit zwei gezinnten Türmen, zwischen denen ein goldener Löwe nach rechts schreitet, befindet.

In dem offenen Torbogen, dessen oberer Teil mit einem schwarzen Fallgitter versehen ist, schwebt ein kleiner goldener Schild mit einem grünen Kleeblatt mit goldenen Blattrippen. Auf dem Hauptschilde ruht ein rot-golden bewulsteter und mit rot-goldener Helmdecke versehener Spangenhelm, welcher zwei nach außen gebogene, überdeck rot-golden geteilte Büffelhörner trägt, zwischen denen ein grünes Kleeblatt, wie im Schilde, befestigt ist.



HANNOVER ALS KONGRESS- UND MESSESTADT.

Es ist nicht schwer, Hannover auf diesem Gebiete ein günstiges Prognostikon zu stellen, man braucht auch kaum zu fürchten, sich dabei etwa als schlechter Prophet zu erweisen, da alle örtlichen Vorbedingungen für eine gesunde Entwicklung Hannovers zur Kongreß- und Messestadt erfüllt sind.

Zu diesen Vorbedingungen gehört einmal eine günstige zentrale Lage in einem möglichst weit umgrenzten Wirtschaftsgebiet, sowie die Verfügung über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz. Welche Stadt hätte beides wohl besser als Hannover? Nach seiner von der Natur begünstigten glücklichen Lage der geographische Mittelpunkt Nordwestdeutschlands, seiner ganzen Entwicklung nach von jeher auch die geistige und wirtschaftliche Zentrale eines großen Gebietes, als Eisenbahnknotenpunkt wichtiger Weltverkehrslinien angeschlossen an ein vorzüglich ausgebautes Eisenbahnnetz, mit Kanalverbindung zum Rhein und später bis zur Elbe ist Hannover, die alte kurfürstliche und königliche Residenz, jetzt Hauptstadt einer blühenden Provinz, zur Kongreß- und Messestadt geradezu prädestiniert.

Eine vorausschauende Stadtverwaltung löste mit glücklicher Hand die zweite Vorbedingung, ohne die jeder Versuch einer Entwicklung in dieser Richtung aussichtslos erscheinen mußte, durch den Bau der Stadt- und Ausstellungshalle, so daß selbst Tagungen von

allergrößtem Ausmaß in den Mauern Hannovers eine würdige Stätte finden. Wir denken dabei in erster Linie an das im Jahre der Drucklegung dieses Buches in Hannover veranstaltete Sängerbundesfest, zu dem allein ca. 40 000 Sänger aus allen Gauen Deutschlands erwartet werden, (*z. Zt. der Niederschrift sind die Vorbereitungen dafür noch nicht abgeschlossen*) sowie an den kurz darauf stattfindenden Katholikentag, der voraussichtlich einen noch nie gesehenen Fremdenstrom nach Hannover führt.

Doch noch ein Drittes kommt hinzu, das — wenigstens soweit Ausstellungen und Messen in Frage kommen — erst den Erfolg verbürgt. Eine eigene hochentwickelte Industrie, die führend ist und befruchtend wirkt auch im weiteren Rahmen, sowie ein lebhafter Handel und ein blühendes Handwerk und Gewerbe, die zu Ausstellungen den Antrieb geben und zugleich ihren Rückhalt bilden.

Als Sitz von Weltfirmen, namentlich auf dem Gebiete des Maschinenbaues, der Gummi-, Textil- und chemischen Industrie erfüllt Hannover auch diese Vorbedingung und der zielbewußten Initiative der im Großhandelsverband und im Wirtschaftsbunde vereinigten Interessengruppen verdanken wir, daß die ersten Schritte auf dem neuen Wege zur Messestadt über Erwarten gut gerieten.

Eine Reihe alljährlich wiederkehrender, gut beschiedener Sondermessen und Aussstellungen (*Hatexa, Technische Messe usw.*) haben schon Heimatrecht in den Mauern der Stadt. Der von einer Veranstaltung zur anderen steigende Andrang machte bereits den Neubau weiterer Hallen auf dem geräumigen Ausstellungsgelände erforderlich und beweist, welcher Wertschätzung sich Hannover auch als Messestadt schon in weitesten Kreisen erfreut.

Daß diese Wertschätzung sich auch auf Hannover als Wohnplatz erstreckt, wird keiner leugnen, der jemals bei solchen Anlässen ihre Gastfreundschaft in Anspruch nahm.



HANNOVER ALS FREMDENPLATZ.

Hannover ist eine der schönsten Städte Deutschlands. Als Mittelpunkt Niedersachsens und als Hauptstadt der Provinz, die ihren Namen führt, liegt Hannover an den letzten Ausläufern des deutschen Mittelgebirges 55 m über dem Meeresspiegel. Gleich nördlich der Stadt beginnt die norddeutsche Tiefebene, die vorzugsweise Heide- und Moor-Charakter trägt und sich bis zur Meeresküste ausdehnt.

Hannover ist umgeben von einem reichen Kranz prächtiger Waldungen und Wiesenflächen, deren Ausläufer sich bis in das Stadttinnere erstrecken und einem Gürtel von Parkanlagen, darunter die einst weltberühmten königlichen Gärten in Herrenhausen. So eingebettet in Grünanlagen, bietet Hannover von der Rathauskuppel aus gesehen, (*Besichtigung sehr empfehlenswert*) mit seinen alten Kirchen und historischen Straßenzügen im Innern der Stadt und seinen neuzeitlichen Prachtbauten auf dem Gebiete außerhalb der alten Umfassungsmauer ein unvergleichlich schönes Bild. Wegen seiner Schenswürdigkeiten, seiner landschaftlichen Schönheit und gesunden Wohnlage hat Hannover stets eine große Anziehungskraft auf Fremde ausgeübt. Das Klima ist überaus günstig und vorwiegend ozeanisch, da 75% aller Winde vom Westen über den Atlantischen Ozean kommen und im Sommer kühle, im Winter milde Tage bringen.

Die Straßen sind breit, sauber und gut gepflastert, besonders verkehrsreiche Straßen und Plätze meist asphaltiert. Zahlreiche Schmuckplätze und Grünstreifen beleben das Straßenbild. Nur der alte Stadtkern hat noch enge Straßen und hohe Häuser, aber auch hier sind unhygienische Wohnquartiere durch Straßendurchbrüche schon beseitigt.

Die hygienischen Verhältnisse Hannovers sind einwandfrei, der gesundheitliche Zustand der Bevölkerung daher außerordentlich günstig. Drei Wasserwerke in Ricklingen, Elze und Grasdorf sorgen für ein als ganz vorzüglich bekanntes Trinkwasser; das Flußwasserwerk für Gebrauchswasser zum Sprengen der Straßen und Vorgärten. Die Kanalisation Hannovers ist großzügig ausgebaut. Für Zuführung von Nahrungs- und Genußmittel in nur guter einwandfreier Beschaffenheit ist gesorgt (*Markthalle, Schlacht- und Viehhof mit Fleischbeschau*).

Als Großstadt bietet Hannover mit seinen Theatern, Museen und Sammlungen eine Fülle künstlerischer und geistiger Genüsse und Anregungen. Seine mustergültigen Unterrichtsanstalten und Hochschulen werden gern von Auswärtigen und Ausländern besucht. Zahlreiche Ausstellungen, Vorträge und Konzerte kommen dem Bedürfnis des Kunstfreundes entgegen und Vergnügungsorte jeder Art sorgen für leichtere Unterhaltung und Zerstreuung. Erstklassige Hotels in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs bieten dem Fremden angenehmsten Aufenthalt.

Hannover ist als Eisenbahnknotenpunkt mit seinem ausgezeichneten Eisenbahnverkehrsnetz von allen Gegenden Deutschlands schnell und bequem zu erreichen. Zwei Weltverkehrslinien (*Madrid*) Paris - Köln - Berlin, (*Petersburg*) mit Anschlüssen nach Holland und England, sowie die Linie Hamburg - Frankfurt - Basel - Genua, welche die Nordsee mit dem Mittelländischen Meere verbindet, kreuzen sich in der Stadt.

Außerdem ist Hannover Landungsstadt für wichtige Luftverkehrslinien der Deutschen Aero Lloyd A.-G. Hannover - Bremen, Hannover - Hamburg und der Internationalen Luftverbindung London - Amsterdam - Hannover - Berlin - Moskau.

In der Stadt selbst hilft die Straßenbahn mit einem ausgedehnten Verkehrsnetz die räumlichen Entfernungen leicht überwinden.

Vor dem Weltkriege war Hannover das Ziel vieler Rentner, Offiziere und Beamten im Ruhestande, die ihren bleibenden Aufenthalt in der Stadt nahmen, die Zahl der durchreisenden Fremden ging stets in die Hunderttausende.

Im Jahre 1923 belief sich die Zahl der Fremden, die in Hotels und Pensionen übernachteten auf ca. 275000. Nicht mitgerechnet sind dabei diejenigen, die zu Besuch bei Verwandten weilten, oder sich nur für einen Tag in der Stadt aufhielten.

Eister-Damm

Eilenriede

Herrnhausen

Stauwehr

Harde Turm, Kleefeld



Döhrener Turm

Waldheim

Bhf. Biemarckplatz

STADTEINTEILUNG UND ORIENTIERUNG.

Die vom Eichsfelde kommende Leine teilt Hannover in die Altstadt (*am rechten Ufer*) und die Neustadt (*am linken Ufer*). Beide, seit 1824 unter gemeinsamer Verwaltung vereinigt, bilden den Kern des vergrößerten Hannover. Um diesen Kern gruppieren sich die Siedelungen vor den Toren der Stadt: Königsworth, Schloßwende, Nordfeld, Fernrode, Vorort, Ostwende, Bütersworth und Westende als Steintor-Gartengemeinde (*Georgsstadt*); Kirchwende, Bult, Kleefeld, Heidorn, Tiefentriede, Emmerberg als Aegidientor-Gartengemeinde (*Marienstadt*); Ohe und Glocksee. Die Namen dieser Siedelungen finden nur noch im Grundbuche Erwähnung. Die beiden Gartengemeinden (*seit 1843 als politische Gemeinde „Vorstadt Hannover“ zusammengefaßt*) wurden 1859, die Vorstadt Glocksee (*mit Ohe*) 1870 mit Hannover vereinigt. Die Vororte List, Gr. und Kl. Buchholz, Bothfeld, Lahe, Kirchröde, Kleefeld (*Osten*), Döhren und Wülfel (*Süden*), Ricklingen, Bornum, Badenstedt, Körtingsdorf, Davenstedt, Limmer, Herrenhausen, Stöcken (*Westen*), Hainholz und Vahrenwald (*Norden*) bilden den äußeren Gürtel der seit 1920 vereinigten Städte Hannover und Linden.

Der Mittelpunkt der Stadt (*früher der Marktplatz*) hat sich seit Anlage der Eisenbahn und seit dem Bau des Hauptbahnhofes weiter nach Osten verschoben, er liegt heute beim Café Kröpcke. Von hier aus führt ein Straßenzug (*Georgstraße, Nordmannstraße, Gosertede, Klagesmarkt, Engelbosteler Damm*) in das Gebiet der **Nordstadt**; zwei andere (*Bahnhofstraße, Raschplatz, Alte Celler Heerstraße und Bahnhofstraße, Joachimstraße, Königstraße*) in die **Oststadt**; ein anderer (*Georgstraße, Georgsplatz, Aegidientorplatz, Hildesheimer Straße*) in die **Südstadt**; die Karmarschstraße und Grubenstraße in das Gebiet der **Altstadt**, der **Calenberger Neustadt** und in das westlich der Ihme gelegene industriereiche **Linden**.

Ein weitverzweigtes Straßenbahnnetz erleichtert den Verkehr bis in die entferntesten Vororte.



Am Hauptbahnhof.



Blick von der Goethebrücke auf den Beguinenturm.

RATGEBER FÜR AUFENTHALT, WOHNUNG UND VERPFLEGEUNG.

ANKUNFT AUF DEM BAHNHOF.

Der Hauptbahnhof liegt am Ernst August Platz. Sämtliche Schnell- und Personenzüge gehen hier ab. Auf den Nebenbahnhöfen (*Leinhausen, Hainholz, Herrenhausen, Kleefeld, Bismarckstraße, Wülfel und Linden*) halten nur Personenzüge. Der Bahnhof hat zwei Ausgänge. Hauptausgang Ernst August Platz (*Haltestelle für Automobile und Droschken, Auskunftsstelle des Fremdenverkehrs-Vereins Bahnhofstraße 8 (geöffnet 9—6 Uhr)*). Zweiter Ausgang am Raschplatz.

Wartesäle 1. und 2. Klasse und 3. und 4. Klasse nur Seite Ernst August Platz rechts bezw. links der Haupthalle. Fahrkarten-Verkauf und Gepäck-Aufgabe und Abgabe nur Ernst August Platz. Desgl. Handgepäck.

GEPÄCKTRANSPORT.

Gepäckträger auf den Bahnsteigen befördern das Gepäck vom Bahnsteig zum Wagen bezw. den Abfertigungsstellen und umgekehrt. Dienstmänner vor dem Bahnhof übernehmen die Gepäck-Beförderung bis in die Stadt (*Nummer merken*). Wer sein Gepäck nicht sofort gebraucht, übergebe den Gepäckschein der bahnamtl. Gepäckbeförderung. (*Annahmestelle für Aufträge, auch Abholen bei der Handgepäck-Annahme*) Gebührensätze, Aushang in der Bahnhofshalle.

UNTERKUNFT UND VERPFLEGEUNG.

Für längeren Aufenthalt empfiehlt es sich, ein möbliertes Zimmer bei Privatleuten zu ermieten. Mündlicher Kontrakt ausreichend, doch muß am 15^{ten} für den nächsten Ersten gekündigt werden. Gute Pensionen und Zimmer werden in der **Auskunftsstelle des Fremdenverkehrs-Vereins** nachgewiesen. Während der Hauptreisezeit bezw. bei besonderen Tagungen empfiehlt sich eine Vorausbestellung von Hotelzimmern.

Gasthöfe (Hotels) R. bedeutet verbunden mit Restaurant	Zimmerpreis		Mittagessen	
	Mk.	Zeit	Preis	Mk.
Hotel „Stadt Amsterdam“ Inh. C. Blumenthal Am Klagenmarkt 3 R. u. W.-R.	von 3.— an	12-3	von 1.50 an	
Hotel Battermann, Kl. Padkhofstr. 11/12 R.	von 3.— an	12-3½	nach Wahl von 1.50 an	
Bayrischer Hof, R. (Franziskaner) Luisenstr. 10	von 4.— an	—	—	
Central-Hotel Kaiserhof (Rechts gegenüber dem Bahnhof) Ernst-August-Platz 4 R. u. W.-R.	von 3.— an	—	—	
Christl. Hospiz am Steintor, Limburgstr. 3 R.	von 2-3.50	1-2½	von 1.— an	
Hotel Deutsches Haus, Kanalstr. 9 Ru. W.-R.	von 3.—	12-2	—	
Ev. Vereinshaus m. Hospiz, Pfa'nzenstr. 12	von 2-3.50	1-3	0.90	
Hannoversche Hotel A.-G. Hotel Ernst August vorm. Bristol Palast-Hotel Rheinischer Hof gegenüber d. Hauptbahnhof W.-R.	von 4.— an do.	— —	nach Wahl von 2.50 an	
Hotel Hannover, Joachimstr. 1 1 Minute links vom Bahnhof R.	von 3.50 an	—	—	
Kastens Hotel, Heinr. Kasten, Rathenaupl. 8/12 Georgstraße W.-R. (?) zusammen mit Luisenhof	nach Lage und Ausstattung	12-3	—	
Hotel zum Königl. Hof, Ernst-August-Platz 8	von 3.50 an	—	3.— u. 4.—	
Hotel Kronprinz, Raschplatz 12. Am Bahnhof Ausgang Raschplatz R.	von 3.— an	12-3	1.50-2.—	
(*) Hotel Luisenhof, Friedrich Kasten, Luisen- straße 2/3 R. u. W.-R.	—	12-3	—	
Mußmann, Hotel und Restaurant dem Hauptbahnhof gegenüber	—	12-3	—	
Hotel (Privat) Pensionshaus, Raschplatz 10	von 2.50-3.—	—	—	
Hotel zur Post, Rosenstraße 1 R.	von 3.— an	12-2½	—	
Hotel Reichshof, Gr. Padkhofstraße 18/20 und Bahnhofstraße 14 W.-R.	von 3.50 an	12-2	von 1.50 an	
Hotel Schmedes, Artilleriestraße 23 R.	von 3.— an	12-3	—	
Schweimlers Hotel (Bäckeramshaus) Brüderstr. 6 R.	3.—	12-3	—	
Hotel Teutonia, Artilleriestraße 22 R.	von 3.— an	—	—	
Wachsungs Hotel, Schillerstraße 15/26 R.	von 4.— an	12-3	von 1.50 an	
Umgebung von Hannover: Deisterhotel, Barsinghausen	von 3.— u. 3.50	—	2.—	

Fernsprecher	Zahl der		Bemerkungen
	Zimmer	Betten	
N 547	22	30	Großer Gesellschaftssaal, Ausstellungsräume, Klubzimmer
N 1123	50	80	Spezialhaus für reisende Kaufleute, verb. mit alshistorischem behagl. Bierrestaurant
N 442 u. 7858	70	85	Täglich Künstler-Konzerte
N 6100 u. 6101	87	115	Fließendes warmes und kaltes Wasser. Spezial- haus für Reisende. Wein- und Bierrestaurant
N 1607	27	34	Ruhiger, angenehmer Aufenthalt im Zen- trum der Stadt. 4 Minuten vom Bahnhof.
N 7820	18	25	Restaurant. Täglich Konzerte.
N 1347	31	42	Elektrisches Licht. Bad
N 8090/83 N 8550/52	130 90	160 110	Führende Häuser der Stadt mit vornehmen Wein- Restaurants und tägl. Künstlerkonzerten. Beliebter Aufenthalt für Familien. Große Hallen, Winter- garten, Bar, Gesellschaftszimmer Konferenzzimmer, Warm- und Kaltwasserleitung in den Zimmern.
N 578	40	60	Festsaal. Konferenzzimmer
N 3201-3205 N. 75 W 1011	160	200	Das Haus der guten Gesellschaft
N 96 u. 2562	100	150	Erstes Hotel in Hannover. Bad
N 880	38	50	Von Geschäftsreisenden sehr empfohlen
N 8692-66	130	160	Einheitshotel mit allen modernen Einrichtungen
N 2268, 5146, 5147	100	120	
N 7901	16	32	Angenehme, ruhige Lage
N 1395	55	—	
N 2611, 2348	40	45	Café und Cabaret
N 2260	24	30	Spezialhaus für Geschäftsreisende
N 1553	22	30	Spezialhaus für Geschäftsreisende
N 8533	33	45	Spezialhaus für Geschäftsreisende
N 647, 648	80	120	Ausstellungsräume. Konferenzzimmer
Barsinghausen Nr. 10	20	30	Volle Pension 5-6 Mk. Empfohlen vom Deutschen Offiziers-Verein

VEREINIGUNG
DER FREMDENHEIM-INHABERINNEN
DER STADT HANNOVER.

Name	Straße	Fernruf
Frau Tischler	Bödekerstraße 22	W 1243
Frau Waldeck geb. von Kronenfeldt	Aegidiendamm 7	N 8251
Frau Direktor Stilke	Alte Döhrenerstr. 86	W 4363
Noltemeier	Lehzenstraße 1	N 7578
Rath-Engelhardt	Maschstraße 6	W 4943
Fräulein Ude	Bödekerstraße 36I	N 5246
Frau Dr. Althaus	Marienstraße 60II	—
Frau Dettmer (Z. m. Frühstück)	Lavestraße 83 und Thielenplatz 3II	W 4029
v. Döhring-Bültemeyer	Sallstraße 118	W 1848
Frau Ilse	Bödekerstraße 93	W 939
Frau Dr. Schönberg	Wedekindstraße 9	N 8408
Fräulein Marta Kortmann	Steinriede 4II	N 6470
Frau von Thielen	Prinzenstraße 21III	—
Frau Hebestreit	Listerpl., Jakobistr. 65I	—
Geschwister Petzold	Hildesheimerstr. 238	—
Fräulein Nissen	Marienstraße 29	—
Frau Tiddens	Kümmelstraße 5III	—
Frau Kunze (Z. m. Frühstück)	Marktstraße 55, Eingang Grupenstr.	N 8131
Frau Bokelmann	Bödekerstraße 21III	—
Frau Sievers (Z. m. Frühstück)	Lavesstraße 25p.	W 1173
van Cleff	Oeltzenstraße 20	—

FREMDEHEIME — SONSTIGE.

Name	Straße
Davids, Antonie	Für In- und Ausländer Am Schiffgraben 15
Fremdenheim „Eifenriede“	Für In- und Ausländer Volgersweg 35, Edke Böderkerstraße
Heuer, Frau Lina	Aegidiendamm 9 Edke Kümmelstraße
Laue, B.	Am Holzgraben 7
Küstermann, Frau	Adelheidstraße 11
Neuberg, Berta	Böderkerstraße 82
Münter, Inhaberin Dora Claus	Georgstraße 35
Pensionshaus Raschplatz	Raschplatz 10
Schäfer, C.	Für In- und Ausländer Lavesstraße 14
Weihn, Frau Emma	Volgersweg 35
Kiefert, Frau Ida	Königstraße 56
Möllinger, Frä.	Königswortherstraße 39

TÖCHTERPENSIONATE.

Fehre, Frau	Hindenburgstraße 21
Granier, Edith	Rumannstraße 27
Hagemann, Hilde	Hildesheimerstraße 101
Leverson, Inhaberin Klara Marcus	Hindenburgstraße 8/10
Schirmer, Helene	Sextrostraße 7
Wehrbein, Marie, Höper-Preu	Sedanstraße 25
Wilms, Eleonore	Meterstraße 36

ALLGEMEINE VERHALTUNGSREGELN.

Ankommende Fremde sind von den Wirten bezw. bei Privatlogis von deren Besitzern bei der Polizei anzumelden. (*Eintragung ins Fremdenbuch bezw. Vorlage irgendwelcher Legitimationspapiere*). Es ist empfehlenswert, wenn nicht einen **Paß**, so doch wenigstens eine **Postausweiskarte** (*beim Postamt des Heimatortes gegen 50 Pfg. Gebühr zu lösen*) mitzuführen, sonst Schwierigkeiten z. B. beim Empfang von Geldsendungen.

Für den Fall, daß der Fremde polizeilichen Beistandes bedarf, wende er sich an einen auf den Straßen diensthabenden Beamten der Schupo.

Das Polizei-Präsidium befindet sich Hardenbergstraße 1, die zuständigen Polizei-Reviere sind aus dem Straßenverzeichnis zu ersehen. Das Einwohner-Meldeamt befindet sich Hardenbergstraße 1, das Paßbüro ebenda Zimmer 262.

Anzeigen über verlorene oder gefundene Gegenstände werden im Fundbüro, Hardenbergstraße 1, Zimmer 262, entgegengenommen. Nach den in den Straßenbahnwagen verlorenen Gegenständen muß im Fundbüro der Überlandwerke und Straßenbahn Hannover, Bahnhof Glocksee, nach den auf der Eisenbahn verlorenen Sachen im Fundbüro der Eisenbahn (*im Bahnhofsgebäude Raschplatzseite*) nachgefragt werden.

Ausländer, welche die Hilfe ihres Heimatstaates in Anspruch nehmen wollen, wenden sich an den betr. Konsul (*s. nachst. Adressen*).

KONSULATE.

- Brasilien**, Konsul Pindaro Tasso Jatahy, Klewergarten 1 (3—5).
Chile, Konsul Eickenrodt, Brahmstr. 3 (11—1).
Costa Rica, Konsul Otto Steinvorth, Waldhausenstr. 30 (10—12).
Dominicanische Republik, Konsul Hohlt, Ellernstr. 24 (10—12).
Großbritannien und Irland, Vizekonsul William Anderson, Hindenburgstr. 49 (11—1, außer Sonnabend u. Sonntag).
Honduras, Konsul J. C. Brauns, Alte Celler Heerstr. 43.
Italien, Kons.-Agent Karl Oppenheimer, Jöhrensstr. 5 (4—5).
Mexico, Konsul Wilh. Solling, Vizekonsul Garvens, Andreaestr. 10 (9—10).
Niederlande, Konsul H. Tiefers, Landschaftstr. 8 (10—1).
Norwegen, Konsul Gerlach, Bödekerstr. 36 (10—12).
Österreich, Konsul K. Gumpel, Schillerstr. 23 II. (9—12).
Panama, Konsul Lüders, Goethestr. 7 (3—4).
Peru, Konsul Ernst Büssing, Königstr. 20 (9—1).

Empfehlenswerte Restaurants.

- Brauergildehaus, Gr. Aegidienstraße 34.
Central-Hotel Kaiserhof, Ernst August-Platz 4.
Eggers Akademische Weißbierstuben, Georgsplatz 7.
Franziskaner, Luisenstr. 10.
Georgspalast, Georgstr. 23.
Gewerkschaftshaus, Nikolaistraße 7.
Handelshof, Bahnhofstr. 9.
Hauptbahnhofswirtschaft, Ernst August-Platz.
Kasino (Fleischerinnungshaus), Artilleriestr. 11.
Jungk, Artilleriestr. 22.
Knickmeyer, Rathenauplatz 14.
Kulmbacher Bier-Halle, Bahnhofstr. 13.
Lindener Ratskeller, Lindener Marktplatz 1.
Luisenhof, Luisenstr. 2/5.
Mündener Bürgerbräu, Rathenauplatz 11.
Mussmanns Tunnel, Ernst August-Platz 7.
Pschorrbräu, Prinzenstr. 1.
Ratsweinkeller, Köbelingerstr. Nr. 60.
Reichshof, Bahnhofstr. 14.
Stadthalle, Kaiser Franz-Josef-Platz.
Städtisches Opern- und Schauspielhaus-Restaurant, Arnold Schröder.
Steintorhalle, Nordmannstr. 20.
Zum Christlichen Gewerkschaftshaus, Steintorfeldstr. 2.
Zum Mond, Aegidientorplatz 2.

Empfehlenswerte Speiseanstalten.

- Gerde's Kochschule, Stiftstr. 8.
Köhne's Kochschule, Rundestr. Nr. 10.
Kröger's Kochschule, Osterstraße 32.
Lichter's Kochschule, Marienstraße 30.
Müller's Kochschule, Marienstraße 61.
Rust (vegetarisch und Fleischspeisen), Bahnhofstr. 30.
Eppens (vegetarisch), Goethestraße 9.

Empfehlenswerte Weinstuben.

- Arche Noah, Braunschweiger Straße 8.
Biber-Diele, Alte Celler Heerstraße 2.
Central-Hotel Kaiserhof, Ernst August-Platz 4.
Donat Göbert's Weinstuben (Stadtküche), Schillerstr. 20.
Eilers, August (siehe Inserat), Lange Laube 46.
Franziskaner, Luisenstr. 10.
Georgs-Kasino, Georgstr. 38.
Georgshalle (siehe Seite 24/25), Rathenauplatz 8/12.
Hotel Ernst-August (vorm. Bristol) (siehe Seite 24/25), Bahnhofstr. 8.
Hotel Mussmann (siehe Seite 24/25), Ernst August-Platz 7.
Luisenhof (siehe Seite 24/25), Luisenstr. 2/3.
Messerschmidt, Windmühlenstraße 5.
Palast-Hotel Rheinischer Hof (s. Seite 24/25), Ernst August-Platz 6.
Pust, Inh. Gust. Mundt, Rathenauplatz 7.
Ratsweinkeller, Köbelingerstr. Nr. 60.
Stadthalle, Kaiser Franz-Josef-Platz.

- Portugal**, (vakant) zu erfragen bei „Excelsior Gummiwerke“,
Limmer (8—1 und 2—4).
- Schweden**, Konsul Dr. Julius Caspar, Vizekonsul Jul. Abrahamson,
Prinzenstr. 9 (9—1).
- Spanien**, Vizekonsul Krohn, Lüerstr. 1.

AUSWÄRTIGE KONSULATE.

- Vereinigte Staaten v. Amerika**, Konsul Francis Steward, Vize-
konsul Carlton Hurst, Vizekonsul William George Roll, Bremen.
- Argentinien**, Generalkonsul Jan Oyhanarte, Hamburg.
- Belgien**, Generalkonsul A. Moulaert, Hamburg.
- Bolivia**, Generalkonsul Napoleon Roca, Hamburg.
- Bulgarien**, Generalkonsul Willi Stoewe, Hamburg.
- Columbien**, Generalkonsul Luis Snarez Castillo, Hamburg.
- Cuba**, Generalkonsul Luis Rodriguez Embil, Vizekonsul Antonio
Medion Varrios, Hamburg.
- Dänemark**, Generalkonsul Marinus Larsen Yde, Hamburg.
- Ecuador**, Generalkonsul Cesar Borja Cordero, Hamburg.
- Estland**, Konsul Karl Tofer, Berlin, Ranstr. 28.
- Finnland**, Generalkonsul Dr. Hjalmar Göös, Berlin.
- Frankreich**, Konsul Malivoire Filhol deCamas, Bremen.
- Griechenland**, Generalkonsul Meleros, Hamburg.
- Japan**, Generalkonsul Schiro Hanaoka, Hamburg.
- Lettland, Lettländ.** Gesandtschaft in Berlin.
- Liberia**, Generalkonsul Momonu Massaquoi, Hamburg.
- Litauen**, Konsul Eduard Misevicius, Hamburg.
- Luxemburg**, Generalkonsul Jean George, Berlin.
- Paraguay**, Generalkonsul Ludw. Rehwinkel, Berlin.
- Persien**, Generalkonsul Rose, Berlin.
- Rumänien**, Generalkonsul Arthur Moos, Hamburg.
- Salvador**, Generalkonsul Dr. Victorino Ruiz Quiros, Hamburg.
- Schweiz, Lichtenstein u. Türkei**, Konsul Friedrich Krose, Bremen.
- Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen**, Generalkonsul
Slava Ramadanovic, Berlin.
- Tschedhoslowakei**, Konsul Dr. Robert Feitscher, Bremen.
- Ungarn**, Konsul Georg von Ghika, Hamburg.
- Uruguay**, Generalkonsul Dr. Mario L. Gil, Berlin.
- Venezuela**, Generalkonsul Rafael Paredes Urdaneta, Hamburg.

Trianon, Luisenstr. 7.

Trokadero (siehe Hotel Deutsches Haus) (siehe Seite 24/25), Kanalstr. 9.

Weinhaus Rosenhof (siehe Inserat), Ständehausstr. 4.

Weinhaus Traube, Karmarschstraße 7.

Wiegands Wein- und Frühstücksstube, Ernst August-Platz 7.

Zum Schiffchen (Reichshof) (siehe Seite 24/25), Gr. Packhofstraße Nr. 18/20.

Empfehlenswerte Cafés.

Café Astoria, Bahnhofstr. 1.

Café Bartel, Georgstr. 7.

Café Bartels (Holländische Kakaostube), Ständehausstr. 6.

Café Biber, Alte Celler Heerstraße 2.

Café Continental, Georgstr. 19.

Café Decla, Aegidientorplatz 2.

Café Esplanade, Georgstr. 12.

Café Georgspalast, Georgstraße 23.

Café Handelshof, Bahnhofstr. 9.

Café Industrie, Bahnhofstr. 11.

Café Kröpcke, Rathenauplatz.

Café Oberbayern, Nikolaistr. 1.

Stadthalle, Kaiser Franz-Josef-Platz.

Wiener Kaffee, Georgstr. 37.

Empfehlenswerte Konditoreien.

Harbord, Osterstr. 17.

Hartmann, Gr. Packhofstr. 5.

Inhoff, Ferd. Wallbrechtstr. 8.

Jahn, Theaterstr. 7.

Kreipe, Bahnhofstr. 12.

Thies, Nikolaistr. 47.

Empfehlenswerte Gartenwirtschaften.

Stadthalle.

Georgengarten.

Tiergarten.

Zoologischer Garten.

Neues Haus.

Steuerndieb.

Döhrener Turm.

Lister Mühle.

Lister Turm.

Pferdeturm.

Bischofshof

Philipsruh.

Schützenhaus.

Schlossgarten.

Tegtmeyers Ruh.

Parkhaus.

Kirchröder Turm.

Schlossgarten (Herrenhausen).

Ahlemer Turm.

VERKEHR UND VERKEHRS-ANSTALTEN

Straßenbahn Hannover.

Die Straßenbahn wird betrieben von den Überlandwerken Straßenbahn Hannover Akt.-Ges.

Der Minimalpreis einer Fahrt im elektrischen Betrieb beträgt 0.15 M. Er steigt im Verhältnis zur Länge der Strecke. Für jede von 10 Uhr abends ab angetretene Fahrt ist der jeweilig bekanntgegebene Zuschlag zu erheben.

Einzelfahrpreise für Kinder.

Kinder unter 3 Jahren werden frei befördert, sofern für sie ein besonderer Platz nicht beansprucht wird. Kinder vom 3. bis zum vollendeten 8. Lebensjahre zahlen die jeweils bekanntgegebenen Kinder-Fahrpreise.

Umsteigefahrscheine.

Es werden an **Werktagen Umsteigefahrscheine** mit einmaliger Umsteigeberechtigung innerhalb nachstehender Grenzen ausgegeben:

Landwehrschenke, Tiergarten, Badenstedt, Fischerhof, Stadthalle, Laatzen (Küden), Langenforth-Süd, Stöcken, Hainholz, Limmer, Budholz (Noltmeyer).

Die **Außenlinien 11, 15 und 17** sind in der Richtung von Hannover für den Umsteigeverkehr ausgeschlossen.

Die Zugfolge, wie sie in den vorstehenden Tabellen angegeben ist, erstreckt sich auf die Zeit von etwa 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, während in den Morgen- und Abendstunden die Dichtigkeit des Betriebes eingeschränkt ist.

Fahrpläne der Straßenbahn sind zum Preise von 0.25 M. bei den Schaffnern zu haben

Beförderung von Gepäck.

Für jedes Stück Gepäck, das einen Personenplatz einnimmt, wird ohne Rücksicht auf das Gewicht der volle **Personenfahrpreis** erhoben.

Ein Fahrgast darf höchstens 50 kg Gepäck und nur soviel Gepäckstücke mitführen, als er **allein** zu tragen imstande ist. Traglasten sind abzustellen. Im Innern der Personenwagen ist nur die Mitnahme von Handgepäck gestattet, welches der Fahrgast ohne Belästigung der übrigen Fahrgäste unter seinem Sitz oder auf dem Gepäckbrett oder auf dem Schoße unterbringen kann. Das Verstauen von kleinen Gepäckstücken und Marktgut unter dem Sitzplatze anderer Fahrgäste ist verboten.

Behälter mit Benzin oder Benzol und dergleichen dürfen nicht befördert werden.

Beförderung von Fahrrädern.

Die Beförderung von Fahrrädern und Motorrädern findet unter den bekanntgegebenen Bedingungen nur auf den Außenlinien

Hannover—Hildesheim,

„ —Haimar,

„ —Misburg—Anderten,

„ —Burgwedel,

„ —Langenhagen,

„ —Gehrden—Barsinghausen,

„ —Pattensen

statt.

Beförderung von Hunden.

Für die Beförderung von Hunden gelten die folgenden vom Regierungspräsidenten in Hannover erlassenen Vorschriften:

Innerhalb des Polizeibezirks Hannover-Linden dürfen Hunde im Innern der Personenwagen der Straßenbahn nicht mitgeführt werden.

Es ist nur gestattet, Hunde auf den vorderen Plattformen der Anhängewagen, wenn Anhängewagen nicht mitgeführt werden, soweit Platz vorhanden, auch auf der vorderen Plattform der Motorwagen an kurzer Leine mitzuführen.

Bei den Außenlinien Nr. 10, 11, 13, 15, 17, 21, 29 dürfen größere Hunde mit in das Innere des Anhängewagens genommen werden, wogegen im Innern der Motorwagen nur kleine Hunde bis zur Größe eines Terriers befördert werden dürfen.

Für die Beförderung von Hunden auf der Plattform ist der Einzelfahrpreis für Kinder, im Wageninnern der volle Fahrpreis für erwachsene Personen zu entrichten.

Soweit nach vorstehenden Vorschriften die Beförderung von Hunden im Wageninnern zugelassen ist, sind sie unter dem Sitzplatz des Besitzers unterzubringen. Benutzung der Bänke ist verboten.

Eine Übersicht über die Linien befindet sich vor dem Straßenverzeichnis.

Droschken=Halteplätze.

Auto-Taxen.

Vor dem Haupteingang zum Bahnhof, Bahnhofstraße, Schillerstraße, Aegidientorplatz, Lister Platz, Rathenauplatz gegenüber der Ständehausstraße, Rathenauplatz Ecke Theaterstraße, am Schwarzen Bären.

Nachtdienst: Vor dem Hauptbahnhof, Bahnhofstraße, Schillerstraße, Aegidientorplatz, Lister Platz, am Schwarzen Bären.

Gespanne.

Vor dem Haupteingang zum Bahnhof, bei Café Kröpcke,

Nachtdienst: Vor dem Haupteingang zum Bahnhof, bei Café Kröpcke und Schillerstraße.

Fahrpreisanzeiger für Taxameter=Droschken.

Automobile:

1—4 Personen am Tage. Taxe 1. (rotes Zeigerfeld) bis 400 m Wegstrecke 1.— M., fernere je 200 m 10 Pfg.	1—4 Personen des Nachts. Taxe 2. (schwarzes Zeigerfeld) bis 200 m Wegstrecke 1.— M., fernere je 100 m 10 Pfg.
--	---

Gespanne:

1—4 Personen innerhalb des Fahrbezirks am Tage. Taxe 1. (rotes Zeigerfeld) bis 400 m Wegstrecke 1.— M., fernere je 200 m 10 Pfg.	1—4 Personen nachts (Sommer 10 ¹⁰ bis 7 Uhr) (Winter 10 ³⁰ bis 8 Uhr). Taxe 3. (blaues Zeigerfeld) bis 200 m Wegstrecke 1.— M., fernere je 100 m 10 Pfg.
---	--

Zuschlag für Automobile und Gespanne, nur zahlbar, sofern am Apparat angezeigt: Für eine Fahrt vom Staatsbahnhofe 25 Pfg. Bei einer Fahrt mit mehr als 4 anrechnungsfähigen Personen für jede derselben 50 Pfg. Nachts ohne Rücksicht auf die Zahl der Fahrgäste 25 Pfg., Gepäck je 25 kg 25 Pfg. (unter 10 kg Gesamtgewicht frei), Hunde je 25 Pfg.

Bei Rückfahrten aus der II. Fahrzone (äußeres Stadtgebiet) und III. Fahrzone (Landkreis), wenn der Wagen unbesetzt ist, ist außerdem bei Tage wie zur Nachtzeit die Hälfte des für die Hinfahrt zu entrichtenden Fahrgeldes zu zahlen.

Als Nachtzeit gilt in den Monaten Oktober bis März einschl. die Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, in den übrigen Monaten die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Gebührentarif für Gepäckträger.

1. Beförderung des Gepäcks nach und von Fuhrwerken der Reisenden vor dem Bahnhofe aus der Ausgabestelle und in die Abnahmestelle einschl. Besorgung der Gepäckabfertigung.
2. Beförderung des Gepäcks nach den Bahnsteigen an die Züge und umgekehrt.
3. Besorgung des Gepäcks von einem Bahnsteig zum andern, auch aus Anlaß einer Neuaufgabe, sowie bei telegr. Vorausbestellung

für jedes Gepäckstück		
25 kg	50 kg	über 50 kg
—,20	—,30	—,50 M.

jedes weitere die Hälfte des Satzes.

Beförderung nach den Wohnungen der Reisenden (auch Expreßgut).

Zonen	25	50	75	100	150	200 kg
I	—,40	—,60	—,80	1,20	1,50	2,—
II	—,60	—,80	1,—	1,50	1,90	2,40
III	—,80	1,—	1,20	1,90	2,30	2,80
IV	1,—	1,20	1,40	2,30	2,70	3,20

jedes weitere die Hälfte, jedoch Sperrgüter voll.

Besorgung von Fahrkarten bei telegraphischer Vorausbestellung 20 Pfg.

Besorgung von Telegrammen der Reisenden nach der Post 20 Pfg.

Beförderung der Kranken mittels Tragestuhles aus einem in den anderen Zug oder von und nach den Fuhrwerken durch 2 Gepäckträger 1.— M. (der Krankenstuhl wird kostenlos zur Verfügung gestellt).

Die Abholung und Zuführung des Gepäcks von und nach den Wohnungen findet während der Nachtstunden nicht statt, wohl aber die Besorgung des Gepäcks von und nach den Droschken.

Dienstmänner.

Standorte: Hauptbahnhof, Ernst August-Platz und Raschplatz, Café Kröpcke, Aegidientorplatz (Dienstzeit von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends).

Die Dienstmänner müssen jeden Auftrag auf ihren Standorten, oder wenn sie dienstfrei durch die Straßen gehen, zur sofortigen Ausführung entgegennehmen und dürfen Aufträge unter der Angabe, eine Dienstleistung schon übernommen zu haben, nur ablehnen, wenn sie dies dem Auftraggeber nachweisen können. Die Vergütung ist ihnen bei Gängen ohne Antwort sofort gegen Verabfolgung der Marke zu zahlen, welche unaufgefordert zu überreichen ist, in allen anderen Fällen hinterher. Der auf dieser notierte Geldbetrag muß

dem Tarife genau entsprechen. Die Marke dient als Quittung und Garantieschein, Anspruch auf Schadenersatz ist durch Vorzeigen der Marke bedingt.

Dienstmannentarif.

I. Für bestimmte Gänge. Für einen Gang ohne oder mit Gepäck bis 2 kg, dessen Erledigung normalerweise nicht mehr als 5 Minuten beansprucht, beträgt das Entgelt 40 Pfg.

Im engeren Bezirk — Zone I — vom Hauptbahnhof ringsum bis zum Neuen Rathause, dem Aegidientorplatz, der Bahnunterführung bei der Tierärztlichen Hochschule, dem Neuen Hause, dem Wellenplatz, dem Güterbahnhof Weidendamm, dem Königsworther Platz, dem Residenzschlosse reichend, beträgt die Gebühr für einen Gang ohne oder mit Gepäck bis zu 10 kg 75 Pfg., bis zu 25 kg 90 Pfg., über 25 kg 1.20 M.

Für besonderen Weg zum Antritt der Arbeitsleistung sind 20 Pfg. zu entrichten.

Im weiteren Bezirk — Zone II — vom Bahnhofe im Umkreis bis zu der Ihmebrücke, der Bismarcksäule, dem Döhrener Turm, der Rennbahn, der Waldwirtschaft Bischofshole, dem Pferdeturm, dem Zoologischen Garten, dem Lister Felde einschli., dem Grenzwege, dem Städtischen Krankenhause I, dem Parkhause, der Glockseebrücke reichend, beträgt die Gebühr für einen Gang ohne oder mit Gepäck bis 10 kg 1.— M., bis 25 kg 1.20 M., über 25 kg 1.50 M. Für besonderen Weg zum Antritt der Arbeitsleistung sind 20 Pfg. zu entrichten. Für Einzel-Gepäckstücke über 75 kg tritt ein Zuschlag von 50% der Tarifsätze ein. Falls ein Auftrag trotz Bestellung an einen bestimmten Ort nicht zustande kommt, steht dem Dienstmann Entlohnung nach Absatz 2 zu neben der Gebühr nach Absatz 3.

Bei Ausdehnung der Wege auf den äußeren Bezirk, das Gebiet der Vororte und die Stadt Linden einschließend — Zone 3 — ist die Dienstleistung freier Vereinbarung überlassen.

II. Für bestimmte Zeiten. Werden die Dienstmänner auf bestimmte Zeit benutzt, so erhalten sie für jede Stunde:

ohne oder mit Gepäck bis zu 5 kg 90 M.
mit Gepäck über 5 kg 1.20 „

Ohne oder mit Gepäck ohne Unterschied des Gewichts für den ganzen Tag (zu 8 Stunden gerechnet) 7.50 M. (Die Zeit über 8 Stunden ist nach obigen Stundensätzen zu berechnen.)

III. Für verschiedene Dienstleistungen. Möbeltransport, Teppichklopfen und häusliche Arbeiten (Bohnern, Auf- und Abladen), Gartenarbeiten usw. für jede Stunde 1.50 M. (für den Tag freie Vereinbarung).

Für sonstige, im Tarif nicht vorgesehene Dienstleistungen, insbesondere auch Akkordarbeit auf Wochen und Monate, gilt freie Vereinbarung.

Eilboten = Gesellschaften.

Eilboten-Institut Hannovera, Alexanderstr. 6 (Eingang Lavesstr.),
Telefon W. 1140 u. W. 373.

Germania Handels- und Verkehrsgesellschaft, Georgstr. 20,
Telefon N. 2026, W. 5770 u. W. 3048.

Eilboten- und Gepäckbeförderungs-Institut Vorwärts, Inhaber
 Karl Seegers, Sallstr. 12, Telefon W. 4088.
Blaue Eilboten, Artilleriestr. 14, Telefon N. 8181.

Post- und Telegraphenanstalten.

Postamt	1	Am Bahnhof.
"	2	(Paketpostamt) Am Bahnhof 4.
"	3	Bäckerstr. 27.
"	4	Ulanenstr. 5.
"	5	Celler Str. 18.
"	6	Bödekerstr. 97.
"	7	Marktstr. 59 (Passage).
"	8	Hahnenstr. 17.
"	9	Hildesheimer Str. 46.
"	10	Braunschweiger Str. 7.
"	11	Lavesstr. 35.
"	12	Vahrenwalder Str. 41.
"		Hannover-Döhren, Abelmannstr. 14.
"		Hannover-Hainholz, Schulenburger Landstr. 13.
"		Hannover-Herrenhausen, Böttcherstr. 18.
"		Hannover-Kleefeld, Scheidestr. 24.
"		Hannover-Limmer, Tegtmeyerstr. 1.
"		Hannover-Linden, Niemeyerstr. 1.
"		Hannover-List, Podbielskistr. 349.
"		Hannover-Wülfel, Eichelkampstr. 5.

Fernsprechverkehr.

Fernsprechamt am Bahnhof 4 ununterbrochen geöffnet, nachts keine Erhöhung. Öffentliche Fernsprechstellen:

N 8303	Postamt	3	Bäckerstr. 27	9-1, 3-6
N 8304	"	4	Ulanenstr. 5	" "
N 8305	"	5	Celler Str. 18	" "
N 8306	"	6	Bödekerstr. 97	" "
N 8307	"	7	Marktstr. 59a (Passage)	" "
N 8308	"	8	Hahnenstr. 17	" "
N 8309	"	9	Hildesheimer Str. 46	" "
N 8310	"	10	Braunschweiger Str. 7	" "
N 8311	"	11	Lavesstr. 35	" "
N 8320	"	12	Vahrenwald	" "

Hannover-Badenstedt bei der Postagentur 8-1, 4-6
 " Buchholz " " " 9-1, 3-6
 Durch das Fernamt zu errufen.

N 8312	Hannover-Döhren	beim Postamt	8-12, 3-7
N 8313	" Hainholz	" "	8-12.30, 2.30-6
N 8314	" Herrenhausen	" "	8-12, 3-6
N 8315	" Kleefeld	" "	8-12, 2-5
N 8318	" Limmer	" "	8-12, 2-6
N 8317	" Linden	" "	(Niemeyerstr. 1) 7-9
N 8319	" List	" "	9-1, 3-6
"	" Rüdlingen bei der Postagentur		8-11, 1-2.30, 4-6
		Durch das Fernamt zu errufen.	

- Hannover-Stöcken bei der Postagentur 9—12, 2—3, 4.30—6
 Durch das Fernamt zu errufen.
 N 8324 " Waldhausen bei der Postagentur 9—12, 3.30—6
 N 8325 " Kirchröde bei der Postagentur 8—12, 2.30—5
 N 8321 " Wülfel beim Postamt 8—12, 3—7
 N 8316 " Leinhausen bei der Postagentur 8—9, 11—2, 5—6

Private öffentliche Fernsprechstellen.

- N 7010 Auskunftsstelle des Fremden-Verkehrs-Vereins,
 Am Bahnhof 8,
 N 9168 Eintracht, Bischofsholer Damm 23 F,
 W 4161 Löhr, Luisenstr. 10,
 W 5060 Nedderhut, Hinüberstr. 9,
 N 3792 Peters, F., Scholvinstr. 7,
 W 6575 Rätke, Alte Celler Heerstr. 63,
 N 3750 Salge, Nordmannstr. 1 (Steintor),
 N 8356 Schwarze, Tiergarten. Schnderstr. 25,
 W 5841 Stühmann, Zigarrenfabrik, Calenbergerstr. 39.

Fernsprechautomaten.

- Beim Telegraphenamt (Ernst August-Platz 2),
 bei der Eilgut-Abfertigung (Artilleriestr. 24),
 auf dem Personen-Bahnhof (Schalterhalle, Ernst August-Platz),
 " " " (Wartesaal I. u. II. Klasse, Ernst
 August-Platz),
 Haushaltsverein, Theaterstraße,
 Café Kröpcke,
 Postamt 8, Hahnenstr. 17,
 Restaurant Zoologischer Garten (Kohlmeier),
 auf dem Güter-Bahnhof Möhringsberg,
 " " " Weidendamm,
 " " " Hannover-Linden,
 " " " Hannover-Süd,
 im neuen Justizgebäude, Hauseingang Volgersweg 1,
 in der Stadthalle,
 bei der Posthilfsstelle in Hannover-Waldheim.

THEATER, KONZERTE UND VERGNÜGUNGEN.

Theater.

Städtische Bühnen:

1. das **Opern- und Schauspielhaus**, Rathenauplatz 17 (s. Seite 51)
 (früher Kgl. Hoftheater, seit 1920 im Besitz der Stadt) steht als
 vornehme Pflegestätte der Kunst unter den deutschen Theatern
 mit an führender Stelle. Vorwiegend Opern, Beginn der Vor-
 stellungen meist 7¹/₂ Uhr. Spielzeit: Mitte August bis Ende
 Juni. Sitzplan und Preise der Plätze siehe Rückseite des Stadt-
 planes.

2. **Schauburg**, Hildesheimerstraße 229, für Schauspiele, Tänze und Kammer-Musik. Beginn der Vorstellungen meist 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Spielzeit: Mitte August bis Ende Juni. Sitzplan und Preise der Plätze siehe Rückseite des Stadtplanes.

Kartenvorverkauf für beide Bühnen 4 Tage im voraus beim Fremden - Verkehrs - Verein, Bahnhofstraße 8, (Fernsprecher Nord 7010), J. W. Sältzer, Seilwinderstraße 11, (Fernsprecher Nord 1883), Sternheim $\text{\textcircled{D}}$ Emanuel, Gr. Packhofstr. 44 (Fernsprecher Nord 470, 2258, 7631) und Henry Gießmann, Hildesheimerstraße 14 (Fernsprecher Nord 2565), sowie an den Tageskassen vormittags 10—1 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr, für beide Theater an den Kassen des Opern- und Schauspielhauses, abends an den Theaterkassen. An den Theaterkassen kein Vorverkauf.

Deutsches Theater, Reuterstraße 10, Inhaber Direktor Willy Kaufmann, Direktion Felix Meinhardt. Vorwiegend Operetten. Beginn der Vorstellungen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Spielzeit während des ganzen Jahres. Sitzplan und Preise der Plätze siehe Rückseite des Stadtplanes.

Kartenverkauf an der Theaterkasse von 10—1 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr und von 5 Uhr an, sowie im Depeschensaal des Hannoverschen Kuriers und des Hannoverschen Anzeigers.

Mellini-Theater, Artilleriestraße 10, Direktion Anton Löfgen jun. Moderne Operetten. Beginn der Vorstellungen meist 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Spielzeit ohne Unterbrechung. Sitzplan und Preise der Plätze siehe Rückseite des Stadtplanes.

Kartenverkauf 7 Tage im voraus an der Kasse, im Depeschensaal des Hannoverschen Kuriers, des Hannoverschen Anzeigers und bei Hacke, Artilleriestrasse 11.

Varieté-Theater: Tivoli, Direktion Edgar Whyll-Spitz. Spezialitäten- und Film-Theater. Beginn der Vorstellung 6 Uhr Ende, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Kartenverkauf** beim Hannoverschen Anzeiger.

Lichtbild-Theater: Decla-Lichtspiele, am Aegidientorplatz, Ufa-Lichtspiele, Hildesheimerstraße, Palast-Lichtspiele, Bahnhofstraße 5, Central - Theater Ernst August-Platz, Welt-Lichtspiele, Georgstraße 12, Goethehaus-Lichtspiele, Goethestraße, Kammer-Lichtspiele, Goethestr. 41, Universum-Theater, Alte Celler Heerstr. 38, Astoria-Lichtspiele, Nordmannstraße 2, Vereinigte Theater, Ober- und Vahrenwalder Straße.

Cabarets: Corso-Künstler-Spiele, Georgstraße 38, Rote Mühle, Schillerstraße 40, Kammer-Brettl, Limburgstraße 2, Fledermaus Künstler-Spiele, Luisenstraße 5.

Konzerte.

Gelegenheit, gute Konzerte zu hören, ist in Hannover stets vorhanden. Näheres über Tag und Ort bringen die Tageszeitungen. Auskunft erteilt der Fremden-Verkehrs-Verein, Bahnhofstraße 8.

Erwähnenswert sind: die **8 Sinfonie-Konzerte** des Opernhaus-Orchesters zumeist mit Solisten. Die Karten sind fast alle in festen Händen, es finden daher vormittags Generalproben statt, zu denen Karten ausgegeben werden. **Kammer-Musikabende** in der Schauburg. **Orgel-Konzerte** in der Stadthalle, sowie die **Konzerte der Musik-Akademie** (Dirigent Professor Frischen) und vom **Hannoverschen Konzert-Chor** (Dirigent Hans Stieber-Walter). **Künstler-Konzerte** finden statt: im Konzerthausaal am Hohen Ufer, in der Aula am Georgsplatz, im Kuppelsaal und im Beethoven-saal der Stadthalle am Kaiser Franz-Josef-Platz, in den Decla-Lichtspielen am Aegidientorplatz und im Rathausaal in der Marktstraße. **Veranstalter von Konzerten:** Konzert-Direktion A. Bernstein, Bödekerstraße 26.

Unterhaltungs-Musik: Täglich in vielen Vergnügungslokalen.

Platz-Musik: Sonntags (11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr) vor dem Opern- und Schauspielhause.

Radio-Konzerte.

Sonstige Vergnügungen.

Vornehme Ball-Lokale: Rote Mühle, Schillerstraße 40 mit Cabaret, Fledermaus, Schillerstraße 39 mit Cabaret.

Öffentliche Tanz-Lokale: (meist Sonntags) Neues Haus, Lister Turm, Schloßgarten, Rollschuh-Palast, Justus-Garten, Schwanenburg, Limmer-Brunnen, Ahlemer Turm.

Das Hannoversche Schützenfest mit Festwiese, großen Festzelten, allerhand Schaubuden und Volksbelustigungen, wird alljährlich in der ersten Hälfte des Juli vom Schützen-Kollegium veranstaltet.

Pferde-Rennen auf der großen Bult (13 Renntage im Jahre) veranstaltet vom Hannoverschen Renn-Verein.

Rad-Rennen auf der Rennbahn vor dem Schlachthofe.

Ruder-Regatten auf dem Nordhafen, sowie auf der Ihme und Leine.

Rasen-Sport im Stadion und auf den Vereinsplätzen.

Tennis-Turniere auf den Plätzen des Deutschen Tennis-Vereins am Schlachthausweg und des Deutschen Hockey-Clubs in der Stein-tormasch.

Schwimmfeste in den Badeanstalten der Ihme und an der Goserieede

Reit- und Fahr-Turniere im Gelände bzw. auf der Pferde-Rennbahn.

Rundflüge mit Start auf der Vahrenwalder-Heide.

Eisbahnen in der Masch, auf den Maschparkteichen und im Georgen-Garten.

MUSEEN UND SAMMLUNGEN.

Provinzial-Museum (s. auch Seite 60).

Besichtigungszeit: Wochentags 10–2, Sonntags 11–2. Eintrittspreis für Erwachsene 0.50 M., für Kinder 0.25 M. Mittwochs frei. Direktor: Dr. Jacob Friesen.

Das Museum, das seiner geschichtlichen Entwicklung nach die verschiedensten Gebiete von Kunst und Wissenschaft enthält, wird z. Zt. einer gründlichen Neuordnung unterworfen. Es soll in Zukunft nicht mehr, wie bisher, nur ein Archiv für wissenschaftlich und künstlerisch wertvolle Gegenstände sein, sondern den Gedanken der Volksbildung in die vorderste Linie rücken. Deswegen sind eine ganze Reihe von älteren Beständen ausgemerzt worden, der Rest wird nach großen didaktischen Gesichtspunkten geordnet.

Im Erdgeschoß (Südflügel) ist die **vorgeschichtliche Abteilung** untergebracht. Sie bietet in einem fortlaufenden Lehrgang einen Überblick über die Urgeschichte des Menschen und seiner Kultur bis zum Beginne der geschichtlichen Zeit. Sie beginnt mit der älteren Steinzeit, einer Stufe, die das gewaltige Ringen des Eiszeitmenschen nach höherer Kultur an der Hand der Stein- und Knochenwerkzeuge darstellt. Besonders bemerkenswert ist die hohe künstlerische Durchbildung des Eiszeitmenschen, für die die Nachbildung der Höhlendecke von Altamira in Nordspanien den schönsten Beweis liefert. Mit der jüngeren Steinzeit betreten wir niedersächsischen Boden und lernen hier die prachtvollen Steingeräte und Tongefäße aus den Riesensteingräbern (Hünengräbern) Niedersachsens kennen. Diese sind in Modellen und künstlerischen Darstellungen (Originale von Eugen Bracht und Gustav Koken) wiedergegeben. Aus der Bronzezeit sind die hervorragenden Axte, Schwerter, Fibeln und Hängedosen aus Bronze bemerkenswert, sowie die früheren Goldarbeiten (Halsring von Schulenburg und Opferschalen von Terheide). Die vorrömische Eisenzeit ist durch die klassischen Friedhöfe von Jastorf und Ripdorf vertreten. Die germanische Kultur der provinzial-römischen Periode wird durch die Gräberfelder von Hemmoor (prachtvolle Bronzezier!), Darzau und Rebenstorf geschildert. Große Seltenheiten sind die Moorleichen mit ihren eigenartigen Gewändern. Reiche Funde stammen aus der altsächsischen Periode und den Abschluß bildet das große Skelettgräberfeld von Anderten, in dem das Reitergrab besonders hervorzuheben ist.

Marmorstufen führen zum Hauptgeschoß.

Im Nordflügel **antike Originale** (besonders hervorzuheben: Perseus und Andromeda, jugendlicher Satyr, Knöchelspielerin) und Gipsabgüsse nach antiken Originalen.

Im Süd- und Ostflügel die **naturwissenschaftliche Abteilung**, die in nächster Zeit eine Neugruppierung des Stoffes erhalten wird. Vom Treppenhaus gelangt man in den Mineraliensaal, der in Zukunft mehr nach der Seite der angewandten Mineralogie und Petrographie (Ausnutzung der Bodenschätze) ausgebaut werden soll. Dann kommt man in den Saal der Erdgeschichte (Geologie und Paläontologie). Diese Gruppe soll in Zukunft die Geschichte der Erde, unseres Heimatbodens, die Entstehung und Entwicklung der Lebewelt in der Vorzeit besser herausarbeiten. Später wird man diesen Saal mit dem Zustand der heimischen Pflanzen- und Tierwelt zur Eiszeit verlassen und im nächsten ihren heutigen Zustand kennen lernen. Vorläufig gelangt man am Ende des Geologie-Saales vorbei an einer Ecke mit verschiedenen Neuaufstellungen, in den Saal mit fremden Vögeln und Säugetieren, der später in tiergeographischer Behandlung die Tierwelt der Erde enthalten soll, während der nächste kleinere Saal, der jetzt den Säugetieren gewidmet ist, später die allgemeine Geologie enthalten soll. Der anschließende Saal enthält jetzt und später die Tierwelt der Heimat und in dem folgenden Ecksaal wird eine neue Gruppe aufgestellt: „Der Mensch“, die ein kleines Hygiene-Museum darstellt und wegen ihrer überragenden Wichtigkeit für das Volkswohl eine überaus wichtige Sehenswürdigkeit werden wird.

In dem Obergeschoß schöner Kuppelsaal, getragen von 16 Marmorsäulen, der wechselnden Sonderausstellungen dient. Wundervoll ist von den Fenstern und den Balkonen aus die Aussicht auf die prächtigen Anlagen des Maschparkes, auf die Stadt und die fernen Berge.

Das gesamte Obergeschoß wird in Zukunft ausschließlich der **kunsthistorischen Abteilung** vorbehalten sein, deren Aufstellung bisher nur am Anfang (romanische Zeit bis Renaissance) und am Schluß (Düsseldorfer Schule bis Expressionisten) fertiggestellt ist.

Der Nordflügel enthält die mittelalterlichen Sammlungen (Welfen-Museum):

Romanischer Saal: Madonna aus Nikolausburg bei Göttingen ca. 1170 — Kruzifix aus Banteln, Goslar (12. Jahrh.) und Ebstorf um 1200 — Reliquienbüste 1400 — Chorstuhlwangen aus Pöhlde a. Harz 1284 — Wandbehang aus Ebstorf — Vorhang aus Marienwerder — „Hungertuch“ aus Kloster Lüne — In den Schränken: Kunstgewerbe. 2 Evangeliare 11. Jahrh. — Schmelzarbeiten des 13. Jahrhunderts — Elfenbeinschnitzereien — Reliquienbehälter aus der goldenen Tafel — Taufsteine.

Saal der goldenen Tafel: Vier Flügel des ehem. Hochaltars der St. Michaeliskirche zu Lüneburg, sog. Goldene Tafel 1420—30 — Madonna aus Marienrode Anfang des 15. Jahrh. — Kruzifix 14. Jahrh. — Auferstehender Christus aus Kloster Wienhausen um 1300 — Altar aus dem von Soden'schen Stift Hannover 1380—90 — Altar aus Bokel um 1400 — Altarbehang aus Kloster Marienwerder mit reicher Gold- und Perlenstickerei — Barfüßeraltar aus Göttingen 1424 — Altarflügel aus Münden Anfang des 15. Jahrh. — Madonna aus Lüneburg 14. Jahrh. — Wandbehang aus Isenhagen 15. Jahrh. — Kruzifix aus Alfeld 1220—30.

Durchgangssaal: Altar aus Müden, Anfang 15. Jahrh. — Kreuzigungsgruppe aus Assel, Mitte 15. Jahrh.

Saal des Marktkirchenaltars: Altar aus der Marktkirche Hannover 1480–90 — Altar aus Nordstemmen um 1500 — Altar aus Sülfeld, Ende 15. Jahrh. — Kreuzigungsgruppe aus Gestorf, Ende 15. Jahrh. — Christus aus Pöhlde a. H., Ende 15. Jahrh.

Saal der Bardowicker Gruppe: Kreuzigungsgruppe aus dem Dome zu Bardowick, 2. Hälfte des 15. Jahrh. — Altar aus Oldendorf, 2. Hälfte des 15. Jahrh. — 2 Altarflügel aus St. Paul zu Hildesheim, Anfang 16. Jahrh. — 2 Altarflügel der Raphonschule, Verkündigung und Szenen aus der Legende des hl. Jodokus.

Raphon-Saal: 4 Altäre von Hans Raphon: 1) aus Göttingen von 1506, 2) aus Einbeck St. Jakobi von 1500, 3) aus Einbeck aus dem St. Alexanderstift, 4) aus Einbeck, St. Marienstift, — Altar aus Göttingen ca. 1480 — Altar aus Haverbeck, 2. Hälfte des 15. Jahrh. — Maria und Johannes aus Brökel, Ende des 15. Jahrh. — Altarvorhang aus Widmannsburg.

Riemenschneider-Saal: Tilmann Riemenschneider: Madonna — Johannes der Täufer und hl. Diakon — Büste einer Heiligen um 1510. — Altar aus Riestedt, Anfang 15. Jahrh. Altar aus der Kreuzkirche Hannover, Anfang 16. Jahrh. — Madonna aus Belm, Anfang 16. Jahrh. — Madonna aus Bühle, Anfang 16. Jahrh. — Reliefs aus Assel, Anfang 16. Jahrh. — Kreuzifix, 16. Jahrh. — 2 Altarflügel von Lukas Cranach — Christus als Weltheiland von Hans Kemmer.

Holbein-Saal: Porträt Eduards VI. von England als Prinz, von Holbein d. J. — Bilder von Cranach, Martin Schaffner, Hans von Kulmbach, Hans Holbein d. Alt., Israel von Medkenem, — 5 Figuren aus Hillerse, Anfang 16. Jahrh. — Maria und Johannes von Hans Brüggemann — Schreibende Evangelisten und Kirchenväter, 16. Jahrh. — Hlge. Emerintia Selbdritt aus Isenhagen, Anfang 16. Jahrh.

Die anschließenden Säle, die die Malerei von der italienischen Renaissance bis zum frühen 19. Jahrhundert enthalten werden, sind z. Zt. der Neuordnung wegen geschlossen.

Die Neue Galerie ist im Südflügel untergebracht:

Saal der Expressionisten: Ferd. Hodler, Gebirgslandschaft — Paula Modersohn, Stillende Mutter, verschiedene Stilleben, — Emil Nolde, die beiden Freunde, Mädchenbildnis — Erich Heckel, Liegender Akt, Landschaft — Schmidt-Rottluff, Rettungshaus am Strande — Gleichmann, Mutter und Kind.

Kabinett der Expressionisten: Aquarelle und Zeichnungen von Nolde, Marc, Rohlf, Heckel, Kokoschka, Meidner, Burdartz etc.

Kabinett des Jugendstils: Otto Modersohn, Moorlandschaft — H. v. Habermann, Dame mit Perlenkette, Sitzendes Mädchen — Hegemeister, Weißer Mohn, Wendische Bäuerin.

Saal der Impressionisten: Corinth, Die Totenklage, Familienbildnis, Liegender Akt, Rokoko — Liebermann, Straße in Amsterdam, Strand in Norderwyk, Garten, Selbstbildnis — Weißgerber, Selbstbildnis — Joh. Israels, Selbstbildnis — Zügel, Kühe im Wasser — Kallmorgen, Fähre — Uhde, die 3 Engel. Anschließend 2 Kabinette mit Bildern von Sandrock, Huther, Uhde, Rauth, Weissgerber, Erdelt, Gebhard, Firtle, Hirt du Frèsnes, Kolitz, Douzette, Lenbach, 2 Bismarckporträts, R. Zimmermann, Keller, Fr. Aug. Kaulbach.

Schuch-Saal: Besonders reiche Sammlung von Werken Karl Schuch's, daneben Trübner, Hegemeister,

Thoma-Saal: Hans Thoma, Gesang im Grünen, Mutter und Tochter — Leibl, Bäuerin — Stauffer — Bern, Damenbildnis — Trübner, Balgende Buben, Mädchenbildnis, Rauchender Mohr — Schuch, Stilleben, Landschaft am Doubs — Sperl, Garten.

Feuerbach-Saal: Anselm Feuerbach, Das Kinderständchen, Selbstbildnis, Nana, Mädchen mit totem Vogel, Badantın, Renaissancen-Meer bei Anzio — Böcklin, Faun einer Amsel pfeifend — Skizzen von H. v. Marées, Eugen Bracht, Das Grabmal Hannibals.

Lenbach-Kabinett: Reiche Sammlung von Lenbach-Studien, daneben Studien von W. Busch, Michel, Waldweg usw.

Spitzweg-Kabinett: K. Spitzweg, Badende Mädchen, Die Postkutsche, Das Lieblingsplätzchen, Mondscheinständchen, kleine Stadt, Straßenmusikanten, Der Gratulant — Gudin, Mont St. Michel — Steffek, Selbstbildnis — Reiter, Mädchenbildnis — Gille, Brühlsche Terasse in Dresden.

Saal der Düsseldorfer und Münchener Schule: A. Adenbach, Hafen bei Briel, Holländ. Winterabend — Wenglein, Moorlandschaft — Chr. Morgenstern, Heideweg bei München — Gude, Norweg. Landschaften — Schirmer, Eichen am Wasser — Bromeis, Landschaft.

Kestner-Museum, Trammplatz 3 (s. auch Seite 65).

Geöffnet vom 1. April bis 30. Sept. wochentags von 10—3, vom 1. Okt. bis 31. März von 10—2, Sonntags und Festtags von 11—2, am 1. Ostertag und 1. Pfingsttag von 11—1, geschlossen am Neujahrstag, Karfreitag, Busstag und 1. Weihnachtstag. Eintritt: wochentags Erwachsene 25 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg. Sonntags Erwachsene 10 Pfg., Kinder frei.

Es enthält die von Hermann Kestner, dem Enkel der Charlotte Kestner (Werthers Lotte), der Stadt geschenkten sowie von den Erben des Senators Culemann für 600 000 Mk. angekauften Sammlungen, welche dank der reichlichen jährlichen Zuschüsse von seiten der Stadtverwaltung in planmäßiger Weise von Jahr zu Jahr ergänzt und erweitert werden. Leiter: Dr. C. KÜthmann.

Ein illustrierter Führer, 1. Abt.: Altertum (vergriffen), 2. Abt.: Mittelalter und Neuzeit (50 Pfg.) gibt ausführlich über die einzelnen Kunstepochen wie die ausgestellten Gegenstände Auskunft. (Infolge der vielen Umstellungen jedoch in der Nummerierung unzuverlässig).

Im Erdgeschoß links ein Saal für europäische Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts mit stärkerer Betonung der Fabriken Hannoversch-Münden und Braunschweig. Im ersten Geschoss erster Raum links ägyptische Altertümer. An den Schmalwänden Teile von Grabreliefs des alten Reiches (3000 bis 2200 v. Chr.), Grabsteine des mittleren Reiches (2200 bis 1800 v. Chr.) und der späteren Dynastien von der 19. ab. An der Längswand Schaukästen mit Totenstatuetten und Amuletten aus Stein, Holz, Fayence und Glas. Schauschrank mit Töpfereien und Steingerät vorgeschichtlicher Zeit, ein weiterer mit Alabaster und Fayencegefäßen sowie ein dritter mit Bronzengüssen und Holzschnitzereien des neuen Reiches und der Spätzeit. In den anstoßenden Räumen 2 und 3 vorgeschichtliche und griechisch-römische Altertümer. Zimmer 2:

Schränke mit vorgeschichtlichen Funden, römischen Gläsern und Pulve mit griechisch-römischen Münzen. Zimmer 3: Schränke mit Keramik aus Cypern, Gefäßen geometrischen, korinthischen, schwarz- und rotfigurigen attischen Stils und etruskischen Bucchero-Töpfereien. Bemalter Tonsarkophag aus Klazomenae, Schränke mit figürlichen Terrakotten sowie Marmorskulpturen, etruskische und römische Bronzarbeiten. An der Schmalseite kleine Wandschränke mit etruskisch-römischen figürlichen Kleinbronzen. Vor den Fenstern Pulve mit antikem Goldschmuck und Bein Schnitzereien, griechisch-römischen Tonlampen, Bruststücke von terra sigillata-Schalen und antike Gemmen. An der Fensterschmalwand Bruststücke klassizistischer Tonreliefs.

In dem anstoßenden, nach der Front gelegenen Raum 4: großer Wandschrank und eine Vitrine mit Fürstberger-, eine andere mit Meißnerporzellan und kleiner freistehender Schrank mit Porzellanen verschiedener Manufakturen. Vor den Fenstern 2 Vitrinen mit venezianischen und geschnittenen deutschen Gläsern des 16. bis 18. Jahrhunderts, dazwischen zwei Pulve mit italienischen und deutschen Renaissance-Medaillen und Plaketten, Schrank mit italienischen Majoliken des 15. und 16. Jahrhunderts.

Auf der Ostseite des Treppenumganges Wandschrank mit rheinischem Steinzeug von Raeren, Siegburg und dem Westerwald, davor 2 Vitrinen mit kreuzener und sächsischen Steinzeug des 16. und 17. Jahrhunderts sowie englischen Wedgwoodarbeiten des 18. Jahrhunderts. Großer norddeutscher Barockschrank mit reicher figürlicher Schnitzerei, Wandschrank mit Meißner Biskuitporzellan und Sèvresporzellan vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

Auf der Westseite des Treppenumganges großer Wandschrank mit Hohlgläsern des 16. bis 18. Jahrhunderts, darunter große Humpen in Schmelzfarben und mit dem Diamant gerissene holländische Römer. Großer Salzdammer Schrank mit Elfenbein- und Zinneinlagen, Wandschrank mit türkischen, persischen und zentralasiatischen Halbfaçen. Auf dem Treppenabsatz Pult mit handgeschriebenem Koranexemplar in Ornamentmalerei aus dem 17. Jahrhundert.

Im westlichen Raum gotisches Zimmer aus einem Patrizierhause aus Ueberlingen am Bodensee sowie Prunkschränke des 17. Jahrhunderts und geschnitzter Eichenholzschränke Ende 16. Jahrhundert. An den Wänden des Aufgangs zum 2. Geschoss langer schmaler Gobelin, sog. Rücklaken, mit Darstellung der Geschichte des Tobias und den Wappen der Lüneburger Geschlechter von Witzendorf und von Döring. Großer Gobelin mit Darstellung der Caritas, großer Brüsseler Gobelin „Esther vor Ahasver“ und ein weiterer großer Gobelin „Die Blindenheilung“ wieder mit Wappen der Lüneburger Patrizierfamilien von Witzendorf und von Stoeterogge.

Auf dem Flur des 2ten Geschosses 2 Vitrinen mit Lederarbeiten des Mittelalters und der Renaissance sowie Zinngeräte, darunter große gotische Zunftkanne der Hirschberger Tuchmacherinnung von 1506, Pultschränke mit Bestecken und Waffen. Links der westliche Saal mit kirchlichen Altertüchern, sog. Culemannsaal. Linker Hand Sakramentsdrein, Eiche, farbig bemalt mit Verkündigung aus der Kirche zu Bisingen, Kreis Soltau, 15. Jahrhundert. Wandschränke mit kirchlichen Skulpturen und Stoffen, darunter spanische Terrakotta, Holz- und Elfenbeinschnitzereien des 16. bis 18. Jahrhunderts, an den Fenstern Glasmalereien. Vor den Fenstern Pulve mit frühmittelalterlichen Stoffen und Buchmalereien des 12 bis 15. Jahrhunderts. An der Schmalwand Holzplastiken, darunter die Anbetung der hl. drei Könige, Verkündigung und Beschneidung, dem Veit Stoss nahestehend. An der Längswand 2 Wandschränke mit kirchlichen Gewändern und Säckereien sowie Bronzeleuchtern und geschnitzten Holzkästen des 14. und 15. Jahrhunderts, der andere enthaltend kirchliches Gerät aus vergoldetem Silber und Kupfer, Stoffe und Schnitzereien des 16. und 17. Jahrhunderts. Ueber dem Heizkörper Taufschlüssel des 16. Jahrhunderts, daneben Wandschränkchen mit Buchschnitte einer Renaissance und des Barock. In der Mitte vier Vitrinen, deren erste Elfenbeinschnitzereien byzantinischer, französischer, italienischer und deutscher Herkunft enthält. In der zweiten Grubenschmelzarbeiten des 12. bis 14. Jahrhunderts, in der dritten deutsche figürliche Bronzearbeiten des 12. bis 15. Jahrhunderts, in der vierten Felschmelzarbeiten, darunter drei Vortragekreuze aus der Marienkirche zu Osnabrück und silbergetriebene Figuren der Apostel Paulus und Petrus. Freistehend große spanische silbervergoldete Monstranz aus dem 16. Jahrhundert. Im anstoßenden Eckzimmer Wandschrank mit Silberschmiede-

arbeiten, z. T. vergoldet, aus dem 16. und 17. Jahrhundert. In den Vitrinen Edelmetallarbeiten des Barock und Rokoko sowie klassizistischen Stiles. In kleinen Wandschränken Elfenbeinschnitzereien und Wachsplastiken.

Auf der Frontseite drei kleine Kabinette, deren erstes deutsche und niederländische Gemälde des 16. Jahrhunderts, Schreibschrank im Louis 8. Stil, aus Potsdam stammend, und Pulte mit spätgotischem und Renaissanceschmuck sowie Uhren des 16. und 18. Jahrhunderts enthält. Im 2ten Kabinett italienische Bilder des 14. und 15. Jahrhunderts, darunter zwei Vorderwände von florentinischen Hochzeitsstühlen mit Darstellungen aus der Aeneis des Virgil, Bouffekommode sowie kleine Vitrine mit astronomischen und mathematischen Instrumenten. Im dritten Kabinett Gemälde von Ziesenis und der Raub des Ganymed von Jos. A. Koch (1838), ein Neuwieder-Schreibtisch aus der Werkstatt des David Röntgen. In den Pulten Miniaturbildnisse des 17. bis 19. Jahrhundert.

Auf der Ostseite das Kupferstichkabinett mit wechselnden graphischen Ausstellungen. Außer den Beständen an Stichen, Radierungen, Holzschnitten, Lithographien und Handzeichnungen aller Epochen befinden sich hier die Inkunabelsammlung sowie die Autographen (auf Verlangen zugänglich, desgl. kann hier die Handbibliothek mit ihren Zeitschriften benutzt werden).

Oberlichtsaal und Gemäldegalerie. Gegenüber dem Hauptzugang zwei große Altarflügel mit den Bildnissen des Stifterehepaares in voller Figur aus der Cossa-Schule. Unter den Gemälden an der Eintrittswand links die Lucretia von Sodoma sowie ein Rafael nahestehendes Frauenporträt, dessen Kopf von Hauser restauriert ist. Auf der rechten Seite der Eingangswand niederländische Gemälde darunter van Dyck's Bildnis des Herrn von Santander. An der östlichen Schmalwand deutsche und niederländische Gemälde des 16. Jahrhundert, darunter die Verlobung der Hlg. Katarina von Hans Burgkmair und die große Kreuztragung aus der Werkstatt Dürers, nach dessen Holzschnitt aus der großen Passion.

Vaterländisches Museum der Stadt Hannover, Prinzenstr. 4.

Geöffnet an den Wochentagen von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr. Eintritt: Wochentags Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg., Sonntags Erwachsene 10 Pfg., Kinder frei. Direktor Dr. Pessler.

Das Museum ist ein geschichtliches Heimatmuseum und umfasst die drei Hauptabteilungen: Stadtgeschichte der Stadt Hannover, Landesgeschichte des Landes Hannover und Volkskunde von Niedersachsen.

Die Abteilung Stadtgeschichte zeigt Stadtverwaltung und Münzwesen, Handwerk und Innungswesen, Kirche, Baukunst und Kunstgewerbe, Bürgerwehr und Schützenwesen, das Leben der Einwohner durch Aufstellung der bürgerlichen Trachten und sonstiger Gebrauchsgegenstände und veranschaulicht in einer Sammlung von Stadtplänen und Ansichten die Entwicklung des Stadtbildes. Ferner ist eine besondere Abteilung der Familiengeschichte, dem Theater und der Apotheke gewidmet.

In der Abteilung Landesgeschichte kommen die althannoversche Armee und ihre Ruhmestaten (Waterloo), das Herrscherhaus, Zivilverwaltung und Forst- und Jagdwesen zur Geltung.

Die Abteilung Volkskunde von Niedersachsen zeigt in einer Anzahl von Bauernstuben und Bauernhausmodellen aus den verschiedenen Landesteilen die Mannigfaltigkeit und Schönheit der Volkskunst, die auch in den ausgestellten Trachten, dem Bauernschmuck und sonstigen Gegenständen immer wieder zur Geltung kommt, entwicklungsgeschichtliche Reihenanzeigen, das Werden von Arbeit und Gerät in der Weberei und Möbelkunst.

Das Museum strebt danach, in seiner Gesamtheit durch die in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Handwerkskultur in ihm veranstalteten Ausstellungen, die besonders der Pflege und Neu belebung volkstümlichen Handwerks dienen, eine Pflegestätte heimischer Volkskunst und durch die in Verbindung mit der Volkshochschule und der technischen Hochschule veranstalteten Vorträge und Führungen eine Volksbildungsstätte für heimische Kulturgeschichte zu sein.

Das **Kunstgewerbe-Museum** (s. Seite 87) ist wochentags von 10—1, Sonntags von 11—1 geöffnet. Eintritt: wochentags Erwachsene 25 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg., Sonntags Erwachsene 10 Pfg., Kinder frei.

Am Eingang altes Stadtwappen von Hannover (1582). Im Erdgeschoß Sammlung alter Schlosser- und Schmiedearbeiten, schöne Wendeltreppe aus Eichenholz mit reicher Bildhauerarbeit (156.). Im ersten Stock Fliesen, Porzellan und Fayencen, Oefen, ein Zimmer, dessen Wände mit prächtigen Fliesen, die Jagdszenen darstellen, belegt sind. Diese Fliesen und der schöne Ofen stammen von der Brandstätte des Schlosses Ruthe bei Sarstedt. In diesem Zimmer kostbares, mit silbernen Ornamenten ausgelegtes Spinett. Ferner das Leibnizzimmer mit Gobelinimitationen, die sich auf das Hofleben in Herrenhausen beziehen und die Kurfürstin Sophie zum Mittelpunkt haben. Die Wandmalereien wurden im Auftrage der edlen Freundin des grossen Philosophen ausgeführt, auch die Möbel stammen aus jener Zeit. In dem Lehnstuhl am Tisch starb Leibniz am 14. November 1716. Im 2ten Geschoss alte Bucheinbände, gepunzte Ledertapeten, deutsche Buntpapiere aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, Prunkschränke, Truhen, Holzschnitzereien, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände, Zimmer mit Einrichtung aus dem 18. Jahrhundert (Geburtszimmer Ifflands). Im 3ten Geschoss reichhaltige Textilsammlung, Knüpfteppiche aus Persien, Smyrna und anderen Orten (17. und 18. Jahrhundert), Seidenstickereien aus Italien (17. Jahrhundert), Kleinasien (18. bis 19. Jahrhundert) und Polen, Spitzen, Stickereien, Seide, Damast, Brokat, Reste alter koptischer Gewänder (5. bis 6. Jahrhundert), gotisches Zimmer, altdesisches Zimmer und Bauernstube.

Familien-Museum Herrenhausen. Stiftung König Georgs V. Persönliche Erinnerungsstücke an Mitglieder der Königsfamilie. Besichtigung: Wochentags von 10—12 und 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Meldung beim Kastellan Angermann, Herrenhausen 3. Eintritt 50 Pfg.

Die **historische Porträt-Galerie** im Fürstenhause, Herrenhausen 6, umfaßt eine umfangreiche Sammlung von wertvollen Bildnissen des Welfenhauses und von Persönlichkeiten, die dem Hofe nahe standen. Zum Teil von bedeutendem Kunstwert. Besichtigungszeit: wochentags von 10—12 und 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Sammlung der Staatswagen, Herrenhausen 7. Besichtigungszeit: wochentags von 10—12 und 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Kunst-Ausstellung des Kunstvereins e. V., Sophienstraße 2. Große Frühjahrs-Ausstellung vom 24. 2. bis 1. Sonntag im Mai. Geöffnet von 11—5 Uhr, auch Sonntags. Herbst-Ausstellung hannoverscher Künstler Oktober bis November. Geöffnet wochentags von 11—4 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr. Eintritt: 75 Pfg. Dauerkarten für Mitglieder 3.— Mk., für Nichtmitglieder 5.— Mk.

Kestner-Gesellschaft, Königstr. 8. Wechselnde Ausstellungen von vorwiegend neuzeitlicher Kunst und Kunstgewerbe. Geöffnet: wochentags von 11—1, 3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr, Sonntags 11—1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt: 50 Pfg.

Das Städtische Schulmuseum ist das schönste seiner Art in Deutschland und enthält wertvolle heimatkundliche und geologische Abteilungen. Die lebenswahr aufgestellten Tiergruppen und reiche Lehrmittel-Sammlung sind äußerst sehenswert. Geöffnet **Sonntag** von 11—1 Uhr, **Mittwochs** und **Sonnabends** von 2—4 Uhr unentgeltlich. Leiter: Rektor Wehrhahn, Abteilungsvorsteher: Rektor Angermann und Lehrer Hapke.

Die Lehrer-Bibliothek im selben Gebäude enthält 18 000 Bände.

Handels- und Industrie-Museum enthält Vorbilder und Modelle aus dem Gebiete der für den Kaufmann wichtigsten Industrie und Techniken. Darstellung eines Entwicklungsganges der Zubereitung unserer hauptsächlichsten in- und ausländischen pflanzlichen, tierischen und mineralischen Stoffe bis zum Fertigfabrikat. Geöffnet wochentags von 11—1 Uhr (außer Sonnabends), **Sonntags** von 11—2 Uhr. Eintritt frei. (S. 72)

Sammlungen.

Das Staats-Archiv enthält die auf Geschichte, Verwaltung und Verfassung der Landesteile, die später das Königreich Hannover bildeten, bezüglichen Urkunden, Handschriften und Akten.

Das Stadt-Archiv Hannover enthält Akten und Urkunden, die auf die Geschichte, Verfassung und Verwaltung der Stadtgemeinde Bezug haben (Stadtrechturkunde von 1241, Stadtrechtbücher, Privilegienbriefe der Fürsten, Ratsdenkbücher, Bürgerbücher usw.).

Vormals Königl. und Provinzial-Bibliothek umfaßt die von Herzog Johann Friedrich gegründete und von Leibniz verwaltete fürstliche Bibliothek, ca. 3000 Handschriften. Die Bibliothek umfaßt besonders Geschichte, Kirchengeschichte, Staatswissenschaft, deutsche Sprachwissenschaft, deutsche Literatur bis 1870, allgemeine literarische Geschichte, Rechtswissenschaft, philosophische Kunstgeschichte und Archäologie.

Die Stadt-Bibliothek im Kestner-Museum enthält ca. 120 000 Bände (Weltgeschichte, allgemeine deutsche Geschichte, deutsche Literaturgeschichte und schöne Literatur, Kulturgeschichte, neue Philosophie, Pädagogik, Kunstgeschichte, Erdkunde und Reisen, sowie Nachschlagewerke).

Ernst August-Bibliothek, Leinstraße 29, geöffnet von 11—12 Uhr kostenlos.

Bibliothek der Technischen Hochschule.

Bibliothek des historischen Vereins für Niedersachsen.

Volksbücherei, Kalenbergerstraße 37. Städtische Leschalle (Börsmann-Stiftung) ca. 6000 Bände.

RUNDGANG DURCH HANNOVER.

Den aus dem Hauptportal des Hauptbahnhofes tretenden Ankömmling begrüßt die Großstadt im Grünen mit Rasenflächen, Baumshatten, Blumenschmuck und Springbrunnen im Rahmen des großzügig angelegten, in sich prachtvoll geschlossenen

ERNST AUGUST-PLATZES,

der in seiner Gestaltung auf den Oberhofbaudirektor Laves zurückgeht. Der Platz wird begrenzt von dem

HAUPTBAHNHOF

mit seinen 3 mächtigen Glashallen, die eine Spannweite von 37 m und eine Länge von 165 m haben. Er ist 1876—1879 an Stelle des alten Bahnhofes vom Regierungs- und Baurat Prof. Stier im Rundbogenstil erbaut. Die Einteilung der Verkehrsräume ist sehr geschickt getroffen. Das langgestreckte Empfangsgebäude gliedert sich in einen Mittelbau und zwei Seitenflügel. Als Werkstoff diente Greppiner-Backstein und Mehler-Sandstein. Der östliche, durch eine Auffahrt gekennzeichnete Edkvorsprung diente früher als Fürstenbahnhof, der westliche enthält die Diensträume der Polizeiwache und die Auskunft. Ein zweites Empfangsgebäude liegt am Raschplatz. Nebenbahnhöfe für den Personenverkehr befinden sich in Leinhausen, Hainholz, Herrenhausen, Kleefeld, an der Bismardstraße, in Wülfel und in Linden.

An der Nordseite des Platzes erhebt sich das

HAUPTPOST-GEBAUDE,

ein dreigeschossiger Renaissance-Bau nach Plänen des Geh. Oberregierungsrats Kind in Berlin (1879—1881) in roten Backsteinen und Sandstein erbaut und mit reichem bildnerischen Schmuck versehen. Zwei mit Kuppeln bekrönte Mittelaufbauten betonen die Straßenseiten, vier Aufbauten mit Dachhelmen zieren die Ecken des Gebäudes. Die Ostkuppel trägt eine Gruppe vom Bildhauer Albermann in Köln und versinnbildlicht die den Erdball umspannende Weltpost, welcher die gefesselten Geister des Dampfes und der Elektrizität den Weg bahnen. Die Zwickelgestalten über dem Haupteingang „Post und Telegraphie“ stammen von Hundrieser in Berlin. Die schöne Schalterhalle ist mit vier von Fitger in Bremen gemalten Bogenfüllungen geschmückt.

Anschließend werden die Platzwandungen gebildet vom **Post-scheckamt**, dem **Centralhotel Kaiserhof**, dann (*unterbrochen von der Schillerstraße*) dem **Central-Theater** und dem **Hotel Rheinischer Hof** (*mit Wein-Restaurant verbunden*), dann (*nach der Einmündung der Bahnhofstraße in den Platz*) dem **Hotel Ernst August**

(vorm. Bristol) (mit Wein-Restaurant und Wintergarten), im Erdgeschloß dieses Hotels mit dem Eingang von der Bahnhofstraße die **Auskunftsstelle des Fremden-Verkehrs-Vereins**, weiter anschließend **Grand Hotel Mußmann** (mit Wein-Restaurant, Frühstücksstube und Bier-Tunnel) nach der Einmündung der Luisenstraße **Hotel Königlicher Hof** (früher Royal) und an der Ecke mit Eingang von der Joachimstraße die **Geschäftsstelle des Hannoverschen Landbundes**. Den Abschluß an der Südseite bildet das Eisenbahn-Betriebsamt.

Der schlanke Turm des neuen Justizgebäudes wird jenseits des Bahnhofes sichtbar.

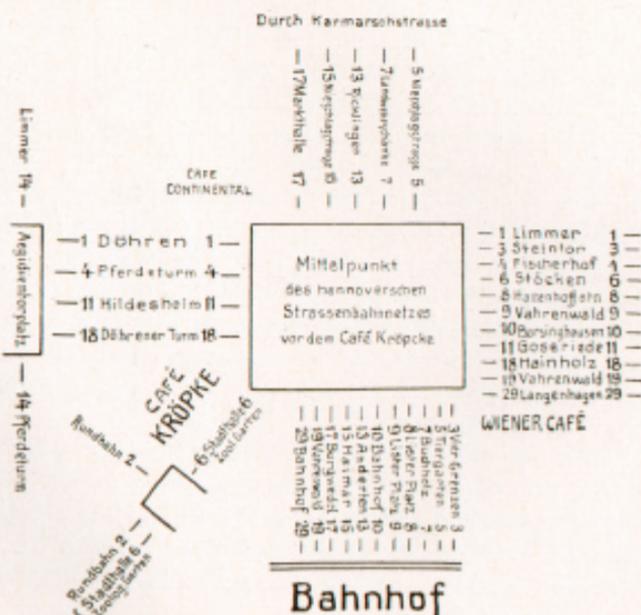
Vom Ernst August-Platz strahlen 5 Straßen aus, von denen die **BAHNHOFSTRASSE**,

dem Bahnhofseingang gegenüber auf den Ernst August-Platz mündend, in wenigen Minuten zum Hauptverkehrspunkt, dem Platz vor Café Kröpcke und zur Georgstraße führt.

Sie ist besetzt mit Geschäftshäusern und großen Wirtschaftsbetrieben, rechts **Restaurant Handelshof**, im gleichen Hause die **Geschäftsstelle des Vereins der Automobilroschken-Besitzer** (Nord 1515), die **Konditorei Kreipe**, die **Kulmbacher Bierhalle**, **Café Reichshof** und **Wiener Café**, links **Bristol's Frühstückstuben** und **Café Industrie**.

Der Platz vor Café Kröpcke ist der Knotenpunkt des Straßenbahnverkehrs.

Das Straßenbahnnetz vor dem Bahnhofs.



Der zur Georgstraße umgestaltete ehemalige Festungswall ist auf der Strecke zum Aegidientor einseitig freigehalten und zu dem mit herrlichen Anlagen geschmückten Theatervorplatz erweitert, während die Strecke nach dem Steintore sich zu einer einheitlichen Geschäftsstraße entwickelt hat. Hinter dem zierlichen, im Gartengrün eingebetteten Kaffeehaus (von Goetze) erhebt sich das

OPERN- UND SCHAUSPIELHAUS

eines der schönsten Theater Deutschlands (seit 1920 im Besitze der Stadt). Es wurde 1845 nach Plänen des Oberhofbaudirektors Laves begonnen und unter Mitwirkung des Oberhofbaurats Molthan 1852 vollendet. Das von Säulen getragene Hauptportal ist mit den Marmorstatuen von Sophokles, Terentius, Goldoni, Molière, Shakespeare, Calderon, Lessing, Goethe, Schiller, Mozart, Beethoven und C. M. von Weber geschmückt.

Das Logenhaus, in Weiß und Gold gehalten, hat eine Höhe von 17,5 m mit fünf Galerien und faßt 1694 Personen. An den Logenbrüstungen befinden sich die plastischen Porträts hervorragender Dichter, Komponisten und darstellender Künstler. Acht Ölgemälde von Professor Kreling, die Poesie, das Schauspiel, die Komödie, die Tragödie, die komische und die ernste Oper, die Musik und der Tanz, schmücken die Decke.

Sehenswert ist der Vorhang von Ramberg (1789), der seit mehreren Jahren restauriert ist und wiederbenutzt wird, nachdem der von Wilhelm II. geschenkte Vorhang von Professor Liezen-Mayer durch einen Brand vernichtet wurde.

Durchgreifende Änderungen wurden getroffen zur Erhöhung der Feuersicherheit, Anlagen für Dampfniederdruckheizung in Verbindung mit Lüftungsvorrichtungen und für elektrische Beleuchtung geschaffen und die Bühnenmaschinerie vervollkommenet. Innere bauliche Einrichtungen wurden unter Aufwendung erheblicher Summen ausgeführt und die frühere Königs-Loge umgebaut.

Mit allen neuzeitlichen baulichen Einrichtungen und einem außerordentlich reichen Schatze glänzender Ausstattungen, zum großen Teil edler und sehr wertvoller Gewänder, Waffen, Möbel usw. ausgestattet, kann das Theater sich die höchsten künstlerischen Aufgaben stellen. Eine umsichtige Leitung, eine vortreffliche Künstlerschar



Stadt, Opern- und Schauspielhaus

und ein ausgezeichnetes Orchester sichern dieser Kunststätte, die auf eine stolze Vergangenheit zurückblicken kann, eine würdige Zukunft.

Vorstellungen finden täglich statt. Von Anfang Juli bis Mitte August ist das Theater geschlossen.

Übersichten über Anordnung und Preise der Plätze befinden sich auf der Rückseite des Stadtplanes.

Sonntags finden um die Mittagszeit vor dem Theater **Promenaden-Konzerte** statt, die ein buntbewegtes Bild im grünen Rahmen der wundervollen Anlagen zeigen. Bauten voll Kraft und Schönheit haben in dieser bevorzugten Lage Großbanken, Versicherungen und Handelsbetriebe errichtet: Haus **Continental** — ursprünglich als Polytechnische Hochschule 1837 von Ebeling erbaut, von Wallbrecht zum Hotel verändert, jetzt Geschäfts- und Bürohaus mit beliebtem Konzertcafé; **Georgspalast** ebenfalls mit vorzüglichem Café und Wirtschaftsbetrieb; Versicherungshaus **Friedrich Wilhelm** und die Geschäftshäuser „**Zum Einhorn**“ und „**Zur Rose**“. Auf der anderen Seite **Hannoversche Bank**, (Filiale der Deutschen Bank) ein Kuppel-Prachtbau der Frührenaissance (von Börgemann), am Ende des Platzes das Gebäude der **Westfalenbank** (früher *Militär-Versicherung*) mit Schauseite aus Osterwalder Sandstein (von Hauers und Hägemann) mit den Gestalten der Germania, des Krieges und des Friedens (von Dopmeyer), der Hannovera und Hammonia (von Gundelach und Waegener), vier Wandgemälden im Geschäftsflur (von Jordan); die **Calenberg-Göttingen-Grubenhagensche Landschaft**, 1846 (von Ebeling) in englisch-gotischer Bauweise errichtet, mit der Hannoverschen Börse und das Gebäude der **Diskonto-Gesellschaft**, ein Renaissancebau mit plastischem Schmuck (von Geb und Rommel).

Die hier abzweigende **Sophienstraße** öffnet den Blick auf das

PROVINZIAL-STANDEHAUS

am Schiffgraben, einen bedeutsamen, von Wallbrecht 1879—1880 mit einem Kostenaufwande von 1½ Millionen ausgeführten Bau in Hochrenaissance.

Das von anmutigen Gartenanlagen umgebene Gebäude bildet ein Rechteck von 62 m Länge und 30 m Breite.

Der von Säulen getragene Giebel wirkt mit seinem bildreichen Schmucke besonders eindrucksvoll. Die beiden Zwickelgestalten, Geschichte und Poesie, sind von Professor Dopmeyer und Bildhauer Narten. Die Bildnereien links und rechts vom Haupteingange, die Hannovera als Beschützerin von Gewerbe und Landwirtschaft und die Germania als Schirmherrin von Kunst und Wissenschaft, sind von Prof. Engelhard und Prof. Hartzler.

Der Fries zeigt die Wappen der sieben Landschaften: Hildesheim, Bremen-Verden, Lüneburg, Calenberg-Göttingen-Grubenhagen, Hoya-Diepholz, Osnabrück und Ostfriesland.

Die Baugliederung ist in hellgrauem Sandstein, die Wandfläche in gelben Verblendziegeln ausgeführt.



Provinzial-Ständehaus.

Das sehr schöne, durch Oberlicht erhellte Treppenhaus ist von Bogengängen umgeben und führt zu dem im ersten Stock gelegenen 17,15 m langen, 16 m breiten und 11 m hohen Sitzungssaale, welcher mit drei prächtigen Ölgemälden von Professor Hildebrandt-Berlin: Einzug der Deutschen Legion in Hannover und Übergabe ihrer Fahnen, sowie mit vier charakteristischen Landschaftsbildern aus der Provinz Hannover: Strandbild (*Juist*) von Paul Koken. Harzlandschaft von Hans am Ende, Ruine Hanstein von W. Feldmann und Heide-landschaft von R. Hermanns, geschmückt ist. Die Wanddekorationen des Festsaaes über dem Haupteingange sind vom Maler Wicke hergestellt.

Mit seinen kapitolinischen Löwen auf den Wangen der vorgelagerten Freitrepppe fesselt das

KÜNSTLERHAUS DER STADT HANNOVER

Sophienstraße 2

die Aufmerksamkeit. Es wurde 1853—1855 nach Plänen von Geh. Regierungsrat Hase unter Verwendung von Mehler Sandstein und Backstein erbaut. Die sorgsam durchgebildete Straßenseite zeigt romanischen Stil und wird durch die von Professor

Dopmeyer und Professor Engelhard ausgeführten Bildsäulen von Dürer, Vischer, Leibniz und A. von Humboldt geschmückt. 1901 wurde der Innenbau einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Das Erdgeschoß mit seinen vornehmen Räumen ist für den Künstlerverein und für den hannoverschen Bezirksverein deutscher Ingenieure bestimmt.

Das ganze erste Geschoß, 17 Säle, dient dem Kunstverein für seine Ausstellungen. (siehe **Museen und Sammlungen**).

Die Flucht bemerkenswerter Gebäude setzt am Rathenauplatz (früher *Theaterplatz*) die **Dresdner Bank** fort, ein Sandsteinbau mit von Säulen getragenen Breitgiebel (von *Wulffkopf*). Dann folgen Kastens Hotel mit Georgshalle, Münchener Bürgerbräu, Knickmeyers Restaurant, Café Astoria (mit Bar), Wiener Café (von *Oppfer*), Corso-Cabaret.

DENKMALER VERDIENTER MITBÜRGER

zieren die Georgstraße, des Komponisten Marschner, einstigen Dirigenten der Hoftheaterkapelle (1877 von *Hartzer*), des Chirurgen Stromeyer und des Technologen und Hochschuldirektors Karmarsch (beide von *Rassau* 1883–1884).

Jenseits der Hannoverschen Bank weitet sich die Georgstraße zu dem anlagengeschmückten

GEORGSPLATZ

aus mit dem **Ratsgymnasium**, dessen **Aula** für Kammermusik und Vorträge beliebt ist.

Aus den Anlagen des Platzes tritt das

SCHILLERDENKMAL

(von *Engelhard*) hervor. Es ist dem Sänger des Rütli-Schwures in den Tagen ungestillten Einigkeitsdranges zur Zeit der Fünfzigjahrfeier der Leipziger Völkerschlacht errichtet. Rechts vom Ratsgymnasium liegt das freundliche Heim des **Frauenklubs** und zur anderen Seite neben der Hannoverschen Bank die **Kunst- und Gewerbehalle des Gewerbevereins für Hannover** mit Sandsteinvorbau von Geh. Regierungs- und Baurat Professor Köhler mit Vortragssälen für gewerblichen Unterricht, **Bücherei, Vorbildersammlung und Lesezimmer**.

Dem Schulbau gegenüber wurde 1895–1896 die **Reichsbank** nach Entwürfen des Architekten Hasak in Berlin unter Benutzung von Nesselberger Sandstein erbaut. Das Haus ist in italienischem Palaststil gehalten, mit großen Bogenfenstern, die im Erdgeschoß durch reichgeschmückte Pfeiler getrennt, im ersten Stock durch Säulen

umrahmt sind. Daneben einerseits das Geschäftshaus der **Mitteldeutschen Kreditbank**, andererseits ein in dem Turm des **Loccumer Hofes**, der Wohnung des Abtes zu Loccum, erhalten gebliebener Festungsrest. Ihm ist jedoch seine frühere Bestimmung nicht mehr anzusehen. Der Krieger ist zum Klausner geworden und trägt statt des lustigen Wetterfährleins sein christlich Kreuz. Gegenüber an der Ecke finden wir die alte Studentenkneipe **Eggers Weißbierstuben**. Die in das Grün der Anlagen eingebettete Gartenwirtschaft des **Brauer-Gilde-Hauses** ladet zum Verweilen ein. Auch das Innere des Wirtshauses mit schönem, von Marmorsäulen getragendem Gewölbe, der Remter mit Wandgemälden von Professor Jordan und das kostbar hergerichtete Gildezimmer mit Wandgemälden von K. Plinke ist sehenswert.

In der hier abzweigenden Großen Aegidienstraße (Nr. 4) liegt das Wohnhaus der als **Werthers Lotte** von Goethe verherrlichten Charlotte Kestner (gest. 16. Januar 1828).

Die Georgstraße läuft aus auf den

AEGIDIENTORPLATZ

dessen starker Straßenbahn-Verkehr sich in doppelter Umkreisung des mittleren Zierstückes höchst übersichtlich abwickelt. Bemerkenswerte Gebäude sind: **Landschaftliche Brandkasse** (1890 von Unger in gotischen Formen erbaut, Erweiterungsbau in Ettringer Tuffstein von Lorenz 1913), **Hansahaus** mit den Geschäftsräumen der **Giro-Zentrale**, das Versicherungsgebäude der **Allianz** (früher Bank für Handel und Industrie), **die Decfa-Lichtspiele**, **St. Hubertus**. **Zehn Straßen** strahlen vom Platze aus und geben damit Richtlinien für spätere Erkundungstreifzüge: Georgstraße (*die wir eben verließen*), Prinzenstraße, Schäferdamm, Arnswaldstraße, Marienstraße, Hildesheimer Straße, Liebfrauenstraße, Kümmelstraße, Braunschweiger Straße, Breite Straße.

Wir werfen einen Blick in diese Straßen und setzen später unsere Wanderung durch die Kümmelstraße fort.

An der ebenfalls mit einseitigem Anlagenschmuck ausgezeichneten **Prinzenstraße** liegt das sehr sehenswürdige

VATERLÄNDISCHE MUSEUM

mit althannoverschen Erinnerungen und Erzeugnissen der Bauernkunst. Das aus der Bauflucht nicht hervortretende Gebäude (Nr. 4) ist durch ein eisernes Armschild in der Art der alten Innungs- und Herbergsschilder gekennzeichnet (s. Museen und Sammlungen).

Der neben der Prinzenstraße vom Aegidientorplatz abzweigende **Schäferdamm** führt vorbei an der Landes-Kredit-

anstalt und dem Ständehause nach dem Stadtwalde **Eilenriede**, die **Arnswaldtstraße** zu stillen, gartenumgebenen Wohnlagen; die **Marienstraße** an der **Gartenkirche** mit sehenswertem Friedhof vorbei zur **Radrennbahn** und dem in den Wald eingebauten beliebten Vorort **Kleefeld** mit dem **Pferdeturm**, vorher vom **Misburgerdamm** in Höhe des **Schlachthauses** rechts abzweigend zum **Rennplatz** auf der **Bult**, die **Hildesheimer Straße** zur **Schauburg** (Nr. 229), die z. Zt. als zweite Bühne von der Stadt gepachtet ist und in erster Linie dem Schauspiel dient, dem **Engesohder Friedhof** und der alten **Waldfeste Döhrener Turm**, die **Liebfrauenstraße** zum **Aegidiendamm**.



Gutenberg-Brunnen.

Durch die **Kümmelstraße** gelangt man vorbei an den für die Handelskammer und die Gewerbeförderungsstelle bereitgehaltenen Bauplätzen mit altem Baumschmuck von der vormaligen Stadtumwallung, zur Mittelschule an der **Friedrichstraße**, der Turnhalle des Turnklubbs in der **Maschstraße**, dem Verwaltungsgebäude der **Landesversicherung** an der **Lehzenstraße** (*von Siepmann*) mit schöner Giebelgruppe (*von Dopmeyer*) und zum städtischen **Lyzeum I** nebst Oberlyzeum an der **Langensalzastraße**.

Die **Braunschweiger Straße** führt vorbei an dem durch eine Gedenktafel gekennzeichneten Wohnhaus der Karoline **Herschel** auf den kleinen Marktplatz der stillen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Aegidien-Neustadt mit Pflasterzeichnung des Umfanges der angeblich in Hannover gegossenen großen Erfurter Domglocke.

Die **Breite Straße**, einst Zugang zum Aegidientor, führt in die Altstadt.

Die in der Kümmelstraße abzweigende Friedrichstraße führt uns zum **Gutenbergbrunnen**. Er ist ein Geschenk des Kommerzienrats Ehardt und zeigt über bronzenen Schale mit vier die Weltteile darstellenden Knabengestalten auf schlankem Sockel (*vorübergehend abgenommen*) den großen Erfinder. Die Gliederung lieferte Rowald, die Bildhauerarbeit Dopmeyer (1890).

Durch Häuserlücken der Friedrichstraße, noch jetzt vielfach als Friedrichswall bezeichnet, sind zwei mittelalterliche Festungstürme, der Borgentrickturm (*Durchblick bei Nr. 11*) und der Marienröderturm (*Durchblick bei Nr. 13*) zu entdecken.

Am Trammplatz erhebt sich

DAS NEUE RATHAUS.

Während in jeder anderen Richtung die Großstadt ihr Weidbild weit über den engen Ring der alten Festungsmauern hinausreckte, hielt die bis zum Stadtkern keilartig einschneidende Flußniederung die offene Sicht bis zu den blauen Deisterbergen frei. Wo am Friedrichswalle die Bodenschwelle des Hohen Ufers sich absenkt in die weite, fruchtbare Leineniederung, ist das Bauwerk emporgewachsen, umgeben von einem wundervollen Kranze prangender landschaftlicher Anlagen.

Aus Mitteln des Städt. Grundstücksfonds sind die ca. 10 Millionen betragenden Kosten bestritten und dadurch die Bauausführung ermöglicht in einer Zeit, als überall im Reiche Handel und Wandel darnieder lagen. So türmt sich die aufstrebende Wucht der kunstvoll gegliederten Baumassen zum weihevollen Denkmal selbstvertrauenden Bürgersinnes, der unbekümmert den Willen zur Tat fand.

Über einen sehr zweckmäßigen Grundriß, einer Hinterlassenschaft des weitbekannten hannoverschen Baukünstlers Professor Stier, ist von dem Geheimen Baurat Eggert das Rathaus erbaut und von Professor Halmhuber vollendet.

Auf 7000 Buchenstämmen von je 6 m Länge und einer gewaltigen Eisenbetonsole hat man sicheren Untergrund gewonnen in einem Gelände, das der Baulust bis dahin versperrt war.



Das neue Rathaus.

Am 11. Mai 1901 war der erste, am 19. April 1902 der letzte Rammpfahl eingetrieben. Die feierliche Grundsteinlegung ist am 30. Juni 1903 vollzogen. Die Einweihung fand am 20. Juni 1913 in Gegenwart des Kaisers statt.

Die Fluchtlänge der Gesamtgruppe beträgt 232 Meter, die des Hauptgebäudes allein 130 Meter.

Von überwältigendem Eindruck ist die Ansicht von der Parkseite. Aus dem vorgelagerten Wasserspiegel wächst in Treppen und Brüstungen der Unterbau empor, über dem sich der dreigiebelige, mit bildnerischem Schmuck reich ausgestattete Festsaalbau erhebt. Den Übergang zum eigentlichen Verwaltungshaus kennzeichnen schlanke, flott umrissene Türme, zwischen denen beherrschend die vierseitige Kuppel emporstrebt.

An der Straßenseite tritt ein Bogenvorbau mit der Ratslaube hervor, zu dem man aus dem vertieft zwischen Flügelbauten angeordneten Ehrenhofe auf einer breiten Freitreppe gelangt. Kräftige Rundtürme schließen den Mittelbau ab, und Reliefdarstellungen ortsgeschichtlicher Vorgänge beleben die Mauerfläche. Haupthalle, Fest- und Nebensäle, Sitzungsräume, Treppenhaus und Gänge sind in erlesener Pracht mit kostbaren Meisterwerken des Meißels und des Pinsels geschmückt.

Künstler, wie Hodler, Erler, Diez, Hengeler, haben am Werke tätigen Anteil genommen. Besonders das große Reformationsbild von Hodler hat in der gesamten Kunstwelt Aufsehen erregt. Das Rathaus ist werktäglich im Sommer von 10—1 und 3—6, im Winter von 10—4 Uhr zu besichtigen, am Sonntag von 10—2 Uhr. Führung 50 Pfg. Zu dem Aussichtstempelchen auf der Höhe des Kuppelturmes hebt ein Fahrstuhl die Besucher empor (50 Pfg.). Aus fast hundert Meter Höhe blitzt und leuchtet die goldene Kuppelhaube weit in die Lande hinaus, und abends schimmert von dort ein Leuchtfeuer dem zur Stadt heimkehrenden Bürger traulich entgegen.

An dieser offenen und doch der Stadtmitte nahen Lage sind ferner entstanden: Provinzial-Museum, Polizeipräsidium, Landesfinanzamt und Kestner-Museum.

Das Provinzial-Museum wurde nach preisgekrönten Plänen des Königl. Baurats Professor Stier in den Jahren 1897—1902 mit einem Kostenaufwande von über zwei Millionen Mark im Stile der italienischen Hochrenaissance aufgeführt. Es bildet ein Rechteck von 82 m Länge und 61 m Tiefe, das einen Binnenhof umschließt. Vorder- und Rückseite gliedern sich in einen breiten Mittelbau und zwei schmalere Eckvorbauten. Über dem einfachen Sockelgeschoß sind die beiden Obergeschosse an der Hauptseite, sowie an den Eck- und Mittelbauten durch kräftige Säulen zusammengefaßt. Die Höhe



Provincial-Museum.

der Eckbauten beträgt 20,55 m, die des Mittelbaues 24 m und die der mächtigen Kuppel 25 m, die Gesamthöhe 49 m.

Die Säulen und Hauptgesimse sind aus gelblichem, die übrigen Bauteile aus hellgrauem Deistersandstein ausgeführt.

Zu dem figürlichen Schmuck der Straßenseite wurde weißer französischer Kalkstein verwendet.

Der Bildnereifries beginnt links mit dem vorgeschichtlichen Menschen, dem chaldäische Sternkundige und ägyptische Pharaonen, dann griechische Künstler, ferner Bergleute und Kräuterkundige des Mittelalters folgen, die Gestalt der Gottesmutter, welcher Bischof und Krieger ihre Gaben reichen, schließt an dieser Seite die Reihe.

Gegenüber folgen der Renaissance, einer bekränzten Frauengestalt, Maler und Bildgießer, an diese schließt sich der Landentdecker Columbus mit einer Gruppe Indianer. Die Kurfürstin Sophie von Hannover und ihr Freund Leibniz folgen als Vertreter der Barockzeit, Eisen- und Maschinenarbeiter symbolisieren die Blüte der Industrie in der Gegenwart, den Zug beschließt der Künstler, der unter dem Schutze des Deutschen Reiches in gesichertem Frieden seinen Idealen Gestalt zu geben vermag.

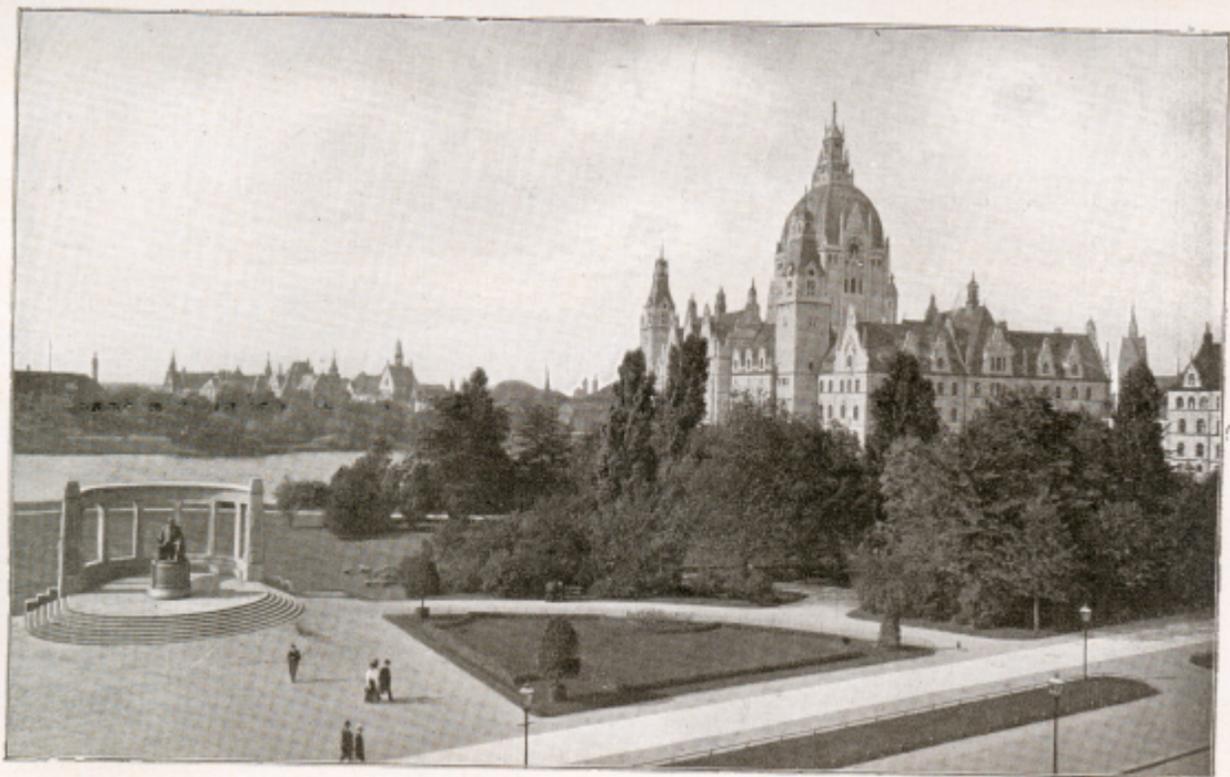
In den Rundtafeln der Eckbauten weisen zwei sitzende Gestalten, „Kunst“ und „Wissenschaft“, die erste begleitet von Bildnerei und Malerei, die zweite von Erdkunde und Naturkunde, auf die doppelte Bedeutung des Gebäudes hin.

Die Hauptansicht in der Mitte und die beiden anschließenden Wandtafeln sind vom Bildhauer C. Herting, die übrigen Wandtafeln vom Bildhauer K. Gundelach, die Eckgruppen vom Bildhauer C. Küsthardt

Das Museum enthält: 1. Die Sammlungen der Provinz; 2. die Sammlungen des Vereins für die öffentliche Kunstsammlung; 3. das Welfenmuseum; 4. die Fideikommiß-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg (Cumberland-Galerie). (*s. Museen und Sammlungen*).

An der Rückseite des Museums erhebt sich das herrliche, vom Professor Engelhard in französischem Kalkstein ausgeführte **Wotanstandbild**.

Gegenüber dem Eingang des Provinzial-Museums erhebt sich das Ehrendenkmal **Rudolf von Bennigsen**, des Vorkämpfers für die Einigung Deutschlands, des Begründers und Präsidenten des Nationalvereins. Es ist eine Stiftung der nationalliberalen Partei Deutschlands, deren Begründer und langjähriger Führer Bennigsen war. Auf granitemem Sockel ruht die in doppelter Lebensgröße in Bronze ausgeführte Gestalt des großen Staatsmanns in sitzender Haltung. Die Ausführung des Standbildes geschah nach preisgekrönten



Rathausgruppe mit Radolf v. Bennigsen-Denkmal.

Entwürfen von Bildhauer Gundelach und Architekt Lür.
Eine halbrunde Pfeiferstellung schließt den Denkmalsplatz ab und ermöglicht einen Blick über den umgebenden

MASCHPARK,

den äußersten Ausläufer der Flußniederungswiesen, die hier in das städtische Weidbild eindringen.

Aus dem klaren Wasserspiegel der Teiche grüßen uns die Türme der Stadt, der mächtige Sandsteinbau des neuen Rathauses mit seinem hochragenden Kuppelturm, das Provinzial-Museum, das reichgegliederte Polizeipräsidium und die am Himmelsgezelt dahinziehenden Wolken. Im Winter aber tummeln sich auf der spiegelglatten Eisfläche die fröhlichen Scharen der Schlittschuhläufer.

Das **Denkmal des Stadtgardendirektors Trip** von Herting, das Frühjahr 1910 enthüllt wurde, hat seinen Platz in den herrlichen Anlagen, der Schöpfung des genialen Gartenkünstlers gefunden. Steinbänke umziehen eine Felsgrotte, die eine von Faunen und Nymphen umgebene Gedenktafel birgt.

Der Maschpark mit seinen sorgsam gepflegten Wegen ist ein Lieblingsaufenthalt der Einheimischen und Fremden und wird es nach seiner voraussichtlichen Erweiterung, wenn die Anlagen sich erst bis weit in die Masch erstrecken und auch den herrlichen Park von Bella-Vista mit umfassen, in erhöhtem Maße sein. Die nähere Bekanntschaft mit diesem ausgedehnten Gebiet der Leineniederung bleibe einem späteren Erkundungsstreifzuge vorbehalten, für den hier einige Angaben folgen. Die **Bella-Vista** führt ihren Namen nach einem winzigen Aussichtsstempeldien in der Dachfirst des Wirtschaftshauses. Auf dem schönen, von alten Bäumen beschatteten Gartengrundstück befindet sich heute das Jugendheim.

Eine Weidenallee führt am Ufer der Leine zu dem von Johann Duve erbauten **Schnellen Graben**, einem Wehr, über das die Wasser der Leine in das künstliche Flußbett der Ihme abgeleitet werden. Um die Wasserkraft auszunutzen ist hier 1920/21 ein **Kraftwerk** mit Turbinen-Anlage errichtet zur Erzeugung elektrischer Energie. Die Weidenallee sowohl als auch die Bennigsenstraße gewährt einen freien Blick über die weitgedehnten Wiesenflächen der Masch, auf Linden, Ricklingen und die in duftiger Ferne aufsteigenden Bergzüge des Deisters.

Inmitten dieses prächtigen Bildes erhebt sich auf geräumiger Erhöhung die von der Studentenschaft Hannovers errichtete **Bismarcksäule**. Der mächtige, aus rauhen Werksteinen von Alfred Sasse ausgeführte Turmbau trägt den Stempel urwüchsiger Kraft. Über dem oberen Umgang steigt in schöner Zeichnung das von

vier Drachenköpfen getragene Feuerbecken empor. Wenn am späten Abend des Sonnenwendtages der Sonne Ball im Westen gesunken, dann zieht die Studentenschaft der beiden Hochschulen in vollem Wids zu der geweihten Stätte. Weit dehnt sich der sprühenden Fackeln lange Reihe. Hoch steigt die mächtige Lohe von der Bismarcksäule zum nächtlichen Himmel. In wehevoller Feier, der Tausende und Abertausende lauschen, gelobt hier die Hochschuljugend das Erbe des Alt-Reichskanzlers zu wahren und allezeit ihre volle Kraft einzusetzen für des deutschen Vaterlandes Wohlfahrt und Größe.

Von der Brücke bei Bella-Vista (Bootsstation) wenden wir uns zur Stadt zurück, dem Laufe der Leine folgend, an deren jenseitigen Ufer eines der besten Bauwerke der Stadt, das **Polizei-Präsidium** (von Kiesbke 1903) mit Türmen und Giebeln steil emporwächst. Daneben, wie dieses auch in deutscher Renaissance gehalten, der Sitz des **Landes-Finanzamtes** (von Heise 1910), das trotz seiner geringeren Abmessungen mit dem aus hohem Turmsattel zierlich emporstrebenden Dachreiter trefflich zur Geltung kommt.

Rechts, zur Rathausgruppe gehörend, das **Kestner-Museum**, 1889 nach Plänen des Architekten Manhot in Mannheim erbaut. Es enthält die von Hermann Kestner, dem Enkel der Charlotte Kestner (*Werther's Lotte*) der Stadt geschenkten, sowie die von dem Erben des Senator Culemann für 600 000 Mark angekauften Sammlungen, welche dank der reichen jährlichen Zuschüsse von der Stadtverwaltung in planmäßiger Weise von Jahr zu Jahr ergänzt und erweitert werden. (*s. Museen und Sammlungen*).

Dem Kestner-Museum gegenüber an der Friedrichstraße die **Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule** (Neuer Weg 3). Rechts von dieser im Hause Friedrichstraße Nr. 11 befindet sich die **Geschäftsstelle des Fremden-Verkehrs-Vereins**. Weiter links bildet das früher **von Wangenheim'sche Palais**, das bis 1862 dem König Georg V. als Wohnung diente, mit seinem Säulenvorbau den Abschluß der Friedrichstraße (Nr. 17). Es wurde dann von der Stadt angekauft und wird seither für Verwaltungszwecke benutzt.

Der Übergang Friedrichstraße-Friederikenplatz wird vom **Klickmühl-Brunnen** (1900 von Stier und Gundelach) bezeichnet. Vier Delphine tragen die mächtige Schale, die von einem Obelisk überragt wird, an den sich vier Nixen lehnen. Zu diesem speien vier Ungeheuer: Wassermann, Krokodil, Drache und Molch ihre Wasserstrahlen empor. In Verbindung mit diesem Springbrunnen steht ein mit Treppen und Lichtträgern geschmücktes Becken, welches das einer Höhlung entströmende abfließende Wasser der Leine zuführt.



Flußwasserkunst mit Klickmühl-Brunnen.

Die Flußwasserkunst am Friederikenplatze wurde 1896 bis 1898 nach den technischen Entwürfen des Baudirektors Bock und den preisgekrönten Plänen des Baurats Professor Stier an Stelle der alten Klümmühle mit einem Kostenaufwand von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark erbaut. Dem hervorragenden Platz zwischen Residenzschloß, Rathaus und Maschpark entspricht die reiche Ausstattung und Durchbildung des Baues. Den mächtigen Wasserturm schmückt ein lebensvoller Fries von Professor Dopmeyer.

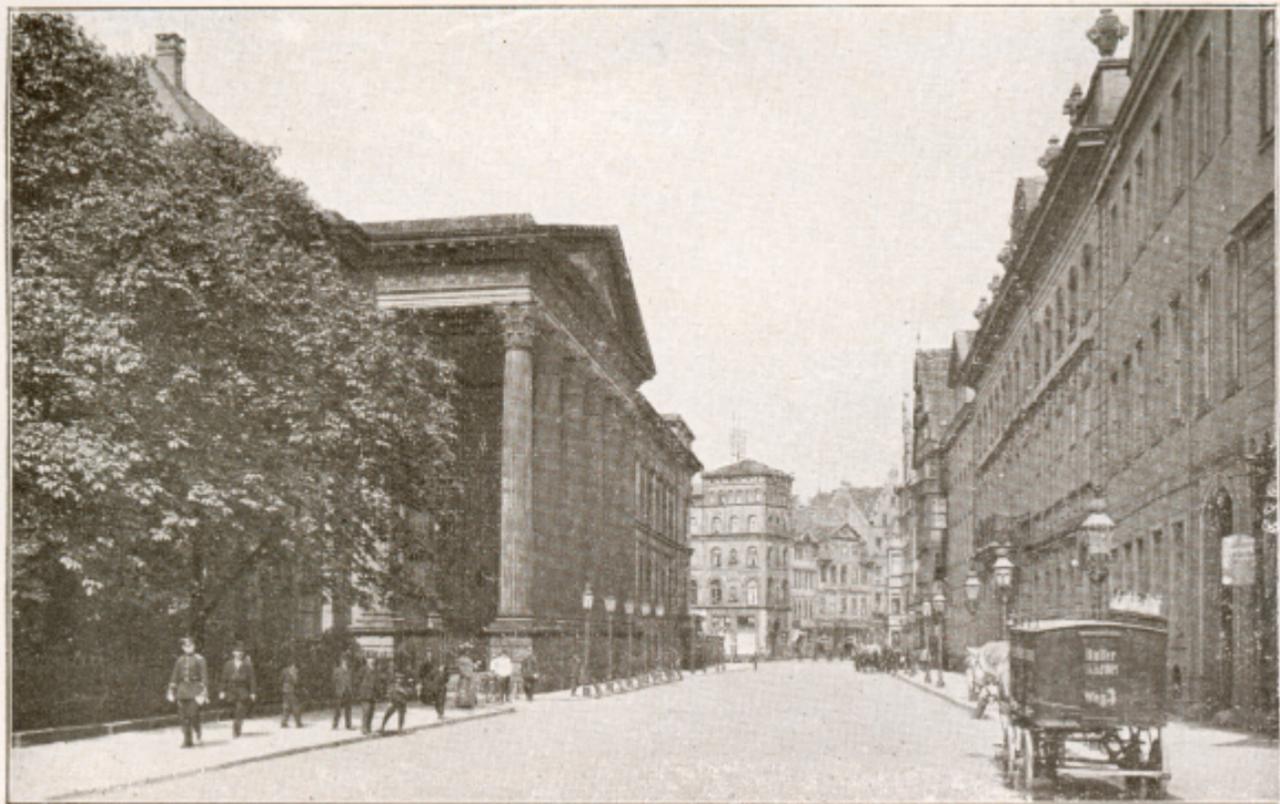
Die Leistungsfähigkeit dieses Wasserwerks beträgt täglich 21000 cbm Flußwasser, das zur Spülung der unterirdischen Kanalanlagen, zur Reinigung und Besprengung der Straßen, zur Besprengung der Rasenflächen, Schmuckplätze und Hausgärten, zur Speisung der Springbrunnen, Bewässerung der Eilenriede, Wasserversorgung der Bedürfnisanstalten und zu ähnlichen Zwecken verwandt wird. Vorerst sind drei Kreispumpen in Tätigkeit, von denen jede in der Sekunde 80 l fördern kann.

Der umgebende Garten, über dem der Marktturm sichtbar wird, gehört zum **Kgl. Residenzschloß** an der Leinstraße. Das Schloß ist an Stelle eines Minoritenklosters 1637—1642 vom Herzog Georg, der seine Residenz nach Hannover verlegte, errichtet und wiederholt umgebaut worden, zuletzt 1817 nach Plänen von Ober-Hofbaudirektor Laves im klassizistischen Stile mit drei Geschossen und Mansardendach. Den Mittelpunkt des Schlosses nach der Leinstraße zu bildet ein herrlicher, von sechs korinthischen Säulen getragener Tempelvorbau mit Freitreppe, geschmackvollem Sims und wappengeschmücktem Giebfeld. Der Bau ist unvollendet geblieben. Die Regelmäßigkeit der Gesamtanlage wird durch das Fehlen des südlichen Flügels beeinträchtigt. Im nördlichen Flügel befindet sich die Schloßkirche, ein Rest des ehemaligen Minoritenklosters, im Innern mit Fächergewölben und Stuckarbeiten in spätgotischem Geschmack und reicher Vergoldung. Ihre gotischen Fenster werden hinter den Scheiben des Außenbaues sichtbar. (s. Sehenswürdigkeiten)

An der Leinstraße liegt ferner (Haus Nr. 8), das **Wohn- und Sterbehaus des Dichters Höfity**.

Das alte Schloß, Leinstraße 29, gegenüber dem Residenzschloß, ein Putzbau aus der Spätrenaissance, erhielt 1752 seine jetzige Gestalt.

Hier wohnte bis 1786 Herzog Karl II. von Mecklenburg-Strelitz als Gouverneur des Kurfürstentums Hannover. Seine Töchter, die Königin Luise von Preußen und die Königin Friederike von Hannover (*Gemahlin des Königs Ernst August*), sind in dem Schlafzimmer, das später die Königin Friederike benutzte, geboren. Das Gebäude enthält jetzt die Dienträume der Vermögensverwaltung S. K. H. des



Portal vom Residenzschloß, Leinstraße

Herzogs von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg sowie die **Königl. Ernst August-Bibliothek**. Geöffnet kostenlos Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr.

Der **Brunnen am Holzmarkt** wurde von der Firma O. Winter gestiftet. Der anmutige, kunstvolle, laubenartige Aufbau aus Schmiedeeisen, Kupfer und Bronze wurde nach preisgekrönten Plänen von Otto Lüer ausgeführt. Die Figur des Schmiedes mit dem Merkurstab ist von Professor Karl Gundelach.

Unser Weg führt uns durch den Schloßhof und ein Torgewölbe über die Schloßbrücke und den Friederikenplatz zu dem von Kasernenbauten umgebenen Waterlooplatz, der bis zur Auflösung des Heeres militärischen Übungen und Paradezwecken diente. In seiner gewaltigen Ausdehnung bietet er Raum zur Aufstellung von 10000 Mann.



Waterlooplatz mit Säule.

Die am Südeude des Platzes errichtete **Waterloo-Säule** wurde 1820—1832 nach Plänen von Oberhofbaudirektor Laves zum Andenken an die ruhmvolle Teilnahme hannoverscher Krieger an der Schlacht bei Waterloo errichtet. Auf 64,7 Meter hoher Säule von weißem Sandstein, die auf einem viereckigen Unterbau mit Namens tafeln der Gefallenen ruht, erhebt sich eine in Kupfer getriebene Siegesgöttin, von Hengst. Zum Säulenkopf, der als Aussichtspunkt

dient, führt eine Treppe im Innern. Im Sommer Sonntags geöffnet gegen Trinkgeld, sonst und im Winter Schlüssel in der Kaserne links Nr. 1.

Linker Hand der burgartig mit Zinnen bekrönte Sandsteinbau des **Zeughauses** (*von Stremme und Ebeling 1849*).

Die beim Zeughause abzweigende Straße führt am Landesfinanzamt, Polizeipräsidium und der ehemaligen Kriegsschule (*jetzt Kommando der Schutzpolizei*) vorbei, zum Neuen Tore hinaus durch die Schützenallee auf den Schützenplatz mit **Schützenhaus**, Rundteil und Schießständen.

Der Schloßbrücke gegenüber liegt das Dienstgebäude der **Weserstrombau-Verwaltung** und die **städtische Brückmühle** mit zinnenbekrönten Türmen. Es folgt das **Staats-Archiv**, ein Putzbau aus der Zopfzeit mit dem Königswappen über dem Eingang. Dort ist ebenfalls untergebracht die vormalis **Königliche und Provinzial-Bibliothek**.

Ein neuzeitlicher, stiledt angepaßter Erweiterungsbau bildet den Hintergrund für das **Standbild des Generals von Alten** (*1849 von Kümmerl*), den hannoverschen Führer in der Schlacht von Waterloo. Einem im Gartengrün halbversteckten Gebäude, das vormalis im Besitz seines Geschlechtes war, ist das Antlitz des Generals zugewandt. Dieses Haus diente bis zur Heeresauflösung der 19. Division als Stabshaus.

Hinter dem Archiv liegt an der Calenberger Straße das in romanischer Bauart gehaltene **Regierungsgebäude**, dessen Bau vom Geh. Reg.-Rat Hunaeus 1845 begonnen, 1862—1866 fortgeführt und 1878 vollendet ist. Besonders die Seite nach der Archivstraße zu weist reiche Gliederung auf. Das schön ausgestattete Treppenhaus im Hauptbau ist beachtenswert. Das Gebäude ruht auf einem mächtigen Pfahlrost. Als Baumaterial diente Deister-Sandstein.

Gegenüber der **Neustädter Markt** überragt von der alten (*St. Johannis*) Hofkirche (*jetzt Neustädter-Kirche*) und begrenzt von dem Gebäude des **Konsistoriums**. Die 1670 in Renaissanceformen vollendete Kirche birgt die Gebeine des großen Philosophen Leibniz. Die Dedplatte befindet sich im südlichen Gang der Kirche und trägt die Inschrift: „Ossa Leibnitii † 1718“. Das Innere der Kirche wurde 1902/03 nach Plänen des Architekten Schaedtler umgebaut und nach Entwürfen des Malers O. Wichtendahl stimmungsvoll ausgeschmückt. An der Kirchenmauer erinnert ein Grabstein an den Raugrafen von der Pfalz, einen Neffen der Kurfürstin Sophie und Stiefbruder der unschuldig zum Verhängnis ihrer pfälzischen Heimat gewordenen Lieselotte von Orleans.

Ein dem Gedächtnis des Ratsherrn **Johann Duve** errichteter **Brunnen** (1914 von *Herting*) mit dem Sinnbild des Säemanns zielt den Platz.

Durch die Archivstraße kehren wir zurück nach dem Waterloo-Platz. Rechter Hand erhebt sich dem Archiv gegenüber die **Reformierte Kirche**, ein Sandsteinbau in frühgotischer Art, 1896—1897 nach preisgekrönten Plänen von Professor Stier ausgeführt, bietet mit Pfarrhaus, Küsterwohnung und Turm, die zu einer geschlossenen Baugruppe vereinigt sind, ein überaus malerisches Bild. In Erinnerung an die Stifterin der Kirche, Kurfürstin Sophie, Ahnherrin des welfischen und preußischen Königshauses, haben Kaiser Wilhelm II., die Königin Victoria von England und der Herzog Ernst August von Cumberland Kanzel, Glocken und Orgel gestiftet.

In der benachbarten Brandstraße befindet sich die **Wasserstraßen-**
direktion und das **Provinzial-Schulkollegium**.

An den berühmtesten Bürger der Stadt erinnert das

LEIBNIZ-DENKMAL,

1790 auf einem hügelartigen Bastionsreste an der rechten Seite des Waterloo-Platzes, von Ramberg erbaut, ein offener Rundtempel mit einer von 12 jonischen Säulen getragene Flachkuppel, in dessen Mitte die vom Bildhauer Hewetson modellierte Marmorbüste des großen Philosophen steht.

Vorbei an den Hofstallungen führt unser Weg durch die Lindenallee der vorwiegend durch Militärbauten eingenommenen Adolfstraße mit dem einfachen **Ernst August-Schloß** (früher Sitz des *General-Kommandos des X. Armeekorps*) und dem **Garnison-Lazarett** zur **Ihmebrücke**, dem Übergang nach Linden, (seit 1. 1. 1920 mit Hannover unter einer Verwaltung vereinigt)

Wir wenden uns schon vorher der rechts abzweigenden und durch eine schattige Mittelallee verschönten Humboldtstraße zu, die an der Militär-Lehrschmiede und dem ehemaligen Intendanturgebäude (jetzt *Reichsschatz-Verwaltung*) vorüber zum Goetheplatz mit der **Garnison-Kirche** führt. Sie wurde nach Plänen des Geh. Regierungsrates Prof. Hehl in streng romanischem Stil aus Hildesheimer Kalkstein und Sandstein vom Deister 1891 bis 1896 erbaut. An der Nordseite ragen zwei je 55,5 m hohe Türme empor.

Am Goetheplatz liegt ferner das frühere Bezirkskommando und das Verwaltungsgebäude der **Westinghouse-Bremse-Gesellschaft** sowie — an einer Seitenstraße — die Arbeitsstätte des erfolgreich wirkenden **Vereins gegen Hausbettelei**.

Auf der linken Seite der Garnisonkirche dehnt sich die Gebäudegruppe der **Feuerwehr-Hauptwache** aus, eine umfangreiche, vorbildlich eingerichtete Anlage. Die Löschzüge der Wehr bestehen

Klangwirkung ausgezeichnete **Konzerthaus** am Hohen Ufer 6 ist in den siebenziger Jahren darin eingebaut, ebenso das **Deutsche Theater**, Reuterstraße 10. Es wurde 1900 im Innern vollständig umgebaut, der Neuzeit entsprechend, vornehm und behaglich eingerichtet und erfreut sich eines guten Rufes.

Wo die Goethestraße auf die Georgstraße stößt, ist die Belegenheit des alten **Steintores**, von dem zwar kein Rest übriggeblieben ist, das aber, weil die Straßenbahn ihre beiden Haltestellen in der Georg- und Goethestraße danach benannte, in der Erinnerung fortlebt.

In der Nähe Mellini-Theater, Artilleriestraße 10, 1889 erbaut und 1910 mit einem Kostenaufwand von 500000 M neuzeitlich umgebaut. Gern besuchtes Operetten-Theater. Das Haus faßt 1800 Zuschauer.

Von der Georgstraße aus führt uns die Schillerstraße mit dem Kaufhaus Karstadt (*rechts*) zum Bahnhof zurück.

Wir haben damit den Umfang der Stadt Hannover aus königlicher Zeit abgewandert; doch wäre das Bild unvollständig ohne Einbeziehung der

HERRENHAUSER KÖNIGSGÄRTEN

deren Besuch unerläßlich ist für jeden, der Hannover gesehen haben möchte. Vom Steintor zu erreichen mit Linie 6.

Sie sind Eigentum des Herzogs von Cumberland und stehen der Bevölkerung zur freien Benutzung offen. Dazu gehören die Herrenhäuser Allee, der Große Garten und der Berggarten. Der Welfengarten und der Georgengarten sind 1866 in die Verwaltung des preußischen Staates übergegangen und seit 1921 im Besitze der Stadt.

Diese **weltberühmten Herrenhäuser Anlagen** umkränzen den Nordwesten der Stadt. Sie beginnen an dem mit freundlichen Blumenanlagen geschmückten Königsworther Platz (*rechts die ehemalige Kaserne des Königs-Ulanen-Regiments*), von welchem in schnurgerader Linie die 1995 m lange, 36,5 m breite **Herrenhäuser Allee** zum Schloß in Herrenhausen führt. Die 1726 angepflanzte Allee wird von 1312 alten Linden, die in vierfacher Reihe stehen, gebildet. Die mittlere Bahn ist für Herrschaftswagen bestimmt und wird rechts von einem Reitweg, links von einem Laubengang für Fußgänger gesäumt.

Am Anfang der Allee rechts die Geschäftsbücherfabrik von J. C. König & Ebhardt. Am Eingang zur Parkstraße das **Rosenberg-Denkmal** (1902), links der Georgengarten.

Von der Allee rechts das **Welfenschloß** (*jetzt Technische Hochschule*) nach Plänen des Hofbaumeisters Tramm an Stelle des



Welfenschloß (Technische Hochschule).

Lustschloß des „Monbrillant“ 1857 bis 1866, erst als Sommer-Residenz, dann in erweiterter Form als Winter-Residenz aus weißem Deister-sandstein erbaut. Das Schloß zeigt neuromanische Formen mit starker Anlehnung an die Renaissance und ist von fünf Türmen überragt.

Eine Freitreppe, zu deren Seiten zwei mächtige, von Rosenthal modellierte Löwen Wacht halten, führt zu dem Haupteingang, darüber ein Vorbau mit den Bildsäulen Heinrich des Löwen, Ernst des Bekenners, des Kurfürsten Ernst August und des Königs Ernst August, vom Bildhauer H. Sorge. Die schöne 11 m breite und 16,8 m lange Halle schmückt der bekannte Eddafries von Professor Engelhardt, auch fanden dort die Büsten von Iktinos, Michel Angelo, Erwin von Steinbach, George Stephenson, Navier, Etzel, Pocenocolet, Redtenbacher, Watt, Liebig, Berzelius, Werner, Karmarsch, Galilei, Newton, Leibniz, Laplace und Gauß Aufstellung. An der Treppe erhebt sich ein Standbild des Technologen Karmarsch.

Die nach dem prächtigen Welfengarten zu gelegene Rückseite des Schlosses mit ihrer blumengeschmückten Freitreppe, ihren Bildsäulen, Ausbauten und Treppen ist von ebenso künstlerischer wie malerischer Wirkung.

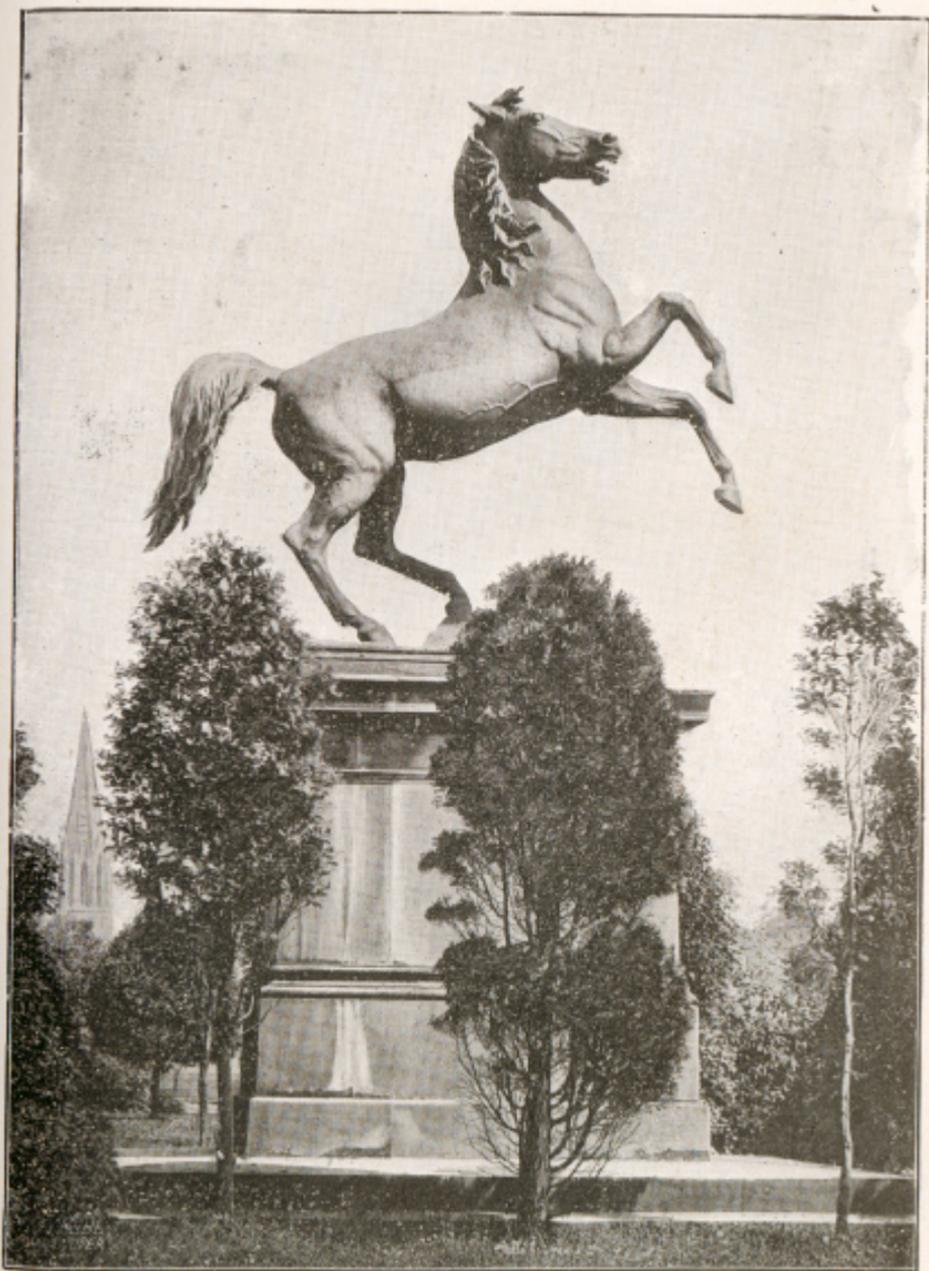
Nach der staatlichen Umwälzung vom Jahre 1866 blieb der noch unvollendete Bau liegen, wurde 1870 als Lazarett benutzt, 1875 zur Aufnahme der Technischen Hochschule bestimmt und demgemäß eingerichtet. Leider haben, als Raummangel eintrat, spätere An- und Einbauten, die aus Sparsamkeitsrücksichten weder in gleich edlem Werkstoff noch entsprechender künstlerischer Ausgestaltung ausgeführt wurden, das Gesamtbild des herrlichen Bauwerks geschädigt.

Vor dem Welfenschloß erhebt sich als Wappenzeichen des Niedersachsen-Landes das **Sachsenroß** (von Wolff).

Der **Welfengarten** (33 ha), besonders der Park jenseits des Schlosses, mit seinen alten, mächtigen Bäumen, die ihre Äste tief herabsenken zu stillen Wassern, mit seinem herrlichen Blumenschmuck und grünen Rasenflächen ist von stimmungsvoller, seltener Schönheit, eine Stätte süßer Ruhe, tiefen Friedens.

Von der Gärtnerei, welche in der nordwestlichen Ecke des Parkes liegt, führt eine Tür zu einer Kastanienallee und zu den angrenzenden Anlagen, in denen das **Prinzen-Haus** (Weyen-Löben), das früher auf dem „Prinzenberge“, jetzt Goethestraße, stand, wieder aufgebaut worden ist. Dieses Haus benutzten die Königin Luise von Preußen und ihre Schwester Friederike, nachmalige Königin von Hannover, wiederholt zum Sommeraufenthalt.

Der **Georgengarten**, 39 ha groß, vom Hofgarteninspektor Schaumburg als Parkanlage geschaffen, dehnt sich vom Anfang der



Sachsenross vor dem Wolfenschloß.

Herrenhäuser Allee bis zum Großen Garten aus. Von hoher malerischer Wirkung sind die herrlichen Baumgruppen mit ihren künstlerisch abgestimmten Farbentönen, zwischen denen weite Rasenflächen und von Schwänen belebte Seen sich breiten. Durchblicke nach der Steintormasch, dem Benther Berge und der Limmer Höhe bieten Bilder von eigenartig anmutigem Reize.

In der früheren Hofgärtnerei, inmitten des Parkes, vielbesuchte 1924 durch Neubau erweiterte erstklassige Gartenwirtschaft, 3000 Sitzplätze, mit Wirtschaftssälen, auch für gesellige Veranstaltungen.

Das Schloß im Georgengarten, ein einfacher Putzbau, war einst Sommerresidenz des Königs Ernst August und ist jetzt als Studentenheim eingerichtet.

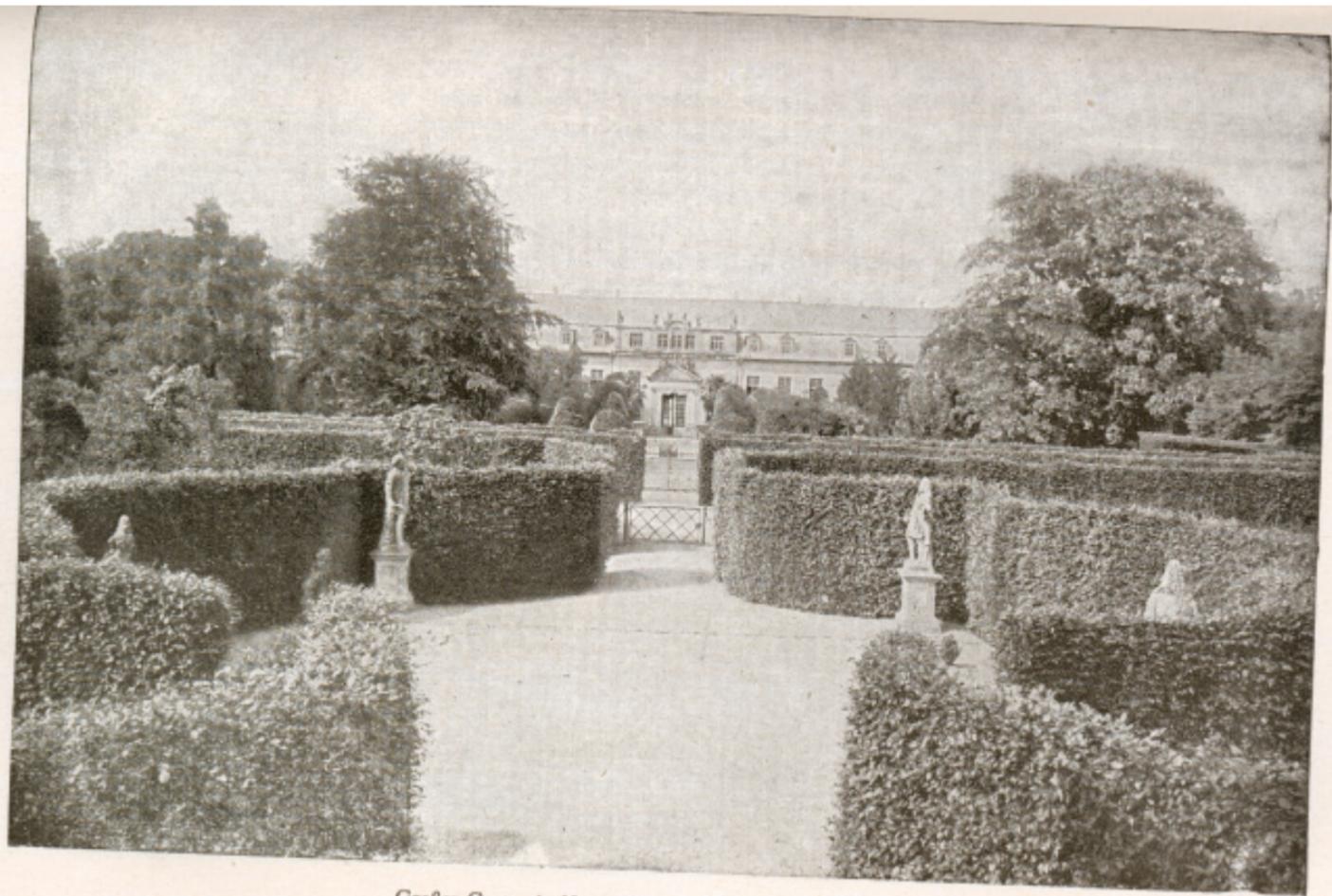
Im Westen schließt sich an den Georgengarten der 50 ha umfassende „**Große Garten**“, der 1666, und zwar angeblich nach den Plänen des berühmten Gartenkünstlers Ludwig XIV, Lenôtre, in französischem Stil unter Herzog Johann Friedrich begonnen und 1697 von dem Kurfürsten Ernst August vergrößert wurde. Neben den Gärten von Versailles und Schönbrunn ist diese Anlage die bedeutendste ihrer Art. Sie bildet mit ihren geradlinigen Wegen, steif beschnitzenen, dichten Hecken, mit Wasserkünsten und steinernen Sagen gestalten einen eigenartigen Gegensatz zum Georgengarten, der, wenn auch von Künstlerhand angeordnet, doch die Natur in aller Schöne freier Entwicklung zeigt.

Der „Große“ Garten wird von drei Seiten durch einen breiten Kanal, die Graff, im Norden durch das Herrenhäuser Schloß und die Orangerie begrenzt (geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr).

Das Schloß in Herrenhausen wurde 1665 von Moldauer und Sartorio erbaut. In dem Orangeriegebäude neben dem Schlosse befinden sich Wandgemälde von Tomaso, Bilder aus dem trojanischen Kriege. In diesem Gebäude liegen die Zimmer der Kurfürstin Sophie, in ihrer ursprünglichen Ausstattung noch wohl erhalten, aber wie das ganze Schloß nicht zugänglich.

In dem Herrenhäuser Schlosse verlobte sich König Friedrich Wilhelm I. von Preußen als Kronprinz mit der Prinzess Sophia Dorothea, Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover, dem hier die Königskrone von England überbracht wurde.

Vor dem Schlosse dehnt sich eine weite Rasenfläche, von Blumenbeeten umrahmt, von Springbrunnen, Wassertreppen und Bildsäulen reich belebt, die in der **großen Fontäne**, welche ihre Wassermassen bis zu 67,2 m Höhe zu schleudern vermag und somit alle Fontänen in den Gärten des Festlandes übertrifft, einen großartigen Abschluß findet. Die Wasserkünste werden durch ein Druckpumpenwerk



Großer Garten in Herrenhausen. Blick auf das Schloß



Garten-Theater in Herrenhausen.

getrieben und spielen am 2. Pfingsttage von 4—6 Uhr und von da an Mittwochs und Sonntags im Mai, Juni, Juli, August und September von 3—5 Uhr.

Ein **Gartentheater**, von hohen Baumwipfeln überschattet, verdient besondere Beachtung. Stufenweise steigt der Zuschauerraum im Halbkreis empor, geschnittene dunkle Hecken, von denen eiserne Bildsäulen sich scharf abheben, bilden die Kulissen, den Hintergrund schließt eine Fontäne ab. Unwillkürlich steigen an dieser Stelle in der Vorstellung des Beschauers Bilder üppiger, überschäumender Lebenslust höfischen Lebens vergangener Zeiten auf.

Inmitten des Gartens, in nächster Nähe der Fontäne, befindet sich das **Denkmal der Kurfürstin Sophie** an derselben Stelle, an der die edle Fürstin am 8. Juni 1714 vom Schläge getroffen niedersank. In offener Halle thront in Überlebensgröße auf einem Sessel die geistvolle Freundin des Philosophen Leibniz. Das Denkmal ist in karrarischem Marmor von Prof. Engelhard (1878) ausgeführt.

Der **Berggarten**, dem Schlosse gegenüber gelegen, hat eine Größe von 12,6 ha und gehört mit seinen Palmenhäusern, seinen Glashäusern für Kaltpflanzen, Orchideen, Aroideen, Farnen, mit seinen Wasserpflanzenanlagen, seinen Alpenpflanzen usw. zu den berühmtesten botanischen Gärten Deutschlands.

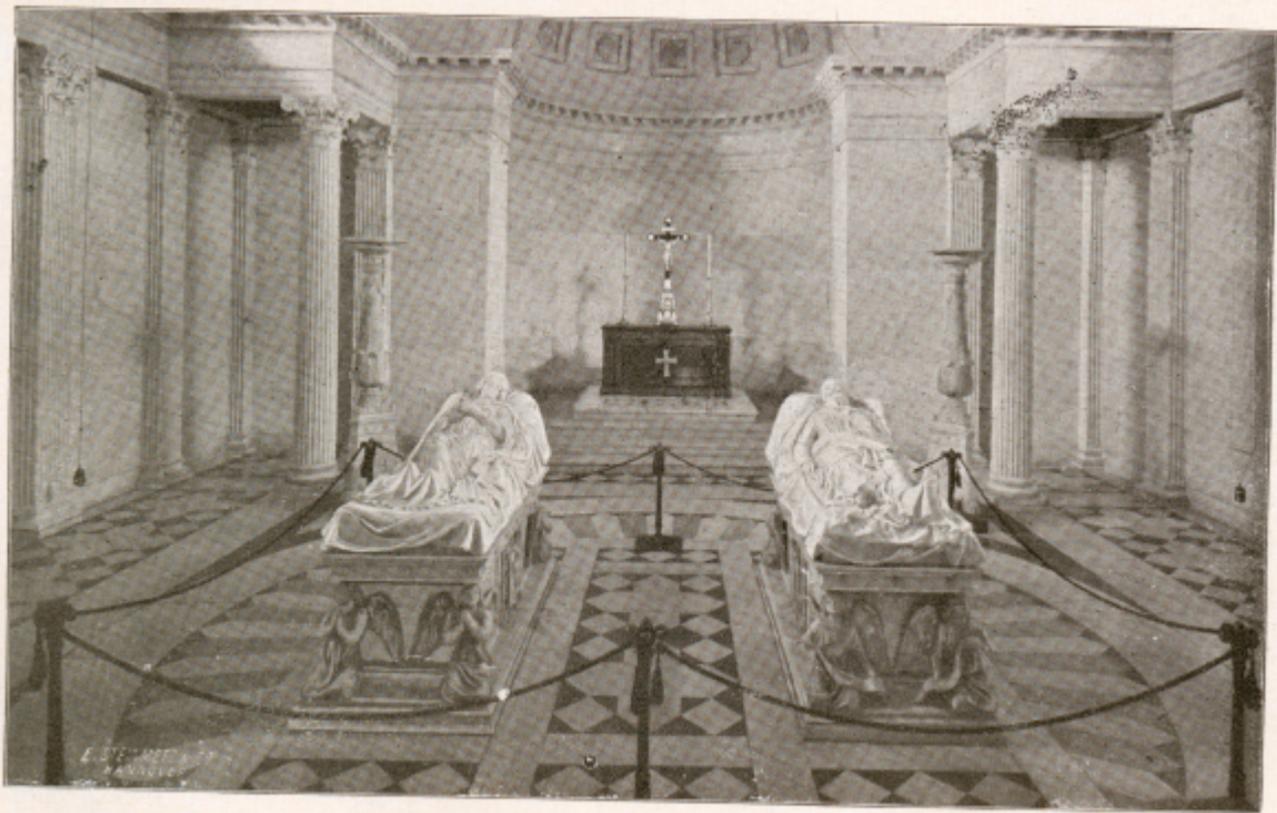
Die ausgezeichnete Palmensammlung in dem großen, 30 m hohen **Palmenhaus** (Geöffnet von 10—12 und 2—5 $\frac{1}{2}$) findet weit und breit nicht ihresgleichen. Mächtige Palmen heben ihre Fächerkronen bis zum Glasdach, Schlinggewächse breiten ihr zierliches Blattwerk in anmutigen Ketten von Baum zu Baum, ein üppiges Bild der Tropenwelt fesselt unser Auge. Die größte Palme, eine Seltenheit auf dem europäischen Festlande, mußte gekappt werden, da das Haus für sie zu klein wurde. Besonders von den Galerien zeigt sich dem Blick ein bezauberndes Bild schöner Formen und Farben in großer Mannigfaltigkeit.

Eine Allee alter Linden führt zu dem **Mausoleum**, das 1842—1846 nach Plänen des Oberhofbaudirektors Laves erbaut wurde, und die Gruft des Königs Ernst August von Hannover und seiner Gemahlin Friederike, Schwester der Königin Luise, birgt. In der oberen Halle auf Marmorbetten ruhen die Marmorbilder, Meisterwerke von Rauch. Das Innere der Kapelle mit Wandverkleidung und Altar von Marmor ist weihevoll. Besichtigung nur von 10—12 und 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Falls nicht geöffnet, Meldung beim Oberkastellan.

Eine Wanderung durch die Gewächshäuser und den Garten bietet dem Botaniker wie dem Naturfreunde eine Fülle des Schenswerten und Schönen. Besonders aber bildet zur Frühjahrszeit das



Schloß im Großen Garten in Heerenhausen.



Mausoleum in Herrenhausen.

sogenannte „Paradies“ mit seiner herrlichen, in solcher Reichhaltigkeit und Schönheit seltenen Sammlung von Rhododendron, Azaleen und Magnolien einen Hauptanziehungspunkt der Anlagen. Die Farbenpracht, die sich da dem Beschauer bietet, spottet jeder Beschreibung.

Von den Herrenhäuser Königsgärten führen genußreiche Spaziergänge in die nächste Umgebung, so vom Eingang des Georgengartens bei der Villa Solms vorbei zu einem großen Kinderspielplatz und einer Brüstung mit freundlicher Aussicht auf die Steintormasch, sowie von der Hofgärtnerei oder dem Großen Garten über die sogen. „Kunst“ nach der Schwanenburg, einem Vergnügungsgarten in Limmer.

Vielbesuchte Konzertgärten in nächster Nähe sind: das Parkhaus, der Stadtpark und der Schloßgarten.

Sehenswert sind die **Sammlungen in Herrenhausen**. Besichtigung von 10—12 und von 2—5¹/₂ Uhr. Eintrittsgeld Mk. —.50. (*Anmeldung bei den Kastellanen der einzelnen Sammlungen.*)

1. Die **Historische Porträt-Galerie** im Fürstenhause, Herrenhausen 6, umfaßt eine umfangreiche Sammlung von wertvollen Bildnissen des Welfenhauses und von dem Hofe nahestehenden Persönlichkeiten, zum Teil von bedeutendem Kunstwert.

2. Das **Familien-Museum**, Herrenhausen 4. Die 1852 von König Georg V. gestiftete Sammlung enthält Gegenstände, die sich auf die Geschichte und einzelne Mitglieder des Welfenhauses beziehen und auch von künstlerischem und kulturhistorischem Werte sind.

3. Die **Sammlung der Staatswagen**, Herrenhausen 7.

RUNDGANG DURCH ALT-HANNOVER

Daß Hannover eine

ALTE STADT

ist, entgeht manchem Durchreisenden. Er sieht die prunkenden Straßen und Anlagen und wird dabei der vom Verkehr minder umfluteten Schätze vergangener Zeiten gar nicht gewahr. Verlassen wir einmal die breite Straße, die vom Bahnhof stracks durch das Herz der Innenstadt führt (Bahnhofstraße, Karmarschstraße), rechts durch die Osterstraße abbiegend, dann gelangen wir vorbei an Holzgiebeln, Renaissanceportalen und Höfen zu einem schönen Renaissancegiebel der Schmiedestraße (Nr. 5). Doch ehe wir ihn recht zu würdigen vermögen, ist er schon überboten an Größe und bildnerischem Schmuck durch drei nachbarliche Baudenkmäler aus der gleichen Zeit

den „Römischen Kaiser“ (jetzt Geschäftshaus) und die beiden Eckhäuser der nach jenem benannten Kaiserstraße. Mag der stolze Name für ein winziges Gäßchen vermessen erscheinen, so wird doch schwerlich diese Kaiserstraße unter ihren modernen Schwestern Rivalinnen finden mit gleich bedeutsamer Architektur. Rechts das behäbige Bürgerhaus mit breitem, glatten Giebel, gemütlichem Ausbau und vorsichtig abgewogenem Schmuck, links der Patriziersitz mit bildnerischem und ornamentalem Schmuck förmlich überwuchert



Partie an der Leine.

und doch nicht überladen. Es gewährt hohen Genuß, sich zu versenken in die feinen Einzelheiten dieser vorwiegend biblischen Darstellungen. Wie um der reizvollen Verkörperung mittelalterlicher Schönheitsfreude würdigen Gehalt zu leihen, hat es die Vorsehung



Leibnizhaus

gefügt, daß Leibniz hier seine weltumfassenden Planungen auswirkte und später Ifflands Wiege dort stand. Unter dem Namen

LEIBNIZ-HAUS

ist es in der ganzen Welt bekannt und berühmt.

In der Höhe des ersten Stockes befindet sich eine **Gedenktafel** mit den auf Leibniz bezüglichen Jahreszahlen 1676—1716 und dem Geburtstage des Dichters und Schauspielers Iffland 19. April 1759. Die neue Zeit hat dann das Haus, das in einer Zeit beklagenswerter Gleichgültigkeit nur durch königliche Fürsorge vor dem Abbruch bewahrt wurde, zu einem Museum kunstgewerblicher Altertümer eingerichtet, dessen wertvollste Sehenswürdigkeit das Sterbezimmer des Philosophen darstellt. (s. Museen u. Sammlungen.)

1891—1892 wurde das Gebäude durch den Kgl. Baurat Prof. Dr. Haupt für seine neue Bestimmung hergerichtet, die Front bemalt und vergoldet.

Beim Durchwandern der kurzen Kaiserstraße werfen wir noch einen Blick zurück auf den „Römischen Kaiser“, der in ruhiger Gliederung stark emporstrebt, überqueren darauf die Knochenhauerstraße, die zur Rechten schöne alte Bauten in Holz — Nr. 8 (1534) — und Stein aufweist, zur Linken (Nr. 28) einen gotischen Backsteingiebel vom Jahre 1450, und stehen dann an der Grabkapelle des Wohltäters Hannovers in den Bedrängnissen des Dreißigjährigen Krieges, die sich als winziges Bauwerk in gefälligen Renaissanceformen der herben Gotik der Kreuzkirche anschmiegt. Der Turmbau ist eines der Werke jenes Bürgers, **Johann Duve**, in dessen Wirken sich wahrhaft großes Unternehmertum mit tätiger Menschenliebe verband. Kunstreiche Grabmäler zieren die Kirchenmauern. Die **Kreuzkirche** ist in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts als einschiffige Hallenkirche mit fünfseitigem Chor und viereckigem Turm erbaut und 1496 durch die in Backstein ausgeführte Kapelle der heiligen Anna und Katharina erweitert worden. Bemerkenswert ist noch das gotische bronzene Taufgefäß.

Unter den mittelalterlichen Häusern fällt das frühere Kramer-Amt — Kreuzstraße 5 — durch sein Heringswappen auf. In der nahen Burgstraße, die wir durch das Tiefental-Gäßchen erreichen, ist hübsche Gebälkschnitzerei bemerkenswert Nr. 28 (1564), ferner das bescheidene Schulhaus des segensreich wirkenden Arbeitervereins und das auf dem Grunde des Burghofes stehende Wohnhaus des als Verfasser von „Psalter und Harfe“ bekannten Theologen und Liederdichters Spitta, der hier (Nr. 10) seine Jugendjahre verlebte. Eine Gedenktafel erinnert daran.

Das Roßmühl-Gäßchen führt ins Freie. Tief unter den Füßen vereinigen sich die reißenden Fluten des durch eine Insel geteilten Leine-Stromes. Altertümlische Häuser mit Schlingpflanzen und Dachgärten säumen das Ufer der Calenberger Neustadt, während hüben das städtische Zeughaus mit seinem trutzigen vor 500 Jahren erbauten Mauerturm an die Zeiten erinnern, als ein krieggeübtes Bürgertum der landesherrlichen Zwingburg Lauenrode gegenüber seine Freiheit wahrte, bis deren Erstürmung die Ausdehnung des städtischen Weichbildes über den Fluß hinaus zuließ. Nach dem



Klostergang mit Beguinenturm (altes Zeughaus)

Hohen Ufer führt die Stadt ihren Namen — niederdeutsch „Hohenover“.

Statt der Feldschlangen, Mörser und Kartauen haben im Zeughaus die Straßen-Reinigungs- und Waschmaschinen Unterkunft gefunden, als modernstes städtisches Geschütz.

Das Obergeschoß enthält die Diensträume des Städtischen Leihhauses.



Alt-Hannover, Insel in der Leine

Die Flucht der ehemaligen Königl. Marstallbauten, welche von der Goethebrücke her sich entlangziehen, schließt mit dem **Neuen Hannoverschen Festsaal** des Arbeitervereins ab (1891 von Haupt). Der Abstieg zur Leine dient seit alter Zeit als Pferdeschwemme. Die **Marstallbrücke** bemerkenswert durch das in der Brüstungsmitte angebrachte Wappen, ein Überbleibsel des abgebrochenen Leinetores, führt zu einem gewaltigen Fachwerkhause, das unter dem Namen **Londonschänke** vor hundert Jahren den vornehmsten Gasthof darstellte. Ein daran angebrachter Gedenkstein zeigt das Bildnis des **Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels** und trägt die Inschrift: „Hier weilte auf seinem Heldenzuge vom Erzgebirge zur Nordsee am 3. August 1809 Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Oels. Errichtet am 3. August 1859.“



Marstallbrücke.

Wir befinden uns nun auf dem Gebiete der im 17. Jahrhundert erbauten Calenberger Neustadt.

Durch die Bockstraße zur Langen Straße gelangend, finden wir rechterhand (Nr. 27), durch eine Denktafel gekennzeichnet, das **Wohnhaus Marschners**, linkerhand führt unser Weg zum „Berge“, auf dem sich einst die Zwingburg Lauenrode erhob, die im Jahre 1371 erstürmt und dem Erdboden gleichgemacht wurde. Sogar der Berg ist abgetragen. Einen letzten schwer zugänglichen Rest der Burgmauern umschließt der Gebäudeblock zwischen Bockstraße und Berg-

straße. Der **Fürstenhof**, Lange Straße 58, in dem 1845 der Herzog von Cumberland, der Vater des regierenden Herzogs von Braunschweig, geboren wurde, steht auf ehemaligen Burggrunde, ebenso die **Synagoge**, ein sehenswerter, nach Plänen des Baurates Oppler ausgeführter, dreischiffiger Zentralbau in frühgotischem Stil mit Querschiff und eingezogener Apsis. Im Westen schöne Vorhalle zwischen zwei schlanken Treppentürmen. Über dem Eingang zwölfteilige Rose, die sich in den Giebeln des Querschiffes wiederholt. Die achtseitige Kuppel, deren Spitze das durchkreuzte Dreieck, das Zeichen des Königs David trägt, hat eine Weite von 12 m und eine Höhe von 32 m.



Synagoge.

Die Synagoge hat 1100 Sitzplätze, wovon die auf den Emporen der Seitenschiffe und des Querschiffes belegenen 450 Sitzplätze für die Frauen bestimmt sind.

Als Baustoff dienten gelbe Backsteine unter reicher Verwendung von rotem Sollinger und weißem Deistersandstein. Das Äußere und Innere des Gotteshauses zeigt höchst stilvolle Durchbildung und prächtige Farbenverteilung. Glasmalereien, Geräte in Bronze und Schmiedeeisen und sonstiger Schmuck, zeichnen sich durch reiche künstlerische Ausführung und stilistische Einheit aus.

Besichtigung nach Meldung beim Synagogendiener, Bergstraße 8

Dem Eingang gegenüber liegt (Rote Reihe 3) das **Geburtshaus Rühmkorffs** (geb. 13. Januar 1803), der als Erfinder des Induktionsapparates sich große Verdienste um die Erforschung der Elektrizität

erwarb. Das winzige, von der Bäckerstraße — zwischen Nr. 37 und 38 — abzweigende Gäßchen früher „Im Töge“ (*Im Zuge*) erinnert in seinem Namen an die dort vormals befindliche Zugbrücke der Burg. Der Garten des Fürstenhofes dürfte etwa dem vormals an der Stelle der geschleiften Burg cingerichteten Platze für das Bogenschießen entsprechen. Durch die Inselstraße zum alten Zeug-
house zurückkehrend, bietet uns der Fluß die Ansicht, welche als Hannovers Venedig bekannt ist.



Marktkirche.

Am alten Turm wenden wir uns dem Stadttinnern zu, vorüber am Klostergang mit der durch originelles Schnitzwerk gekennzeichneten Stadtmünze und dem Reithof, von dem aus städtische Reisege die

Lastwagen einst sicher geleiteten. Über den Häusern der Kramerstraße wird der Marktturm sichtbar, von dessen jäh verjüngtem Helm — Kreuzdach mit Dachreiter — der Chronist berichtet, daß die Bauleute müde und im Säckel krank geworden seien. Der alte Markt, auf dem sich die Bürger die Duldung ihres evangelischen Glaubens ertrouten, liegt zwischen Rathaus und Marktkirche. Die Gestalten jener beweglichen Zeit scheinen lebendig zu werden, wenn wir die Galerie der in die Kirchenmauer eingelassenen Grabplatten mit den in Stein verewigten Figuren von Bürger und Bürgerin, Ratsherr, Priester, Krieger und Scholar betrachten. Eine steinerne Kanonkugel, die einst den Altar zerstörte, ist an der Chorwand befestigt.

Die Marktkirche (*St. Jacobi et Georgii*) ist das älteste Gotteshaus Hannovers und wird bereits 1238 urkundlich erwähnt. Die Erbauung an Stelle der baufällig gewordenen ersten Kirche erfolgte 1350—59 in gotischem Stil unter Benutzung von roten und glasierten Backsteinen. Streng in ihren Formen wirkt die Kirche mit dem 95,5 m hohen Turm erhaben.

Das Gotteshaus ist eine dreischiffige Hallenkirche mit 19,5 m hohen Kreuzgewölben. Die Seitenschiffe sind vom Hauptschiff durch mächtige Rundpfeiler getrennt. Der 15 m im Quadrat messende Turm steigt bis zu den vier Giebfeldern, die mit Uhr und geometrischen Zeichen geschmückt sind, 66 m in gleichförmiger Masse an.

Die Kirche enthält sehr schöne Glasmalereien. (3 Chorfenster, teilweise von 1340, neuere Fenster nach Entwürfen von A. von Krefing, Lauterbach.) Ferner sind beachtenswert ein gotisches messingenes Taufgefäß und ein reicher Kirchenschatz, zum Teil noch aus der Zeit vor der Reformation, Grabsteine, Gemälde, Waffen und Fahnen. Der Figureschmuck der Kanzel und des Königl. Stuhls ist von Professor Dopmeyer. Die Orgel hat 55 Register.

Die innere Ausmalung schuf 1893 Professor Schaper.

In der Marktkirche ruht der Reformator Corvinus und Generalleutnant von Obentraut (*der deutsche Michel*).

Besichtigung unentgeltlich nach vorheriger Anmeldung beim Küster im neuen Pfarrhaus Am Markt 3. Dies Haus steht an Stelle der alten Pfarre, des Geburtshauses der Gebrüder Schlegel. Eine Gedenktafel im links belegenen Hausflur erinnert daran.

Vor dem Kircheneingang bezeichnet eine kreuzartige Steinsetzung im Pflaster den Viertürmeblick, von dem aus man die vier alten Kirchen wahrnehmen kann.

Malerische Bürgerhäuser vervollständigen das Bild des mittelalterlichen Marktes zwischen Kirche und Rathaus. Die ersten



Das alte Rathaus.

und heiteren Darstellungen des Rathausfrieses, der Ratssaal, in dem sich die Geschichte der Stadt Jahrhunderte hindurch entschieden, und des Rates tiefer Keller seien der Beachtung empfohlen.

Das alte Rathaus, erbaut 1435—1480, ist in Ausbau und Durchführung ein Muster mittelalterlicher Backstein-Profanbauten.

Das zweistöckige Gebäude trägt ein hohes Satteldach, welches seitlich von zwei fünfgeschossigen Staffelgiebeln mit Backsteinzierat

und vortretenden Pfeilern abgeschlossen und an der Front durch drei kleinere Erkergiebel belebt wird. Die Laube beim Kaak (Pranger), am Giebel der Köbelerstraße, bildet jetzt den Zugang zum Ratsweinkeller.

Der daneben in die Wand eingelassene steinerne Neidkopf kennzeichnet die Stelle, unter der vorzeiten im Halseisen Übeltäter aller Art zum abschreckenden Beispiel öffentlich ausgestellt wurden und wo man zur Förderung der Einigkeit zankende Weiber in der Beißkatze zusammensperre.

Der Rathausflügel an der Köbelerstraße wurde nach Abbruch des sogenannten Apothekenflügels 1845—1850 vom Stadtbaumeister Andreae in venetianischem Palaststile erbaut.

Überbleibsel des Apothekenflügels sind die Bildsäulen des Aeskulap und der Hygeia, die an den Seiten des Einganges zur neuen Ratsapotheke, Ecke Köbeler- und Gruperstraße, angebracht sind.

Eine umfassende Wiederherstellung fand das alte Rathaus 1878—1882 durch Hase, der 1890—1891 auch den stielicht angepaßten Erweiterungsbau an der Gruperstraße ausführte.

Die Ecke zwischen Gruperstraße und Marktstraße ziert ein Bronzobild der Hannovera, von Ernst Waegener, das zur Erinnerung an den Einzug Kaiser Wilhelms II. in Hannover (12. September 1889) dort eingefügt wurde.

Das von der Köbelerstraße zugängliche Treppenhaus zeigt in einem Gemälde „die Erstürmung der Burg Lauenrode (1371)“. Der Rathaussaal, das alte „Dantzhus“, weist auf der einen Schmalseite die Darstellung eines stadthannoverschen Festes auf, während die gegenüberliegende Wand ein Bild der sieben Kurfürsten ziert. Die Decke bildet ein mit Holz verkleidetes, kleeblattförmiges Gewölbe mit heraldischen Darstellungen (Flüsse, Meere und Städte des Hansabundes). In dem Nebenraume befindet sich ein Bild, das aus der Sage von Hannovers Spartanern den Opfertod der treuen Wächter im brennenden Döhrener Turm darstellt. Die gesamte Malerei ist ein Werk von Schapers Meisterhand.

Zur Besichtigung des großen Rathaussaales wende man sich an den Pförtner, Köbelerstraße 59. (20 Pfg. Trinkgeld für die Person.)

Der Ratsweinkeller, an dessen Eingang sich eine Darstellung von Josua und Kaleb mit der Weintraube befindet, ist von Schaper und Rauth mit launigen Bildern versehen. Die Ratsweinlaube wurde 1920 von Stadtbaurat Wolf renoviert.

Das Luther-Denkmal und das Bödeker-Denkmal befinden sich an den Seiten der Kirche. Das Luther-Denkmal wurde im Herbst 1900 enthüllt. Der Schöpfer des Werkes, Professor Dopmeyer, erlebte diesen Tag nicht mehr. Professor Hartzer (Berlin) vollendete

das Denkmal. Auf erhöhtem Sockel, die rechte Hand hoch erhoben, in der linken die Bibel, den Fuß auf der Bannbulle, steht in bewegter Haltung der große Reformator. Ihm zur Seite haben in sitzender Haltung Ernst der Bekenner, Herzog von Lüneburg, und die Herzogin Elisabeth, die Gemahlin Herzog Erichs von Calenberg Platz gefunden, die im Braunschweig-Lüneburgischen Lande die Reformation einführten. Ein Erzbild am Fuße des Sockels bezieht sich auf die Einführung der Reformation in der Stadt Hannover.



Luther-Denkmal.

Das Bronzestandbild des Pastors **Bödeker** steht jenseits der Kirche auf gotischem Sockel und zeigt den beliebten Prediger und Menschenfreund als Beschützer der Waisen (*von Dopmeyer 1880*).

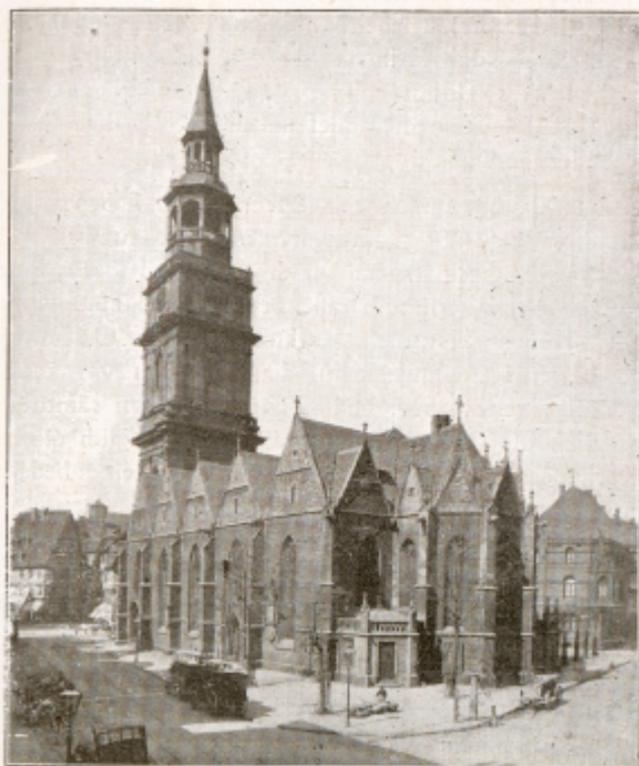
Der **Marktbrunnen** vor dem alten Rathause zeigt gotischen Aufbau nach Entwürfen des berühmten Gotikers Hase (1881). Die Figuren der Blumenverkäuferin und Fischhändlerin sind von Engelhard.

Die zur Aegidienkirche führende Marktstraße hat sich auf weite Strecken das schöne, alte Gepräge bewahrt. Besondere Beachtung verdienen Nr. 7—9, 29, 37 (1553), 38.

Das Haus 47 bildet den Zugang zum **ehemaligen Residenz-Theater**, das 1923 — auch ein Zeichen der Zeit — zu einer Auto-Garage großen Stils umgebaut wurde.

Weitere bemerkenswerte Renaissancebauten im Gebiete der alten Stadt sind: Köbelingerstraße 9, Leinstraße 12 (1608) und 32 (*Hahnsches Haus*), Schuhstraße 10—15.

Die **Aegidienkirche** (*St. Egidii et Ottiliae*) an der Osterstraße wird schon 1241 erwähnt. Der Neubau als gotische dreischiffige Hallenkirche mit fünfseitigem Chorschluß begann 1347. Der rechteckige, ursprünglich gotische Turm wurde 1703—1717 durch Baumeister Sudfeld Vidk erneuert. 1825 erhielt das Innere der Kirche durch Oberhofbaudirektor Laves nach Beseitigung der achtseitigen Pfeiler und Kreuzgewölbe eine völlige Umgestaltung. 1874 wurde die



Aegidienkirche.

Kirche vom Geh. Regierungsrat Hase durch den Ausbau zweier Sakristeien erweitert und im Innern in farbenprächtiger stimmungsvoller Weise geschmückt. Malerei von Prof. Schaper, schöne Orgel von Furtwängler & Söhne. Der neue Altar und die neue Kanzel wurden 1886 errichtet. Von der Aegidienkirche ging die Reformation durch den Pastor Scarabäus aus. Die Kirche zeigt der Küster Aegidienkirchhof 2.



Städt. Markthalle. Eisenkonstruktion von Louis Eilers, Hannover-Herrenhausen.

RUNDGANG DURCH GROSS-HANNOVER.

Mit dem Bau der Eisenbahn, der die Stadt wesentlich ihre **Entwicklung zur Großstadt** verdankt, verschob sich allmählich der Verkehrsmittelpunkt vom alten Markt nach dem neuen Hauptbahnhof, und das freie Gebiet zwischen der Stadt und ihrem Walde bot der Bebauung den erwünschten Spielraum. Als kürzeste Verbindung von Stadt und Wald entstand in der Achse des Hoftheaters die vornehme Wohnlage der Königstraße mit der begleitenden Straße Am Schiffgraben, den Querstraßen, unter denen besonders die Sedan- und Eichstraße hervorzuheben sind, und den Anschlüssen Hindenburgstraße mit dem zugehörigen Stadtteil einerseits und Hohenzollern- und Bödekerstraße andererseits. Gleichzeitig entstand hinter dem Bahnhof eine Industriezone von Eisenbahnwerkstätten, Kesselschmieden, Gießereien, Lagerplätzen und Arbeiterwohnungen, mit der die Stadtbaukunst von dazumal noch nichts Rechtes anzufangen wußte, und die um so mehr als Fremdkörper empfunden wurde, je entschiedener durch die fortschreitende Ausdehnung des städtischen Weichbildes die Stadtmitte nach dem Bahnhof hin verschoben wurde. Diese mit ihrem Ruß und Geräusch das Ansehen und den Ruf der Stadt gefährdenden Betriebe sind sämtlich stillgelegt worden, und an ihre Stelle traten eine Reihe von Hotels und fünf große ausschließlich von öffentlichen Gebäuden eingenommene Baublöcke.

Um diesen

ÖSTLICHEN STADTTTEIL

kennen zu lernen, wenden wir uns vom Bahnhof aus durch die nördliche Eisenbahnunterführung an der Hauptpost zum **Raschplatz**. Neben dem Verwaltungsgebäude des Preussischen Beamten-Vereins (1885 von Hehl) mündet als Hauptverkehrsader die **Alte Celler Heerstraße**. Sie begrenzt zunächst auf der linken Seite ein Wohngebiet, das noch teilweise mit Bauten aus der älteren Zeit durchsetzt ist, zur rechten die erwähnten behördlichen Einrichtungen. Die auf der hohen Gefängnismauer grünende sogenannte Hoffnungsbirke ist bemerkenswert. Rechts **Leibnizschule** und der anlagengeschmückte **Weißekreuzplatz**.

Am anderen Ende des Raschplatzes beachten wir gegenüber der südlichen Eisenbahnunterführung den **Justizpalast** an der Straße Am Justizgebäude. Er wurde 1880—1882 nach Plänen vom Geh. Oberbaurat Adler in Berlin im Stile florentinischer Renaissance unter Verwendung von Nesselberger Sandstein erbaut. **Bibliothek des Landgerichts**, wochentags 9—3 Uhr.

Von hier aus zweigen noch weitere 4 Straßen ab. Die in der Achse des Opern- und Schauspielhauses angelegte **Theaterstraße** mit dem Gebäude der **Commerz- und Privatbank** (Nr. 11/12) nach dem Entwurf von Hofbaurat W. Madkensen u. F. Torno Arch. B. D. A. unter Verwendung von Muschelkalk 1923 fertiggestellt und dem Hause der **Lange'schen Stiftung** (Nr. 14) mit Bildhauerschmuck von Gundelach. Die zum Aegidientorplatz führende **Prinzenstraße** (s. Seite 56), die zur Marienstraße führende **Lavesstraße** (bemerkenswert das von der Altstadt nach Nr. 82 versetzte Renaissancehaus mit reichem bildnerischen Schmuck.) In der Verlängerung der Theaterstraße die zum Stadtwald Eilenriede führende **Königstraße**.

Zweckmäßig besteigen wir am **Thielenplatz** (s. nebenstehende Skizze) die Rundbahn (*Straßenbahn Linie 2*) — Richtung Königstraße — die uns während einer Fahrt von 40 Minuten einen allgemeinen Überblick gibt und uns an die Stellen der verschiedenen Stadtteile führt, die als Ausgangspunkt für weitere Erkundungstreifzüge in Frage kommen.

Jenseits der Unterführung liegt an der Königstraße das Grundstück des **Tivoli** mit dem großen Tivolisaal (z. Zt. *Spezialitäten-Theater und Filmbühne*). Eingang Schiffgraben 48.

Das **Krieger-Denkmal**, am Kopfe der Königstraße gelegen, ist ein Meisterwerk des Bildhauers Voltz (1884). Von Blumenanlagen umgeben, überragt von den Eichen des Stadtwaldes Eilenriede, erhebt sich auf mächtigem Sockel aus rotem Granit, in den eiserne Tafeln mit den Namen der 1870/71 gefallenen hannoverschen Krieger eingelassen sind, der Unterbau, umlagert von zwei mächtigen Löwen, der eine zum Tod getroffen, der andere zum Kampf bereit. An der Vorderseite steht eine trauernde Gestalt. Droben aber hält die Germania in hoherhobener Hand des Friedens Palme.

Das **Neue Haus**, am Eingang zur Eilenriede zur rechten Seite des Krieger-Denkmals in schönen gärtnerischen Anlagen belegen, ist ein Prachtbau in italienischer Renaissance mit großem Konzertgarten (1893—1894) von Stadtbauinspektor Rowald.

Die **Eilenriede** umfaßt ein Gebiet von 665 ha, ist also $2\frac{1}{2}$ mal so groß wie der Tiergarten Berlins, der 290 ha mißt. Sie begrenzt die Stadt im Osten und schiebt von der Linie Listerturm—Zoologischer Garten einen langgestreckten Arm bis zum Neuen Hause weit in die Häuserreihen der Stadt vor. Dieser 67,24 ha große Teil der Eilenriede ist mit großem Geschick vom Stadt-Gartendirektor Trip zu einem schönen

Waldpark mit kleinen malerischen Wiesen, anmutigen Wasserflächen, plätschernden Bächen, blühenden Büschen und heimischen Waldblumen umgewandelt worden, der zu dem forstwirtschaftlich betriebenen Walde unvermerkt überleitet.

Die bis Seite 110 reichende Beschreibung der Eifenriede und des Stadthallengebietes ist bei der Umfahrt zunächst zu überschlagen. Sie wird bei späterem Abwandern des Gebietes nützlich sein.



Listerturm.

Gepflegte Fahrstraßen, Reitwege, vorzügliche Radfahrbahnen und breite Fußwege, die durch köstliche Waldgebiete führen und reichlich mit Ruheplätzen versehen sind, sowie ausgedehnte Kinderspielplätze bieten alt und jung Erholung und reichen Naturgenuß. Mit dem Sange der Vögel mischt sich das Jauchzen der Kinderwelt, die hier in der reinen Waldluft die beste Gelegenheit zu frischem, fröhlichem Gedeihen findet.

Die Wege, welche durch die Eifenriede zu den verschiedenen Waldwirtschaften führen, sind selbst bei ungünstigem Wetter schnell trocken und gewähren eine reiche Abwechslung an Spaziergängen, so vom Neuen Hause, das dem Mittelpunkt der Stadt am nächsten liegt, nach dem Zoologischen Garten, dem Lister Turm und dem Steuerndieb, vom Zoologischen Garten nach dem Pferdeturm, Bischofshole und dem Döhrener Turm, vom Pferdeturm nach dem Kirchröder Turm und von da zum Döhrener Turm u. a. m. Alle diese Punkte sind außer durch gute Chausseen und vorzügliche Radfahrwege (*für Benutzung Marke erforderlich!*) durch

mannigfache schöne Waldwege miteinander verbunden. Eine Wagenfahrt durch die Eilenriede vom Neuen Hause zum Listerturm, Steuerndieb, Zoologischer Garten und in die Stadt zurück oder vom Steuerndieb weiter zum Pferdeturm, Kirchröde, Bischofshole und Döhrener Turm und zur Stadt zurück, kann sehr empfohlen werden.

Inmitten des vorderen Waldteiles steht das **Burckhardt-Denkmal**, ein Granitstein mit dem ehernen Bilde des be-



Pferdeturm.

kannten Forstmannes (*von Dopmeyer*). Unter den im Walde angeordneten Tummelplätzen für die Jugend ist das „Rad“ bemerkenswert, dessen irrgartenartige Wegführung der Sage nach anlässlich einer mittelalterlichen Belagerung von feindlichen Kriegsvölkern im Waldboden ausgestochen sein soll.

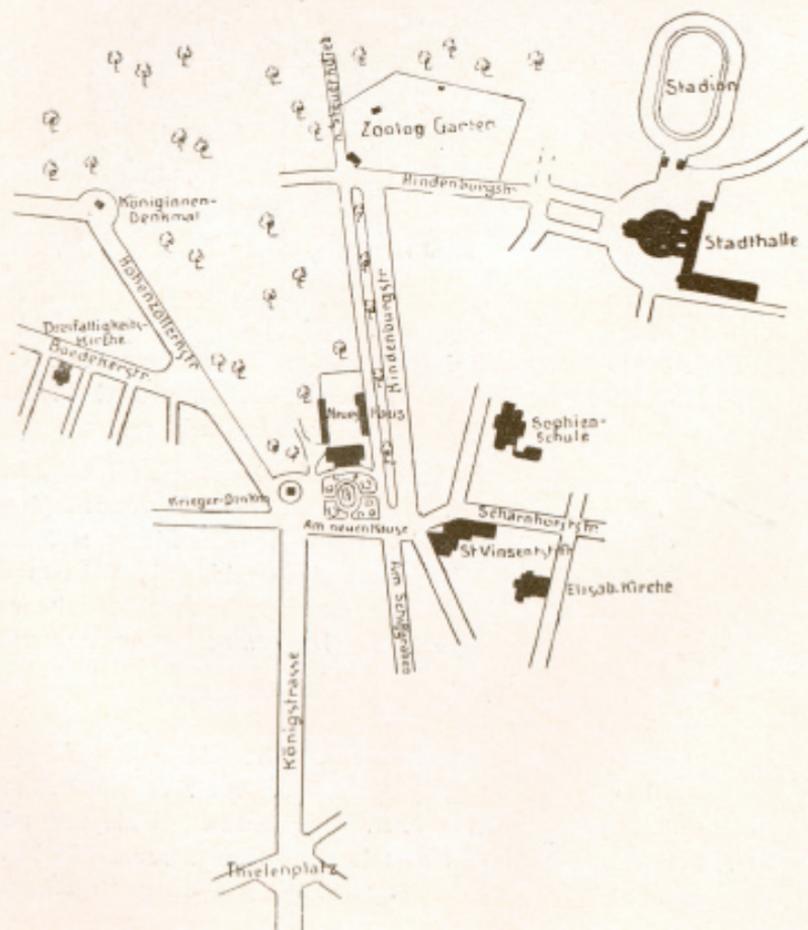
Einen Teil des Waldes bildet der **Zoologische Garten** — Straßenbahnstrecke 6. Er wurde 1865 begründet, ging aber während des Krieges ein. Seit Mai 1924 wieder eröffnet, verfügt der Garten schon über einen reichhaltigen Bestand an Tieren, unter denen sich eine große Anzahl seltener Exemplare befinden. Gut bewirtschafteter Konzertgarten. (s. Sehenswürdigkeiten).

Entferntere Waldteile sind:

Der **Tiergarten** bei Kirchröde, früher ein Hof-Jagdrevier von 101 ha Umfang, ging 1903 durch Kauf von dem Staat auf die Stadt Hannover über. Der herrliche Waldpark mit seinen uralten Buchen, Kastanien und Eichen, seinen dunklen Fichtenbeständen und duftenden Wiesen, in denen Rudel von

Rehen und Hirschen (*Bestand 120 Stück Damwild*) äsen oder in flüchtigen Sprüngen dahinjagen, ist ein Lieblingsaufenthalt der Hannoveraner. Ein neu errichtetes Wirtschaftsgebäude mit umfangreichen gastlichen Anlagen im Freien ladet ein zu Rast und Erfrischung. Ein schön angelegter Weg mit prächtigem Blick auf das freundliche Kirchrode und die fruchtreichen Fluren bis zum Deister führt vom Kirchroder Turm in 10 Minuten zum Gartentor. Von Hannover Verbindung mit der Straßenbahn.

Der **Stadtforst Mecklenheide**, ein 163 $\frac{1}{2}$ ha großer Nadelwald, liegt im Nordwesten der Stadt hinter Hainholz. An diesen grenzt, nur durch die Landstraße getrennt, der durch Kauf vom preußischen Staate in den Besitz der Stadt übergegangene **Städtische Tannenkamp**, 43 $\frac{1}{2}$ ha. Die **Seelhorst** — vorwiegend Eichenhochwald — ist 32 ha groß. Außerdem besitzt die Stadt das Moor bei Lahe, zusammen 1054 ha Wald.



Die rechterhand vom Krieger-Denkmal zum Zoologischen Garten und dann im rechten Winkel zur Stadthalle führende Hindenburgstraße bildet eine sehr vornehme Wohnlage, die sich gegen das Ende hin zu prachtvoller offener Landhausbebauung steigert. Am Schluß der Straße der **Kaiser-Franz-Josef-Platz** mit der **Stadt- und Ausstellungshalle**, dahinter die **Kaserne des Reiter-Regiments**. Links das **Stadion**, rechts die **Oberpostdirektion**.

DIE STADTHALLE UND AUSSTELLUNGSHALLE

ist nach den Entwürfen der Architekten Scholer und Bonatz im Jahre 1913 bzw. 1914 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Stadthalle erhebt sich im Zuge der Hindenburgstraße die kurz vor der Einmündung in den der Stadthalle vorgelagerten Platz um etwas nach Westen herumschwenkt. Mit ihrer kolossalen Kuppel hebt sie sich recht wirkungsvoll von dem hellen Hintergrunde ab. Die Hauptfront mit dem Portal und der Vorfahrt ist nach Norden gerichtet. Westlich angelehnt und durch einen Verbindungsgang in Höhe des Wirtschaftsbaues der Stadthalle mit dieser verbunden, liegt die Ausstellungshalle. Im Süden sichert der bis an die weiträumigen Terrassenanlagen des Wirtschaftsbaues heranreichende Garten und das dahinter bis zum Eisenbahndamm freiliegende Ausstellungsgelände vor der Gefahr des Zubauens. Oestlich auf dem Terrain der früheren Schießstände ist das Stadion mit seinen niedrigen Eingangsbauten errichtet, so daß die Stadthalle unbeeinflußt durch umgebende Bauwerke, stets ein dominierender Punkt im Straßenbilde bleiben wird.

Großzügig angelegte Straßen führen zur Stadthalle und rings um das Grundstück. Die Straßenbahn, bis an das Gebäude herangeführt, geht in einer Schleife um den Stadthallen-Vorplatz herum, so daß der umfangreiche Verkehr glatt und ohne jede Stauung des Wagenparks abgewickelt werden kann.

Der Stadthallen-Vorplatz hat eine reiche Konturen-Beleuchtung (Die jetzt aufgestellten Lampen tragen, ebenso wie die Masten der Straßenbahn nur provisorischen Charakter).

Das Gebäude selbst betreten wir durch das Hauptportal, das in dem von Professor Janssen, Stuttgart ausgeführten Giebel-Relief einen künstlerisch wertvollen Schmuck erhalten hat. Dargestellt ist die Hannovera, und eine lateinische Inschrift weist auf die Bedeutung des Baues hin. (Vom Magistrate der Stadt den Musen und der Kunst geweiht.) Durch den Haupteingang gelangt man in die Vorhalle, an der rechts und links die Kassen und Verwaltungsräume liegen, und von hier aus in die Wandelhalle, die den Kuppelsaal umgibt. Der Kuppelsaal selbst mit seinen großen Abmessungen,

macht auf den Eintretenden einen überwältigenden Eindruck. Der Durchmesser dieses Raumes, gemessen zwischen den letzten Sitzreihen, beträgt 64 Meter, zwischen den die Kuppel tragenden Säulen 42 Meter, ebensoviel die Höhe vom Fußboden bis zum Oberlicht. Der Saal mit seinen amphitheatralisch angeordneten Sitzreihen, einem ansteigenden Parkett, entfernbaren Emporen, versenktem Orchester und entfernbarem Podium mit einem Aufzug für Konzertflügel, bietet Sitzplätze für 3531 Personen, 600 Sänger und ein Orchester von 120 Musikern. Durch Schließen der zwischen den Säulen angebrachten Vorhänge kann er verkleinert werden und bietet dann noch Raum für 1800 Personen.

Alle Anordnungen sind so getroffen, daß er sowohl zur Veranstaltung von Kongressen und Konzerten, als auch nach Fortnahme der Einbauten zu Bazaren, Tanzaufführungen, szenischen Massenaufführungen, großen Essen und Festen aller Art dienen kann. Sein Hauptschmuck ist die kassettierte Kuppel, getragen von 20 frei im Raume stehenden Säulen. Ein Relief an der westlichen Wand, den Sonnengott darstellend, und vergoldete Tierkreisfiguren, bilden den einzigen bildnerischen Schmuck des Saales, der in seinen Abmessungen und in der Kuppelbildung dem Pantheon ähnlich ist. Liebevoller Durchbildung aller Details und vornehmste Ausstattung verstärken den hervorragenden Eindruck. Der Raum erhält Tageslicht durch das in der Kuppel angebrachte Oberlicht. Er wird künstlich erleuchtet durch vierzig tausendkerzige, unter dem Oberlicht angeordnete Lampen, sowie durch an den Säulen angebrachte Beleuchtungskörper in Kerzenform. Vier unter dem Oberlicht der Kuppel angebrachte Scheinwerfer ermöglichen eine Effektbeleuchtung. Eine Orgel von 120 Registern gestattet auch die Veranstaltung großer Orgelkonzerte. Der Raum hat zahlreiche Ausgänge nach der Wandelhalle, in deren Nischen die Garderoben untergebracht sind. Von hier aus führen zwanzig Türen unmittelbar ins Freie.

Über der Eingangshalle liegt der kleine Konzertsaal für Kammermusik und Veranstaltungen aller Art (Vorträge mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen), er hat einschließlich der Galerie Sitzplätze für 600 Personen.

Die Restaurations- und Gesellschaftsräume bestehen aus je 3 im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß belegenen Sälen, die teils zusammen mit den übrigen Räumen, teils selbständig für kleinere Veranstaltungen wie Hochzeiten, Vorträge, Sitzungen usw. verwendbar sind. Vier von diesen Sälen haben einen Flächeninhalt von je 240 Quadratmetern, die beiden mittleren ovalen Säle einen solchen von je 200 Quadratmeter.



Die Stadthalle.

Besondere Beachtung verdienen die beiden vom Kunstmaler Köppen, Stuttgart, ausgemalten seitlichen Säle des ersten Obergeschosses, sowie der in Marmor ausgeführte Weinsaal im Erdgeschoß. Dazu kommen die erforderlichen Keller- und Wirtschaftsräume, sowie Wohnungen für Hausmeister und Maschinisten usw.

Die den Wirtschaftsräumen vorgelagerten überdeckten und offenen Terrassen dienen dem Restaurationsbetriebe, sie bieten Platz für etwa 2400 Personen und bilden den Übergang zu dem Garten, in dem etwa 6000 Personen Platz finden. Er hat durch Anlage eines Wasserbassins von 112 Metern Länge und 39 Metern Breite mit 16 Wassersprudeln und einer Leuchtfontaine einen besonderen Anziehungspunkt erhalten. In zwei Musikpavillons kann dem Bedürfnis nach Gartenkonzerten Rechnung getragen werden. Das für den Park in Anspruch genommene Gelände hat eine Größe von etwa 90000 Quadratmetern. Nach Westen gegen die Reiterkaserne hin gedeckt durch die Ausstellungshalle und vor Nordwind geschützt durch den Kuppelbau, ist der Garten ein angenehmer Erholungs- und Aufenthaltsort. Der für die gärtnerischen Anlagen nicht in Anspruch genommene Rest des Grundstücks ist für leichtere Ausstellungsbauten, sowie für Sport- und Spielzwecke bestimmt.

DIE AUSSTELLUNGSHALLE

hat eine Grundfläche von rund 4000 Quadratmetern und ist mit entfernbarer Tribünen versehen. Sie hat eine Heizungs- und Beleuchtungsanlage und dient außer zu Ausstellungen jeder Art auch zur Abhaltung von Versammlungen, großen Kommersens und Festessen auch Sportzwecken. Die gesamten Baukosten für Stadt- und Ausstellungshalle stellten sich auf 3620000. # einschl. der Kosten für Beschaffung des Inventars.

Die **Kaserne des Reiter-Regiments**, westlich der Stadthalle, bildet eine sehr sehenswürdige Gebäudegruppe in der Formgebung des Barock.

Östlich der Stadthalle das **Stadion**. Großzügige Sportplatzanlage nachdem Entwurf des Stadtbaurats Wolf im Jahre 1921 im Zuge einer von der Stadthalle nach Osten hin ausstrahlenden Achse zwischen Stadthalle und Eilenriede errichtet. 500 m-Laufbahn und Rasenspielfläche auf einem Gelände von 49000 qm. Platz für 15000 Zuschauer, davon 3000 Sitzplätze. Der Innenraum in Größe von 25000 qm bietet Platz für 5000 erwachsene Freiübungsturner oder 7500 Schulkinder. Umkleidehalle für 400 Personen mit Waschraum, Brausebädern usw. Ausführungskosten 1 770 000 Mk. Die Anregung zum Bau gab die Stiftung des Rentiers **Gustav Brandt**, eines hannoverschen Bürgers.

Das Dienstgebäude der **Oberpostdirektion** an der **Zeppelinstraße** (1909—12 von *Schäffer*) ist ein dreigeschossiger Renaissancebau mit klassizistischen Anklängen in Ettringer Tuffstein und Niedermendinger Basaltlava. Die Mittelbauten der drei Schauseiten sind von durchgehenden Säulen- und Wandpfeilerstellungen betont. Bildnerischer Schmuck von **Brasack** und **Gundelach**.

Die **Seelhorststraße** führt zum Neuen Hause zurück, vorbei an dem Wohnhause des Ehrenbürgers der Stadt, **Generalfeldmarschall v. Hindenburg** (Nr. 32), der **Sophienschule** (*Lyzeum III*) und dem **St. Vincenz-Stift**, Scharnhorststraße 9. An das Grundstück des Stiftes schließt sich die katholische **St. Elisabeth-Kirche**, Gellertstraße 56, an. Sie ist eine Pfeilerkirche mit Querschiff und halbrundem Chorabschluß und wurde nach Entwürfen vom Geh. Regierungsrat Professor Hehl 1894—1895 erbaut. Die Seitenschiffe und der Chor sind gewölbt, während das Mittelschiff eine flache Decke zeigt.

Die Kirche, zu der hammerrecht behauene Sandbruchsteine als Werkstoff benutzt wurden, ist in die Straßenflucht eingebaut. Bemerkenswert ist der mit schönen Säulen geschmückte Eingang.

Das Innere enthält sehr sehenswerte Wandmalerei, Darstellungen aus dem Leben der heiligen Elisabeth, von O. Wichtendahl (*Hannover*).

Gegenüber liegt das **Marienhaus**, ein Heim für Damen und junge Mädchen, an der Ecke der Scharnhorst- und Leisewitzstraße das Heim des **Vaterländischen Frauen-Vereins** (Cecilien-Heim)

Zur Linken des Krieger-Denkmal's begleitet die **Hohenzollernstraße** den Waldsaum. Verlauf und Richtung dieser bevorzugten Straße werden unterbrochen durch den Königinnen-Platz mit dem von Kaiser Wilhelm II. geschenkten **Königinnen-Denkmal**, einer vortrefflichen, in weißem Marmor von Bildhauer Casal ausgeführten Nachbildung der berühmten Schadowschen Schwestern-Gruppe. Sie stellt die beiden Prinzessinnen von Mecklenburg, nachmaligen Königinnen Luise von Preußen und Friederike von Hannover dar. Da unser Wagen vorher in die **Bödekerstraße** abbiegt, können wir das Denkmal nur aus der Entfernung durch die in der Achse der Dreifaltigkeitskirche liegende Yorkstraße erspähen.

Die **Dreifaltigkeitskirche** an der Bödekerstraße, ein Backsteinbau, ist nach Entwürfen des Geh. Reg.-Rats Professor Hehl erbaut und zeigt Basilikaform mit Seitenschiffen und Querschiff mit gewölbten Emporen. Der fünfseitige Chor ist von einem Rundgang umschlossen. Der im Osten stehende Turm hat eine Höhe von 56 m. Die Kirche ist 42 m lang, 25 m breit und faßt 800 Personen. Altar und Kanzel

sind mit Bildhauerarbeiten des Professors Dopmeyer geschmückt. Das Altarbild malte Plodhorst in Berlin. Die Glasmalerei wurde nach Entwürfen von Walter, Koch und Schaper hergestellt.

An das zugehörige Pfarrhaus schließt sich in der Friesenstraße die **Bödeker-Krippe** an, in deren segensreichem Wirken ihrem Begründer ein dauerndes Ehrenmal gesetzt ist.

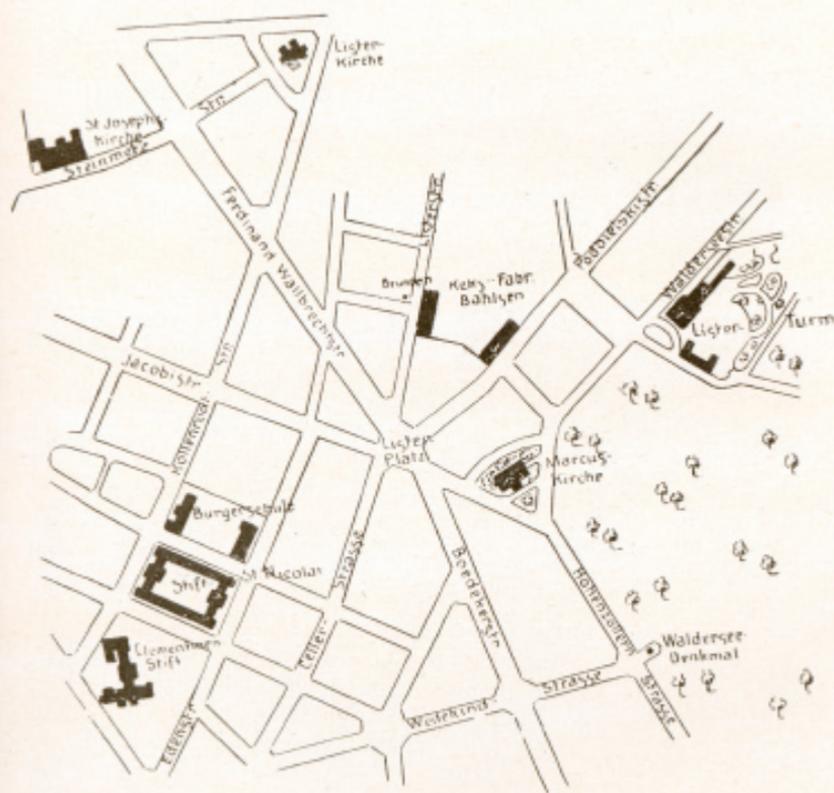
Vom Ende der Bödekerstraße erblicken wir rechterhand die **Markuskirche**. Sie wurde nach Entwürfen des Architekten Lürer in frühgotischem Stile unter Benutzung von Sandstein in den Jahren 1904—1907 ausgeführt. An der Südseite des Hauptschiffes erhebt sich ein 70 m hoher Turm. Wie das reich gegliederte Kirchenäußere wirkt auch der Innenraum, der den Zwecken einer Predigtkirche sehr geschickt Rechnung trägt, überaus künstlerisch und reizvoll. Den schönen 7 m hohen Altar stiftete die Gräfin Waldersee, das dreiteilige Altarbild (*Auferstehung Christi*) ist ein Werk O. Wichtendahls, ebenso das von Kaiser Wilhelm II. geschenkte, in Mosaik ausgeführte Bild (*segnender Christus*) im westlichen Giebelvorbau.

Die Straße am Waldrand führt von hier aus den Namen des **Grafen Waldersee**, des Ehrenbürgers der Stadt. Sie führt an der Waldwirtschaft **Lister Turm** vorbei in den neuen Eilenriedestadtteil mit seinen traulichen Landhäusern und stillen, nach den Komponisten Lortzing und Brahms benannten Schmuckplätzen.

Von dem der erwähnten Kirche benachbarten **Lister Platz**, an dem unser Wagen angelangt ist, strahlen sieben Straßen aus. Drei davon, die Jacobi-, Ferdinand-Wallbrecht- und Lister Straße, führen in das sehr beliebte Wohngebiet des **Lister Feldes**. Es sind dort vorwiegend Bürgerwohnungen für gehobene Ansprüche in großen geschmackvollen Miethäusern an Vorgarten- und Alleestraßen vorhanden. Zwei Schmuckplätze unterbrechen mit ihrem freundlichen Grün die Bebauung, der Bonifaziusplatz mit drei Schulgebäuden, darunter die prachtvolle ehemalige städtische Präparandenanstalt und der Moltkeplatz mit Spielfläche. Zwei erwähnenswerte Kirchen besitzt der neue Stadtteil.

Die **Lister Kirche**, an der Ecke des Lister Kirchwegs und der Wöhlerstraße, vom Architekten Wendebourg in den Jahren 1903—1906 erbaut, ist eine Zentralkirche in frühgotischen Formen. Der Turm mit seinem kupfernen Dachreiter erinnert in seinem Aufriß an den Marktkirchenturm. Für die Flächen ist Kalkstein, für die Gliederungen Sandstein verwendet.

Die **St. Joseph-Kirche** an der Steinmetz- und Isernhagener Straße, in Deisterbruchstein von Jagielski 1911/12 errichtet, gibt mit dem pfannengedekkten Turme und der Klinkerverzierung des Gesimses in seiner engen Verbindung mit dem Pfarrhause einen malerischen Anblick. Sie enthält 500 Sitz- und 800 Stehplätze.



Zwei große Stiftungen haben ihren Sitz im Gebiete des Lister Feldes, das **Nikolai-Stift** für alte Damen in der Edensstraße und das **Clementinenhaus** in der Lützenrodestraße. Besonders hingewiesen sei auf den hübschen **Hänsel- und Gretel-Brunnen** in der Lister Straße (*von Herting*).

Die alte Landstraße nach Celle hat nach Einbeziehung in die Bebauung den Namen Podbielskistraße erhalten. An ihr liegt Hannovers schönster Fabrikbau, die **Bahlsensche Keks-fabrik**, deren Fabrikate sich als Leibnizkeks weitester



H. Bahlsen's Keksfabrik A.-G. Verwaltungsbau.



H. Bahlsen's Keksfabrik A.-G. Fabrikbau.

Verbreitung erfreuen. Die kostbare Architektur stempelt diesen Fabrikbau zu einer Sehenswürdigkeit. Von dem der Öffentlichkeit zugänglichen Ausstellungsraum aus genießt man einen äußerst fesselnden Einblick in den Betrieb. Für kleinere Ausstellungen und für Vorträge wird ein schöner Saal bereitgehalten. Weiterhin die **Farbenfabrik von Günther Wagner**, deren Künstlerfarben Weltruf genießen und die schöne **Constantinsche Zigaretten-Fabrik**, beides besichtigungswerte Bauten. Kurz vor **Buchholz** schneidet der Rhein-Leine-Kanal die Straße. Die Straßenbahnlinie 17 führt über die noch größtenteils ländlichen Vororte **Buchholz** und **Bothfeld** mit altem Kirchturm von Ortstein zu den in die Lüneburger Heide vorgeschobenen Kirhdörfern **Isernhagen** und **Burgwedel**.

Inzwischen hat unser Rundbahnwagen den Lister Platz verlassen, und wir bemerken bald die **Apostelkirche** an der Celler Straße, eine 1880—1883 vom Geh. Reg.-Rat Hase erbaute dreischiffige Basilika in gotischem Stil mit niedrigem Querschiff, fünfseitigem Chor, anliegenden Sakristeien und Vorhalle. Sie macht mit ihrem 50 m hohen Turm trotz ihrer Einfachheit einen stimmungsvollen Eindruck. — Dann folgt der riesige **Welfenplatz** mit den ausgedehnten ehemaligen Kasernengebäuden des 74. Infanterie- und des 10. Feld-Artillerie-Regiments, die jetzt zu Verwaltungszwecken benutzt werden.

Mit dem Durchfahren der Eisenbahn-Unterführung schließt die Wohnlage der Oststadt ab, und wir gelangen in das Gebiet des gewerbereichen

NÖRDLICHEN STADTTEILES.

Beim Güterbahnhof Weidendamm zweigt eine seiner Hauptverkehrsadern ab, die **Vahrenwalder Straße**, mit einer Bebauung für mittlere und bescheidenere Ansprüche. Das Gebiet ist zum Teil eingepfarrt nach der **Lucaskirche**, Dessauerstraße 5, einem mächtigen, eigenartigen Backsteinbau in gotischem Stil, der unter dem Protektorat der Kaiserin 1899—1901 nach Plänen des Architekten Börgemann als Hallenkirche in Kreuzesform mit einem fünfseitigen Chorabschluß im Osten und einem 70 m hohen Turm im Westen aufgeführt wurde. Mit dem Langschiff ist das Zentralsystem vereinigt, so daß sämtliche 1100 Sitze dem Altar und der Kanzel zugewandt sind.

Ein großer Teil der Bewohner gehört zu dem Personal der **Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie**, deren hervorragend schönes Verwaltungsgebäude am

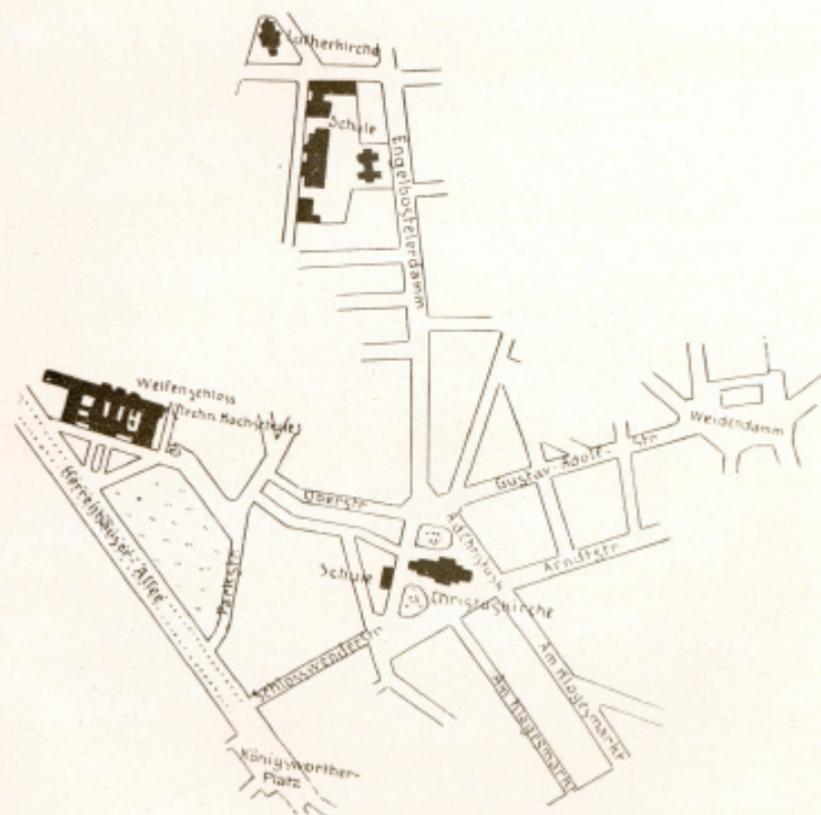
Anfange der Straße liegt. Vorbei an der Kavallerieschule (ehemal. Militär-Reit-Institut) führt die Straßenbahnlinie 19 zu dem **Flugplatz Vahrenwalder Heide**. Hier ist der Landungsplatz der Aero-Lloyd Akt.-Ges. für den Luftverkehr mit Hamburg und Bremen, ferner für die internationalen Luftverbindungen (s. Seite 20). Am Südrande der Heide neben der **Lister Windmühle** die Gartenwirtschaft gleichen Namens. Als weithin sichtbares Bauwerk beherrscht der **Wasserturm** der städtischen Wasserleitung an der Stader Chaussee seine Umgebung. Darüber hinaus führt die Straßenbahn nach dem großen Heidedorfe **Langenhagen**.



Christuskirche.

Unser Rundbahnwagen ist inzwischen weitergerollt und langt bei der **Christuskirche** an, als Stiftung Georg V. 1858 erbaut. Dreischiffige gotische Hallenkirche mit Querschiff nach den Entwürfen des Geh. Reg.-Rat Hase aus roten Backsteinen unter reicher Verwendung von Sandstein. Der 73 m hohe Turm öffnet sich im Westen zu einer breiten Vorhalle, dem „Paradies“, und ist mit einem schönen

Rundfenster geschmückt. Das Innere der Kirche mißt 61 m in der Länge, 20 m in der Breite und enthält 1150 Sitzplätze. Der Chor-schluß ist mit einem Kapellenkranz umgeben. Der Altar aus ver-goldeter Bronze ruht auf marmornem Unterbau. Der Taufkessel, von einem Baldachin überragt, ist ebenfalls aus Bronze. Schöne Glasmalereien von Horn in Hannover, Bildhauerarbeiten von den Professoren Engelhard und Dopmeyer, eine reichverzierte Kanzel, geschmackvolle Wandmalereien und bedeutsame Arbeiten des Kunst-gewerbes aller Art verleihen dem Gotteshause reichen Schmuck. 1911 hat die Kirche eine neue Orgel von 54 Stimmen erhalten. Wegen Besichtigung (8—12 und 3—6 Uhr) wende man sich an den Küster: An der Christuskirche 15.



Hier zweigt die zweite Hauptverkehrsader des Nordens, der Engelbosteler Damm ab. Das vorwiegend kleinbürgerliche Wohngebiet erfährt in der Richtung auf die links davon be-ginnenden königlichen Gartenanlagen eine Steigerung in das gutbürgerliche. Dieser Bezirk ist als Wohnung für Studierende

der nahen Technischen Hochschule beliebt. Dort liegt auch die Bürgerschule (*Am Kleinen Felde 12*), die in ihrem dritten Geschoß das schönste deutsche **Schulmuseum** birgt, zugänglich am Sonntag von 11—1 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr kostenlos, sonst 50 Pfg. Die lebenswahr aufgestellten Tiergruppen und die reiche Lehrmittel-Sammlung sind sehenswert. **Lehrer-Bibliothek**, 18 000 Bände.

Daneben die **Ober-Realschule**, ein Sandsteinbau von vornehmer Würde.

Die benachbarte **Lutherkirche** auf dem freien Platze zwischen Hahnen-, Heisen- und Schaufelderstraße, ein zentraler Bau in frühgotischem Stil, wurde nach Plänen des Stadtbauinspektors Hillebrand unter Benutzung von Deistersandstein 1896—1898 errichtet und faßt 900 Personen. Über dem Hauptportal erhebt sich ein Doppelturm, kleinere Türme stehen am vieredrig abgeschlossenen Chor. Die innere Ausstattung an Wandgemälden, Glasmalereien und Schmuckarbeiten ist reich und geschmackvoll.

In dem Stadtteil auf der rechten Seite des Engelbosteler Damms liegt an der Marschnerstraße die katholische **St. Marienkirche**, ein Backsteinbau, 1885—1890 nach Entwürfen von Hehl. Dreischiffige Hallenkirche in spätgotischem Stil mit einem Querschiff, fünfseitigem Chor und 91,80 m hohem Turm. Die Kirche ist 53 m lang, 18 m breit (*das Querschiff 25,04 m*) und faßt 2000 Personen.

Die Wand- und Gewölbemalereien des Innern der Kirche wurden nach Entwürfen von Professor Schaper unter Leitung des Meisters ausgeführt. Der von Bildhauer J. A. Oer, einem Holländer, geschnitzte und vielfarbig gehaltene, mit Tafelgemälden vom Maler A. Kleinartz in Köln versehene Hochaltar ist ein Geschenk Papst Leo XIII. (40 000 *M*) zur goldenen Hochzeit des bekannten Zentrumführers, ehemaligen hannoverschen Staatsministers Dr. v. Windthorst, der vor dem Chore der Kirche seine Grabstätte gefunden hat. Die Seitenaltäre zur Rechten und Linken des Hochaltars, gleichfalls aus Eichenholz geschnitzt und reich bemalt, sind ein Werk des Bildhauers Caspar Weis in Frankfurt a. M.

Das Gemälde des Marienaltars ist von Fräulein Anna Maria v. Oer in Fürth, das in der Josephskapelle ist von Fr. Eltermann in Hildesheim gemalt. Die reichen Glasmalereien der Fenster erhöhen die künstlerische Stimmung, die dem Innern dieses Gotteshauses besonderen Reiz verleiht. Geöffnet von 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

An der weiterhin vom Engelbosteler Damm linkerhand abzweigenden Strangriede liegt der **Israelitische Friedhof** und der **Neue St. Nikolaifriedhof**. Besonders der letztere zeichnet sich durch reichen bildnerischen und pflanzlichen Grab-schmuck und geschmack- und stimmungsvolle Aufteilung der Felder aus. — Straßenbahnlinie 8, 18 und 6. — An der Haltenhoffstraße das große **Städtische Krankenhaus I** — Straßenbahnlinie 8 — eingerichtet nach dem Pavillon-System mit reichem Gartenschmuck, am anschließenden Herrenhäuser Kirchweg die **Provinzial-Entbindungs- und Hebammen-Lehranstalt**.

Die Fortsetzung des Engelbosteler Dammes führt durch den Vorort **Hainholz** — Straßenbahnlinie 18 — als Schulen-burger Landstraße nach der städtischen **Forst Mecklenheide** mit dem **Nordhafen**.

Auf der anderen Seite der Christuskirche, vor der unser Wagen hielt, der große **Klagesmarkt**, auf dem Viehmärkte, für die Hannover ein bedeutender Handelsplatz ist, sowie viermal jährlich Krammärkte abgehalten werden. Daran fügt sich der **Nikolaifriedhof** mit der **Nikolaikapelle**.



Nikolai-Kapelle.

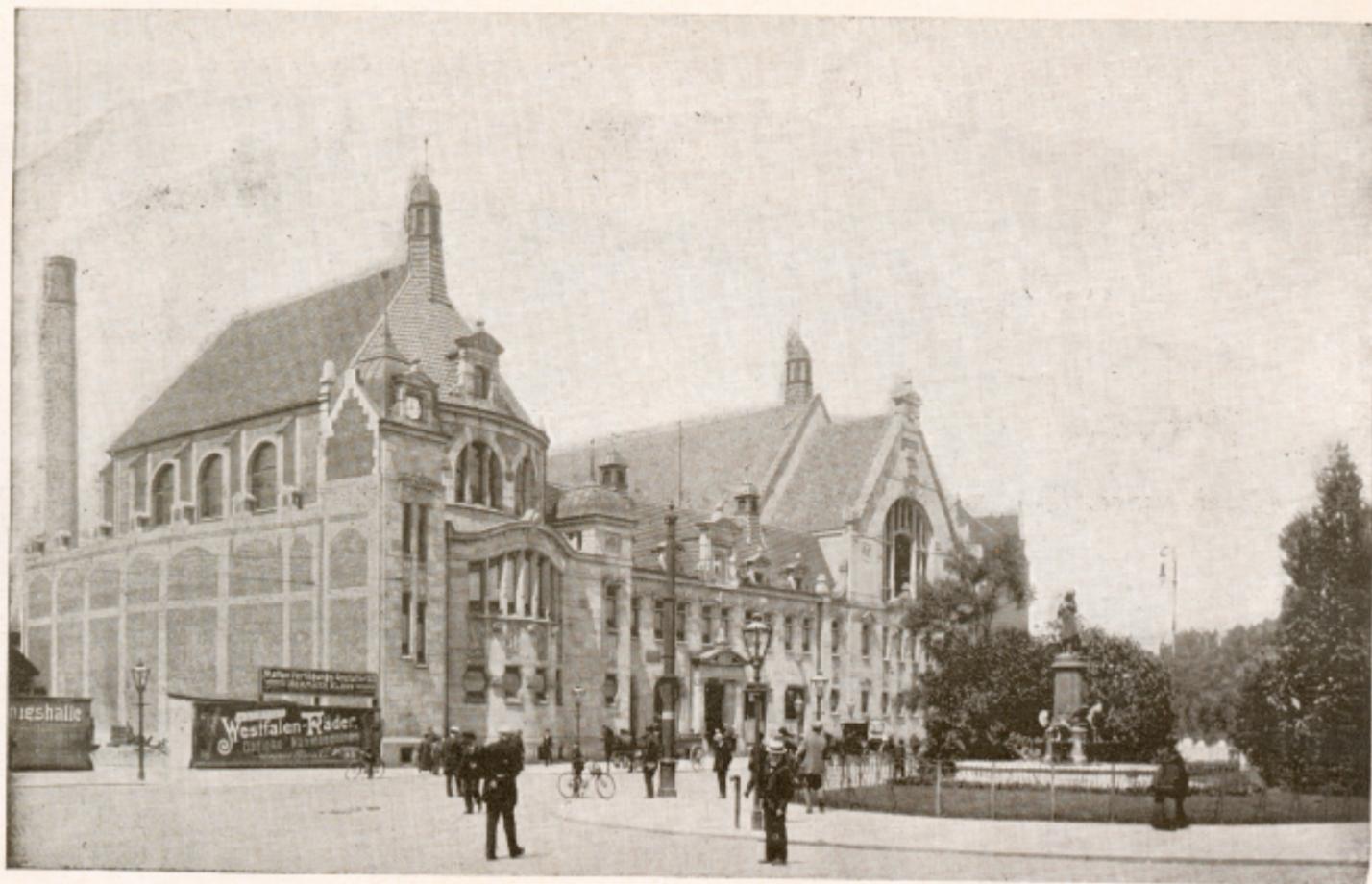
Der **Nikolaikirchhof** (1866 geschlossen) enthält bei der Nikolaikapelle einen besonderen Hof mit sehenswerten Grab-mälern. Neben der Eingangstür der Grabstein von Scarabäus, dem ersten lutherischen Prediger Hannovers. Auf diesem

Friedhofe ruht auch der Stadtbaumeister Andreae, der Erbauer des in italienisch-romanischem Stil ausgeführten Rathausflügels an der Köbelingerstraße, ferner der Schriftsteller Blumenhagen und der Dichter Hölty, doch kennt man die Grabstätte des letzteren nicht genau. Ein stimmungsvolles Denkmal wurde ihm am 12. Juli 1901 an der Friedhofsmauer errichtet.



Hölty-Denkmal.

Die St. Nikolaikapelle. Schon im 9. Jahrhundert soll auf heidnischer Opferstätte eine Kapelle, dem Schutzpatron der Fischer, dem heiligen Nikolaus, geweiht, sich erhoben haben. Auf deren Grundmauern wurde 1334 der Bau errichtet, von dem jetzt noch der Chorschluß erhalten ist. Im Jahre 1742 wurde das Schiff der Kirche wiederhergestellt und 1883 durch Geh. Reg.-Rat Hase verlängert und mit schönen Wand- und Glasmalereien versehen. Alte Grabmäler aus dem 16. und 17. Jahrhundert schmücken das Äußere und Innere der Kirche und sind ebenso wie ein alter Altar, der aus der Aegidienkirche stammt, bemerkenswert.

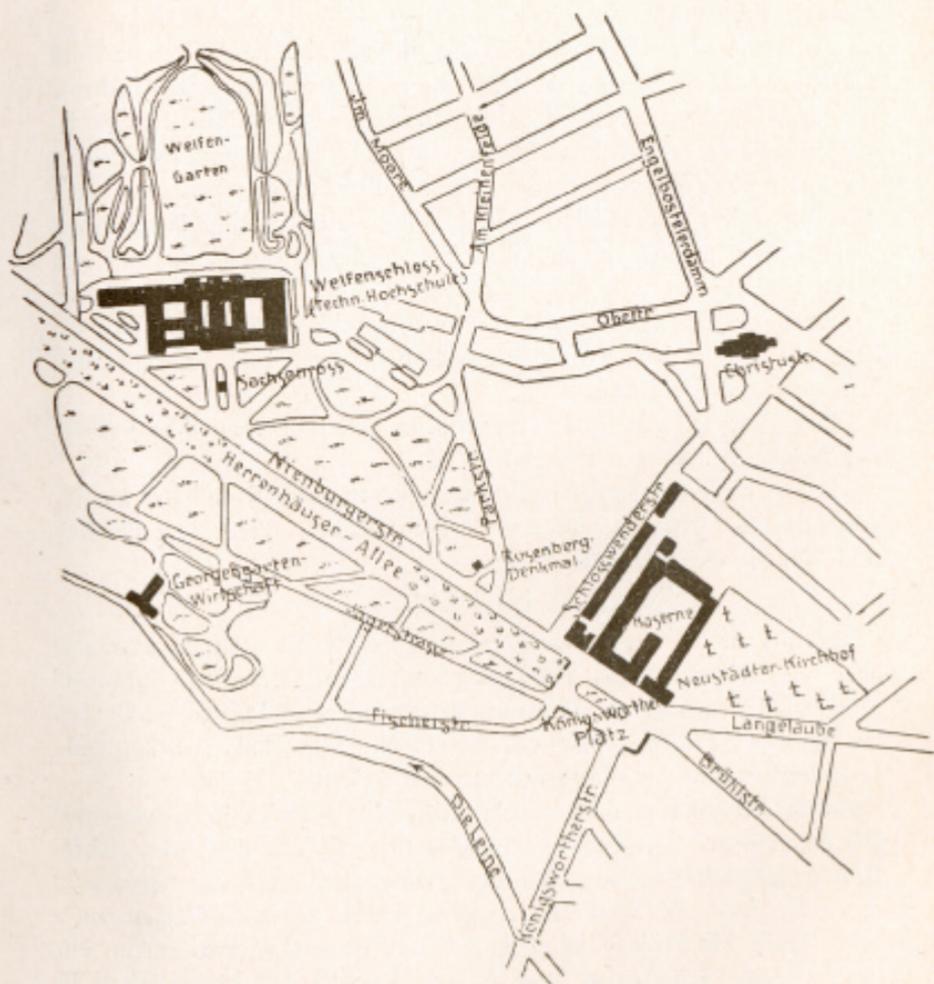


Städt. Badeanstalt, Gosseriede.

An der nahen Celler Straße ist der alte von **Hinübersche Herrensitz** mitsamt dem großen **Gutshof** und dem **ausgedehnten Park**, einem der ältesten in Deutschland, unangetastet bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, ein ländliches Idyll im Getriebe der Großstadt.

An die vormals vor dem Steintore belegene Gänseweide der Bürger erinnert der an die Nikolai-Kapelle grenzende grüne Anlagenplatz in seinem Namen „**Goseriede**“ und in der Darstellung des von Dopmeyer geschaffenen **Schmuckbrunnens mit dem Gänseiesel**.

Ihm gegenüber liegt die große städtische **Badeanstalt**, deren musterhafte Gebäude bis zur Stiftstraße durchgehen und dort ebenfalls einen Zugang besitzen. (*Siehe Rückseite des Stadtplanes.*)



Unser Wagen rollt durch die Schloßwender Straße dem

WESTLICHEN STADTHEILE

zu, der in den Königlichen Gärten eine unschätzbar wertvolle Nachbarschaft besitzt. Sie sind aber im Verein mit den der Bebauung entzogenen Wiesenflächen der Steintormasch die Ursache seiner geringen Ausdehnung. Der Stadtteil besteht gerade an den Gärten entlang nur aus einem schmalen Streifen von vorwiegend herrschaftlicher Wohnlage. Die Gegend zwischen dem Königsworther Platz am Anfang der **Herrenhäuser Allee** und dem Steintor einerseits und dem Leineflusse andererseits enthielt vormals Landhausbauten von alter Vornehmheit in großen Herrschaftsgärten. Der Straßename **Lange Laube** deutet noch darauf hin. Später ist er enger bebaut, so daß dort jetzt auch Miethausfluchten mit und ohne Vorgartenstreifen vorhanden sind.

Auf dem alten **Neustädter Friedhof** an der Lange Laube sind viele beachtenswerte Grabstätten, so des Komponisten **Marschner** und des **Großen Christoph**, eines Riesen der herzoglichen Leibgarde, von dessen Wuchs sein auf dem Grabstein aufgerissenes Standbild eine getreue Vorstellung gibt, ferner die Türkengräber aus dem 17. Jahrhundert und ein Kosakengrab aus den Freiheitskriegen neben vielen schönen Steinen aus den Zeiten der Renaissance und des Klassizismus.

Zwischen den Königl. Gärten und dem Flußlaufe dehnt sich die Steintormasch mit ihren Wiesen, Sportplätzen und anheimelnden Laubengarten-Siedelungen aus.

Der 1916/17 angelegte **Stapelhafen** leitet über zu dem jenseits der Leine beginnenden Industrie-Viertel.

Durch die Königsworther Straße führt uns die Rundbahn an der **Gasanstalt** vorbei, der ältesten in Deutschland, über zwei Brücken nach dem gewerbefleißigen

LINDEN,

das seit 1. 1. 1920 mit Hannover unter einer Verwaltung vereinigt ist. Mit Einfluß der 1909 eingemeindeten Ortschaften Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Bornum, Körtingsdorf und später Ricklingen hat es eine Flächengröße von 2450 ha. Hier haben bedeutende Industriebetriebe ihren Sitz mit etwa 40 Werken.

Durch die Blumenauer Straße fährt die Bahn zum **Schwarzen Bären**, einem Verkehrsknotenpunkt, der für Linden die gleiche Bedeutung besitzt wie der Platz vor dem Café Kröpcke für Hannover.

Vom Schwarzen Bären gelangt man durch die Falkenstraße zum Marktplatz, an dem sich das **neue Rathaus** erhebt, ein höchst malerischer und kraftvoll wirkender Backsteinbau in



Neues Rathaus, Linden.

gotischer Säule, den wachsamem Hund zu seinen Füßen, der Wächter der Stadt, breitbeinig und hochgerect, ein Urbild selbstbewußten, auf sich selbst gestellten Bürgertums, in der Rechten das Horn zum Hineinblasen ansetzend, die Linke erhoben, den Spieß und die Laterne haltend. Als Wasserspeier sind an dem Säulensockel vier den Buckel krümmende Katzen und vier Fledermäuse angebracht.

Dem Rathause gegenüber an der Niemeyerstraße liegt das **Postgebäude**, ein ansprechender gotischer Backsteinbau, 1897—1898 aufgeführt. Die Niemeyerstraße führt vorüber an dem **Gräflich Altenschen Garten** mit beachtenswertem **Barockschloß** und dem sagenumwobenen **Brüningstein** zur 1757 erbauten **Martinskirche**. Der Turm wurde 1853—1855 nach Plänen des Geh. Regierungsrats Hase umgebaut und auf 53 m erhöht. Das Innere der Kirche ist im Jahre 1910 vollständig erneuert worden. Nur der Altar wurde wegen seines künstlerischen Wertes erhalten. Die Portale wurden in warmem gelben Sandstein neugebaut.

Unterhalb der Martinskirche an der Badenstedter Straße Nr. 14 befindet sich der städtliche Bau der **Friederiken-Schule** (Städt. Lyzeum). An der nahen Beethovenstraße, die sich durch reizvolle und vornehme Bebauung auszeichnet, liegt die hervorragend ausgestattete **Humboldtschule** (*Realschule und Realgymnasium mit gemeinsamem Unterbau*).

Von der Martinskirche geht man die Bergstraße entlang an der Städtischen Mittelschule vorbei zur Höhe des **Lindener Berges** (47 m über der Ihme). Da öffnet sich dem Auge eine sehr schöne Rundschau auf das Häusermeer der Städte Hannover-Linden, auf das weite fruchtbare Land mit seinen Dörfern und Fabriken, den Benther und den Gehrdenener Berg, die Bergzüge des Deisters und die Hildesheimer Berge. In nächster Nähe erhebt sich der festungsartig, nach Plänen von Wilsdorf in gotischem Stil erbaute **Hochbehälter des Wasserwerkes**, das Hannover und Linden mit vorzüglichem Trinkwasser versorgt.

Die Besichtigung ist nur nach vorher im stadthannoverschen Rathause von den Wasserwerken, Trammplatz 1 zu erwirkender Erlaubnis statthaft. Geschichtliche Erinnerungen knüpfen sich an den alten, zur Windmühle umgebauten Festungsturm und an ein Gartenhaus mit schöner Kunstschmiedearbeit, das neuerdings von seinem ursprünglichen Platze auf dem Gelände des vormaligen Königl. Kühengartens auf den Bergfriedhof versetzt wurde.

Durch die von Altenstraße gelangt man zur Göttinger Straße, an der die Aktiengesellschaft **Georg Egestorffsche Salzwärke** mit chemischer Fabrik und die **Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft** vormals Egestorff (*Begründer der Lindener Industrie*) gelegen sind. Letztere beschäftigt sich mit dem Bau von Lokomotiven, Dampfpumpwerken, Dampfmaschinen und Dampfkesseln.

Am Schnittpunkt der von Altenstraße und Göttinger Straße wenden wir uns links zur Deisterstraße. Von dieser führt die Kaplanstraße zur **Godehardi-Kirche** (*katholisch*), einem gotischen dreischiffigen Backsteinbau, der 1874 vollendet wurde. Durch die Posthornstraße und den Allerweg gelangen wir zur **Zionskirche** an der Ricklinger Straße, welche 1878-1881 nach den Plänen des Geh. Regierungsrats Hase als gotische, dreischiffige Hallenkirche mit Querschiff und fünfseitigem Chor erbaut wurde und 800 Sitzplätze enthält. Als Baustoff sind Backsteine mit Glasuren verwandt. Der spitze Turm hat eine Höhe von 48 m. In der Nähe der Zionskirche an der von der Ricklinger Straße in östlicher Richtung abzweigenden Petristraße ist vom Stadtbauamte Linden das schöne städtische **Krankenhaus Sifoah** erbaut, das nach seiner Erweiterung 1914 Platz für 300 Kranke bietet.

Die Ecke der Ricklinger und Deisterstraße bildet das **alte Rathaus**, das 1883—1884 nach Plänen des Architekten Chr. Hehl in gotischem Stil erbaut wurde. In dem Gebäude befindet sich jetzt u. a. das Katasteramt und die Kreiskasse der Kreise Linden und Springe. Ihm gegenüber liegt das alte stadthannoversche **Krankenhaus**, von Andreae erbaut, mit Flachbildnerei von Bildhauer Bandel über dem Eingang.

Von dem Schwarzen Bären führt die neue Minister Stüve-Straße in ein Gebiet von recht guter Wohnlage.

An der von der Limmerstraße in nördlicher Richtung abzweigenden Velvetstraße befindet sich die zweite katholische Kirche, die **St. Bennokirche**, ein kleiner gotischer Hallenbau mit turmartig ausgebildetem Giebel nach den Plänen des Geh. Regierungsrats Professor C. Hehl in Charlottenburg erbaut. Hinter der Bennokirche an der Bennostraße liegt das im gotischen Stil erbaute **St. Joseph-Stift**, ein mit etwa 90 Betten ausgerüstetes Krankenhaus. Die **Bethlehemskirche**, ein schöner Bruchsteinbau in spätromanischen Formen, ist 1903—1906 auf dem großen Platze südlich der Limmerstraße nach den Plänen des Geheimen Baurats Professor Karl Mohrmann in Hannover

errichtet. Die kreuzförmige Kirche mit 1100 Sitzen zeigt einen stattlichen Innenraum mit 12 m breitem gewölbten Mittelschiff, der einen besonderen Schmuck durch den vergoldeten Altar, die reichgeschnitzte Kanzel und die prächtige Lichtkrone erhalten hat. Die 20 m breite Westfront löst sich oben in 3 das Wahrzeichen des Stadtteiles bildende schlanke kupfergedeckte Turmspitzen auf, deren mittlere sich mit ihrem künstlich zu beleuchtenden Kopf 71 m hoch erhebt. Das stattliche Portal mit 3 Erztüren wird durch 8 eiserne Gestalten von Propheten und Evangelisten und ein großes die Geburt Christi darstellendes Mosaikbild geziert.

Von hervorragenden großgewerblichen Unternehmungen sind außer den bereits genannten noch hervorzuheben: die Fabrik der Akt.-Ges. **Gebr. Körting** an der Badenstedter Straße, — die **Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G.**, Bernhard Caspar-Straße 1, — die chemische Fabrik von **Königswarter & Ebell** an der Gummistraße, — die **Mittelland-Gummiwerke** an der Stärkestraße, — die **Bettfedernfabrik** von **Werner & Ehlers** an der Gummistraße, — die **Hannoversche Waggonfabrik A.-G.** an der Göttinger Chaussee.

An der Spinnereistraße liegt die große **Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei**, an der Blumenauer-Straße die **Mechanische Weberei**.

In Limmer ist die an dem erhöhten Ufer der Leine oberhalb der Herrenhäuser Wasserkunst malerisch gelegene **Nikolaikirche** bemerkenswert. Im Jahre 1910 ist sie vollständig erneuert worden. Anfang des 18. Jahrhunderts wirkte an ihr der volkstümliche, berühmte Prediger Sackmann.

Das hervorragendste industrielle Werk Limmers sind die **Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior“ Aktien-Ges.**

Jenseits der an dem Platz vor dem Schwarzen Bären anschließenden **Ihmebrücke** erreicht unsere Rundfahrt wieder stadthannoversches Gebiet, und wir gelangen durch die mit schönen alten Häusern — 36, 37 (1661), 22 (*Geburtshaus des Dichters J. A. Leisewitz 1752*) — ausgezeichnete Calenberger Straße vorüber am Waterlooplatz und am Maschpark mit der Rathausgruppe zum **Abschluß unserer Rundfahrt**, dem Aegidientorplatz, wo wir den Wagen verlassen. Der Platz bildet den Ausgangspunkt für den

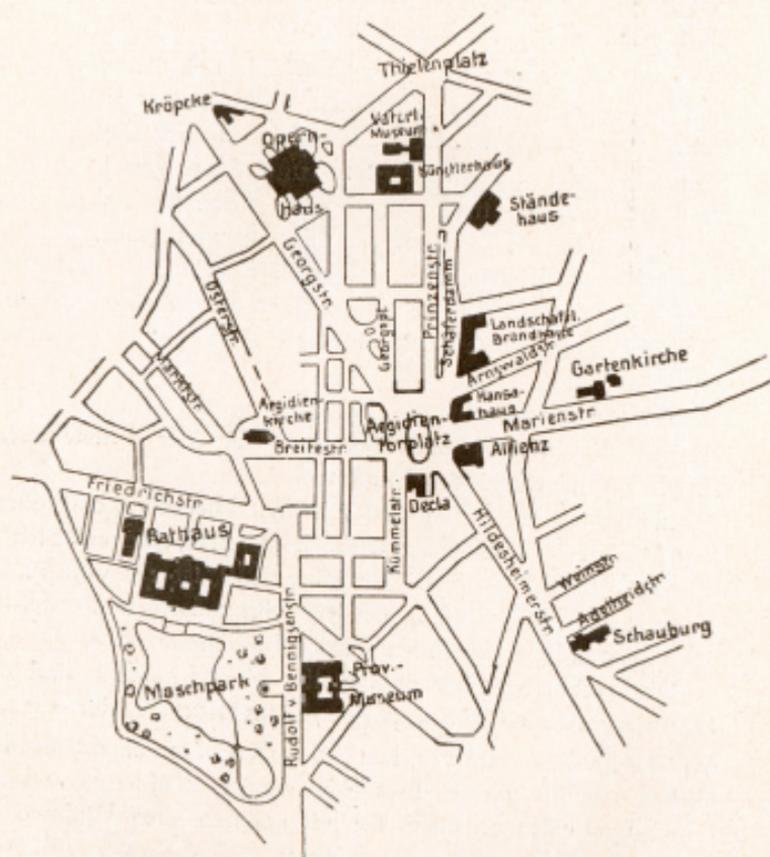
SÜDLICHEN STADTTEIL.

Die Gegend bietet fast ausschließlich bessere bürgerliche, teils auch hochherrschaftliche Wohnlagen. Malerische Straßenzüge sind: die

Akazienstraße und die Wilhelmstraße. Ausgezeichnete neuzeitliche Wohnungen zeichnen die Sallstraße und ihre Umgebung aus.

Von den Straßen des Aegidientorplatzes führen Schäferdamm, Arnswaldstraße, Marienstraße, Hildesheimer Straße, Liebfrauenstraße in das Gebiet der Südstadt.

Der Schäferdamm, in seiner Fortsetzung Schiffgraben, führt an prachtvollen Vorgärten entlang, die vor der schönen Gruppe der Köhlerschen Renaissance-Villen (1872–1877 erbaut) ihre höchste Vollendung zeigen, zum vorderen Teile des Stadtwaldes Eilenriede.



Die Arnswaldstraße führt in stille Wohnlagen, zum Teil noch mit größeren Gärten versehen.

Die Marienstraße führt vorbei an der Gartenkirche. Als einschiffige gotische Hallenkirche mit Querschiff, achteckig geschlossenem Chor und mit 83,72 m hohem, kupfergedeckten Turm, an Stelle einer kleineren Kirche nach Plänen des Stadtbauinspektors Hillebrand erbaut.

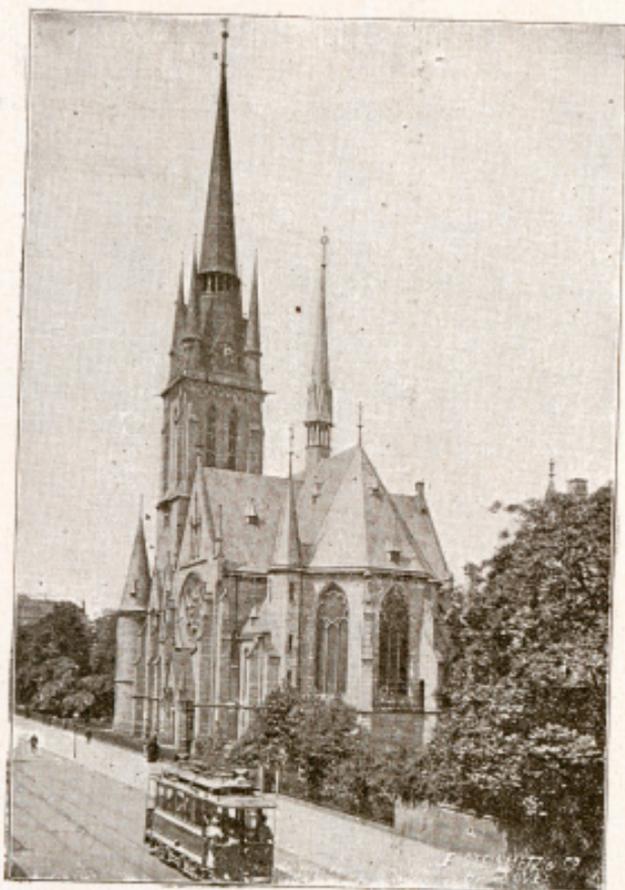


Neues Haus. Eingang zur Eilenriede.



Partie aus der Eilenriede.

An der Außenseite der durch ihre feine Gliederung malerisch wirkenden Kirche sind Denksteine aus früherer Zeit angebracht. Das Innere schmücken Fenster mit prächtigen Glasmalereien nach Entwürfen von Linnemann in Frankfurt. (*Küster: Arnswaldstr. 17*).



Gartenkirche.

Der **Gartenkirchhof** (*1864 geschlossen*) enthält neben vielen wertvollen Denkmälern die Ruhestätte der Charlotte Kestner, geb. Buff (*Werthers Lotte*) † 1828, die Gräber des Fürsten von Butera, der ein abenteuerliches Leben führte, der Karoline Herschel, Schwester des berühmten Astronomen, die Grabstätte des Hofbaumeisters Heinrich Tramm (*geb. 8. 5. 1819, † 3. 9. 1861*), des Erbauers des Welfenschlosses (*S. 74*), sowie einen Grabstein, welcher die Inschrift trägt: „Dieses auf ewig erkaufte Begräbnis darf nie geöffnet werden.“ Aus dem Grabe ist aber ein starker Birkenstamm herausgewachsen, hat die eisernen Klammern des Grabes gesprengt und den mächtigen Steinblock von der Gruft gehoben. Das ewig schöpferische Walten

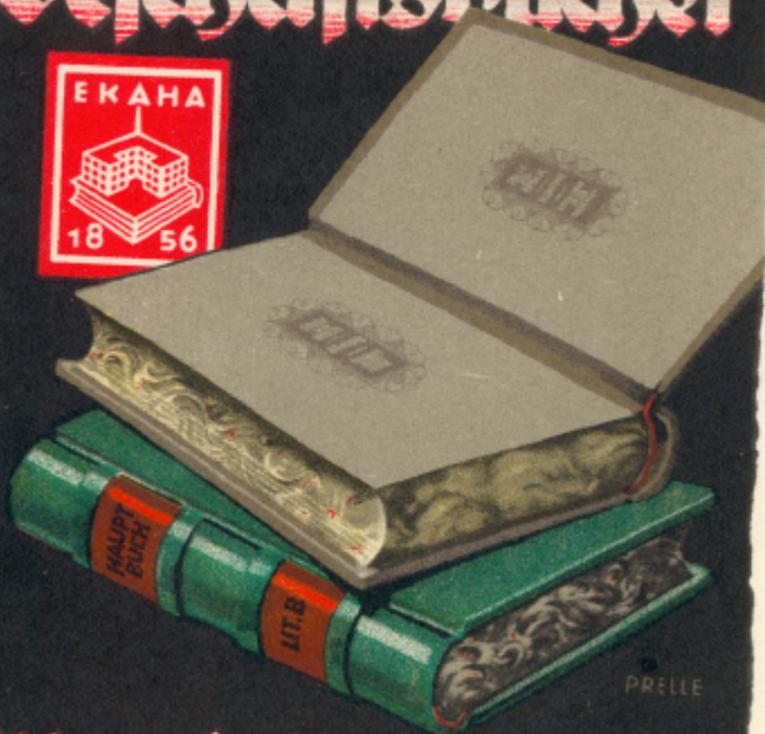
in der Natur spottet der Hinfälligkeit menschlichen Willens, der den Totenschrein für ewige Zeiten schließen wollte, und predigt sichtbar, wie neues Leben machtvoll des Todes Ketten bricht, wie Sterben und Vergehen nur der Übergang ist zu schönerem Erblühen. Das geöffnete Grab ist darum zu einer weitbekannten Sehenswürdigkeit geworden, die wohl kaum ein Fremder zu besuchen unterläßt. An der Fortsetzung der Marienstraße, dem Misburger Damm, liegt das **Henriettenstift**, eine evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt zur Ausbildung von Diakonissinnen (*gegründet 1860 von der Königin Marie von Hannover*). Linkerhand in der Kestnerstraße die **Geschäftsbücherfabrik von Edler & Krische** (s. Seite 134).



Das geöffnete Grab auf dem Garten-Kirchhofe.

Weiterhin führt die Straße über die Bult mit den hervorragenden Bauten der **Stadthalle**, der **Kaserne des Reiter-Regiments** und der **Ober-Postdirektion** zur Linken (*Kleine Bult*), der **Tierärztlichen Hochschule**, dem **Stift zum heiligen Geiste**, dem **Schwesternhause**, dem großen **Rennplatze** und dem **Schlachthaus** zur Rechten (*Große Bult*) zu den **Waldwirtschäften Pferdeturm** und **Bischofshole**

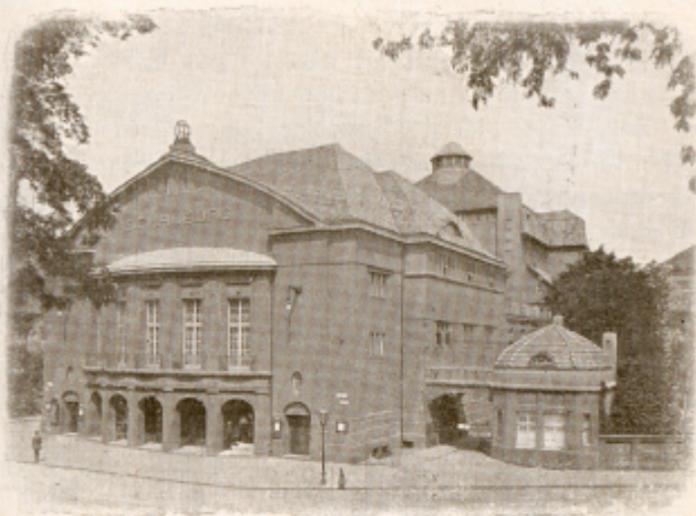
Geschäftsbücher



Edler & Krüsch, Hannover

sowie zu den beliebten Landhaussiedelungen Kleefeld mit der schönen Petrikerche und Kirchröde.

An der Hildesheimer Straße liegt rechterhand die **Städtische Fortbildungsschule** zum Unterricht des gewerblichen Nachwuchses in Bürgerkunde, Rechnen, Buchführen und praktischen Arbeiten, linkerhand die moderne Bühne **Schauburg**, Hildesheimer Straße 229.



Schauburg.

Spielzeit das ganze Jahr hindurch. Der nach den Plänen der Architekten Leyn und Goedecke in den Jahren 1910/11 unter Berücksichtigung der neuesten technischen Erfahrungen errichtete vornehme Theaterbau faßt 1000 Personen. Die geschickte Anordnung der Plätze gewährt jedem Zuschauer den vollen Überblick der Bühne. Breite Wandelgänge, bequeme Ablegeräume, schöne Hallen stehen den Besuchern zur Verfügung.

An der weiterhin abzweigenden Krausenstraße liegt die **Nazareth-Kirche**, von Otto Lür 1904—1907 erbaut. Die in frühromanischer Gestaltung aus Hausteinen errichtete Kirche ist mit dem Pfarrhaus durch einen Kreuzgang verbunden. In der Nähe die modernen **Auto-Einstellhallen** von Wilh. Günther.

Die **Bürgermeister-Finkstraße** führt zu der gotischen **Paufuskirche** an der Meterstraße. Nach Plänen des Stadtbauinspektors Hillebrand 1883—1886 erbaut. Dreischiffige Hallenkirche mit Emporen deren schmale, durch kräftige Strebepfeiler von der Haupthalle abgetrennte Seitenschiffe als Gänge dienen. Polygonaler Chor mit reichem Bildwerk vom Maler Mittag in Hannover, schöne bunte Glasfenster, nach Entwürfen des Architekten Linnemann in Frankfurt, Altar und Kanzel mit Figurenschmuck vom Bildhauer Gundelach. Über dem Westportale erhebt sich der 66 m hohe Turm. Die Kirche ist in Backstein ausgeführt und bietet für 800 Personen Platz.

An der Sallstraße Schmuckplatz mit **Struckmeyer-Brunnen** von R. Engelhardt. Geschenk von Frau Minna Struckmeyer.

Mit der Straßenbahn gelangt man zu dem sehenswerten durch künstlerische Grabstätten ausgezeichneten **Stadtfriedhof am Engesohder Berge**, der sich durch wohlgepflegte gärtnerische Anlagen, üppige Blütenfülle, sehenswerte, herrliche Denkmäler und Grabstätten vieler bedeutender Männer auszeichnet. (s. Sehenswürdigkeiten).

Am Ende des Friedhofes liegt an der Hildesheimer Straße die alte Warte **Döhrener Turm** mit anschließender beliebter Waldwirtschaft. Hier ist die einzige Stelle, an der sich noch Hochwald und Niedermarsch unmittelbar berühren.

Darüber hinaus fährt die elektrische Bahn Hannovers, welche sich des ausgedehntesten Schienennetzes unter den deutschen Straßenbahnen rühmen kann, durch die Vororte **Döhren** und **Wülfel** (mit den beliebten Landhaussiedelungen **Waldhausen** und **Waldheim** und der in romanischem Geschmack gehaltenen katholischen **St. Bernward-Kirche**) bis nach der alten **Bischofsstadt Hildesheim**, dem norddeutschen Nürnberg. — (Linie 11.)





BESONDERE SEHENSWÜRDIGKEITEN.

(Siehe auch Museen und Sammlungen S. 41).

DER ZOOLOGISCHE GARTEN DER STADT HANNOVER.

Die Tierhäuser sind geöffnet im Sommer von 7 Uhr morgens bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, im Winter von 9 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit. Die Wirtschaftsräume sind bis 1 Uhr nachts geöffnet. Eintritt für Erwachsene 70 Pfg., für Kinder 30 Pfg., Dienstags 50 bzw. 20 Pfg.

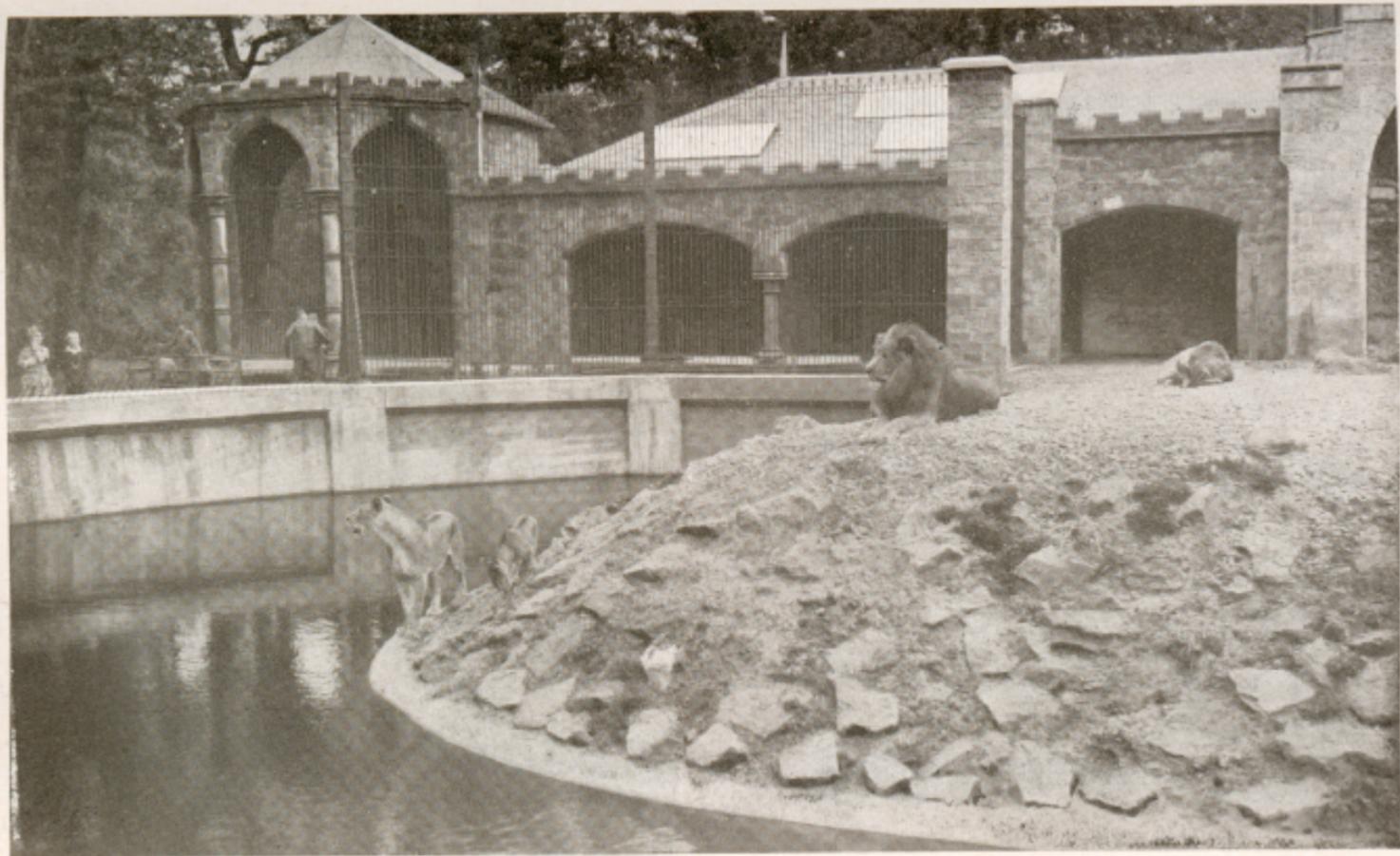
Zoo! — Welche Fülle von Gedanken stürmen bei dem Wort auf uns ein! Wir hören den Löwen brüllen, den Elefanten mit hocherhobenem Rüssel seine Trompetentöne ausstoßen, wir sehen das Nilferd aus den Fluten empor tauchen und voller Würde den Marabu einherstolzieren. Alle die Tiere sind da, denn über 800 der schönsten Stücke sind zusammengebracht. Nicht alte Tiere etwa, wie sie die Wanderschau bietet, nein, frisch in der Wildnis gefangen, aus den Dschungeln Indiens, aus Afrikas Tropensonne und vom Nordlandeis her, kurz, aus aller Welt sind Vertreter zu finden. Gleich am Eingange bietet sich das prächtige Bild der Stelzvogelwiese, auf der die Kraniche und deren Verwandte untergebracht sind, dazwischen grasen die buntesten Gänse und Enten, die von dem größten der vier Teiche ans Ufer steigen. Weithin leuchtet das helle Rot der Flamingos und der weite Kehlsack der Pelikane. Vom Raubvogelfelsen herüber erschallt der Jagdruf des Adlers und der Schrei der Geier. Im Hirschpark äsen ruhig das Renn und der Rothirsch, Axishirsch, Sambar usw., und heiser klingt der Ruf des Seelöwen aus dem Kaskadenteich. Voll Staunen sehen wir im Reptilhaus die großen Krokodile und Schlangen, Schauern erfaßt uns, wenn wir die Gitterschlange mit ihrem 6 m langen Körper über die Felsen kriechen sehen, die Zunge in ständiger Tastbewegung. Noch draußen fühlen

wir den heimtückischen Blick des hinterlistig lauernnden Kriechtieres, aber verwischt wird alles, wenn wir das sanfte Auge der schönen Antilopen sehen, wenn majestätisch der Strauß einherschreitet, wenn in ruhelosem Gang der Kasuar, der Nandu umhertrippeln. Dromedare und Kamele lagern im Schatten hoher Eichen, und in steilen Luftsprüngen ergötzen sich Gnus und Zebras. Doch hoch, lautes Gebrüll erhebt sich, da steht der König der Tiere, der Löwe, dicht vor uns, keine 10 m ist er von uns getrennt, unwillkürlich suchen wir Schutz, denn kein Gitter hält ihn gefangen. Frei steht er auf der Fläche, reckt sich, zeigt das furchtbare Gebiß und wetzt die scharfen Krallen, und doch können wir unbeschadet herangehen, denn ein tiefer Wassergraben hält ihn in Schach. Königstiger und Panther, Leopard und Puma und wie sie alle heißen mögen, die großen und kleinen Katzen, sie alle sind in den Käfigen untergebracht, in einem Hause wie es schöner nicht gedacht werden kann. Und wenn diese Tiere durch ihre ruhige Würde wirken, der Affe sorgt für die nötige Freude, man kann nicht ernst bleiben, wenn man all die verschiedenen Arten der Alten und Neuen Welt bei ihrem Spiele belauscht, und mitten dazwischen sitzt der Schimpanse, der verkörperte Ernst, dessen schwermütigen Blick mancher nicht vergessen kann. Ungeteilte Freude erweckt aber wieder das anmutige Spiel der verschiedensten Bären.

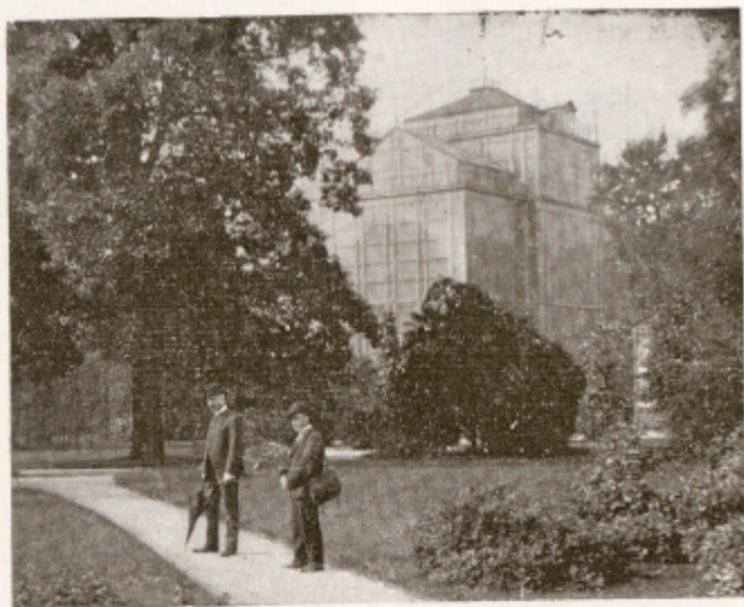
Die Tierhäuser selbst sind nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene gebaut oder umgebaut. Wasserleitung und Kanalisation ist überall, ebenso Fernsprecher und elektrisch Licht. Von Gerüchen, die sonst in derartigen Häusern leicht vorhanden sind, ist nichts zu merken.

Und hat dann der Besucher genug gesehen, so ist im anschließenden Park für bequeme Sitzgelegenheit gesorgt, in der Parkwirtschaft kann er am Teiche sitzen, dem Spiel der Schwäne zusehen, den Steinbock auf der Alm beobachten, von dessen Höhe der Wasserfall herabrauscht.

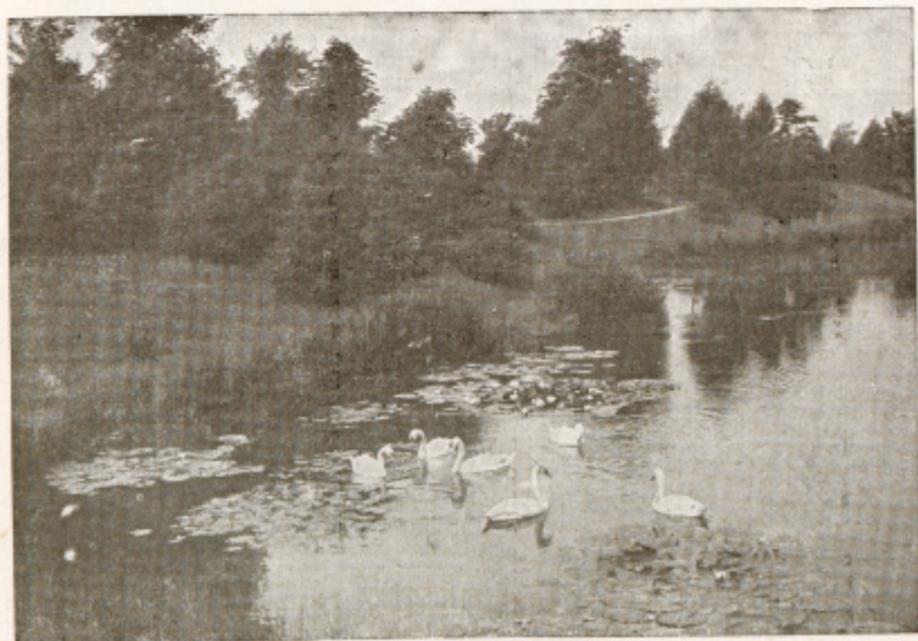
Hoch steigt der Springbrunnen zwischen den Buchen empor und bringt angenehme Kühlung an heißen Sommertagen. Gutes Konzert, das täglich von 4–11 Uhr stattfindet, bringt selbst dem verwöhntesten Kenner vollste Befriedigung. Aber auch der Kinder ist gedacht, auch sie finden Abwechslung: auf großen Spielplätzen stehen Turngeräte aller Art und das Ponyreiten gehört zu der liebsten Belustigung der Kleinen, während größere Kinder in der Schießbude auf Löwen und Tiger Jagd machen können. So bietet der Zoo jedem Besucher das, was er sucht, und ein Ausflug dorthin lohnt sich.



Die Löwenschlucht im Zoologischen Garten.



Berggarten mit Palmenhaus.



Partie aus dem Georgengarten.

ÖFFENTLICHE GARTEN.

Hannover ist reich an herrlichen Gartenanlagen, die teils in städtischem Besitz sind, teils dem Welfenhause gehören.

Georgengarten mit 1924 erweitertem Wirtschaftsgebäude mit Sälen. (S. 78).

Welfen-Garten mit Prinzenhaus. (S. 76).

Berg-Garten. (S. 81). Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, mit Palmenhaus und Mausoleum geöffnet von 10—12 Uhr, 2—5¹/₂ Uhr. Eintritt 50 Pfg

Großer Garten mit Lustschloß, Garten-Theater und Denkmal der Kurfürstin Sophie. (S. 78). Geöffnet von 8—6 Uhr.

Masch-Park mit künstlichen Teichen und landschaftlich reizvollen Partien. (S. 64).

Tiergarten mit Damwildgehege.

BEMERKENSWERTE GEBÄUDE.

Altes Residenzschloß. Besichtigungszeit: wochentags von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr. Führung. Eintritt: 50 Pfg. für Erwachsene, 30 Pfg. für Kinder und 10 Pfg. für Schulen. Zahlreiche Festsäle und Staatsräume mit bemerkenswerten Wandmalereien von Jacobs, Gemälden v. Bendemann u. a. und plastische Arbeiten von v. Bandel und Engelhardt, wundervolle Parkettböden, die im Thronsaal und Distelzimmer besonders kunstvolle Intarsien zeigen. (S. 67).

Kloster- und Schloßkirche an der Leinstraße mit sehenswertem Altarbild „Die Kreuzigung“ von Lucas Kranach und Wandgemälde „Die Himmelfahrt“ von Oesterlei. Unter dem Chor die Gruft der Calenbergschen Herzöge und Hannoverschen Kurfürsten. Besichtigungszeit: wie Residenzschloß (S. 67).

Altes Rathaus, Köbelingerstraße mit Ratsweinkeller. Im Treppenhause ein Freskogemälde von Schaper: „Die Erstürmung der Burg Lauenrode 1371“. Im großen Rathaussaal Wandgemälde von Schaper, in dem Nebenraum ein Bild, das den „Opfertod der Hannoverschen Spartaner“ darstellt. Wegen Besichtigung wende man sich an den Pförtner, Köbelingerstraße 59 (20 Pfg. *Trinkgeld für die Person*) (Seite 93).

Leibniz-Haus, Schmiedestraße 10, mit Kunstgewerbe-Museum (Seite 88).

Alte Kanzlei, Osterstraße 59 (S. 98).

Haus der Väter, Lange Laube 3, ursprünglich Patrizierhaus 1619 erbaut, 1852 abgebrochen und in veränderter Form unter Erhaltung des Bildschmuckes an seinem jetzigen Standort wieder aufgeführt. Schöne Steinhauerarbeiten an Erker und Giebel.



Portal zum Residenzschloß.



Alte Kanzlei.

Beguinenturm am hohen Ufer (*altes Zeughaus*) (S. 88).

Mariendröberturm auf dem Grundstück Neuerweg Nr. 3 (S. 58).

Neues Rathaus, Trammplatz, mit sehr sehenswerter Zentralthalle, Sitzungs- und Festsälen mit wertvollen Wandmalereien. Besichtigung: im Sommer wochentags 10—1 und 3—6 Uhr, Sonntags 10—2, im Winter 10—4 Uhr. Preis 50 Pfg., Kuppelbesteigung 50 Pfg. extra (S. 58).

Hauptbahnhof, Ernst August-Platz (S. 49).

Hauptpost- und Telegraphenamt, Ernst August-Platz (S. 49).

Neuer Justiz-Palast, Volgersweg (S. 101).

Provinzialständerhaus, Schiffgraben (S. 53).

Landschaftliche Brandkasse, Schäferdamm (S. 56).

Opern- und Schauspielhaus, Rathenauplatz (S. 51).

Besichtigung von 9¹/₂ Uhr ab. Vorherige Anmeldung beim Hausinspektor Wiegand. Preis 1.— Mk. Vereine und Schulen die Hälfte.

Schauburg, Hildesheimer Straße 229 (S. 135).

Reichsbank, Georgsplatz (S. 55).

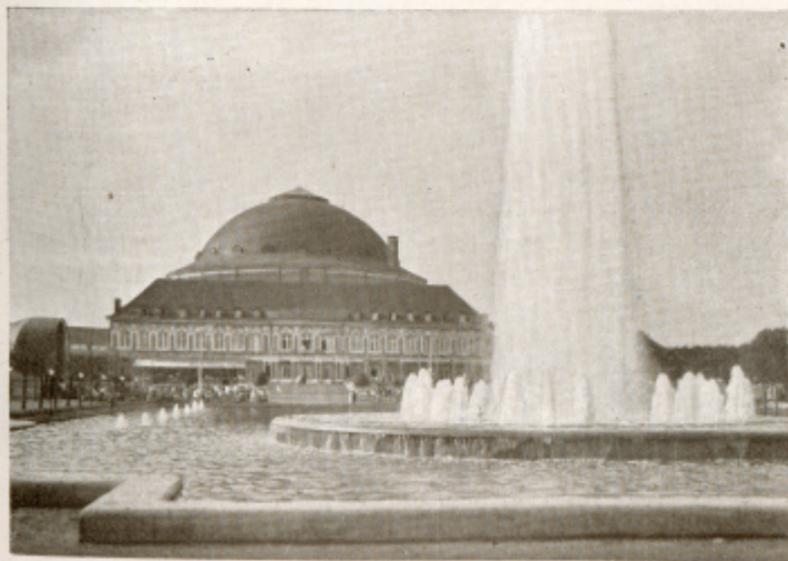
Regierungsgebäude, Am Archiv (S. 70).

Polizei-Präsidium, Hardenbergstraße (S. 65).

Stadthalle mit sehenswertem Kuppelsaal und Gesellschaftsräumen. Besichtigung von 9—6 Uhr. Preis 50 Pfg. (S. 107).

Oberpostdirektion, Zeppelinstraße. (S. 111).

Welfenschloß, jetzt Technische Hochschule. In der Halle Eddafries von Engelhardt. (S. 74).



Stadthallengarten mit Fontäne.



Hodlersaal im Neuen Rathause.



Ernst August-Denkmal.



Garrison-Kirche.

Sehenswerte Kirchen und Kapellen.

Marktkirche (S. 93). Besichtigung unentgeltlich. Küster: Am Markt 3.

Aegidien-Kirche (S. 97). Wird vom Küster Aegidienkirchhof 2 gezeigt.

Kreuz-Kirche (S. 87).

Hof-Kirche (*St. Johannis*) (S. 70). Ruhestätte des Philosophen Leibniz.

St. Nikolai-Kapelle auf dem alten Nikolaikirchhofe (S. 120).

Christus-Kirche (S. 117). Besichtigung von 8—12 Uhr und 3—6 Uhr. Küster: An der Christuskirche 15.

Garrison-Kirche (S. 71). Sehr sehenswerte Wandgemälde von Prof. Schaper. Besichtigung nach Anmeldung beim Divisionsküster Goethestraße 26^{III}.

St. Elisabeth-Kirche, Gellertstr. 56. (S. 111). Sehenswerte Wandmalereien.

St. Marien-Kirche (S. 119).

Markus-Kirche (S. 112).

Garten-Kirche (S. 132).

Synagoge (S. 91).



Leibniz=Monument.

Sehenswerte Denkmäler und Brunnen.

Ernst August-Denkmal von A. Wolff (S. 103).

Krieger-Denkmal v. Voltz (S. 62).

Rud. v. Bennigsen-Denkmal (S. 62), nach Entwürfen von Bildhauer Gundelach und Architekt Lüer.

Leibniz=Monument mit Büste von Bildhauer Hewetson (S. 71).

v. Alten-Denkmal von Bildhauer Kümmel (S. 70).

Luther-Denkmal von Prof. Dopmeyer (S. 95).

Bödeker-Denkmal von Prof. Dopmeyer (S. 96).

Hölty-Denkmal von Bildhauer Gundelach (S. 121).

Marfchner-Denkmal von Prof. Hartzer (S. 55).

Stromeyer-Denkmal von Bildhauer Rassau (S. 55).

Karmarsh-Denkmal (S. 55).

Schiller-Denkmal von Prof. Engelhardt (S. 55).

Denkmal der Kurfürstin Sophie im Großen Garten zu Herrenhausen (S. 81).

Königinnen-Denkmal. Kopie der Schadow'schen Schwestergruppe (S. 111).

Sachsenroß vor der Technischen Hochschule von A. Wolff (S. 76).

Die Waterloo-Säule von Laves (S. 69).

Die Bismarck-Säule von Architekt Sasse (S. 64).

Duve-Brunnen von Herting (S. 71).

- Marktbrunnen** vor dem alten Rathaus von Hase (S. 96).
Der Gänseliefel=Brunnen von Dopmeyer (S. 123).
Hänfel und Gretel=Brunnen in der Listerstraße (S. 113).
Marktbrunnen vor dem Rathaus Linden (S. 125).
Klickmühl=Brunnen vor der Flußwasserkunst von Prof. Stier
 und Bildhauer Gundelach (S. 65.)
Gutenberg=Brunnen von Prof. Dopmeyer (S. 58.)
Brunnen am Holzmarkt von Architekt Lürer und Bildhauer
 Gundelach (S. 69).
Struckmeyer=Brunnen von Engelhardt (S. 136).



Königinnen-Denkmal.

Gedenktafeln an

- Leibniz und Iffland** am Leibnizhaus Schmiedestr. 101 (S. 87).
Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig=Oels an der
 London-Schenke (jetzt *Armenhaus, Neustraße*) (S. 90).
Marfchner, am Hause Langstraße 27 (S. 90).
Gebr. Schlegel, Am Markt 3 *im links gelegenen Hausflur*
 (Seite 93).
Hannovers Spartaner in Form eines Grabsteines in der Chor-
 wand der Aegidii-Kirche (S. 98).
Charlotte Kestner, Werthers Lotte, am Hause Gr. Aegidien-
 straße 4 (S. 56).
Spitta am Hause Burgstr. 10.

Bemerkenswerte Friedhöfe.

Der **Nikolaifriedhof** am Klagesmarkt (1866 geschlossen) bei der Nikolaikapelle enthält einen Campo santo mit sehenswerten Epitaphien. Neben der Eingangstür der Grabstein von Scarabäus, dem ersten lutherischen Prediger Hannovers. Auf diesem Friedhofe ruht auch der Stadtbaumeister Andreae, der Erbauer des in italienisch-romanischem Stil ausgeführten Rathausflügels an der Köbelfingerstraße, ferner der Schriftsteller Blumenhagen und der Dichter Hölty, doch kennt man die Grabstätte des letzteren nicht mehr. Ein stimmungsvolles Denkmal (S. 121) wurde ihm am 12. Juli 1901 an der Friedhofsmauer errichtet.

Der **Neustädter Kirchhof** an der Langen Laube (1876 geschlossen) enthält die Grabdenkmäler des Komponisten Marschner, des Schriftstellers Brandes u. a. m. Der Mittelgang führt zu zwei originellen Grabdenkmälern. Rechts erhebt sich ein Stein, der das lebensgroße Bildnis des großen Christopher, † 1776, eines Riesen, der 4 Ellen 6 Zoll = 2,80 m gemessen haben soll, trägt. Das Denkmal gegenüber zeigt das Bildnis eines Mädchens mit auffallend schlanker Taille, das im Alter von 16 Jahren, wie die Sage geht, infolge zu starken Schnürens gestorben ist. Wendet man sich von hier links, so erreicht man nach wenigen Schritten das Grab Marschners.

Der **Gartenkirchhof** an der Marienstraße (1864 geschlossen) enthält viele interessante Grabmonumente (s. Seite 132).

Der **Stadtfriedhof am Engesohder Berge** zeichnet sich durch schöne gärtnerische Anlagen, üppige Blütenfülle, Grabstätten vieler bedeutender Männer und eine große Zahl sehenswerter, herrlicher Denkmäler aus.

In der Achse der Eingangsarkaden ist eine 1910/11 erbaute Kapelle bemerkenswert mit Bildhauerarbeit nach Entwürfen von Stadtbaumeister Barnstorf und Ausmalung durch Professor Schaper — letzte Arbeit des Künstlers. In dem umstehenden Friedhofsplane bezeichnen die Nummern die Ruhestätten hervorragender Persönlichkeiten und Grabmäler von besonderem künstlerischen Wert. Wir wenden uns vom Haupteingange zur Arkadenhalle rechts

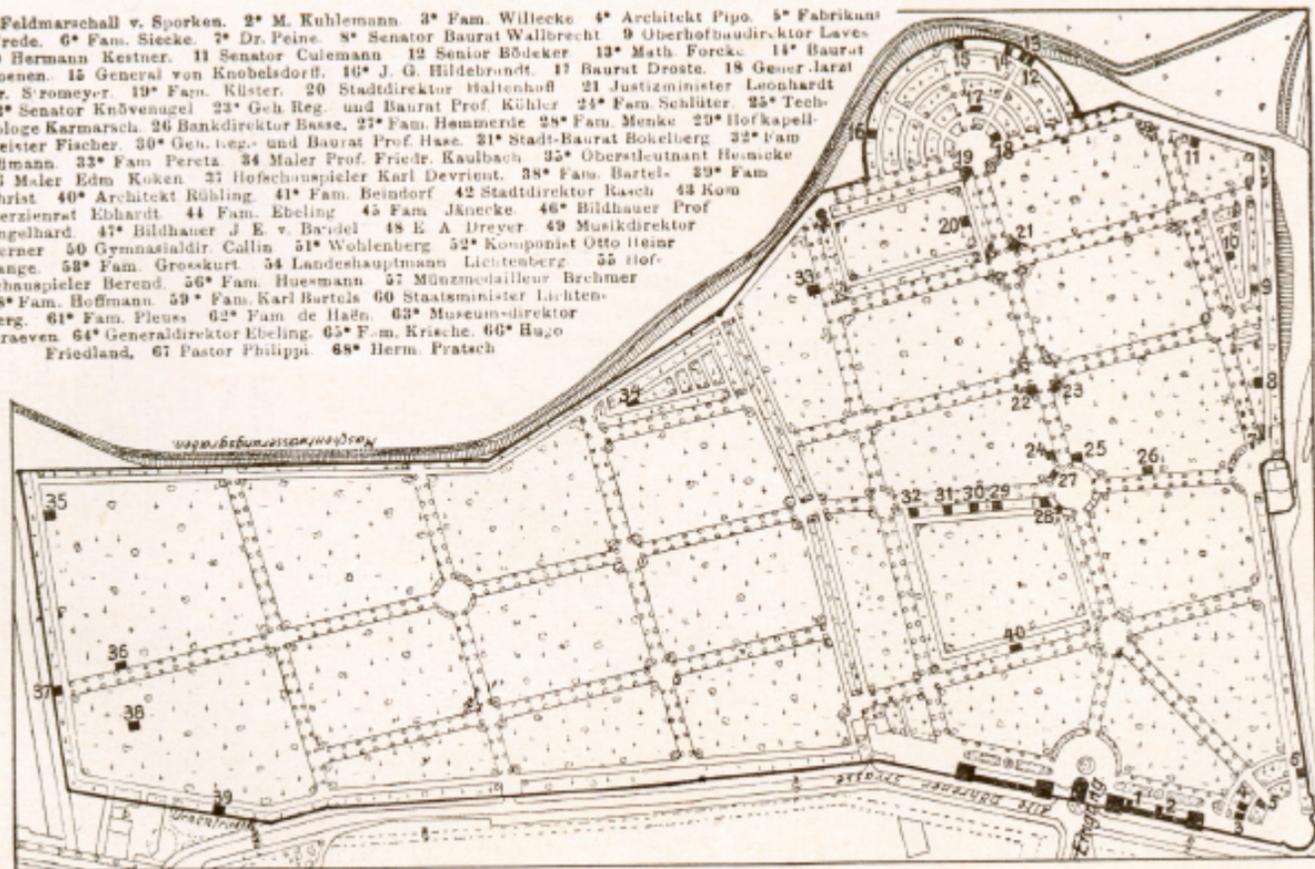
1) Epitaph des Feldmarschalls Aug. Friedr. v. Sporken, geb. 28./8. 1698, † 12./6. 1776, dereinst Höchstkommandierender der Hannoverschen Truppen und Gouverneur von Hannover.

2)* Gruft der Familie M. Kuhle mann. Schöne Bronzefigur, gelehnt an von strahlender Gloriole umleuchtetes Kreuz (R. Engelhard).

3)* Gruft der Familie Willecke mit ergreifender trauernder Frauengestalt von Bildhauer K. Gundelach.

Gegenüber der westlichen Arkade in der neuen Anlage.

1 Feldmarschall v. Sporken. 2* M. Kuhlemann. 3* Fam. Willecke. 4* Architekt Pipo. 5* Fabrikant Wrede. 6* Fam. Siecke. 7* Dr. Peine. 8* Senator Baurat Wallbrecht. 9 Oberhofbaudirektor Laves. 10 Hermann Kestner. 11 Senator Culemann. 12 Senior B5deker. 13* Math. Foreke. 14* Baurat Koenen. 15 General von Knobelsdorff. 16* J. G. Hildebrandt. 17 Baurat Droste. 18 Geogr. Jarat Dr. Stromeyer. 19* Fam. Klüster. 20 Stadtdirektor Haltenhoff. 21 Justizminister Leonhardt. 22* Senator Knövenzgel. 23* Geh. Reg. und Baurat Prof. Kühler. 24* Fam. Schlüter. 25* Technologe Karmarsch. 26 Bankdirektor Basse. 27* Fam. Hemmerde. 28* Fam. Menke. 29* Hofkapellmeister Fischer. 30* Gen. Insp. und Baurat Prof. Hase. 31* Stadt-Baurat Bokelberg. 32* Fam. Rilmann. 33* Fam. Pereta. 34 Maler Prof. Friedr. Kaulbach. 35* Oberstleutnant Hemsicke. 36 Maler Edm. Koken. 37 Hofschauspieler Karl Devrient. 38* Fam. Bartel. 39* Fam. Christ. 40* Architekt Röhling. 41* Fam. Beindorf. 42 Stadtdirektor Rasch. 43 Kommerzienrat Ebbardt. 44 Fam. Ebeling. 45 Fam. Jänecke. 46* Bildhauer Prof. Engelhard. 47* Bildhauer J. E. v. Baidel. 48 E. A. Dreyer. 49 Musikdirektor Herner. 50 Gymnasialdir. Collin. 51* Wohlenberg. 52* Komponist Otto Heine. Lange. 53* Fam. Grosskurt. 54 Landeshauptmann Lichtenberg. 55 Hofschauspieler Berend. 56* Fam. Huesmann. 57 Münzmedaillieur Brechmer. 58* Fam. Hoffmann. 59* Fam. Karl Bartels. 60 Staatsminister Lichtenberg. 61* Fam. Pleuss. 62* Fam. de Haën. 63* Museum-Direktor Graeven. 64* Generaldirektor Ebeling. 65* F.-m. Kriech. 66* Hugo Friedland. 67 Pastor Philippi. 68* Herm. Pratsch.



Plan des Stadtfriedhofes am Engesohder Berge. (Oberhalb des Planes sind die mit Nummern kennbar gemachten Ruhestätten bedeutender Männer und Grab-Monumente von besonders künstlerischem Wert aufgeführt. Letztere sind mit * versehen. Die unterstrichenen Nummern beziehen sich auf die Grabfelder)

4)* Grabmal des Architekten P i p o. Über einem Stufenaufbau erhöhter Säulenhalkreis. Schwarzer Marmor, grauer Basalt und Bronze einen sich zu guter Wirkung.

5)* Grabdenkmal der Familie W r e d e. Mächtiger Tempelbau aus Muschelkalk. Zur Seite eines Aschenkruges und der Inschrift „Memento mori“ zwei monumentale Relieffiguren (G. Herting).

6)* Ruhestätte d. Familie S i e c k e. Auf granitemem Sockel sitzende schöne modellierte Frauengestalt (Dammann-Charlottenburg).

7)* Ruhestätte der Familie Dr. P e i n e mit trauernder weiblicher Figur vor hoher Rückwand von dunklem Marmor.

8)* Grabstätte des Senators Baurat W a l l b r e c h t, des Erbauers des Provinzialstän­dehauses und vieler Straßen Hannovers, Vorkämpfer für den Bau des Mittellandkanals. Bronzebüste von Professor Hartzer.

9) Grab des Ober-Hofbaudirektors L a v e s, geb. 17. 12. 1788, † 30./4. 1864, Erbauer der Waterloosäule, des Königl. Schauspielhauses u. a. m. (Relief-Porträt).

10 u. 11) Ruhestätten Herm. K e s t n e r s, geb. 20./7. 1810, † 27./6. 1890, Enkel der Charlotte Kestner (*Werthers Lotte*) und Begründer des Kestnermuseums, und des Senators C u l e m a n n, geb. 25./8. 1811, † 5./1. 1875, Stifter der Culemannschen Sammlungen, die einen wertvollen Teil der Schätze des Kestnermuseums bilden.

12) Grab mit Relief-Porträt des Seniors B ö d e k e r, geb. 15./5. 1799, † 5./1. 1875, Begründer vieler Wohltätigkeitsanstalten der Stadt. Sein Denkmal steht auf dem Marktplatz (s. S. 95).

Der links abzweigende Weg führt uns zur

13)* Grabstätte von Math. F o r d e. Anmutige Frauengestalt (Bronze) trägt mit ehernem Griffel in granitenen Fels die Namen der Verewigten ein. — Nicht weit davon

14)* Grabmal des Geh. Baurats K ö n e n mit hoher grauer Marmorwand und in Bronze ausgeführter knieender lieblicher Mädchengestalt von Dammann.

15)* Ruhestätte des Generals v o n K n o b e l s d o r f f. Gotisches, mit Wappen verziertes Sandsteinmonument.

16)* Gruft der Familie J. G. H i l d e b r a n d t, über welche der „segnende Christus“ (*treffliche Nachbildung des Meisterwerkes von Torwaldsen in weißem Marmor*) die Hände breitet. Ein mächtiger architektonischer Aufbau bildet den wirkungsvollen Hintergrund.

17) Ruhestätte d. Baurats D r o s t e, geb. 14./12. 1814, † 2./2. 1873, Erbauer der Hohen Schulen am Georgsplatz u. der Töchterschule I.

In der gleichen Abteilung: Grabmal der Familie S c h w a r z, Christus am Kreuze darstellend (byzantinisch) aus Kalksteinen von R. Engelhard-

18) Grab mit einfacher Granitplatte des Generalarztes Dr. L. Stromeyer, geb. 6./3. 1804, † 15./6. 1876. Sein Denkmal steht am Theaterplatz (s. S. 55).

19)* Grabstätte der Familie Küster. Eine in Marmor ausgeführte, unter erzenem Torbogen auf einem Sessel ruhende Frauengestalt von Prof. Echtermeyer.

20) Ruhestätte des Stadtdirektors Haltenhoff, geb. 12./2. 1836, † 7./9. 1891.

Bei der südwestlichen Friedhofsmauer angelangt, werfen wir einen Blick auf die grüne Masch, die von Ricklingen, Linden, Hannover und den blauen Bergen im Hintergrunde begrenzt wird, und wenden uns dann links.

21) Grab des Preuß. Justizministers Leonhardt, geb. 6./6. 1815, † 7./5. 1880.

22)* Erbbegräbnis der Familie des Senators Knövenagel mit Büste in reich gestalteter Rückwand.

23)* Grabmonument des bedeutenden Architekten Geh. Reg.- und Baurat Prof. Köhler, geb. 12./1. 1830, † 20./2. 1903, von Prof. Echtermeyer. In der Mitte eines Säulenhälbrundes eine weibliche Porträtfigur, rechts und links die Gestalt der Poesie und Architektur.

24)* Grabstätte der Familie Schlüter mit schönem Monument von K. Gundelach, den Genius des Todes und den Engel der Hoffnung versinnbildlichend.

25)* Grabstätte mit Porträt-Relief des berühmten Technologen und Begründers der Technischen Hochschule in Hannover Karmarsch, geb. 17./10. 1803, † 24./3. 1879. Sein Denkmal steht am Theaterplatz (s. S. 55).

26) Ruhestätte des Bankdirektors A. Basse. Trauernde weibliche Gestalt, ausgeführt in Dolomit von Werminghausen.

27) Dicht dabei die vornehm ausgestattete, in weißem Marmor ausgeführte Ruhestätte der Familie Hemmerde.

28)* Gruft der Familie Menke von Prof. Echtermeyer „*Hoffnung und Glaube*“, zwei reizvolle Frauengestalten am Fuße eines Kreuzes.

29)* Grabstätte des Hofkapellmeisters K. L. Fischer, geb. 8./2. 1816, † 15./8. 1877. An einem Obelisk, der das Porträt-Relief des hier Ruhenden trägt, lehnt die Muse der Musik.

30) Grab des berühmten Gotikers Geh. Reg.- und Baurat Prof. Hase, geb. 2./10. 1818, † 28. 3. 1902. Erbauer der Christuskirche und des Künstlerhauses in Hannover, der Marienburg bei Nordstemmen und vieler bedeutender Bauwerke mehr. Hohe marmorne Stele mit Porträt-Relief in Bronze.

31)* Ruhestätte des Stadtbaurats Bokelberg, geb. 1./9. 1842, † 8./2. 1902, mit Porträt-Büste in einer Tempelnische aus schwarz poliertem Stein von Prof. Hartzer.

32)* Rümansches Grab mit herrlicher Frauengestalt in Sandstein von dem Münchener Bildhauer Rümann. Dann folgt das Grabmal der Familie Willmer, eine wuchtige Granitwand mit Seitenbalustrade von Architekt Börgemann.

33)* Grabmonument der Familie Peretz in moderner archaischer Form von Architekt Roß und Bildhauer Herting. Der Todesengel tritt aus dem Halbrund einer Mauer zum Sarkophag. Als Material wurde schwarze Basaltlava verwandt.

34) Grabstein aus schwarzem Marmor des Malers Prof. Friedrich Kaulbach, geb. 8./7. 1822, † 5./9. 1903.

35)* Grabdenkmal des Oberstleut. Heinicke von R. Engelhard. An einem Kreuz, das aus grauem Felsen wächst, lehnt eine ergreifende Frauengestalt aus Bronze, die in der Hand Mohn, das Sinnbild sanfter Ruhe, hält.

36) Obelisk mit Porträt-Relief des Malers Edmund Koken, geb. 4./6. 1814, † 30./10. 1872.

37) Monument des Hofschauspielers Carl Devrient, geb. 15./4. 1799, † 3./8. 1872, mit Porträt-Relief.

38)* Bartelsches Mausoleum, ein massiges Bauwerk der Architekten Riesle & Rühling aus geschliffenem und mattem Granit mit Kuppel aus Kupfer. Neben diesem

39)* Grabstätte der Familie Christ. Mit Denkmal, das zu den herrlichsten des Friedhofs gehört, von Prof. Edtermeyer Trauernde Frauengestalt mit Rosenkranz über einen Sarkophag gebeugt

40)* Gruft der Familie Rühling, vornehmer Kuppelbau in Granit mit Kupferdeckung und Bronzetür.

41)* Erbbegräbnis der Familie Beindorf von Architekt Lühr und Bildhauer Gundelach. Ein Aufbau aus weißem und farbigem Marmor, Bronze und buntem Mosaik. In der Mitte, auf hohem Postament, verkörpert eine Engelsfigur in Bronze, die Trauer.

Innerhalb der gegenüberliegenden Abteilung 9 sind folgende Denkmale zu beachten: Gruft der Familie Eichwede, eine Christusfigur mit wuchtigem Hintergrund von Brandsky. Grabmal der Familie Meyer aus schwarzem polierten Granit. Mausoleum der Familie Heise, ein wuchtiger Bau aus Dolomit. Dicht neben dem Mittelplatz der Abteilung das zur Urnenbeisetzung benutzte Grabmal der Familie Osann. Ferner sei auf das Erbbegräbnis des Kommerzienrates Berding hingewiesen, mit einer Bronzefigur (Engel) auf grauem Granitsockel.

42) Grabmal mit Relief-Porträt des Stadtdirektors Hermann Rasch, geb. 5./5. 1810, † 23./5. 1882.

43) Gruft des Kommerzienrates H. Ebhardt, Begründer des berühmten Hauses König & Ebhardt, geb. 5./1. 1808, † 14./4. 1899, mit Porträtbüste.

44)* Grabstätte der Familie Ebeling, mit schönem Relief „Christus als Tröster“, nach Plockhorst.

45) Ruhestätte der Familie Jänecke. Denkmal mit Relief-Porträt von Christian Jänecke, geb. 28./6. 1803, † 7./5. 1877, Mitbegründer der bedeutenden Firma Gebrüder Jänecke, dem Denkmal seines Sohnes Geh. Kommerzienrat Georg Jänecke, geb. 10./9. 1827, † 20./12. 1903.

46)* Grabmonument des Bildhauers Prof. W. Engelhard, Schöpfer des berühmten Eddafrieses in der Technischen Hochschule, des Denkmals der Kurfürstin Sophie, des Schillerdenkmals, der Odin-gruppe, Amor und Psyche, Mädchen mit Schwan und vieler bedeutender Kunstwerke mehr, geb. 9./9. 1813, † 23./6. 1902. Das Sandstein-Denkmal ist ein ergreifendes pietätvolles Werk seines Sohnes, des Bildhauers Roland Engelhard. Über dem bronzenen Porträt-Relief des abgeschiedenen Künstlers hält die trauernde Muse der bildenden Kunst einen Lorbeerzweig. Daneben befindet sich ein Sandsteindenkmal — Mädchen mit Rosenkranz — vom Künstler selbst geschaffen.

Links davon, von demselben Grabgitter umschlossen, erhebt sich das Denkmal der Familie Ebel, einen Säemann darstellend, ein Werk von Roland Engelhard.

In der schönen Neuanlage der Abteilung 8 hebt sich besonders das Grabdenkmal der Familie Lüdecke hervor, mit einer Christusfigur aus Bronze.

Wir verfolgen die zwischen Abteilung 8 und 9 verlaufende Allee nach Süden und gelangen dann zu

47)* Grabstätte des Bildhauers J. E. von Bandel, Erbauer des Hermann-Denkmal, geb. 17./5. 1800, † 25./9. 1876, mit Relief des Genius der Bildhauerkunst und dem Porträt des Künstlers.

Der Weg führt uns nun an der Kirchhofsmauer entlang. Hier bietet sich ein köstlicher Blick über die grünen Matten der Masch nach Waldhausen und dem Ricklinger Wäldchen. Der langgestreckte, in Duft gehüllte blaue Bergzug des Deisters schließt das freundliche Bild ab.

Dann wenden wir uns links zu dem an der Querwand gelegenen 48)* Grabmal der Familie Ernst August Dreyer. Betende Frauengestalt (Bronzerelief) umrahmt von reicher in Granit ausgeführter Architektur.

49) Ruhestätte des Kgl. Musikdirektors **Herner**. Stele aus grauem Stein mit Porträt-Relief in Bronze. Nicht weit davon

50) Ruhestätte mit Relief-Porträt des Gymnasialdirektors **Ferd. Callin**, der den Schlüssel zur Keilschrift fand, geb. 22./3. 1804, † 10./3. 1887.

51)* Gruf **A. Wohlenberg** mit schöner weiblicher Bronzefigur, die mit ihrem Griffel die Inschrift „Die Liebe höret nimmer auf“ auf granitener Wand eingräbt.

An dem südlichsten Punkte des Friedhofs

52)* Monument des Komponisten herrlicher Lieder **Otto Heinrich Lange**, geb. 17./4. 1825, † 8./11. 1887.

Das Sandstein-Denkmal von **K. Gundelach** zeigt des Komponisten Bildnis und die Muse der Musik. Auf der Rückseite des Denkmals sind die Verse eingegraben:

„Der hier zur letzten Ruh gebettet ward,
Ein Sänger war's von wack'rer deutscher Art,
Ein Künstler von des Wortes edtem Sinn,
Mit Liebe mehr zur Kunst als zum Gewinn,
An seinem Grabe treue Freundschaft weint,
Er hatte auf der Erde keinen Feind.
Der Leib zerfiel, doch unvergänglich blüht,
Das er der Welt geschenkt, das holde Lied“.

53)* Grabstätte der Familie **Werner Grosskurt** mit dem Engel der Auferstehung in Mosaik. Daneben ein aus Eisenbeton geschmackvoll aufgeführtes Mausoleum der Familie **Volkers** von Architekt **Reichert**.

Den Weg weiterschreitend, treffen wir bei der Wegbiegung

54) das in schwarzem Granit ausgeführte Erinnerungsdenkmal des leider so früh heimgegangenen Landeshauptmanns **Lichtenberg**. Unweit davon

55) das Grab des Nestors hannoverscher Bühnenkünstler, **Julius Berend**, über dem sich ein Dolomitobelisk mit Bronze-Medaillen von **R. Engelhard** erhebt. Nun denselben Weg zurück zu

56)* Grabmal der Familie **Huesmann** aus Granit und Syenit mit schönem Christuskopf und den Gestalten des Glaubens und der Hoffnung.

57) Ruhestätte des bedeutenden Münzmedailleurs **Friedr. Brehmer** geb. 25./11. 1815, † 1./2. 1899, mit schöner Porträtbüste.

58)* Erbbegräbnis der Familie **Hoffmann** mit herrlicher trauernder Frauengestalt von Prof. **Echtermeyer**.

59) Wenige Schritte weiter Ruhestätte der Familie **Karl Bartels** von Bildhauer **Karl Gundelach**. Aus einer Nische der hohen Marmorwand tritt eine in duffige Schleier gehüllte anmutige Mädchengestalt.

Jenseits der Mauer, welche den Hintergrund dieser Denkmäler abgibt, befindet sich der Urnenhain — Eingang rechts — mit sieben Nischenwänden zur Beisetzung von Aschenbehältern und schenswerten Einzelgrabmalen.

60) Grabstätte des Staatsministers Lichtenberg, geb. 2./11. 1816, † 26./6. 1888.

61) Grabmonument der Familie Pleuss von R. Engelhard. Von einem massigen Kalksteinkreuz hebt sich eine lichte Engelsgestalt aus weißem Marmor stimmungsvoll ab. Dicht dahinter

62)* Gruft der Familie de Haën von Professor Edtermeyer. Unter einem Rundtempel aus Granit und Marmor die Charitas, von Kindern umgeben, zur Seite die Gestalten des Glaubens und der Hoffnung.

Inmitten der gleichen Abteilung (10) sind zu erwähnen die Denkmäler der Familie Grees — weibliche Kolossalfigur aus Kalkstein von Engelhard, und der Familie Reuss — Frauenfigur aus weißem Marmor, aus dunkler Umpflanzung wirkungsvoll hervortretend, vom gleichen Künstler.

Dem Pleus-Monument gegenüber

63) Ruhestätte des Museums-Direktors Graeven. Schöne Stele mit Relief (*Sieböck-Rom*).

In der neuen Anlage gegenüber der östlichen Arkade

64)* das prächtige Mausoleum des Generaldirektors Ebeling von Dr.-Ing. Eichwede, Tempelbau, dessen seitliche Pylonen in ardaistischen Formen gehaltene nackte Gestalten schmücken (*Prof. Lederer*).

65)* Gruft der Familie K r i s t h e. Zwischen Sandsteinsäulen Friedensengel in Bronze.

66)* Grabmal der Familie Hugo Friedland. Erzengel mit Schwert in Lava ausgeführt von R. Engelhard.

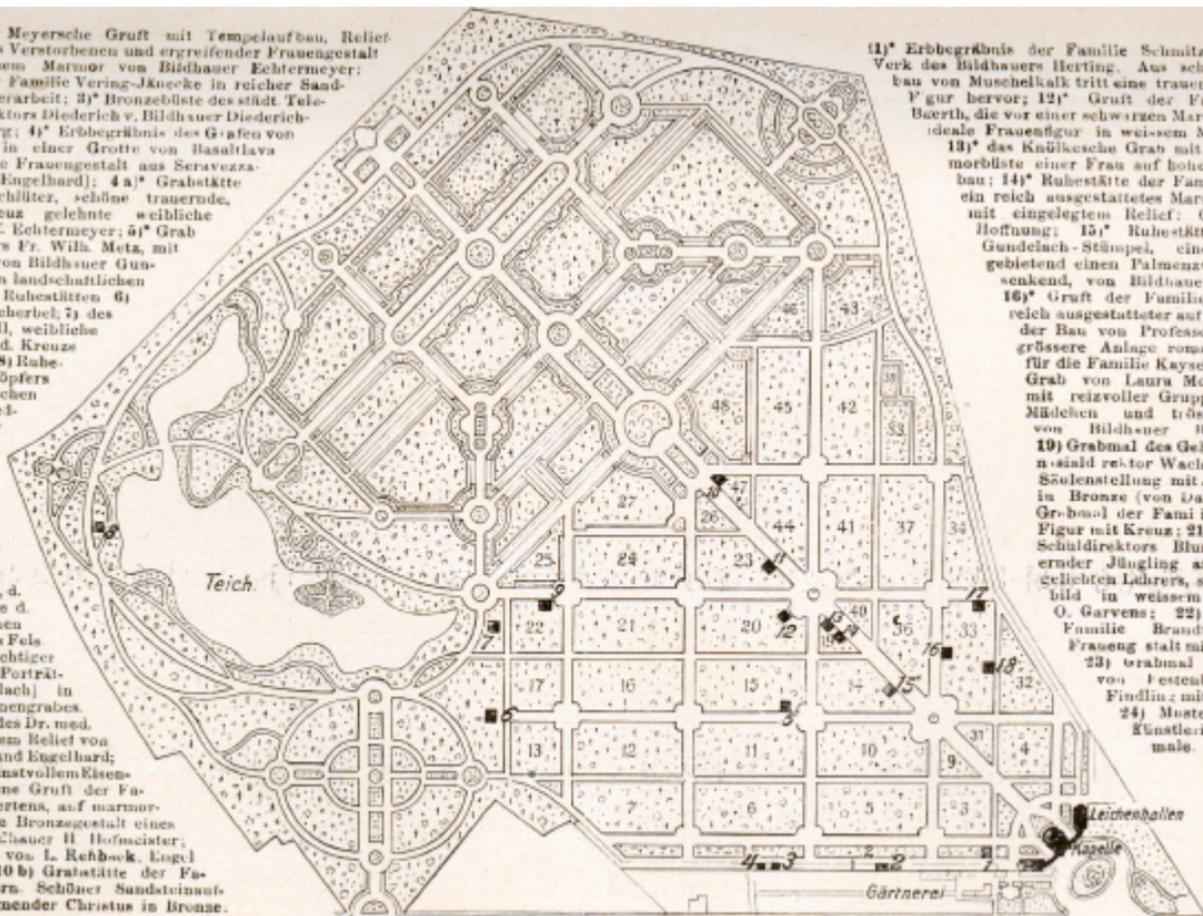
67) Grabstätte des Pastors Philippi mit stelenartigem Aufbau und

68)* Ruhestätte von Hermann Pratsch. Stele mit trauernder Frauenfigur in Marmor.

Eine große Zahl weiterer Grabstätten von Männern, die sich hohe Verdienste um Hannover erworben haben und im Gedächtnis der Bürgerschaft fortleben, sowie von schönen Denkmälern und kunstvollen Architekturen fallen dem sinnenden Wanderer ins Auge, jedes einzelne zu nennen, ist hier der Raum zu knapp. Der reiche Blütenflor, der die Gräber schmückt und von treuer, den Tod überdauernder Liebe spricht, verwandelt mit seiner Farbenpracht und seinem süßen Duft diesen Friedhof in einen herrlichen Garten.

Der **Hauptfriedhof in Stöcken**, ca. 54 ha groß, zeigt in seinem vorderen Teile die regelmäßige Wegeführung der Friedhöfe alten

1) Emil Meyersehe Gruft mit Tempelaufbau, Relief medallion des Verstorbenen und ergreifender Frauengestalt in kararischen Marmor von Bildhauer Echtermeyer; 2) Gruft der Familie Vering-Jäncke in reicher Sandstein-Bildhauerarbeit; 3) Bronzeblöcke des städt. Telegrapheninspektors Diederich v. Bildhauer Diederich-Charlottenburg; 4) Erbgrübnis des Grafen von Crayenberg; in einer Grotte von Basaltlava eine trauernde Frauengestalt aus Seravezza-Marmor (H. Engelhard); 4a) Grabstätte von Meta Schüller, schöne trauernde, an ein Kreuz gelehnte weibliche Gestalt v. Prof. Echtermeyer; 5) Grab des Turnvaters Fr. Wils. Meta, mit Bronzeblöcke von Bildhauer Gundlach. In den landschaftlichen Anlagen die Ruhestätten 6) der Familie Schorbel; 7) des Dr. med. Eysell, weibliche Gestalt unter d. Kreuze v. Dammann; 8) Ruhestätte des Schöpfers d. landschaftlichen Teiles des Friedhofes u. vieler herrlicher Park- und Gartenanlagen, des Stadgärtnerdirektors Trip, inmitten äusserst stimmungsvoller Heideszenerie, d. Lieblingeplätze d. Heimgegangenen erhebt sich aus Felsgestein ein mächtiger Findling, mit Portärr relief (Gundlach) in Form eines Hünengrabes. 9) Denkmal des Dr. med. Buese, mit einem Relief von Bildhauer Roland Engelhard; 10) die von kunstvollem Eisen gitter umgebene Gruft der Familie Fritz Mertens, auf marmor nem Sockel die Bronze gestalt eines Engels von Bildhauer H. Hofmeister; 10a) Grabmal von L. Rehbök, Engel mit Kreuz; 10b) Grabstätte der Familie Dieselhorn, Schöner Sandsteinaufbau, davor segnender Christus in Bronze.



11) Erbgrübnis der Familie Schmitz-Jeröme, ein Verk des Bildhauers Herting. Aus schlichten Aufbau von Muschelkalk tritt eine trauernde weibliche Figur hervor; 12) Gruft der Familie Hoch-Buerth, die vor einer schwarzen Marmorwand eine ideale Frauengigur in weissem Marmor zeigt;

13) das Knükkische Grab mit schöner Marmorblöcke einer Frau auf hohem Säulenaufbau; 14) Ruhestätte der Familie Wegener, ein reich ausgestattetes Marmor monument mit eingelegetem Relief: Glaube, Liebe, Hoffnung; 15) Ruhestätte Heimböck-Gundelach-Stümpel, eine Engländer gebietend einen Palmenzweig zur Erde senkend, von Bildhauer Gundlach;

16) Gruft der Familie Schultz, ein reich ausgestatteter auf Säulen ruhender Bau von Professor Haupt; 17) grössere Anlage romanischen Stils für die Familie Kayser und 18) das Grab von Laura Morgan Bartling mit reizvoller Gruppe, trauerndes Mädchen und tröstender Engel von Bildhauer H. Engelhard;

19) Grabmal des Geheimrath Gymnasial rektor Wachsmuth, antike Skolenstellung mit Jüngling in Bronze (von Dammann); 20) Grabmal der Familie Stein, weibl. Figur mit Kreuz; 21) Denkmal des Schuldirektors Blumberg, trauernder Jüngling am Grabe des geliebten Lehrers, schönes Standbild in weissem Marmor von O. Garvens; 22) Grabmal der Familie Brandt, trauernde Frauengestalt mit Mahnl. f. f. m.; 23) Grabmal des Generals von Fiestenberg Fackis h. Findling; mit Bronze relief; 24) Marmor relief für künstlerische Grabmale.

Plan des Hauptfriedhofes in Stocken. (Seitlich des Planes sind die mit Nummern kennbar gemachten Ruhestätten bedeutender Männer und Grabmonumente von besonders künstlerischem Wert aufgeführt. Letztere sind mit * versehen. Die unterstrichenen Nummern beziehen sich auf die Grabfelder)

Stils. Der neue Friedhofsteil ist dagegen nach den Plänen des verstorbenen Stadtgardendirektors Trip in landschaftlicher Weise angelegt. Ein breiter Gürtel von Anlagen mit waldparkartigem Charakter, in dessen Grün und Baumschatten Erbbegräbnisse einzeln und in Gruppen eingebettet sind, umschließt den regelmäßig angelegten und durch Schmuckanlagen verschönten Teil des Friedhofes, welcher die Reihengräber enthält.

Die Bepflanzung ist nach pflanzengeographischen Grundsätzen geordnet, wodurch verschiedene Vegetationsbilder geschaffen wurden unter denen die Heide einen ganz bevorzugten Platz einnimmt. Ein ca. 10¹/₂ Morgen großer Teich mit Urneninsel, deren Bepflanzung leise Anklänge an die Böcklinsche Toteninsel erkennen läßt, belebt das Ganze und verleiht der Friedhofsszenerie eine besonders malerische Wirkung.

Die Anlage, die, um als Beerdigungsplatz dienen zu können, eine Bodenbewegung von 334 300 cbm erforderte, wurde in den Jahren 1901 bis 1907 mit großen Kosten geschaffen und zeigt außerordentlich reizvolle Landschaftsbilder, die diesen Friedhofsteil zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges machen.

Künstlerische Grabmäler weisen nicht nur die bevorzugten Lagen, sondern nicht minder die Reihengrabfelder auf. Es ist außerordentlich lehrreich, die Entwicklung, welche die Grabmalkunst in den letzten Jahren nahm, an der Denkmalsausstattung der Grabfelder zu verfolgen. Die Stadtverwaltung hat durch Ausschreibung von Preisen und durch Anlegung einer Muster-Abteilung für Friedhofskunst, sowie durch sachverständige Beratung diese hoffnungsvolle Entwicklung ausgiebig gefördert.

Der neue Friedhof an der Seelhorft mit neuzeitlichem Krematorium ist seit Ende 1920 in Benutzung.

Außer diesen:

Der neue **St. Nikolaifriedhof** an der Strangriede 41 liegt im nordwestlichen Stadtteil, in nächster Nähe der Herrenhäuser Königsgärten und ist mit den Straßenbahnlinien 6, 8 und 18 leicht zu erreichen. Der Friedhof ist am 23. Juli 1866 eröffnet und weist viele schöne Denkmäler und mannigfachen Grabschmuck auf.

Der **Stadtfriedhof am Nackenberg** (Kleefeld).

Der **Kirchhof der Katholischen Gemeinde** an der Hildesheimer Straße (1864 geschlossen).

Der **Friedhof in Hainholz**.

Der **Friedhof in Herrenhausen** mit dem Denkmal des Oberhofmarschalls von Malortie.

Der **Friedhof in Linden** und der **Friedhof der Synagogengemeinde** an der Strangriede.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG.

Hannover liegt am Rande der Norddeutschen Tiefebene, im Süden gerade noch gestreift von den letzten Ausläufern des Deutschen Mittelgebirges. Seine nächste Umgebung ist nicht arm an landschaftlichen Reizen, wie man vielleicht nach einem ersten flüchtigen Blick auf die Karte (am Anfang dieses Buches) anzunehmen geneigt ist. Zwar fehlt ihr die wilde Romantik gewaltiger Gebirgszüge und die erhabene Größe ausgedehnter Wasserflächen, dafür ist sie jedoch reich an landschaftlichem Liebreiz. Der Naturfreund und der Wanderfrohe findet in ihr eine unerschöpfliche Quelle reinster Genüsse, mag er nun durch weite Wiesengelände und üppige Fruchtgehilde, durch freundliche Dörfer mit stattlichen niedersächsischen Bauernhöfen streifen, oder im Waldesschatten emporklimmen zu des Deisters und Osterwaldes lichten Höhen mit ihren freundlichen Fernsichten, mag er durch stille Täler oder durch die malerischen Felsen des Ith und des Hohenstein wandern, mag er das entzückte Auge über die blütenbedeckte Heide oder über die im Sonnenschein glänzende Wasserfläche des Steinhuder Meeres schweifen lassen.

Straßenbahn und Eisenbahn führen nach allen Richtungen in kürzester Zeit zu Berg und Heide. Für die schönsten Strecken sind Sonntagskarten zu ermäßigtem Preise am Bahnschalter erhältlich.

Die Zahl genußreicher kleinerer und größerer Ausflüge in die Umgebung Hannovers ist so groß, daß wir uns hier auf eine Auswahl der bekanntesten und lohnendsten Wanderfahrten beschränken müssen.

Nachmittagswanderungen.

Die Spaziergänge durch die **Herrenhäuser-Anlagen** (S. 74), den **Maschpark** und die **Masch** (S. 64) sowie durch die **Eilenriede** (S. 88) und den **Tiergarten** (S. 103) wurden bereits an anderer Stelle erwähnt.

Hannover — Klein- = Buchholz — Bothfeld — Isernhagen — Langenhagen. Von Hannover durch die Eilenriede oder mit der Straßenbahn bis Kl.-Buchholz. Von hier in 10 Minuten Bothfeld mit altem Kirchturm (im Pfarrhaus weilte während seiner Verfolgung Hoffmann von Fallersleben). Dann nach Dorf Isernhagen, das aus vier Bauernschaften besteht. Viele alte Häuser mit schön geschnitztem Fachwerk. Von hier Pappelallee nach Langenhagen. Eisenbahn und Straßenbahn

Der **Kronsberg**, leichte Anhöhe mit weiter lohnender Aussicht. Am besten Fahrt mit Straßenbahn bis Kirchrode, von der Kirche

die Landstraße über Bemerode zur Höhe. Rückweg über Bischofs-
hole nach Hannover (2 Stunden) oder nach Wülfel (1 Stunde) und
von da Straßenbahn, auch kann man den Weg, der bald hinter der
Mühle links abgeht und über Anderten führt, wählen.

Kloster Marienwerder, 1196 als Augustinerkloster erbaut, jetzt
Fräuleinstift, mit schöner Kirche und großem Park, vielleicht der
ältesten landschaftlichen Gartenanlagen in Deutschland. Der Weg
führt durch die Herrenhäuser Anlagen und über Stöcken. Besser
benutzt man bis Stöcken die Straßenbahn. Von da noch 1—1½
Stunde. Den Rückweg nehme man der Abwechslung wegen über
Seelze. 1000 Schritte vor dem Ort eine Steinpyramide, welche die
Stelle bezeichnet, an der 1625 im Kampfe gegen Tilly General-
leutnant Hans Michael von Obentraut (der deutsche Michel) fiel.
Von Seelze mit der Bahn zurück.

Limmerbrunnen und Ahlemer Turm. Nach Limmerbrunnen
gefangt man durch den Georgengarten, die Limmer Masch und Limmer
wandernd in 1—1¼ Stunden oder direkt mit der Straßenbahn. Das
Bad (Schwefel- und Solbäder) und das Wirtshaus liegen im Gehölz
auf freundlicher Anhöhe mit anmutigen Aussichtspunkten. Von hier
aus gelangt man auf der Landstraße die nach Harenberg führt und
einem Feldweg, der vor dem Simonschen Waisenhaus abzweigt, in
einer halben Stunde zum Ahlemer Turm, von dessen Höhe prächtige
Aussicht. Das Wirtschaftsgebäude, gefällig eingerichtet, mit Glas-
veranden, liegt an schönem Naturpark mit aussichtsreichen Ruhe-
punkten.

Der **Benther Berg** (173 m), ein schön bewaldeter Vorberg des
Deisters, ist zu Fuß über den Lindener Berg in 2—3 Stunden zu
erreichen, doch benutzt man besser die Straßenbahn, entweder bis
Badenstedt, von wo man, durch Feld und Wald wandernd, in einer
Stunde die „Erichsruh“, eine Waldwirtschaft mit freiem Platz und
hübschem Blick nach Hannover, erreicht, oder bis zu den „Sieben
Trappen“, Gasthaus, (der Sage nach soll hier ein Meineidiger nach
7 Schritten von der Erde verschlungen worden sein). Von da in
20 Minuten zur „Erichsruh“. Auf dem Benther Berge Aussichts-
turm mit herrlichem Rundblick.

Der **Gehrdener Berg**, eine waldbedeckte Bergkette von 5 Hügeln,
deren höchster, der 154 m hohe Burgberg, einen Aussichtsturm trägt.
Die Straßenbahn führt bis zu der 40 Morgen umfassenden, reizend
ausgestatteten, vielbesuchten Gartenwirtschaft „Niedersachsen“,
von E. W. Baule 1891 erbaut, von deren Turm prächtige Aussicht
auf den langgestreckten Gebirgszug des Deisters, auf den Benther
Berg, auf die geeigneten Fluren des Calenberger Landes mit ihren
freundlichen Dörfern und auf die Türme Hannovers.

Der **Bettenser Garten**, von Hannover 2 Stunden, von Bahnhof Ronnenberg $\frac{3}{4}$ Stunden, von Bahnhof Weetzen $\frac{1}{4}$ Stunde, bewaldeter Hügel mit malerischen Klüften. Wirtschaft und Sitzplätze am Waldesrande mit lieblichen Fernsichten.

Diese letztgenannten drei Ausflüge lassen sich zu folgender ge-
nußreicher Wanderung vereinigen: Straßenbahn bis zu den „Sieben



Die Marienburg.

Trappen“, von da zur „Erichsruh“, dann auf anmutigem Wege mit herrlicher Aussicht am Waldesrande entlang nach Everlöh, von hier Straße nach Gehrden und über die Höhe zum Berggasthaus „Niedersachsen“. Vom Gehrdenener Berge nach Weetzen, dem Bettenser Garten, auf aussichtsreicher Landstraße nach Ronnenberg, von da mit der Eisenbahn zurück.

Marienburg. Malerisches, auf einem Sandsteinfelsen des Schulenburger Berges thronendes, nicht zugängliches Schloß mit Zinnen und Türmen über rauschendem Hochwald, das König Georg V. seiner Gemahlin, der Königin Marie von Hannover, nach Plänen von Professor Hase bauen ließ. Gasthaus und Aussichtsturm mit schöner Fernsicht. Halbstündige Bahnfahrt. Sonntagsfahrkarte nach Nordstemmen. Vom Bahnhof zum Schloß $\frac{1}{4}$ Stunde. Von da einstündige Wanderung durch Schulenburg am malerischen Leineufer zur Domäne und Ruine Calenberg — ehemalige landesherrliche Residenz. — Verbindung nach Bahnhof Barnten.

Der **Deister**, ein langgestrecktes, bis 402 m ansteigendes liebliches Waldgebirge, das mit der Eisenbahn und mit der Straßenbahn in kürzester Zeit zu erreichen ist, bietet eine große Zahl sehr lohnender Ausflüge, die durch den Hannoverschen Touristenverein mit genauen Wegbezeichnungen versehen sind. Besonders zu empfehlende Strecken sind:

1) Bahnhof Bennigsen-Steinkrug, am Waldessaume entlang über Argesdorf nach Kloster Wennigsen mit freundlicher Gartenwirtschaft „Zur Pinkenburg“ (gez. blauer Strich auf weißem Felde), 2 $\frac{1}{2}$ Stunden, anmutige Fernsichten. Sonntagsrückfahrkarte Bennigsen-Wennigsen.

2) Bahnhof Egestorf-Fuchslöcher (gelb gez.) Pötscherstieg Barsinghausen (gez. grüner Strich auf weißem Felde). Schöner Nachmittagsgang auf schattigen Waldwegen, 2 Stunden. Sonntagsrückfahrkarte Barsinghausen, Straßenbahn Egestorf, zurück von Barsinghausen.

3) Bahnhof Egestorf-Fuchslöcher-Nordmannsturm (herrliche Aussicht)-Braunsdenkmal-Barsinghausen (gez. gelber Strich in weißem Felde). Meist schattige Waldwege, 4 Stunden. Sonntagsfahrkarte wie oben oder Straßenbahn bis Egestorf, dann zum Nordmannsturm (gez. schwarzer Punkt) und von Barsinghausen mit der Straßenbahn zurück.

4) Bahnhof Egestorf-Kniggenbrink-Quickborn-Annaturm, höchster Punkt des Deisters 402 m, prachtvolle Aussicht Köllnischfeld-Müllersruh-Springe (gez. roter Strich auf weißem Felde). Schöner Weg, stets durch Wald, 3 Stunden. Sonntagsfahrkarte Egestorf-Springe.

Dieser Ausflug kann auch durch das schöne Schleifbachtal zum Kammweg (gez. rotes Kreuz) und von Köllnischfeld über Deisterwarte und Deisterpforte-Springe (gez. schwarz) gemacht werden.

5) Barsinghausen-Forsthaus Hohenbostel-Bantorfer Höhe-Mooshütte zum freundlich gelegenen Bad Nenndorf mit schönem Kurpark (gez. brauner Strich auf weißem Felde). Bequemer Weg, meist im Walde mit schönen Fernblicken, 3 Stunden.

Der Weg von Barsinghausen über die Rodenberger Höhe (gez. blauer Strich auf weißem Felde) ist gleichfalls sehr lohnend, aber eine Stunde weiter. Rückfahrkarte der Straßenbahn bis Barsinghausen und Eisenbahnkarte Nenndorf-Barsinghausen, oder Sonntagsfahrkarte Barsinghausen und Karte Egestorf-Barsinghausen oder Sonntagskarte nach Nenndorf über Haste oder Weetzen.

Tageswanderungen.

6) Barsinghausen-Wasserfall (gez. rot)-Alte Taufe-Nordmannsturm- (oder Barsinghausen-Nordmannsturm direkt, gelber Strich auf weißem Felde) Hohe Warte - Annaturm - Köllnischfeld - Jägerstiege - Müllersruh - Bahnhof Springe (gez. schwarzer Strich auf weißem

Felde) Meist Kammweg mit schönen Blicken auf das Tal zwischen Süntel, Bückeberge und Deister, 6 Stunden. Sonntagsrückfahrkarte Barsinghausen-Springe.

7) Bahnhof Wennigsen-Clärdhens Ruhe-Annaturm (gez. schwarz)-Mooshütte - Köllnischfeld - Münder - Bahnhof Münder (gez. brauner Strich in weißem Felde). Meist schattige Wege mit schönen Ausichten, 6 Stunden. Sonntagsfahrkarte Wennigsen-Münder.

Der **Osterwald**, Waldgebirge zwischen Springe und Mehle. Bahnhof Springe-Jagdschloß-Klippen-Drakenberg-Holzmühle (Wirtschaft) - Drachenschlucht - Steinernes Herz - Königskanzel - Barenburg - Weißer Stein-Waldkater (Wirtschaft)-Waldhaus-Mehle (gez. grüner Strich auf weißem Felde). Schöne Waldwege, prachtvolle Aussichtspunkte, malerische Felsbilder, viel Wild. 6—7 Stunden. Sonntagsfahrkarte Eldagsen-Mehle und Karte Eldagsen-Springe.

Von Holzmühle kann man auch den Weg durch das Gehlenbachtal-Osterwaldgipfel (419 m) nach Osterwald (gez. schwarz) oder vom Weißen Stein nach Osterwald (gez. blau) einschlagen. Von Osterwald großartiger Fernblick auf Ith und Kahnstein. Gleiche Karten.

Der **Ith**, sehenswerter Gebirgszug mit prachtvollen Dolomitklippen. Lauenstein (ein reizvoll gelegener Ort mit Burgruine) — Wilhelmsturm — auf dem Kamm entlang an herrlichen Aussichtspunkten und malerischen Felsen: „Adam und Eva“, „Möndstein“, „Falkenstein“, „Teufelsküche“, „Wackelsteine“ vorüber nach Coppenbrügge, 2—3 Stunden. Dieser Ausflug ist einer der lohnendsten in der Umgebung Hannovers, doch wähle man trockenes Wetter, da sonst sehr glatt. Leicht läßt sich damit der Besuch von **Hameln** verbinden, einer an der Weser sehr schön gelegenen Stadt mit ehrwürdigen Bauten (Rattenfängerhaus, Hochzeitshaus, Münster u. a. m.) und prächtigen Aussichtspunkten: Berggarten, Klüturm, Ohrberg, letzterer mit berühmten Parke (Dampfschiff oder Motorboot hin und zurück) u. a. m. Sonntagsfahrkarte nach Voldagsen über Elze, zurück von Coppenbrügge über Elze. Die Kleinbahn von Voldagsen nach Lauenstein hat nicht zu allen Zügen Anschluß. Entfernung Voldagsen-Lauenstein $\frac{3}{4}$ Stunde.

Das **Wesergebirge** zwischen Hameln und Porta. (Der östliche Teil dieses Gebirgszuges trägt den Namen: „Süntel“.)

1) Hasperde-Süntelturm mit prachtvoller Aussicht auf das Wesertal, auf Hameln und die umliegenden Gebirgszüge. Hohenstein 360 m, mit tiefen Klüften, steilen Felswänden und herrlicher Aussicht in das Wesertal. Der Felsen, welcher den Namen die „Kanzel“ trägt, soll heidnische Opferstätte gewesen sein. Von da nach Oldendorf, 6 Stunden, lohnender Weg (gez. Hasperde-Süntelturm rot, Süntel-

turm Hohenstein grün, von da Wegzeichen: weiße Striche und O.) Sonntagsrückfahrkarte Hasperde-Oldendorf. Die Strecke zum Süntelturm kann auch von Münden durch das Steinbachtal (gez. grün) angetreten und von da nach Hameln (gez. blau) 3½ Stunden fortgesetzt werden.

2) Bückeburg-Harrl-Idatum (40 Minuten)-Bad Eilsen (35 Minuten)-Arensburg (45 Minuten)-Steinbergen (5 Minuten)-Rintelner Klippen, 339 m mit 20 m hohem Aussichtsturm, von dem prächtige Aussicht (40 Minuten)-Rinteln (1 Stunde), zusammen 3¼—4 Stunden. Sehr lohnende Wanderung. Sonntagsrückfahrkarte Bückeburg-Rinteln.

3) Porta Westfalica, Durchbruchstelle der Weser durch das Wesergebirge, mit dem herrlichen Denkmal Kaiser Wilhelm I., dem Wittekindsbirge, der uralten Wittekindskapelle und Aussichtsturm. Prächtige Aussichtspunkte. Mit diesem Ausflug läßt sich der Besuch Mindens und des Bades Oeynhausen verbinden. Von Minden nach Porta Straßenbahn. Sonntagsfahrkarte Porta.

Auch die **Alfelder Berge** und der **Solling**, von Hannover mit der Bahn leicht zu erreichen, bieten eine große Zahl sehr lohnender Gebirgswanderfahrten.

Das **Steinhuder Meer**. Kahn- oder Motorbootfahrt zum Wilhelmstein, Bad Rehburg, Kloster Loccum. Schöner Ausflug über Wunstorf, von da Kleinbahn nach Steinhude, Rehburg und Loccum.

Pyrmont, altberühmtes, vielbesuchtes Bad (Stahlquellen und jod- und bromhaltige Solquellen), von schön bewaldeten Bergen umgeben. Sonntagsfahrkarte.

Hildesheim (Schnellzug 35 Minuten, sonst 1 Stunde). Sonntagsfahrkarte auch Straßenbahn in 1 Stunde 24—34 Minuten. Mit Recht das norddeutsche Nürnberg genannt. Reich an alten Bauwerken und Kunstschätzen, Dom mit 1000jährigem Rosenstock und den Meisterwerken des Bischofs Bernward, Rathaussaal mit Gemälden von Prell, Römer Museum. Landschaftlich schöne Umgebung. Vom Bergholz und dem Galgenberg prächtige Aussicht.

Goslar, umgeben von mächtigen malerischen Bergen, alte Kaiserstadt mit herrlichen altertümlichen Bauwerken, dem Kaiserhaus (im Kaisersaal sehenswerte Gemälde von Professor Wislicenus) ist in 1½stündiger Bahnfahrt von Hannover aus zu erreichen und bildet das Eingangstor zum **Harz**, dem schönsten Mittelgebirge Deutschlands.

Wanderfahrten in die Heide.

Bissendorf-Scherenbostel-Widendorf durch das Gehölz nach Mellendorf, 1¼—2 Stunden.

Bissendorf-Scherenbostel-Widendorf-Schadehop-Negenborn-Mellendorf oder Bennemühlen, 5 Stunden. (Führer erwünscht.)

Riethagen-Ostenholz-Sieben Steinhäuser (berühmte Hünengräber)-
Fallingbostel, 6 Stunden. Sonntagsfahrkarte Fallingbostel.

Ausführliche Angaben über alle empfehlenswerten Ausflüge in
die Umgebung von Hannover enthält: Puritz, Hannoverscher
Tourist. — Kürzer gefaßte Angaben über lohnende Wanderungen
sind der vortrefflichen Wanderkarte des Hannoverschen Touristen-
Vereins beigegeben.

Gelegenheit zu **Sommerfrischen** in der Nähe Hannovers bieten:
Kirchrode, Klein Buchholz und die Waldwirtschaften am Gehrdeyer
Berge, am Deister: Bad Nenndorf, Barsinghausen, Wennigser Mark
($\frac{1}{4}$ Stunde von Bahnhof Egestorf im Walde gelegen), Wennigsen
(Waldkater, dicht am Wald), Steinkrug, Springe, Klein-Süntel,
am Osterwald: Mehle, am Ith: Lauenstein, in der Heide: Mellen-
dorf.

Nähere Auskunft erteilt der Fremden-Verkehrs-Verein, Bahn-
hofstraße 8.



Pferdeschwemme an der Leine.

BEHÖRDEN

(soweit sie für den Fremden wichtig sind).

Hannover ist als Provinzial-Hauptstadt Sitz des Ober-Präsidiums, Archivstraße 2 (*an der Spitze der Provinzial-Verwaltung steht der Oberpräsident Noske*) und der Regierung des Regierungsbezirks Hannover (*Regierungspräsident v. Velsen*) mit den Landratsämtern Hannover, Höltystraße 17 und Linden, Falkenstraße 30, dem Polizeipräsidium, Hardenbergstraße 1 (*Polizeipräsident v. Beckerath*), Polizeireviere siehe Straßenverzeichnis.

Justizbehörden:

Landgericht, Volgersweg 1 und Hallerstraße 1
Staatsanwaltschaft, Hallerstraße 1
Amtsgericht, Volgersweg 1

Eisenbahn-Verwaltung:

Reichs-Eisenbahn-Direktion, Thielenplatz 4

Post- und Telegraphen-Verwaltung:

Ober-Postdirektion, Zeppelinstraße 24
Schalterdienst in den Postämtern meist 9—12 und 3—6 Uhr (S. 37)

Reichsbank: Georgsplatz 4, 9—12 Uhr.

Gemeinde-Verwaltung:

Vertreter der Stadt nach außen ist der Magistrat. (*15 besoldete, davon z. Zt. 3 Stellen unbesetzt, und 12 unbesoldete Mitglieder*) mit einem Ober-Bürgermeister als Vorsitzenden und einem Bürgermeister als Vertreter, ihm zur Seite das mitberatende und mitentscheidende Bürger-Vorsteherkollegium (*74 Mitglieder*). Die gemeinsamen Sitzungen sind öffentlich.

DAUERNDER AUFENTHALT.

HANNOVER ALS WOHNPLATZ.

Die nachstehenden Ausführungen sind bestimmt für den Einheimischen, der sich über Einzelheiten orientieren will, sowie für denjenigen Ortsfremden, der in Hannover dauernd Aufenthalt zu nehmen gedenkt, soweit die durch den Wohnungsmangel praktisch aufgehobene „Freizügigkeit“, das überhaupt zuläßt.

Wegen seiner verhältnismäßig weiträumigen Bebauung (das Stadtgebiet umfaßt 12 000 ha, davon 3 000 ha bebaute und Straßenflächen, sodaß für je 45 Menschen 1 ha Freifläche verbleibt) erfreut sich Hannover der besten Wohnverhältnisse namentlich in den nach den 70er Jahren entstandenen neuen Wohnquartieren. Der Ruf Hannovers nicht allein als schöne, sondern auch als gesunde Stadt hat vor dem Kriege namentlich viele Rentner, sowie Beamte und Offiziere im Ruhestande veranlaßt, sich hier niederzulassen. Der Wohnungsmietpreis wird nach bestimmten Prozentsätzen der Friedensmiete erhoben und diese Friedensmiete ist im allgemeinen niedriger, als in anderen Großstädten von gleicher Bedeutung.

Über die klimatischen Verhältnisse ist an anderer Stelle (s. S. 19) schon gesprochen. Die täglichen Beobachtungen über Wärme Luftdruck und Feuchtigkeit werden an der Wettersäule bei Café Kröpcke bekannt gegeben. Der mittlere Barometerstand beträgt 756,5 m/m. Wälder und Parkanlagen in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung sorgen für stets reine Luft.

Die Lebenshaltung ist nicht teurer, als in anderen Großstädten. Die an den Markt gebrachten Lebensmittel sind infolge der günstigen Bodenverhältnisse und des vorzüglichen Anbaues in der Umgebung der Stadt von bester Qualität. (Markthalle und Gemüsemärkte in den verschiedenen Stadtteilen). Die Hannoverschen Spargel- und Rhabarberpflanzungen sind weit berühmt. Der Nähe der See verdankt der hannoversche Markt stets frische Ware an Seefischen zu sehr mäßigen Preisen. Vorzügliches einheimisches Bier und Biere nach Münchener und Pilsener Art liefern die städtische Lagerbierbrauerei, die Lindener Aktienbrauerei, die Germania-Brauerei, die Vereins Brauerei Herrenhausen u. a. m.

Die Preise der einzelnen Lebensmittel schwanken naturgemäß nach Qualität und Jahreszeit. Genaue Angaben enthalten regelmäßig die Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes.

GESUNDHEITSFÜRSORGE.

Trinkwasser-Versorgung.

Die Stadt Hannover besitzt seit dem Jahre 1879 eine zentrale Trinkwasser-Versorgungsanlage. Das Wassergewinnungsfeld der Stammanlage liegt oberhalb der Stadt in der Gemarkung Ricklingen im Leinetal. Da bei der Erbauung des Werkes die Einwohnerzahl der Stadt erst 125 000 betrug, war die geförderte Wassermenge mehr als reichlich. Mit der Entwicklung der Stadt mußten die Ricklinger Anlagen erweitert und außerdem neue Wassergewinnungsfelder in der Gemarkung Grasdorf und in Elze bei Bennemühlen erschlossen werden. Die Gesamtergiebigkeit der Grundwasseranlagen beträgt zur Zeit etwa 54 000 Tageskubikmeter. Sie soll durch Umbau der Grasdorfer Gewinnungsanlage in eine Hochdruckleitung um 11 000 cbm auf insgesamt 65 000 Tageskubikmeter gesteigert werden. Damit ist für die Bewohner der Stadt eine reichliche Versorgung mit gutem Trinkwasser gesichert.

Badeanstalten.

Flußbäder:

Städt. Fluß- und Luftbadeanstalt an der Ihme (vorm. Schrader), Ohestr. 3 F. 15. Mai bis 15. Septbr. Schwimmschule, Luftbad das ganze Jahr geöffnet.

Städt. Fluß- und Luftbadeanstalt an der Leine Wüfel.

Städt. Fluß- und Luftbadeanstalt Badenstedt.

Weiter die privaten Flußbadeanstalten an der Ihme:

Schröder, Freier Wassersport, Hannoverscher Schwimmverein, Militärbadeanstalt, sowie das Fössebad an der Fösse, einem Bache, der von den Salzquellen der Salinen Egestorffshall und Neuhall kommt.

Bäder in Gebäuden. Die Städt. Badeanstalt an der Goseriede (s. Rückseite des Stadtplanes und S. 122/23), ein eindrucksvolles von Stadtbaurat Wolff in den Jahren 1902—1905 ausgeführtes Bauwerk aus Osterwalder Sandstein. Neben dem Haupteingang befinden sich Frisier- und Wirtschaftsräume. In der großen Vorhalle, die an die Diele des deutschen Hauses erinnert, liegen rechts und links Warte- und Erfrischungsräume für Herren und Damen. Von den drei Schwimmhallen hat das Männerbad I. Klasse 404 qm Wasserfläche und 94 Auskleidezellen, das Frauenbad 208 qm Wasserfläche und 67 Auskleidezellen, das Männerbad II. Klasse 240 qm Wasserfläche und 130 Auskleidezellen. Ferner enthält das Gebäude 42 Wannensäler, sowie Dampf- und Luftbäder mit 26 Ruheplätzen und Auskleidezellen, ein Hundebad und die erforderlichen Beamtenwohnungen. Die

Wasserversorgung erfolgt durch die Flußwasserleitung, die Reinigung des Wassers wird durch Schnellfilter besorgt. Die Einrichtungen der städt. Badeanstalt sind überaus zweckmäßig, kommen allen Anforderungen der Neuzeit entgegen und werden von keiner öffentlichen Badeanstalt Deutschlands übertroffen.

Die Städt. Badehalle ist Montags von 12—7 Uhr und an den übrigen Werktagen von 10—7 Uhr geöffnet. Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen. Dampf-, Warm- und Heißluftbäder im Winter und Sommer um die gleiche Zeit, Montags und Donnerstags den Frauen vorbehalten. An den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist die Anstalt geschlossen.

Städt. Brausebäder: Am Marstall, Klagesmarkt 34 und Stadtstr. 13.

Schwefelbad Limmer: Natürliche Schwefelbäder und Solbäder.

Badeanstalt **Hannovera** Grünstr. 21 A und 21 B. Russ.-römische Dampfbäder für Damen und Herren. Kastendampf-, Licht, sowie sämmtl. mediz. Bäder.

„**Äskulap**“ Hildesheimerstr. 34 A.

„**Marienbad**“ Röselerstr. 4. Bade- und Naturheilanstalt.

Luft- und Sonnenbad in der Eilenriede bei Steuerndieb (an der Groß-Buchholzer Chaussee) Herren- und Damenabteilung. Ge- gründet 1907 durch den Luftbadverein Hannover e. V.

Abwässerbeseitigung.

Eine großartige, mit einem Aufwand von 26 000 000 Mk. geschaffene Schwemmkanalisation gewährleistet untadelige Entwässerung der Grundstücke, die alle mit Spülaborten nach Vorschrift versehen sein müssen.

Krankenhäuser:

Das Städt. Krankenhaus I, Haltenhoffstr. Nr. 67 (1895) ist eine mustergültige mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete Anstalt und hat in 16 Kranken-Pavillons Platz für 630 Kranke, Eine Station für innere und eine für chirurgische Kranke. Dem Krankenhausbetrieb sind angeschlossen: ein pathologisches Institut, ein orthopädisches Institut, eine Apotheke und eine Desinfektionsanstalt. Mit dem Krankenhause ist eine Poliklinik verbunden mit 2 Untersuchungsräumen für medizinische- und chirurgische Kranke, ferner eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke (keine ärztliche Behandlung).

Städtisches Krankenhaus II, Ricklingerstraße Nr. 1 (eröffnet 1833) mit 300 Betten. Spezialkrankenhaus für Haut- und Geschlechtskranke, damit verbunden eine Poliklinik.

Krankenhaus Siloah, Petristr. 15 bietet Platz für 300 Kranke. Das Krankenhaus hat eine innere und eine chirurgische Station und ist verbunden mit einer Poliklinik, sowie verschiedenen Spezial-Stationen.

Das Standort-Lazarett, Adolfstr. 8 für Kranke der hiesigen Garnison ist eingerichtet mit 130 Betten, ihm gegenüber das **Versorgungs-Lazarett** als Untersuchungsstelle eingerichtet für 10 Kranke.

Das Henrietten-Stift, Misburgerdamm 7 mit 160 Betten. (Gegründet 1860 von der Königin Marie von Hannover). Evgli.-luth. Diakonissen-Anstalt, zur Ausbildung von Diakonissinnen, mit einer inneren, einer chirurgischen und einer gynäkologischen Abteilung.

St. Vincenz-Stift, Scharnhorststraße 1. Barmherzige Schwestern 160 Betten.

Das Clementinen-Haus, Lützerodestraße 1, zur Ausbildung für Schwestern vom Roten Kreuz, verfügt über 95 Betten. Besondere Station für Augen-, Ohren- und Nasenranke.

Das Israelitische Krankenhaus an der Vereinstraße mit einer inneren und einer chirurgischen Abteilung bietet Platz für 55 Kranke.

Die Hannoversche Kinderheilanstalt, Ellernstraße 10, von einem Verein betrieben, bietet Raum für 120 Kranke und enthält eine innere und eine chirurgische, sowie eine Abteilung für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranken und eine Poliklinik.

Das Friederiken-Stift, am Friederiken-Stift Nr. 12, Krankenhaus und Altersheim. Für Kranke stehen 62 Betten zur Verfügung.

Entbindungs-Anstalt, Herrenhäuser Kirchweg 5. Die Anstalt entspricht den höchsten Anforderungen und umfaßt 111 Betten.

Mariahilf, Escherstraße 15.

Hannoversche Augenheilanstalt, Lavesstraße 39.

Privatkliniken für Frauenkrankheiten, Dr. med. Tannen, Ubbenstraße 16. Dr. med. Wehl, Warmbüchenstraße 30, und die Privat-Klinik Bertastraße 10 von Dr. med. Wilke,

WOHLTÄTIGKEITS-ANSTALTEN.

Dem **Städtischen Wohlfahrtsamt**, Friedrichstraße 17 unterstehen. Kinder- und Erholungsheime Medkenheide, Kleefeld, Lehrte, Salzhemmendorf, Springe und Spiekeroog, das **Wöchnerinnenheim**, Dragonerstraße 14, das **Pflegeheim Köthenwald**, sowie die Fürsorgestelle für Lungenkranke, die Säuglingsberatungsstelle und die Zahnfürsorge.

Die 1920 von der Stadt übernommene
Heilstätte Heidehaus (gegründet 1906/07) zur Aufnahme von
 Lungen-Tuberkulösen verfügt über 11 Pavillons mit 240 Betten.
Provinzial-Blindenanstalt, Bleekstraße 22.
Krüppelheim, Kirchröder Straße.
Magdalenen-Verein, Kirchröde.
St. Nicolai-Stift, Edenstraße 53, für weibliche Personen 191
 Wohnungen.
Schwesternhaus, Schwesternhausstraße 10, 75 Wohnungen für
 einzelne, alleinstehende Damen des Mittelstandes.
Stephans-Stift, Kirchröder Straße, zur Ausbildung junger Männer
 in der Armen- und Krankenpflege, verbunden mit Rettungshaus
 für Knaben und Männer-Siechenhaus.
Stift zum Heiligen Geist, Heiligegeiststraße, für Frauen und Männer.
Wagnersche Stiftung, Glockseestraße 25, Wohnungen für bedürftige
 Bürger der Neustadt.
Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt Langenhagen, die 1000 Kranke
 beiderlei Geschlechts aufnehmen kann.
Hebammen-Lehranstalt, Haltenhoffstraße, mit 43 Betten für die
 zur Ausbildung angenommenen Hebammen.
Städtisches Armenhaus, Neue Straße 21.
Die Israelitische Altersversorgungsanstalt, Stadtstraße.
Sanitätsdienst der Feuerwehr. Für Krankenbeförderung stehen
 8 Krankenwagen im Dienst, nämlich 3 Kraftwagen und 5 Wagen
 für Pferdebespannung. Bestellungen im Telephanzimmer der
 Hauptfeuerwehrwache Nr. 3333, bei Unfällen auch durch die
 Unfallmelder.

STÄDTISCHES SCHULWESEN.

Hannover, die Stadt der Schulen, genießt mit Recht den Ruf
 vorzügliche Lehranstalten jeder Richtung zu besitzen.

I. Städtische und Staatliche höhere Schulen.

Die höheren Knabenschulen unterscheiden sich in

- I. Gymnasien mit Griechisch und Latein als Hauptfächer und
 einer neueren fremden Sprache,
- II. Real-Gymnasien mit Latein und zwei neueren Sprachen als
 Hauptfächer a) mit Latein beginnend, b) mit einer neueren
 Sprache beginnend (*Reform-Realgymnasien*),
- III. Ober-Realschulen. Als Pflichtfächer zwei neuere Fremdsprachen
 (*starker mathematisch-naturwissenschaftlicher Einschlag*),
- IV. Nicht-Vollanstalten, anstatt 9 Jahrgänge nur 6, Realschulen mit
 Lehrgang der Klasse VI bis U II einer Ober-Realschule.

1. Knabenschulen.

Ratsgymnasium, Georgsplatz 16, (*Grundform I*), 9 Klassen, 300 Schüler.

Realgymnasium, Georgsplatz, (*Grundform IIa*), 18 Klassen, 600 Schüler.

Staatl. Goethe-Gymnasium, Goethestraße 24, 9 Klassen, 230 Schüler.

Staatl. Kaiser Wilhelm-Gymnasium, Leonhardtstraße 2, 18 Klassen, 450 Schüler.

Staatl. Kaiserin Augusta-Victoria Gymnasium, Linden, Falkenstraße 19, 9 Klassen, 240 Schüler.

Leibniz-Schule, Alte Celler Heerstraße 5, (*Grundform IIb*) Doppel-Anstalt mit gemeinsamem Unterbau, 20 Klassen, 800 Schüler.

Bismarck-Schule, Mommsenstraße 16, Grundform IIb mit gemeinsamem Unterbau VI—IV, 18 Klassen, 600 Schüler, Doppel-Anstalt mit gemeinsamem Unterbau.

Humboldt-Schule, Linden, Doppel-Anstalt mit gemeinsamem Unterbau, Grundform IIb und Realschule nach IV, 15 Klassen, 600 Schüler.

Oberrealschule am Clevertor, Andertensche Wiese, Grundform III, 17 Klassen, 600 Schüler.

Oberrealschule an der Lutherkirche Nr. 18, Grundform III, 15 Klassen, 580 Schüler.

Realschule I, Wolfstraße 17, Grundform IV, 11 Klassen, 400 Schüler.

Realschule II, Telkampfsstraße 7, wie Realschule I mit Französisch als Anfangssprache, 11 Klassen, 420 Schüler.

2. Mädchenschulen.

Dem höheren Bildungswesen für die weibliche Jugend dienen die Lyzeen:

Städt. Lyzeum I nebst **Oberlyzeum**, Langensalzastraße 24, 24 Klassen, 800 Schülerinnen, davon entfallen auf Städt. Frauenschule (*siehe unten*) 3 Klassen, 70 Schülerinnen.

Ferner umfaßt das **Oberlyzeum** die **Städtische Frauenschule**, **Seminarklasse**, **Kindergärtnerinnenseminar**, sowie **Förderklassen für Volksschülerinnen**.

Städtische Elisabethschule, Langensalzastraße 24, welche mit dem Oberlyzeum in engster Verbindung steht, da der Unterricht im wesentlichen von den Seminaristinnen der obersten Klassen erteilt wird. 10 Klassen, 400 Schülerinnen.

Schifferschule, Lyzeum II, Am Clevertore 3, 10 Klassen, 360 Schülerinnen.

Sophienschule, Lyzeum III, Seelhorststraße 5, nebst einer realgymnasialen Studienanstalt. 19 Klassen, 620 Schülerinnen.

Friederikenschule, Badenstedterstraße 14, Linden. 8 Klassen, 290 Schülerinnen.

II. Städtische Mittelschulen.

Knaben-Mittelschule I, Friedrichstr. 1 c, 14 Klassen, 600 Schüler.

Knaben-Mittelschule II, Uhlandstr. 1, 14 Klassen, 600 Schüler.

Mittelschule III, Am Lindener Berge, 11 Klassen, 500 Schüler.
11 Klassen, 470 Schülerinnen.

Stadttöchterschule I, Meterstraße 47, 13 Klassen, 450 Schülerinnen.

Stadttöchterschule II, Am Clevertor, 7 Klassen, 270 Schülerinnen.

Stadttöchterschule III, Ludwigstr. 6, 11 Klassen, 420 Schülerinnen.

III. Volksschulen.

Weiter unterhält die Stadt **65 Volksschulen** (*einschl. Hilfsschulen*) mit einer **Gesamtschülerzahl** von 32000. Außerdem unterstützt die Stadt ein Erziehungshaus für verwahrloste Kinder in der Roter-mundstraße, Haus Wehrhahn, sowie eine Anstalt für Schwerhörige.

Schulgeldsätze.

- I. In den **Höheren Knabenschulen** und **Lyzeen** nebst weiter-führenden Bildungsanstalten monatlich 10 G. M.
- II. In der **Stadttöchterschule** und der Elisabethschule monatlich 7.50 G. M.
- III. In den **Mittelschulen** monatlich 5 G. M.
Für das zweite Kind einer Familie in den staatlichen höheren Lehranstalten eine Ermäßigung um 25%, für das dritte Kind 50%. In den städtischen Schulen für das zweite Kind 50%. Für das vierte und folgende Kind ist das Schulgeld in den staatlichen- und städtischen Schulen frei.

Privat-Knabenschulen.

Hansa-Gildemeister. Höhere Privatschule mit Internat, Voll-anstalt. Leitung: Dir. H. Götz und Ober-Regierungsrat Nickell, Schulrat i. R. Vorbereitung auf alle Schulprüfungen und das Reichs-verbandsexamen (*ehem. Einjähr.*). Tages- und Abendklassen, (*letztere besonders für Beamte, Kaufleute, Angestellte jeden Alters*). Schularbeiten unter Aufsicht.

Lessingschule. Oberrealschule und Realgymnasium mit gymn. Kursen. Vollanstalt. Direktor Lic. Dr. Thomas. Es unterrichten nur vollberechtigte akad. geb. Lehrkräfte, Professoren, Studienräte und Studienreferendare, außerdem Zeichen-, Turn- und Gesanglehrer. Pensionen weist der Direktor nach.

Lister Höhere Privat-Knabenschule. Realschule mit Vorschule (*Verbandsexamen*) Jacobistraße 22. Inhaber: Direktor a. D. Biebricher und Richard Cavalier.

Privat-Mädchenschulen.

Frl. El. Granier, Ost Lyzeum, Rumannstr. 27.

Frl. Klara Marcus, Höhere Privat-Schule des israelitischen Pensionats Levenson, Hindenburgstr. 8.

St. Ursula-Lyzeum, katholisch, Clemensstr. 2.

Victoria-Lyzeum, Sedanstr. 33. 10 klassige, staatl. anerkannte höhere Lehranstalt für Mädchen. Direktorin Frau E. Rudel, Oberlehrerin.

Privatschulen für besondere Fächer.

Berlitz-Schule, Sprachlehr-Institut, Georgstr. 23 (*Georgspalast*).

Buhmann, Friedr., Kaufmänn. Privatschule, Georgstr. 16.

Handelslehranstalten des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (*Leiter Adolf Nielson*) Steintorfeldstraße 2.

Private Handelsschule für Mädchen in der Stadttöchter-schule I, Meterstraße 47. Direktor Dr. Pohlmann. Ein- und zweijährige Kurse. Sonderklassen für Schülerinnen mit Lyzealreife, mit höherer Mädchenschule und mit Bürgerschulbildung.

Hannoversche Opernschule. Direktion: A. Drews, Goethestr. 27. Dramaturg. Lehrerin: Frau Marianne Wissiak. Musikalischer Leiter: Otto Leonhardt.

Leibniz-Akademie. Hochschulkurse für Handelswissenschaften, Verwaltungs-, Rechts- und Staatswissenschaften, Verwaltungsakademie, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft deutscher Beamtenhochschulen. Vorlesungen und Veranstaltungen aus Wissenschaft und Kunst. Eigene Bibliothek und Lichtbildersammlung.

Jährlich drei Trimester September-Dezember, Januar-April, Mai-Juni. Vorlesungen nur abends, Montag bis Freitag. Vorlesungsräume Goethestraße 2 a, am Steintor, Georgstraße 16 (*Handels-schule Buhmann*) am Kaffee Kröpcke. Prospekte und Auskünfte durch das Sekretariat Goethestraße 2 a. Näheres auch in den Tageszeitungen.

Technische Abteilung der Leibniz-Akademie, Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Abendkurse für berufstätige Maschinenbauer, Auto- und Fahrradschlosser, Mechaniker und Elektrotechniker. Wöchentlich 20 Unterrichtsstunden. Prospekte und Auskünfte durch das Sekretariat Goethestraße 2 a.

Rackow, Alex. Kaufmänn. Privatschule, Sophienstr. 6, Ecke Prinzenstraße (*Sophienhaus*).

Städtisches Konservatorium Hannover, Lavesstraße Nr. 58, Fernruf Nord 7614, Zweiganstalten Cellerstraße 54, Linden, Deisterstraße 7. Direktorium: Evers, Leimer, Höhn. Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Tonkunst. Seminar für Musiklehrer und -lehrerinnen. Orchesterschule. Dilettantenschule. Eintritt jederzeit. Geschäftsstunden: Wochentags 9—1 und 3—6 Uhr.

Dekorationsschule, Nordd., priv. Schaufenster, vorm. H. Warfelmann, Inhaber H. Homann, Bronsartstraße 16.

Fortbildungsschule des Arbeiter-Vereins, Burgstraße 30.

Israel. Gartenbauschule Ahlem, Zentralbureau Ahlem.

Die Volkshochschule der Stadt Hannover, und der angeschlossenen Landkreise, ist eine Stätte der Lebens- und Seelenpflege für alle Teile der Bevölkerung.

Sie dient keiner Partei. Ihr Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher und weltanschaulicher Bildung. Hörer kann jeder werden, ohne Rücksicht auf Vorbildung und Beruf.

Die Grundform des Unterrichts an der Volkshochschule ist die Arbeitsgemeinschaft, eine freie Gemeinde von Lernenden und Lehrenden, welche Leben, Wissen und Können tauschen. Der Besuch ist für die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft erst dann wertvoll, wenn sie mindestens für ein Jahr die einmal begonnene Arbeitsgemeinschaft fortführen. Die Einteilung in 10- oder 20stündige Lehrgänge erfolgt nur aus Gründen der Zweckmäßigkeit. Nach Bedarf kann jede Arbeitsgemeinschaft weitergeführt werden.

Sobald 25 bis 30 Lernwillige mit dem Wunsch nach einem bestimmten Unterricht an die Volkshochschule herantreten, kann eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet werden, auch wenn sie bisher im Arbeitsplan nicht vorgesehen war. Auf diese Einrichtung seien besonders Fachverbände, Berufsvereinigungen und Arbeitnehmer mit Sdichtwechsel hingewiesen.

Vorsitzender Senator Stadtschulrat Grote, Geschäftsführer Frau A. Lessing, Am Himmelreich 1.

Andere Öffentliche Anstalten.

Provincial-Blindenanstalt, Bleekstraße 22.

Deutsche Sparkassenschule, Aegidientorplatz (*Hansabaus*).

Christl. Soziales Frauenseminar des deutsch-evgl. Frauenbundes, Wedekindstraße 26.

Berufs- und Fachschulen.

I. Städtische gewerbliche Berufsschulen

Geschäftsstelle Aegidiendamm 6.

Pflichtschule für alle in gewerblichen Betrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren
6 Schulen, 300 Klassen, 12000 Schüler und Schülerinnen.

II. Staatlich-Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule

mit angeschlossener Maschinenbauschule und Apparatebauschule, Neuerweg 3A.

Aufgenommen werden außer Vollschülern auch Gast Schüler für einzelne Fächer.

III. Provincial-Meisterkurse.

Fachkurse von achtwöchiger Dauer für Schneider, Tischler, Schuhmacher und Schlosser. Meldungen an den Leiter, Neues Rathaus, Zimmer 193.

IV. Städt. Gewerbe- und Haushaltungsschule, Freytagstraße 6.

Diese Anstalt ist mit staatlich anerkannten Seminaren verbunden und dient zur Ausbildung von Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Gewerbelehrerinnen. Außerdem ist ihr ein Schülerinnenheim angegliedert.

V. Städt. Handelslehranstalten, Escherstraße 15A.

a) Höhere Handelsschule für Jugendliche mit höherer Schulbildung und

Öffentliche Handelsschule für Jugendliche mit Volksschulbildung,

b) Kaufmännische Pflicht-Berufsschule für männliche und weibliche Lehrlinge und Angestellte in Handels- und Versicherungsbetrieben,

c) Freiwillige Abendkurse für Handelsfächer (*Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, fremde Sprachen*).

VI. Städt. Psychologisches Institut, Am Bonifaziusplatz 15, mit pädagogisch-psychologischer Abteilung.

Die Technische Hochschule (Welfenschloß, am Welfengarten 1) gehört zu den bedeutendsten Hochschulen Deutschlands.

Sie wurde gegründet am 2. Mai 1831 unter dem ersten Direktor Dr. Karl Karmarsch als Höhere Gewerbeschule, 1847 wurde sie zur Polytechnischen Schule und am 1. April 1879 zur Technischen Hochschule umgewandelt. Die Einrichtung beruht auf dem Verfassungsstatut vom 27. August 1880. Die Hochschule stand zunächst unter der Leitung eines Direktors, an dessen Stelle 1880 das Wahl-Rektorat trat mit einer bis 1907 dreijährigen, seitdem zweijährigen Amtsdauer.

Die Technische Hochschule hat die Aufgabe, die ihr zugewiesenen Wissenschaften und Künste im Geiste freien und unabhängigen wissenschaftlichen und künstlerischen Wirkens durch Lehre und durch eigene schöpferische Tätigkeit zu pflegen. Sie hat in diesem Geiste die allgemeine und besondere Ausbildung der Jugend auf den ihr zugewiesenen Gebieten sachgemäß weiterzuführen, sie zu selbständigem Arbeiten zu erziehen und zum Eintritt in die verschiedenen Berufszweige, für die eine solche Ausbildung erforderlich oder nützlich ist, tüchtig zu machen.

Sie hat hierbei neben der wissenschaftlichen und künstlerischen Ausbildung auch der Persönlichkeits- und Charakterbildung der Studierenden ihre Pflege angedeihen zu lassen. Zu ihren Aufgaben gehört fernerhin die Pflege der Leibesübungen, die durch besondere Organe der Hochschule gefördert werden.

Die Technische Hochschule gliedert sich in folgende Fakultäten, denen die Pflege der für die verschiedenen Arbeitsgebiete in Betracht kommenden Wissenschaften obliegt:

- I. für allgemeine Wissenschaften (*einschl. Chemie*),
- II. „ Bauwesen (*Architektur und Bauingenieurwesen*),
- III. „ Maschinenwesen (*Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik*).

Verwaltungsorgane der Technischen Hochschule sind:

1. die Fakultäten im engeren Sinne und die weiteren Fakultäten unter dem Vorsitze der Dekane,
2. für das Außeninstitut der geschäftsführende Ausschuß und die Vollversammlung des Außeninstituts,
3. für die gesamte Hochschule Rektor und Senat und der Große Senat unter dem Vorsitze des Rektors.

Bei jeder Fakultät werden nach Bedarf eine oder mehrere Arbeitsgemeinschaften von Vertretern der Dozenten und der bei der Fakultät eingeschriebenen Studierenden gebildet. Die Arbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Angelegenheiten zu besprechen, an denen Studierende beteiligt sind, vor allem Fragen, die den Unterrichtsbetrieb, den Seminarbetrieb, den Unterrichtsplan usw. betreffen.

Die Besucher der Technischen Hochschule gliedern sich in Studierende mit großer Matrikel (*Vollmatrikulierte*), Studierende mit kleiner Matrikel — früher „Hörer“ — und Hörer — früher „Gastteilnehmer“ —.

Als Studierende mit großer Matrikel werden solche Personen aufgenommen, die das Reifezeugnis einer anerkannten höheren Lehranstalt oder eine als gleichwertig anerkannte Berechtigung besitzen.

Diese Bestimmungen gelten auch für diejenigen, die von einer anderen Hochschule an die Hochschule übergehen.

Personen, welche die geforderte Vorbildung nicht besitzen, jedoch die Reife für die Obersekunda einer anerkannten höheren Lehranstalt oder eine gleichwertig anerkannte Vorbildung nachweisen, können als Studierende mit kleiner Matrikel zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt durch den Rektor. Der Besuch der Vorlesungen und Übungen kann ihnen bescheinigt werden; andere akademische Zeugnisse werden ihnen nicht erteilt.

Personen, die an einzelnen Vorträgen und Übungen teilzunehmen wünschen, ihrer äußeren Lebensstellung nach aber nicht als Studierende aufgenommen werden können, darf von dem Rektor im Einverständnis mit dem beteiligten Dozenten gestattet werden, dem Unterricht des letzteren als Hörer beizuwohnen.

Die Aufnahme erfolgt bei Beginn eines jeden Semesters. Studierende mit großer Matrikel erhalten eine Matrikel, deren Gültigkeit sich auf fünf Jahre erstreckt, nach Ablauf jedoch verlängert werden kann. Die Matrikel erlischt beim Verlassen der Hochschule.

Studierende mit kleiner Matrikel erhalten eine Matrikel, deren Gültigkeit sich auf ein Jahr erstreckt, nach Ablauf jedoch verlängert werden kann. Die Matrikel erlischt beim Verlassen der Hochschule.

Hörer werden nur jeweils für ein Semester zugelassen durch Aushändigung eines Belegbogens.

Jeder Studierende hat bei der Aufnahme einer bestimmten Fakultät beizutreten, deren Wahl ihm freisteht. Der spätere Übertritt zu einer anderen Fakultät und die Annahme von Unterricht in anderen Fakultäten und dem Außeninstitut wird hierdurch nicht ausgeschlossen.

Die Unterrichtsgebühren werden durch den Minister bestimmt und sind zu den vorgeschriebenen Terminen zu entrichten.

Mittellosen Studierenden können, sofern sie sich durch Verhalten und Fortschritte auszeichnen, die Gebühren erlassen werden.

Bei Studierenden mit kleiner Matrikel können die Gebühren nur in Ausnahmefällen erlassen werden.

Eine Stundung der Gebühren ist nur für Studierende und höchstens auf die Dauer von 2 Monaten zulässig.

I. Gebühren für Inländer.

1. Als Aufnahmegebühr zahlen Studierende:
 - a) bei erstmaliger Einschreibung . . . 25 G.-M.
 - b) bei wiederholter Einschreibung . . . 15 "
 - c) bei verspäteter Einschreibung . . . 10 " mehr.
2. Als Studiengebühr zahlen Studierende für das Studienhalbjahr . . . 75 "
3. Hörer zahlen als Aufnahme- und Studiengebühr zusammen für das Studienhalbjahr 10 "
4. Als Unterrichtsgebühr sind für Vorträge und Übungen ohne besonderen Aufwand für die Wochenstunde 2,50 " zu zahlen; für die mit besonderem Aufwand verbundenen Übungen ist die Unterrichtsgebühr von dem Rektor im Einvernehmen mit der betreffenden Fakultät festzusetzen.

II. Gebühren für Ausländer.

1. Auslandsdeutsche Studierende zahlen die für Inländer festgesetzten Gebühren.
2. Die übrigen ausländischen Studierenden zahlen außer den für Inländer festgesetzten Gebühren einen halbjährlichen Ausländerzuschlag von 30 G.-M.
Die als Hörer zugelassenen Ausländer zahlen den gleichen Zuschlag.
3. Die erstmalig oder nach Besuch einer andern Hochschule neu eingeschriebenen Ausländer zahlen für die Prüfung ihrer Zeugnisse eine Gebühr von 5 "

III. Prüfungsgebühren.

1. Die Diplomprüfungsgebühren betragen:
 - a) für die Diplomvorprüfung 40 G.-M.
 - b) für die Diplomhauptprüfung 80 "
2. Die Promotionsgebühren betragen 200 "
Ausländer zahlen zu 1 und 2 die gleichen Gebühren.

Im Wintersemester 1923/24 wurde die Technische Hochschule von 2589 Studierenden, 193 Hörern und 229 Gastteilnehmern (Gesamtzahl 3011) besucht. Die Zahl der Lehrfächer beträgt 400, vertreten durch 53 ordentliche Professoren, 21 außerordentliche Professoren, 19 Privatdozenten, Lehrbeauftragte und Lektoren und 82 Assistenten.

Die **Bücherei der Hochschule** umfaßt 82 509 Bände, etwa 6700 Doktorarbeiten, deutsche Patentschriften, englische Patentschriften bis 1914. Lesesaal im Semester: 8—8 Uhr, nach Schluß der Vorlesungen bis Anfang der Ferien: 8—5 Uhr, Sonnabends und in den Ferien: 8—1 Uhr. Ausleihe und Patentauslegestelle im Semester: 9—1 und 3—6 Uhr, Sonnabends, nach Schluß der Vorlesungen und in den Ferien: 9—1 Uhr.

Tierärztliche Hochschule, Misburger Damm 16. Zum Eintritt ist das Reifezeugnis eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Oberrealschule erforderlich. Der Lehrkörper umfaßt 10 ordentliche Professoren, 7 außerordentliche Professoren und Dozenten, 10 Oberassistenten, 13 Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter. Die Hochschule ist die am besten besuchte tierärztliche Hochschule Deutschlands.

Die Hochschule ist in der Zeit vom Frühjahr 1895 bis Herbst 1899 am Misburger Damm völlig neu gebaut und am 11. Oktober 1899 der Benutzung übergeben worden. Sie umfaßt ein Gelände von 4,2 ha, das von vier Straßen eingeschlossen und durch ein schönes Eisengitter nach außen abgegrenzt ist.

An der Straße liegen das geräumige Hauptgebäude, welches Verwaltungsräume, Aula, Bibliothek, Lesezimmer, das physikalische und botanische Institut, sowie die Wohnungen eines Professors und Pfortners enthält und die Gebäude des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforchung. 18 weitere, für Unterrichts-, Geschäfts- und Wohnzwecke eingerichtete Einzelgebäude sind gruppenweise auf dem Gelände verteilt. In einem dieser Gebäude sind das anatomisch-zoologische und das pathologisch-anatomische Institut, in einem zweiten das physiologische und das

chemische Institut untergebracht, zwischen beiden befindet sich der mit einem Froschteich versehene Anatomiehof, welcher nach Osten durch das Macerationshaus mit den Versuchsställen, westlich durch das Kesselhaus abgeschlossen wird. Östlich hiervon ist das hygienische Institut, bestehend aus einem Hauptgebäude und drei Stallgebäuden. Inmitten des Grundstückes liegt das Spital für größere Haustiere, welches fünf Gebäude: ein klinisches Verwaltungsgebäude, eine medizinische Klinik nebst Isolierstall, eine chirurgische Klinik und eine gedeckte Reitbahn umfaßt. Hieran schließt sich westlich mit zwei Gebäuden das Spital für kleinere Haustiere nebst dem pharmakologischen Institut. Ferner sind eingerichtet ein Pförtnerhaus an dem Einfahrtstor, eine Beschlagsschmiede, ein Gebäude mit Schuppen für die Anstaltsfahrwerke, ein Unterbeamtenwohnhaus und ein Gewächshaus. — Die freien Plätze innerhalb der Einfriedigung und zwischen den Gebäuden sind als schmuckvolle Anlagen zu einem zusammenhängenden botanischen Garten ausgestaltet. Die Höfe und die das Gelände durchziehenden Straßen sind asphaltiert. Die Erwärmung der Gebäude geschieht durch eine Heizungs- und Lüftungsanlage, die Belüftung sämtlicher Unterrichtsräume und Stallungen sowohl wie auch der Straßen und Höfe erfolgt durch elektrisches Licht, dessen Strom im Kessel- und Maschinenhaus der Anstalt erzeugt wird. Dasselbe ermöglicht es auch, in sämtlichen, zu diesem Zwecke mit Verdunkelungs-Vorrichtungen versehenen Hörsälen stark vergrößerte Bilder von Geweben, Organen, Mikroorganismen usw. auf die Wand zu strahlen. Auch sonst sind alle Institute mit dem Neuesten und Erprobtesten an technischen Hilfsmitteln und wissenschaftlichen Apparaten ausgestattet worden. Aus einem Gusse den Anforderungen der Neuzeit in vollem Umfange entsprechend, mit einem Kostenaufwande von etwa 2½ Millionen Mark hergestellt, darf die Hochschule als die besteingerichtete tierärztliche Lehranstalt der Gegenwart bezeichnet werden.

Besichtigung Sonnabend nachmittag von 2—4 Uhr. Meldung bei dem Pförtner des Hauptgebäudes.

DAS VEREINSLEBEN.

Das Vereinsleben steht in Hannover in außerordentlicher Blüte. Zahlreiche Vereinigungen zu religiösen Zwecken und zum Zwecke der Nächstenliebe und Wohltätigkeit legen Zeugnis ab von dem Gemeinsinn der Einwohner.

Aber auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst, die hier durch ausgezeichnete Hochschulen und höhere Lehranstalten, durch reichhaltige Archive und Bibliotheken, durch vortreffliche Sammlungen und Kunststätten besondere Pflege genießen, hat sich das Vereinswesen vielgestaltig und bedeutsam entwickelt und zeugt von dem regen geistigen und künstlerischen Leben, das in den Mauern Hannovers herrscht. Nicht minder finden Sport und Geselligkeit nach allen Richtungen hin im Vereinsleben der Stadt ausgiebigste Befriedigung.

Die Namen sämtlicher Vereine und die Ziele ihrer Bestrebungen anzugeben, würde zu weit führen, nur die wichtigsten Vereine für Wissenschaft, Kunst und Sport können kurz erwähnt werden.

Wissenschaftliche Vereine:

Der Architekten- und Ingenieurverein, Sophienstr. 2, veranstaltet regelmäßige Versammlungen mit Vorträgen. In den Vereinsräumen wertvolle Büchersammlung und Lesezimmer, in dem technische Zeitschriften ausliegen.

Der Bezirksverein deutscher Ingenieure und die Elektrotechnische Gesellschaft, Sophienstr. 2.

Die geschichtliche Forschung findet ihre Vertretung im Historischen Verein für Niedersachsen (*Geschäftsstelle Rudolf v. Bennigsenstraße*) und im Verein für die Geschichte der Stadt Hannover, Königstraße 56. Mit der Pflege der neueren Sprache beschäftigt sich der Deutsche Sprachverein, Alte Celler Heerstraße 40.

Die Photographische Gesellschaft veranstaltet Lichtbildervorträge, Studien-Ausflüge und Ausstellungen.

Der Verein zur Förderung weiblicher Bildung veranlaßt wissenschaftliche Vorträge und unterhält wissenschaftliche Fortbildungskurse.

Der Frauenklub Hannover 1900 e. V., Georgsplatz 15, ist eine Vereinigung für gebildete, besonders alleinstehende Frauen zu geistiger Anregung und zwanglosem Verkehr.

Vereine für bildende Kunst:

Der Kunstverein, Sophienstr. 2 veranstaltet im November jedes Jahres eine Verlosung von Kunstgegenständen, an der alle Mitglieder Anteil haben.

Der Künstler-Verein, Sophienstr. 2, ist eine angesehene Vereinigung von Künstlern und Kunstfreunden.

Kestner-Gesellschaft, Königstr. 8.

Gewerbeverein für Hannover, Landschaftsstr. 3. Zweck des Vereins ist Belebung und Förderung des vaterländischen Gewerbefleißes in der Provinz Hannover.

Musikvereine und dramatische Vereine:

Über 50 Vereine pflegen den Männergesang, 15 Kirchenhöre den geistlichen Gesang, den gemischten Chorgesang die Hannoversche Musik-Akademie, die Sing-Akademie und eine Anzahl anderer Vereine. Der Hannoversche Damenchor pflegt den Frauenchorgesang.

Der Hannoversche Instrumentalverein treibt Instrumentalmusik.



Sportvereine:

Ausgezeichnete Reit-, Fahr- und Radfahrwege im Stadtwald Eilenriede und in den Herrnhäuser Anlagen, das Wasser der Leine und Ihme, des Mittellandkanals und des nahen Steinhuder Meeres, die Eisflächen der Masch und des Maschparkes, das Stadion und die großen Vereins-Spielfläche, sowie die zu Ausflügen besonders geeignete Umgebung der Stadt geben vorzügliche Gelegenheit zur Ausübung jeder Art von Sport.

Reitsport:

Der Hannoversche Rennverein veranstaltet auf seiner in herrlicher landschaftlicher Umgebung auf der Großen Bult belegenen Rennbahn an 13 Renntagen im Jahre Pferderennen mit Totalisatorbetrieb.

Ballspiel:

Hannover besitzt in seinem 1922 eröffneten Stadion (s. S. 110) eine mustergültige Sportplatzanlage für Fußballspiel und leichtathletische Wettkämpfe. Daneben noch große Vereinsplätze auf von der Stadt zur Verfügung gestellten Terrains.

Tennis und Hockey:

Der Deutsche Tennis-Verein spielt auf 12 Plätzen vor dem Schlachthause und veranstaltet dort Turniere. Der Deutsche Hockeyklub spielt vorwiegend Hockey, daneben Tennis auf 7 Plätzen.

Rudern:

Trotz nicht allzu glänzender Wasserverhältnisse ist die Ruderei eine der ältesten Sportarten in Hannover. Die 5 in Hannover bestehenden, dem Deutschen Ruder-Verband angehörenden Rudervereine haben sich im Hannoverschen Regatta-Verein zusammengeschlossen. Die von diesem auf dem Nordhafen bei Meddenheide veranstalteten Regatten werden von auswärtigen Vereinen gern

besucht und bilden für die Sportgemeinde Hannovers einen besonderen Anziehungspunkt. Die Rudervereine haben alle ein eigenes Bootshaus und verfügen über wertvolles Bootsmaterial.

Schwimmen: Ein reges Leben entwickelt sich zur Sommerzeit in den Flußbadeanstalten (s. S. 168), im Winter in den Schwimmhallen der Städtischen Badeanstalt an der Goseriede. Hannover besitzt auf diesem Gebiete eine Reihe tüchtiger Vereine, die bei auswärtigen Wettschwimmen und Wasserballspielen gefürchtete Konkurrenten sind.

Der Automobil-Sport wird vertreten durch den Hannoverschen Automobil-Klub und den Norddeutschen Automobil-Klub Hannover.

Der Motorrad-Sport, der jüngste Sportzweig, wird vertreten durch zwei rührige Vereine, die erstmalig 1924 Motorrad-Rennen in der Eilenriede und auf der Chaussee bei Bemerode veranstalteten.

Fechtsport. Der Deutsche Fecht-Klub, Hannover, Gr. Aegidienstraße 34, hält zweimal wöchentlich Übungen ab.

Der Schießsport wird in erster Linie von den Schützenvereinen gepflegt.

Der Radsport verfügt in Hannover über einen außergewöhnlich hohen Anhängerkreis, dank der für die Ausübung dieses Sportzweiges besonders geeigneten Umgebung Hannovers mit ihren schönen Radfahrwegen. Die sporttreibenden Radfahrer sind dem Gau Hannover des „Bundes Deutscher Radfahrer“, der „Deutschen Radfahrer-Union“ oder dem Arbeiter-radfahrerbund „Solidarität“ angeschlossen.

Der Wintersport ist, abgesehen vom Eislauf, auf die Berge der näheren und weiteren Umgebung angewiesen. Seine Anhänger sind u. a. im Schiklub Hannover, Ortsgruppe des Oberharzer Schiklubs, vereinigt.

Der Berg- und Touristensport findet seine Vertretung in dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein, Sektion Hannover, Aegidientorplatz 1, der in den Alpen verschiedene Hütten besitzt. Seine wissenschaftlichen Vorträge und festlichen Winterveranstaltungen sind von besonderer Bedeutung.

Außerdem bestehen: Harzklub, Zweigverein Hannover, Raschplatz Nr 2, und andere Wandervereine.

Die Übersicht mögen beschließen:

Die Turnvereine, die in Abteilungen für Herren und Damen, Knaben und Mädchen neben dem reinen Turnen auch die Pflege der Leibesübungen aufgenommen haben. Besonders hervorzuheben ist der Turn-Klubb, Maschstraße 3, mit seiner Musterriege und vorbildlichen Musterturnschule.

Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover.

Erkennungsnummern sämtlicher Linien sowie die von den einzelnen Linien berührten Straßen.

Die Kilometerzahl bezeichnet die Länge der ganzen Strecke. F = Fahrzeit der ganzen Strecke. Z = Zugfolge in Minuten. P = Preis für ganze Strecke. T = Preis für die Teilstrecke. In dem Stadtplan sind die Straßenbahnlinien mit Erkennungsnummern bezeichnet.

Elektrischer Straßenbahnbetrieb.

Linie 1. Laatzten — Wülfel — Döhrener Turm — Hildesheimer Straße — Ägidientorplatz — Georgstraße — Café Kröpcke — Steintor — Goethestraße — Goetheplatz — Braunstraße — Spinnereistraße — Limmer Straße — Limmer und umgekehrt.

11,4 km. F. 48. Z. 10. P. 40. T. 15 und mehr.

Linie 2 (Rundbahn). Lindener Marktplatz — Spinnereistraße — Königsworther Straße — Königsworther Platz — Schloßwenderstraße — Christus kirche — Gustav-Adolf-Straße — Weidendamm — Herschelstraße — Celler Straße — Lister Platz — Bödekerstraße — Hohenzollernstraße — Neues Haus (Kriegerdenkmal) — Königstraße — Thielenplatz — Prinzenstraße — Ägidientorplatz — Küsselstraße — Friedrichstraße — Friederikenplatz — Waterlooplatz — Archivstraße — Calenberger Straße — Humboldtstraße — Ihmebrückstraße — Schwarzer Bär — Lindener Marktplatz und umgekehrt.

9,3 km. F. 42. Z. 11. P. 20. T. 15.

Linie 3. Goseriede — Georgstraße — Bahnhof — Ernst Augustplatz — Königstraße — Bödekerstraße — Podbielskistraße bis Vier Grenzen.

4,4 km. F. 19. Z. 11. P. 15.

Linie 5. Kirchröde (Tiergarten, Kirchröder Turm) — Pferdeturm — Misburger Damm — Lavesstraße — Thielenplatz — Joachimstraße — Bahnhof — Bahnhofstraße — Café Kröpcke — Kormarschstraße — Gruppenstraße — Markthalle — Friederikenplatz — Waterlooplatz — Archivstraße — Ihmebrückstraße — Schwarzer Bär — Deisterstraße — Göttinger Straße — Fischerhof und umgekehrt

10,8 km. F. 45. Z. 10. P. 40. T. 15 und mehr.

Linie 6. Stöcken (Friedhof) — Herrenhäuser Straße — Nienburger Straße — Königsworther Platz — Langeloube — Steintor — Georgstraße — Café Kröpcke — Bahnhofstraße — Joachimstraße — Thielenplatz — Königstraße — Neues Haus (Kriegerdenkmal) — Hindenburgstraße — Zoologischer Garten — Stadthalle und umgekehrt.

9,1 km. F. 38. Z. 10. P. 25. T. 15.

Linie 7. Buchholz — Podbielskistraße — Lister Platz — Celler Straße — Alte Celler Heerstraße — Raschplatz — Bahnhof — Bahnhofstraße — Café Kröpcke — Kormarschstraße — Gruppenstraße — Markthalle — Archivstraße — Calenberger Straße — Schwarzer Bär — Ricklinger Straße — Ricklingen — Landwehrschenke und umgekehrt.

12 km. F. 53. Z. 10. P. 25. T. 15.

Linie 8. Haltenhoffstraße — Engelbosteler Damm — Christuskirche — Klagesmarkt — Goseriede — Nordmannstraße — Steintor — Georgstraße — Café Kröpcke — Bahnhofstraße — Bahnhof — Raschplatz — Alte Celler Heerstraße — Celler Straße — Lister Platz — Vier Grenzen und umgekehrt.

4,9 km. F. 27. Z. 10. P. 25. T. 15.

Linie 9. Vahrenwald — Vahrenwalder Straße — Weidendamm — Herschelstraße — Nikolaistraße — Nordmannstraße — Steintor — Georgstraße — Schillerstraße — Bahnhof und umgekehrt.

5,5 km. F. 16. Z. 12. P. 20. T. 15.

Linie 10. Bahnhof — Bahnhofstraße — Café Kröpcke — Georgstraße — Steintor — Goethestraße — Goetheplatz — Humboldtstraße — Ihmebrückstraße — Schwarzer Bär — Falkenstraße — Egestorffstraße — Badenstedter Straße — Körtingsdorf — Badenstedt — Empelde — Sieben Trappen (Benther Berg) — Gehrden (Gehrdener Berg und Berggasthaus Niedersachsen) — Leveste — Langreder — Egestorf — Barsinghausen und umgekehrt.
27,3 km. F. 97. Z. 120; bis Gehrden 60. P. 1 M. T. 15 und mehr.

Linie 11. Gosertede — Steintor — Café Kröpcke — Georgstraße — Ägidientorplatz — Hildesheimer Straße — Döhrener Turm — Wülfel — Laatzen — Grasdorf — Rethen (Anschluß nach Pattensen) — Gleidingen — Heisede — Sarstedt — Bierbruch — Ahrbergen — Gr.-Förste — Hasede — Steuerwald — Hildesheim und umgekehrt.
29,1 km. F. 82. Z. 90. P. 1 M. T. 15 und mehr.

Linie 13. Buchholz — Misburg — Anderten und umgekehrt.
8,3 km. F. 35. Z. 90. P. 15.

Linie 14. Limmer — Limmer Straße — Spinnereistraße — Braunstraße — Goetheplatz — Goethestraße — Steintor — Steintorstraße — Schmiedestraße — Marktstraße — Breitestraße — Ägidientorplatz — Marienstraße — Misburger Damm — Pferdeturm und umgekehrt.
7,7 km. F. 34. Z. 10. P. 20. T. 15.

Linie 15. Markthalle — Grupenstraße — Karmarschstraße — Café Kröpcke — Bahnhofstraße — Bahnhof — Joachimstraße — Thielienplatz — Lavesstraße — Misburger Damm — Pferdeturm — Kirchrode — Tiergarten — Mühlen-schönke — Anderten — Höver — Ahlten — Ilten — Sehnde — Rethmar — Evern — Haimar und umgekehrt.
29,7 km. F. 92. Z. 100. P. 1 M. T. 15 und mehr.

Linie 17. Markthalle — Grupenstraße — Karmarschstraße — Café Kröpcke — Bahnhofstraße — Bahnhof — Raschplatz — Alte Celler Heerstraße — Celler Straße — Lister Platz — Podbielskistraße — Buchholz — Bothfeld — Isernhagen — Burgwedel und umgekehrt.
18,1 km. F. 76. Z. 90. P. 80. T. 15 und mehr.

Linie 18. Hainholz — Engelbosteler Damm — Christuskirche — Klagesmarkt — Gosertede — Nordmannstraße — Steintor — Georgstraße — Café Kröpcke — Georgstraße — Ägidientorplatz — Döhrener Turm — Pulverweg und umgekehrt.
9,1 km. F. 37. Z. 10. P. 25. T. 15 und mehr.

Linie 19. Wiesenau — Vahrenwald — Vahrenwalder Straße — Weidendam — Nikolaistraße — Steintor — Georgstraße — Café Kröpcke — Georgstraße — Ägidientor und umgekehrt.
6,8 km. F. 31. Z. 12. P. 40. T. 15 und mehr.

Linie 21. Pattensen — Coldingen — Rethen (Anschluß nach Hildesheim) — Grasdorf — Laatzen — Wülfel — Döhrener Turm — Hildesheimer Straße — Ägidientorplatz — Gosertede und umgekehrt.
17,7 km. F. 55. P. 60. T. 15 und mehr.

Linie 29. Langenhagen — Langenforth — Heidekrug — Vahrenwalder Straße — Weidendam — Herschelstraße — Nikolaistraße — Nordmannstraße — Steintor — Schillerstraße — Bahnhof — zurück über Bahnhofstraße — Georgstraße.
9,4 km. F. 42. Z. 50. P. 40. T. 15 und mehr

Straßenverzeichnis.

Erklärung.

Die arabischen Zahlen am Ende jeder Zeile bezeichnen das Polizeirevier, zu welchem die Straße gehört. Die Büros der einzelnen Polizeireviere befinden sich:

<p>1. Hartmannstraße 1. 2. Bütersworthstraße 10. 3. Rundestraße 8. 4. Klagesmarkt 15. 5. Engelbosteler Damm 70. 6. Adolfstraße 1. 7. Meterstraße 47. 8. Mehlstraße 5. 9. Kriegerstraße 1. 10. Königsworther Platz 1. Letterstraße 8. Herrenhäuser Straße 12 B. 11. Schmiedestraße 1.</p>	<p>12. Edenstraße 30. 13. Stolzestraße 56. Scheidestraße 27 Kirchröder Kirchstraße 6. 14. Fiedelerstraße 25. 15. Groß-Budholzer Kirchweg 27. 16. Ricklinger Straße 9. Nordfeldstraße 8. 17. Küchengartenstraße 1. Badenstedter Straße 196. 18. Fröbelstraße 3. Harenberger Straße 29. 19. Pfarrlandplatz 9.</p>	<p>Blumenhagenstr. 5 Blumenstr. 8 Bockstr. 6 Bödekerstr. 2, 12 Bodenstedtstr. 1 Böhmerstr. 1, 7 Bohnenstr. 10 Bohnhorststr. 5 Boiestr. 15 Am Bokemahl 1 Bonifaziusplatz 12 Borgentrickstr. 14 Bornum 16 Bornumer Kirchweg 16 Bornumer Str. 10 Börsmannstr. 15 Bothfelder Kirchweg 15 Bothfelder Str. 12 Böttcherstr. 10 Am Brabrinke 14 Prahmsstr. 12 Brakestr. 13 Brandensteinstr. 14 Brandstr. 6 Brauhofstr. 17 Braunschweiger Str. 7 Braunstr. 6 Bredenbecker Str. 16 Brehmstr. 13 An der Breiten Wiese 15 Breite Str. 7 Breithauptstr. 18 Auf dem Brinke 3 Bronsartstr. 10 Broynhanstr. 14 Im Bruche Im Kleinen Bruche In der Bruchheide Im Bruchkampe Brudstr. 17 Bruchweg 17 Brückstr. 14</p>
<p>Abelmannstr. 14 Ackerstr. 12 Adelheidstraße 1 Adolfinenstr. 18 Adolfstr. 6 Aegidiendamm 7 Aegidienkirchhof 7 Gr. Aegidienstr. 7 Kl. Aegidienstr. 7 Aegidientorplatz 1 Ahlemer Str. 19 Ahornstr. 14 Akazienstr. 7 Albert Nicmann-Str. 1 Albertstr. 19 Alemannstr. 9 Alexanderstr. 8 Alleestr. 5 Allerstr. 14 Allerstr. (Leinhausen) 16 Allerweg 1 Allmersstr. 17 Von Alten-Allee 17 Von Alten-Garten 17 Altenbekener Damm 1, 7 Altenstraße 16 Altes Dorf 18 Alte Str. 3 Altstädter Schulstr. 7 Amboßstr. 16 Andertensche Wiese 10 Andreaestr. 8 Angerstr. 3 Annenstr. 13 An der Apostelkirche 12 Am Archiv 6 Archivstr. 6 Arndtstr. 4 Arnswaldstr. 8 Artilleriestr. 8 Asternstr. 10 Auestr. 16 Augustenstr. 2</p>	<p>Bachstr. 4 Bäckerstr. 6 Badenstedter Str. 17 Am Bahnhofs 8 Bahnhofstr. 8 Bahnstr. 14 Ballhofstr. 11 Bandelstr. 1, 13 Baringstr. 7 Gr. Barlinge 1 Bartweg 12 Baumbachstr. 10 Baumgartenstr. 10 Baumstr. 1 Bauweg 17 Beekestr. 16 Beethovenstr. 17 Behnsenstr. 16 Bemeröder Str. 13 Benedekstr. 14 Bennostr. 19 Berggartenstr. 10 Bergmannstr. 10 Bergstr. 6 Bernhard Caspar-Str. 17 Bernstr. 2 Bernwardstr. 14 Bertastr. 8 Bertramstr. 5 Bessemerstr. 12 Bethlehemplatz 18 Bethlehemstr. 18 Biesterstr. 9 Billweg 1 Birkenstr. 1 Unter den Birken 16 Bischofsholer Damm 13 Alte Bischofsholer Str. 13 Bismarckstr. 1, 13 Bleekstr. 13 Bleichenstr. 7 Blücherstr. 2 blumenauer Str. 17</p>	

Das führende Haus

für den

Bedarf der Jäger u. Sportschützen
anbietet in **ersten Qualitäten:**

Waffen

für Jagd, Sport u. Verteidigung

Munition

jeder Art, für alle Zwecke

Jagd- u. Sport-Bekleidung

in praktischen, vornehmen Formen

Unerreichte Auswahl! Günstige Preisstellung!

Waffen-Loesche

Inh.: Loesche & Helmuthäuser

Hannover, Gr. Packhofstraße 21

Fahrräder



Nähmaschinen

die unerreichten Qualitätsmarken!

Helmuthäuser & Co.

Kom.-Ges.

Heiligerstraße 16 (Georgspassage)

Hannoversche Hotel=A.=G.

Hotel Ernst August

vorm. Bristol

Telef. Nord 8080/83



*Die führenden Häuser der Stadt.
Vornehme Weinrestaurants, täglich erstklassige
Künstlerkonzerte. Beliebter Familienaufenthalt.
Große Hallen, Bar, Wintergarten, Konferenz-
und Gesellschaftsräume.*



*Palast=Hotel
Rheinischer Hof*

Telef. Nord 8550/52

gegenüber dem Hauptbahnhof

Brüderstraße	8	Drostestr.	12	Friedastr.	3
Brühlstr.	10	Dürerstr.	1	Friedenstr.	2
Brunestr.	14	Düsterstr.	18	Friederikenplatz	6
Brüningstr.	16	Gr. Duvenstr.	6	Am Friederikenstifte	6
Brunnenstr.	18	Kl. Duvenstr.	6	Friedhofsallee	
Bughagenstr.	9	Gr. Düwelstr.	13	Friedhofstr.	18
Bülowstr.	9	Kl. Düwelstr.	1, 13	Friedrichstr.	7
Bunnenbergstr.	5	E belingstr.	15	Friedrich Heller=Str.	18
Bunsenstr.	12	Ebhardtstr.	7	Friesenstr.	2, 3
Bünteweg	~	Eckermannstr.	13	Fröbelstr.	18
Burckhardtstr.	12	Eckerstr.	3	Am Fuhrenkampe	
Bürgerstr.	12	Ekstr.	6	Fundstr.	2
Bütersworthstr.	2	Am Edelhofe	16	Füsslierstr.	9
Büttnerstr.	9	Edenstr.	12	G abelsbergerstr.	12
Auf der Großen Bult	13	Egestorffstr.	17	Garbener Landstraße	10
Auf der Kleinen Bult	13	Ehrhardtstr.	18	Gartenburgstr.	
Bultstr.	13	Eichelkampffstr.	14	Gartenallee	17
Burgstr.	11	Eichendorfstr.	13	Gartenheimstr.	15
Burgwedeler Str.	15	Eichenfeldstr.	17	Gartenstr.	2
Burgweg	10	Eichstr.	2	Gartenweg	18
Buschstr.	1	Eisenstr.	13	Gärtnergasse	4
C alenberger Str.	6	Elbestr. (Leinhaus.)	10	Garvensstr.	14
Callinstr.	10	Eleonorenstr.	17	Gaufstr.	5
Cecilienstr.	14	Elisabethstr.	13	Gehägestr.	15
Alte Celler Heerstr.	3, 12	Elisenstr.	18, 19	Geibelplatz	
Celler Str.	3, 4, 12	Ellenstr.	2, 13	Geibelstr.	1, 7, 13
Chamissostr.	5	Emilienstr.	1	Gellerstr.	13
Charlottenstr.	16	Emil Meyer=Str.		Gemeindeholzstr.	10
An der Christuskirche	4	Auf dem Emmerberge	7	Georgsplatz	8
Claudiusstr.	14	Empelderstr.	17	Georgstr.	8
Clausewitzstr.	13	Fmsstr.	14	Gerberstr.	10
Clemensstr.	6	Fingelbosteler Damm	4, 5	Gerhardstr.	4
Am Clevertore	6, 10	Engelhardtstr.	1	Gernstr.	15
Comeniusstr.	18	Entenfangweg	10	Geveker Kamp	18
Constantinstr.	15	Eppersstr.	18	Glashüttenstr.	5
Continentalplatz	9	Eridstr.	17	Glockseestr.	6
Cranachstr.	15	Ernst August-Platz	8	Gländerstr.	5
D achenhausenstr.	6	Ernst August=Str.	6	Gneisenaustr.	2, 3
Dahlmannstr.		Ernststr.	13	Gnelstr.	7
Dahngarten	15	Erwinstr.	2	Göbenstr.	9
Dahnstr.	15	Escherstr.	10	Godehardstr.	17
Dalemstr.	18	Eystr.	18	Göhrdestr.	9
Dammstr.	11	F alkenstr.	17	Goldener Winkel	11
Darwinplatz	5	Fannystr.	1	Goseriede	4
Darwinstr.	5	Färberstr.	18	Goetheplatz	6
Davenstedter Str.	17, 18	Feilenstr.	16	Goethestr.	6, 11
Deisterplatz	16	Feldstr.	1	Göttinger Chaussee	16
Deisterstr.	17	Ferdinandstr.	2	Göttinger Str.	16
Dennwitzstr.	9	Ferd. Wallbrecht=Str.	9, 12	An der Graft	
Derfflingerstr.	9	Fernroder Str.	3	Am Graswege	7
Dessauerstr.	9	Feuerbadstr.		Grävenmeyerstr.	
Detmoldstr.	1	Feuerwehrstr.	6	Gredfeldstr.	6
Devrientstr.	7	Fichtestr.	13	Grenzweg	9
Dieckbornstr.	19	Fiedelerplatz	14	Gretchenstr.	12
Dieckmannstr.	1	Fiedelerstr.	14	Grimmstr.	1
Diesterweg	17	Finkenstr.	2	Groß-Buchholzer	
Dieterichsstr.	8	Bürgermelst. Fink=Str.	7	Kirchweg	15
Im Döhrbruch	13	Fischerstr.	10	Groß-Buchholzer Str.	15
Döhrener Pfarrstr.	14	In der Flage	4	Große Str.	18
Alte Döhrener Str.	7	Fliederstr.	10	Großkopffstr.	16
Dohmeyerweg	13	Flüggstr.	2, 12	Grotefendstr.	6
Donaustr.	14	Fontainestr.	14	Grotestr.	19
Dorfstr.	14	Fortunastr.	19	Grünaustr.	17
Auf dem Dorn	5	Fössestr.	18, 19	Grünlinde	16
Dörnbergstr.	9	Franckestr.	9	Grünstr.	3
Dorotheenstr.	10	Franklinstr.	12	Gruppenstr.	11
Dragonerstr.	9	Franz Abt=Str.		Gummistr.	19
Dreibornstr.	15	Franzstr.	16	Güntherstr.	14
Dreikreuzenstr.	16	Fraunhoferstr.	12	Gustav Adolf=Str.	4
Dreyerstr.	6, 10	Freiligrathstr.	1	Gutenbergstr.	13
Droehnenstr.	18	Freytagstr.	7	Gutsbez. Herrenhausen	
				Gutsweg	10

Appel's Seinkost



**S. W. Appel
Seinkost-A.G.
Hannover**
Gegr. 1879

CAFÉ „BARTEL”

Inhaber: Friedrich Bartel

Täglich Konzert

Großes Orchester

Kaltes Buffet in bekannter Güte

Frühstückstube Bartel

Inhaber: Hans Greif

Zwei Minuten vom Bahnhof (Steintor, Ecke Schillerstraße)

Warme Speisen zu jeder Tageszeit

Fernruf West 112

Haarstr.	7	Hertzstr.	12	Karlstr.	3
Haasemannstr.	17	Heuerstr.	14	Karmarschstr.	11
Haasenstr.	3	Heyden Linden-Str.	9	Karolinenstr.	4
Habichtshorststr.	15	Hildesheimer Chaussee	14	Kasernenstr.	9
De Haën-Platz	12	Hildesheimer Str.	1	Kastanienallee	
Hafenstr.	6	Am Himmelreiche	7	An der Kathol. Kirche	6
Am grünen Hagen	16	Hindenburgstr.	2	Kaulbadstr.	13
Hagenbledstr.	17	Hinüberstr.	2	Keplerstr.	5
Hagenstr.	3, 9	Hirtweg	9	Kesselstr.	18
Hägerweg	15	Hirtenweg	12	Kestnerstr.	8, 13
Hahnensteg	16	Hohenzollernstr.	2, 12	Kinkelstr.	15
Hahnenstr.	5	Hoher Weg		Kirchhöfnerstr.	18
Hainhölzer Str.	4	Hohe Str.	17	Kirchroder Kirchstr.	13
Halkettstr.	9	Kleine Hohe Str.	17	Kirchröder Str.	13
Hallermünderstr.	17	Holbeinstr.	15	Kirchstr.	17
Hallerstr.	3	Auf dem Hollen	5, 9	Kirchwender Str.	8, 13
Haltenhoffstr.	5	Holscherstr.	2	Kirschenstr.	1
Hamelner Chaussee		Holteistr.	13	Klagesmarkt	4
Hamelner Str.	16	Holthusenstr.		Auf der Klappenburg	10
Hammersteinstr.	12	Höftr.	1	Klaus Groth-Str.	15
Hammerstr.	16	Am Holzgraben	12	Kleefelder Str.	13
Händelstr.	12	Am Holzmarkt	11	Kleestr.	13
Hannenträhre	10	Holzrehre	18	Klein-Buchholzer	
Hansastr.	5	Holzstr.	17	Kirchweg	15
Hansteinstr.	10	Höpfnerstr.	1	Am Kleinen Felde	10
Hardenbergstr.	6	Hoppenstedtstr.	1	Kleine Str.	7
Harenberger Str.	18	Hubertusstr.	12	Kleiststr.	9
Harnischstr.	12	Gr. Hüllenstr.	13	Klewergarten	17
Hartenbrakenstr.	15	Kl. Hüllenstr.	13	Im Klingenkampe	15
Hartmannstr.	1	Humboldtstr.	6	Kloppstockstr.	15
Hartwigstr.	10	Husarenstr.	9	Klostergang	11
Am Hasenwinkel		Hüttenstr.	5	Klußmannstr.	16
Im Haspelfelde	1			Knappnort	7
Haspelmathstr.	16	I fflandstr.	7	Kniestr.	5
Hasselstr.	1	Am Ihlpof	16	Knigzestr.	10
Haußstr.	15	Imhebrückstr.	6	Knodenhauerstr.	11
Hausmannstr.	10	Imestr.	6	Köbelingstr.	7, 11
Havemannstr.	5	Immengarten	15	Kochstr.	19
Hebbelstr.	15	Immermannstr.	15	Kohlrauschstr.	3
Im Heckenwege	10	Auf der Insel	6	Kokenstr.	13
Hedwigstr.	8	Inselstr.	6	Kollenrodstr.	12
Hegebläth	10	Isernhagener Str.	9	Koloniestr.	15
Hegelstr.	13			Kommandanturstr.	6
Kleine Heide	15	J acobsstr.	17	Königinnenplatz	2
Heidestr.	13	Jägerstr.	10	Königstr.	2
Im Heidkampe	15	Jahnsplatz	9	Königsworther Platz	10
Heidornstr.	13	Jakobstr.	9, 12	Königsworther Str.	6, 10
Heiligengeiststr.	13	Joachimstr.	8	Konkordiastr.	17
Heiligerstr.	11	Johanns Hof	11	Konradstr.	1
Heimchenstr.	13	Jöhrensstr.	13	Kopernikusstr.	5, 9
Heinrich Heine-Platz	1	Jordanstr.	10	Körnerstr.	10
Heinrich Heine-Str.	1	Josephstr.	10	Kornstr.	4
Heinrich Stamme-Str.	13	Am Judenkirchhofe	10	Körtingsdorf	
Heinrichstr.	2	Am Jungfernplane	1	Körtlingstr.	12
Heinzestr.				Kötnerholzweg	18
Heisenstr.	5	K aiserallee	2	Krähenberg	15
Am Heisterberge		Kaiser Franz-Joseph-Platz	13	Auf den Kräken	15
Heitlingerstr.		Kaiserstr.	11	Kramerstr.	11
Helenenstr.	11	Kaiser Wilhelm-Str.	13	Krausenstr.	1, 13
Helmholtzstr.	5	Am Kalkbruche	18	Krautstr.	12
Helmkestr.	5	Kammweg		Im Kreuzkampe	15
Hemelingstr.	10	In den Kämpen	10	Kreuzkirchhof	11
Hengstmannstr.	16	Kanalstr.	8	Kreuzstr.	11
Hennigesstr.	19	Am Kanonenwalle	6	Kriegerstr.	9
Henriettenstr.	13	Kantplatz	13	Kronenstr.	3
Herbaristr.	19	Kantstr.	13	Kronsberger Str.	13
Herderstr.	13	Kapellenbrinkstr.	15	Am Küchengarten	19
Herrenhäuser Kirchweg	5	Kapellenstr.	13	Küchengartenstr.	17
Herrenhäuser Str.	10	Kapellenweg	17	Kümmelstr.	7
Herrenstr.	8	Kaplanstr.	17	Kurhausstr.	14
Herschelstr.	4, 8	Karl Peters-Platz	1	Kurzekampstr.	15
Herthastr.	13			Kurze Str.	10

Gummiwarenhaus
Ludwig Bertram

Fernsprecher 117 **HANNOVER** Telegr. - Adresse:
Gegründet 1874 **Theaterplatz 13** Gummi - Bertram



Artikel z. Gesundheits- u. Krankenpflege
Komplette Wöchnerinnen- u. Baby-Ausstattungen

Größtes Lager in

Krankenmöbeln
Verbandstoffen

Gummi-Regenmäntel für Damen u. Herren
Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt

Gummischuhe

usw. usw.

Laher Feldstr.	15	Marienstr.	1	Obentrautstr.	710
Laher Kirchweg	15	Marienwerderstr.	17	An d. Oberen Marsch	10
Lahwiesen	15	Markgrafstr.	10	Oberstr.	10
Lammstr.	3	Am Markte	11	Odeonstr.	8
Im Lämpchen	16	Marktplatz	17	Oderstr.	14
Lampstr.	16	Marktstr.	7, 11	Ohebrudstr.	10
Landschaftstr.	8	An der Markuskirche	12	Ohestr.	6
Landwehrstr.	14	Marschnerstr.	4	Oeltzenstr.	10
Lange Feldstr.	13	Mars la Tour-Str.	13	Ompstedaplatz	9
Lange Hopstr.	13	Marstallstr.	11	Ompstedstr.	9
Lange Laube	10	Martensplatz		Oskar Winter-Str.	12
Langenforther Str.	15	Marthastr.	14	Osterfeldstr.	15
Am Langen Kampe	15	An der Martinskirche	17	Osterforth	15
Langensalzstr.	7	Martinstr.	15	Osterleystr.	1
Lange Str.	6	Maschstr.	7	Ostermannstr.	1
Auf dem Lärdenberge	2	Mathildenstr.	19	Osterstr.	7, 11
Lärchenstr.	2	Matthäikirchstr.	14	Ostfeldstr.	13
Lavesstr.	8, 13	Matthiasstr.	12	Ostwender Str.	2
Auf der Ledeburg	10	Mecklenheidestr.	10	Ottenstr.	19
Lehzenstr.	7	Mehlstr.	8	Ottostr.	14
Leibnizstr.	6	Melanchthonplatz	9		
Leinaustr.	19	Melanchthonstr. Westl.		Gr. Padk Hofstr.	8, 11
Leinhäuser Str.	10	Teil	9	Kl. Padk Hofstr.	11
Leinhäuser Weg	10	Melanchthonstr. Östl. T.	5	Pagenstr.	14
Leinstr.	7, 11	Mendelssohnstr.	1	Palmstr.	10
Leisewitzstr.	13	Menzelstr.	16	Auf der Papenburg	16
Lemförder Str	7	Meterstr.	7	Papenstieg	9
Lenaustr.	6	Mildgang	16	Pappelstr.	1
Lenther Str.	17	Militärstr.	5	Parkstr.	10
Leonhardstr.	2	Minister Stüve-Str.	17	Paul Klaproth-Str.	17
Leopoldstr.	8	Misburger Damm	13	Paulstr.	4
Lessingstr.	8, 13	Mithoffstr.	13	Pavillonstr.	19
Letterstr.	10	Am Mittelfelde	14	Peiner Str.	14
Leunisstr.	13	Mittelstr.	6	Pelikanstr.	15
Lichtenbergplatz	17	Möckernstr.	9	Perlstr.	3
Liebfrauenstr.	1	Möhringsberg	5	Pestalozzistr.	18
Liebigstr.	12	Moltkeplatz	9	Petersstr.	5
Liebrechtstr.	14	Mommsenstr.	7	An der Petrikirche	13
Lilientronplatz	15	Im Moore	10	Petristr.	16
Lilienstr.	10	Moorhoffstr.	10	Pettenkoferstr.	5
Limburgstr.	11	Moorkampstr.	5, 9	Gr. Pfahlstr.	2
Limmerbrunnen	18	Moorwegsgasse	10	Kl. Pfahlstr.	12
Limmerstr.	18, 19	Mörrikestr.	15	Pfarrlandplatz	19
Unter den Linden	13	Mozartstr.	7	Pfarrlandstr.	19
Am Lindener Berge	17	Mühlenholzweg	16	Pfarrstr.	16
Am Lindener Hafen		Mühlenstr.	11	Pferdestr.	11
Am Lindenhofe	14	Müllerstr.	5	Philipsbornstr.	9
Lisbethstr.	3	Münzstr.	10	Pieperstr.	14
Lister Damm	12			Pilotystr.	
An der Lister Kirche	9	Nackenberger Str.	13	Pinkenburger Str.	15
Lister Kirchweg	9	Neanderstr.	9	Plandstr.	7
Lister Mühlenweg	12	Nedderfeldstr.	19	Plantagenstr.	17
Lister Platz	12	Nelkenstr.	10	Pflanzenstr.	18
Lister Str.	12	Nennendorfer Chaussee	16	Plinkestr.	16
Am Lohgraben	17	Neue Landstr.	15	Podbielskistr.	12, 15
Lösnsstr.	13	Am Neuen Hause	2	Posthornstr.	17
Lortzingstr.	12	Neuer Weg	7	Am Postkamp:	4
Löwenstr.	2	Neue Str.	6	Poststr.	6
Lüdenstr.	18	Neustädter Kirchhof	6	Potthofstr.	7
Ludwig Barnay-Str.	2	Neustädter Schulstr.	6	Prinzenstr.	8
Ludwigstr.	3	Neustädter Str.	13	Am Puttenser Felde	10
Lüerstr.	2, 13	Niemeyerstr.	17		
Lühnische Str.	17	Nienburger Str.	10	Querstr.	14
Luisenstr.	8	Nieschlagstr.	17	An der Questenhorst	1
An der Lutherkirche	5	Nikolaistr.	4	Quirrestr.	18
Lutherstr.	1, 13	Nollendorferstr.	9		
Lützerodestr.	12	Noltestr.	18	Raabestr.	15
Lützwowstr.	10	Nordfelder Reihe	4	Rademacherstr.	6
Magnusstr.	17	Nordfeldstr.	16	Rambergstr.	2, 12
Mandelslohstr.	10	Nordmannstr.	8	Rampenstr.	17
Manteuffelstr.	9	Nordring		Raschplatz	3
Mardalstr.	13	Nordstr.	4	Rathenauplatz	8

TRIANON

Luisenstr. 7 — Fernsprecher Nord 8335

Wein-, Tee- u. Mokka-Stube

Vornehmste Gaststätte Hannovers

Nachmittag- und Abend-Konzerte

Inh.: **Amand Brandt.**

Pelzwaren

Jeder Art

eigener

Anfertigung



Stets
das Neueste

in

**Hüte
Mützen
Stöcke**

riedrich Rackur

Kramerstraße 23 * Fernruf West 281

J. KATER

vis-à-vis Café Kröpcke **Georgstraße 21** neben Café Continental

An der Christuskirche 5

Bilder-Einrahmung

Postkarten ~ ~ Foto-Haus

Ansichten von Hannover ~ Platten, Films, Postkarten usw.
Entwickeln und Kopieren von Platten und Films in
wenigen Stunden.

Katswiese	18	Schlörumpfweg	17	Stärkestr.	19
Rauteustr.	13	Schloßstr.	11	Steckerstr.	16
Redeckerstr.	9	Schloßwender Garten	10	Stehlingerstr.	10
Redenstr.	13	Schloßwender Str.	10	In der Steinbreite	18
Rehbergstr.	1	Schmiedeberg	15	Steinfeldstr.	18
Rehbockstr.	5	Schmiedestr.	11	Steinmetzstr.	9
Reitwallstr.	11	Schnabelstr.		In der Steinriede	12
Reuterstr.	11	Schneiderberg	5	Steinstr.	17
Rheinstr.	14	Schölvstr.	11	Steintorfeldstr.	3
Richard Wagner-Str.	12	Schöneworth	5	In der Steintormasch	10
Ridwartstr.	15	Schopenhauerstr.	13	Steintorstr.	11
Ridlinger Stadweg	16	Schraderstr.	4	Stephans Platz	1
Ridlinger Str.	16	Schubertstr.	12	Stephanustr.	17
Riedersstr.	17	Schuhstr.	11	Steuernlieb	2
Riepestr.	14	Schulenburg Lanstr.	5	Stiegelmeyerstr.	
Ritterstr.	9	Schultze Delitzschstr.	13	Stiftstr.	10
Robertsstr.	9	Schulzenstr.	5	Stöckener Str.	10
Rodenstr.	18	Schumannstr.	12	Stockmannstr.	18
Roderbruchstr.	15	Schütterlerstr.	13	Stolzestr.	1, 13
Im Roggenfelde		Schützenhausweg	6	Stormstr.	15
Rolandsstr.	9	Schützenstr.	3	An der Strangriede	5
Röntgenstr.	12	Schwalenbergerstr.	17	Striehlstr.	4
Roonstr.	9	Schwarze Flage		Stromeyerstr.	12
Roscherstr.	3	Schwarze Heide		Struckmeyerstr.	19
Röselstr.	7	Schwesternhausstr.	13	Stüvesstr.	1
Rosenbergstr.	9	Sedanstr.	2	Sudersenstr.	18
Rosenstr.	8	Seehorststr.	13	Südfeldstr.	18
Rosmarienstr.	6	Seestr.	1	Sündenstr.	15
Rofkampstr.	14	Sehenderstr.	13	Süßroder Weg	13
Roßmühle	11	Seid-istr.	12	Sutelstr.	15
Am Rodorn	16	Seinfeldstr.	16	Suthwiesenstr.	14
Rote Reihe	6	Seilerstr.	1		
Rotermundstr.	9	Seilwinderstr.	11	Talstr.	3
Röttgerstr.	18	Selmast.	19	Am Taubenfelde	4, 10
Rübekamp	5	Semernstr.	3	Tegtmeyerstr.	18
Rubensstr.	15	Seumestr.	12	Teichstr.	17
Rückerstr.	6	Sextrostr.	7	Tell-ampfstr.	3
Rudolf v. Bennigsen-Str.	7	Seydlitzstr.	9	Thaerstr.	13
Rudolfstr.	18	In den Sieben Stücken	15	Theaterstr.	8
Rühlmannstr.	5	Siebst.	1	Theodorsstr.	10
Rühmkorffstr.	12	Siedlerweg		Thiefenplatz	8
Rumannstr.	2	Siegesstr.	2	Tieckstr.	13
Rundestr.	3	Siegmundstr.	5	Tiedgestr.	13
Rüsterburg	13	Siemensstr.	7	An der Tiefenriede	1
		Signalstation	17	Tiefental	11
Sackmannstr.	18	Silberstr.	15	Tiestestr.	
An der Saline	17	Simons Platz	6	Tivolistr.	2
Salinenstr.	17	Simonstr.	6	Tonstr.	16
Sallstr.	13	Simrockstr.	1	Torstr.	7
Salzmännstr.	19	Simsonstr.	7	Tramplatz	7
Sandstr.	5	Slicherstr.	12	Im Trifelfelde	14
Schackstr.	13	Sodenstr.	3	Trifstr.	9
Schäferdamm	8	Am Soltekampe	17	Tulpenstr.	10
Schaperstr.	17	Sonnenweg	13	Türkstr.	4
Scharnhorststr.	13	Sophienstr.	8	Turmstr.	5
Am Schatzkampe	9	Spannhagengarten	15		
Schaufelder Str.	5	Spannhagenstr.	15	Ubbenstr.	8
Schaumburgstr.	10	Auf der Spannriede		Am Hohen Ufer	11
Scheelenkamp	5	Spargelstr.	10	Uhdestr.	
Scheffelstr.	4	Spartanerstr.	14	Umlandstr.	4
Scheidestr.	13	Spichernstr.	9	Ulanenstr.	10
Schellingstr.	13	Spielhagenstr.	13	Ulmenstr.	18
Schierholzstr.	15	Spinnerleistr.	19	Ulrichstr.	9
Am Schiffgraben	2, 8	Spinozustr.	13	Ungerstr.	3, 4
Schillerstr.	8, 11	Spitzastr.	9		
Schillstr.	13	Spohrstr.	12	Vahrenwalder Str.	9
Schladthausweg	13	Sprenswinkel	7	Varellmannstr.	3
Schlägerstr.	1	Staatswiesenstr.	15	Velthenstr.	2
Schlegelstr.	13	Stader Chaussee	9	Velberstr.	
Schleidenstr.	12	Stadtstr.	13	Velvetstr.	
Schleiermacherstr.	13	Strammestr.	16	Verdener Str.	
Schenlensweg	18	Ständehausstr.	11	Vereinstr.	13

Restaurant Kulmbacher Bierhalle
Spezial-Ausschank
Kulmbacher Rizzi-Bräu

Besitzer: Aug. Theiler

1. Minute vom Bahnhof / Bahnhofstraße 13 / Fernruf Nord 154

Mittagessen von 12–3 Uhr.

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit

CARL MYRUS

Breite Straße 21 * Gegr. 1864 * Telefon W. 1967

Spezialhaus

für Porzellan-, Glas- und Luxuswaren

Stets große Auswahl in Geschenkartikeln



Café Continental

Größtes Konzert-Café Hannovers

Nachmittags- und
Abend-Konzerte

◦
Billard- u. Spielsäle

◦
Eigene Konditorei

◦
Fernsprecher Nord 5753 und 5754

Vier Grenzen	12	Weidestr.	18	Windheimstr.	18
Viktoriastr.		Weidetorstr.	15	Windmül fenstr.	7
Vinnhorster Weg	10	Weinstr.	1	Windthorstr.	4
Volgers Weg	2	Weiß Hube		Am Winkelberge	
Voltastr.	9	Weißekreuzstr.	2	Winkelstr.	13
Voltmerstr.	5	Weißenburgstr.	9	Wittekindstr.	17
Vollstr.	9	Weizenfeldstr.	10	Wöhlerstr.	12
		Welfengarten	10	Wolfstr.	13
W agenerstr.	6	Am Welfenplatze	9	Wolfweg	
Walderseeestr.	12	Welfenstr.	9	Im Wölpfelde	14
Waldhausenstr.	14	Wendlandstr.	10	Wörthstr.	
Waldheimstr.	14	Werderstr.	9	Wulfeshorn	17
Waldstr.	12	Wernerstr.	14	Wunstorfer Str.	18
Gr. Wallstr.	7	Werrastr.	14		
Kl. Wallstr.	7	Weserstr.	14		
Warmbüchenkamp	8	Wesselstr.	16	Y orckstr.	2
Warmbüchenstr.	8	Westerfeldstr.	10		
Warstr.	10	Weststr.	14	Z entralstr.	14
Wasserkampfstr.	13	Wichmannstr.	14	Zepelinstr.	13
Am Waterlooplatze	6	Wichbergstr.	14	Ziegeleistr.	10
Weberstr.	17	Wielandstr.	6	Zieselstr.	14
Weckenstr.	18	Wiesenstr.	7	Ziesenißstr.	17
Wedekindplatz	12	Wildenbruchstr.	13	Zietenstr.	9
Wedekindstr.	12	Wilhelmstr.	1	Zimmerstr.	2
Wegsfeldstr.		Wilkenburger Str.	14	Zuschlagstr.	13
An der Weide	1, 13	Willestr.	13	Zwingerstr.	2
Weidendam	4	Willmerstr.	14	Zwingl str.	13



H. Gläzchen
 Hannover Regibientorplatz
 Fernspr. N. 8218
Spez. Geschäft
 für
Photographie Apperate
u. Bedarfs-Artikeln
 Entwickeln * Kopieren * Vergrößern

H. Lindemann / Buchhandlung

Inhaber: W. Seegelken

Schillerstr. 34, zwisch. Georgstr. u. Bahnhof, gegenüber Karstadt

**Bücher, Zeitschriften
Moderne Leihbücherei**

Hotel zum Königlichen Hof

vornehmes Haus am Bahnhof

Wein-Restaurant

Täglich Musik
Weine erster Häuser

Landbunkeller

Erstklassige Küche
Vorzügl. gepfl. Biere

SEIDEN-HAUS
KOOPMANN

GEORGSTRASSE 14

SEIDENSTOFFE · SAMMETS · SPITZEN-
BESATZE · KLEIDER · BLUSEN · UNTERRÖCKE

Verzeichnis von Firmen,

welche die Bestrebungen des Vereins zur Förderung des
Fremdenverkehrs in Hannover unterstützen.

Auskunft: Auskunftsstelle des Fremden-Verkehrsvereins, Bahn-
hofstr. 8, pt. Geschäftsstelle Friedrichstr. II, pt.

Banken.

- Wilh. Basse, Georgstr. 34.
Braunschweig-Hannov. Hypothe-
kenbank, Sophienstr. 5.
Commerz- und Privat-Bank,
Theaterstr. 11/12.
Creditbank, Friedrichstr. 4.
Dammann & Co., Prinzenstr. 21.
Gebr. Dammann, Gr. Packhof-
straße 17.
Darmstädter- und Nationalbank,
Prinzenstr. 9.
Dresdner Bank, Rathenauplatz 4.
Gewerbebank, Theodorstr. 1.
Giro Centrale, Aegidientorplatz,
Hansahaus.
Franz Hallbaum & Co., Georgs-
platz 13.
Hannoversche Bank, Georgs-
platz 20.
Herzfeld, Gottfr., Schillerstr. 31.
Ed. Homeyer, Georgstr. 13, 1.
Emil & Hugo Levi, Schillerstr. 20.
Lichtenberg & Co. Schillerstr. 9.
Mendel & Rosenthal, Schiller-
straße 34.
Ephraim Meyer & Sohn, Luisen-
straße 9.
Max Meyerstein, Sophienstr. 1A.
Nathansohn & Stern, Andreae-
straße 5.
Oppenheimer & Müller, Theater-
platz 8/9.
S. H. Oppenheimer jr., Prinzen-
straße 13.
D. Peretz, Georgsplatz 17.
Max Reibstein, Königstr. 14
Renten-u. Kapital-Versicherungs-
Anstalt, Landschaftstr. 5.
Alb. Scheiberg & Co., Joachim-
straße 4/5.
A. Spiegelberg, Landschaftstr. 1.
Vorschußvereinsbank, Kanalstr. 4.

Baugewerbe.

Baumeister, Architekten.

- E. Behrens, Bödekerstr. 62.
Börgemann, Karl, Marienstr. 19.
Carl Bohm, Callinstr. 11.
Dierking & Eggers, Kollie.r.rod-
straße 66.
H. Heeren, Geibelstr. 5.
F. Heine, Bödekerstr. 34
A. Henk, Mendelssohnstr. 32.
Max Küster, Bödekerstr. 35.
L. Lange, Misburger Damm 88.
Herm. Möllering, Wiesenst. 71.
C. Reichardt, B. D. A., Geibel-
straße 27.
Gust. Röbbelen, Marienstr. 10.
Siebrecht, B. D. A., Königstr. 6.
E. Stephan, Meterstr. 9.
H. Wegener, Ostermannstr. 4.
E. Wullekopf, Warmbüch enkamp 2

Baugeschäfte.

- Jul. Fastje, Celler Str. 100.
Hermann Möllering, Wiesenstr. 72.
Riesle & Ruhling, Akazienstr. 2.

Baustoffe.

- Continental Asphalt Ges., Prinzen-
straße 10.
Deutsche Asphalt-Aktien-Gesell-
schaft der Limmer und Vor-
wohler Grubenfelder, Georgs-
platz 9.
Naturasphalt-Gesellschaft,
Limmerstr. 6.
Hannoversche Cementfabrik A.-G.
Misburg.
Louis Hentschel, Drahtgewebe,
Marktstr. 45.
P. H. Brauns, Eisen, Osterstr. 73.
Gebr. Born, Klagesmarkt 5.
Louis Eilers, Entenfangweg 28.
J. C. Hagemann, Schmiedestr. 31.
Verkaufsgenossenschaft Hanno-
verscher Ziegeleien, G. m. b. H.,
Prinzenstr. 2.

LOUIS FUGE



VORNEHMSTES HAUS FÜR KÜNST-
LERISCHE WOHNUNGS-EINRICHTUNG
UND VOLLSTÄNDIGEN INNENAUSBAU



HANNOVER GEORGSTR. 10
(GEORGS-PASSAGE)

Louis Hentschel

Drahtzaunfabrik

Hannover

Marktstraße 44/45



Telephon 2104 u. 2105 · Gegr. 1866
fertigt als SPEZIALITÄT

**Drahtgeflechte
und fertige Zäune**

empfiehlt ferner Stacheldraht,
Einfriedigungsdraht usw. usw.

Preisliste gratis!

Bildhauer.

W. Falke, Hildesheimer Str. 33.
H. Werner, Hildesheimer Str. 31.

Dachdecker.

Gebr. Decker, Lister Str. 33.
W. Kümmel, Judenkirchhof 3.

Grundbesitz- und Hypotheken- Vermittler.

Eckenberg & Co., Georgstr. 37.
Heinr. Schmalstieg, Georgstr. 23.

Lichtpausenanstalten.

Robert Hanebeck, Andreaestr. 5b.
Chr. Kay, Nordmannstr. 2.

Maler.

H. Dorsfeld, Osterstr. 78.
W. Kulemann, Grünstr. 5.
Fr. Lütckens & Co., Schubertstr. 7.
H. Lütckens, Burgstr. 9.
Willy Lütckens, Jägerstr. 3.

Schornsteinbau.

von Hadeln, Wolfstr. 14.

Tischler.

Herm. Rexhausen, Celler Str. 35/36.
Rohlf & Barckmann, Dessauer-
strasse 66.

Eisen-Hoch- und Brückenbau.

Louis Eilers, Entenfangweg 28.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
siehe Gewerbebedarfs.

Leucht- und Kochgasanlagen.

E. Beckmann, Georgstr. 29.
Städt. Betriebswerke, Osterstr. 33.
Wiesenhavern & Bleifeld, Groß-
handlung, Hallerstr. 2.
Oscar Winter, Burgstr. 42.

Linoleum.

Ernst Behre, Georgstr. 11.
Georg F. Brackebusch, Georg-
strasse 18.
Fr. Jul. Gellermann, Herschel-
strasse 23.
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestr. 29.
Werner & Determann, Schiller-
strasse 33.

Oefen und Kochherde.

Oscar Winter, Burgstr. 42.

Tapeten.

Ernst Behre, Georgstr. 11.
Georg Brackebusch, Georgstr. 18

Blumen, siehe Schmuck.

Buchgewerbe.

Geschäftsbücherfabriken.

Edler & Krische, Kestnerstr. 42.
J. C. König & Ehardt, Schloß-
wender Str. 4.
W. Oldemeyer Nachf., Celler
Straße 113.

Kunst- und Steindruckereien.

außer den vorgenannten
Gebrüder Jänecke, Osterstr. 88.
Berth. Pokrantz, Wägerstr. 17.

Buchdruckereien,

außer den vorgenannten,
Basse & Geisel, Reitwailstr. 8.
Berenbergsche Buchdruckerei,
Hallerstr. 37.
Georg Eggers, Breite Str. 29.
Carl Göbelhoff, Nordmannstr. 11B.
Willy Hahn, Im Moore 36
Karl Küster, Baringstr. 7.
Hugo Münstermann, Herren-
strasse 12a.
Wilh. Riemschneider, Knochen-
hauerstr. 54.

Werbende Kunst.

W. Roerts, Alte Celler Heerstr. 40.

Buchhandel

Ludwig Ey, Georgstr. 47.
H. Feesche, Georgsplatz 13.
Hahnsche Buchhandlung, Lein-
straße 32.
Helwingsche Verlagsbuchhand-
lung, Schlägerstr. 55.
Georg Jördens, Hildesheimer
Straße 237.
H. Lindemann, Schillerstr. 34.
Schmorl & von Seefeld, Bahnhof-
straße 14.
Theodor Schulze, Osterstr. 85.
E. Wendebourg, Thielenplatz 8.
Wolff & Hohorst, Aegidientor-
platz 1.

Druckstockhersteller.

Otto Flebbe, Theaterstr. 14.
Mundhenke & Boldt, Lemförder
Straße 1,
E. Steinmetz & Co., Lange Laube 5.

THEODOR THUR

Heiligersstraße 13 - Fernruf Nord 3092



**Spezial-Geschäft in
Kristall, Porzellan, Steingut**

Autobestellungen

1515 Nord 7878

Über 100 elegante, offene und geschlossene Kraftdroschken stehen Tag und Nacht für Geschäfts-, Gesellschafts-, Rund- und Fernfahrten zur gefl. Benutzung. Streng reell und billigste Fahrpreisberechnung. Auf Wunsch mit verdeckter Uhr sowie ohne Droschken-Nummer. Die Wagen werden von den jeweils nächsten Halteplätzen gestellt.

**Verein der Hannoverschen
Kraftdroschkenbesitzer v. 1912 E. V.**

Anfragen sowie Beschwerden: Bahnhofstr. 9¹

Georgs-Palast

(Gegenüber dem Opern- und Schauspielhaus)

**Vornehmstes Konzert- u.
Speise-Lokal am Platze**

Leihbücherei.

Georg Jördens, Hildesheimer
Straße 237.
Nordmeyers Leihbibliothek,
Karmarschstr. 17.

Verlagsanstalten.

Niedersächsische Verlagsgesell-
schaft m. b. H., Hainhölzer
Straße 23 25.

Gastwesen.

Fremdenheime, Pensionen.

In der Südstadt.

Frl. v. Döring-Bültemeier, Sall-
straße 118, I. und II.
Frau Küstermann, Adelheidstr 11.
Frl. Nißen, Marienstr. 29, I.
In der Nähe des Maschparkes.
Frau Dr. Althaus, Marienstr. 60, II.
Frau Hagemann, Hildesheimer
Straße 01.
Frau H. Kniehan, Hildesheimer
Straße 35, II.
Frl. E. Noltemeyer, empf. durch
den Deutschen Offizierverein,
Lehzenstr. 1, gegenüber der
Maschstr.
Rath & Engelhardt, Maschstr. 6.
Stiike, Dir., und Frau, Pension
Deutsches Heim, Alte Döhrener
Straße 86, pt., I. u. II.
Frau M. Tiddens, Kümmelstr. 5, III.
Frau L. Waldeck, geb. von Kronen-
feldt, Aegidiendamm 7, I.—III.
In der Nähe des Bahnhofs.
Frl. Davids, Schiffgraben 15, II. r.
Frau L. Dettmer, Thielenplatz 3.
Frau Ida Kiefert, Königstr. 56, II.
Frl. Münster, Georgstr. 35, II.
Frau H. v. Thielen, Prinzen-
straße 21, III.
Frau B. Einhard, Heiligerstr. 16, II.
Frau C. L. Schäfer Lavesstr. 14, II.
In der Nähe der Herren-
häuser Allee.
Frau H. van Cleef, Oeltzenstr. 20, I.
Frl. Möllinger, Königsworther
Straße 39, II. r.
In der Nähe der Eilenriede.
Frau B. Laue, Am Holzgraben 7.
Frau Beda Neuberger, Bödeker-
straße 82, II.

Frau Tischer, Bödekerstr. 22, II.
Frl. Wilhelma Ude, Bödekerstr. 36, I.
Frau Weihn, Volgersweg 35, I.

Gasthäuser.

Alkoholfreies Gasthaus des Gut-
templerordens, Hildesheimer
Chaussee 41A.
Hofbrauhaus, Hinüberstr. 8.
Knickmeyer, Rathenauplatz 15.
Lister Turm, Walderscestr. 45.
Münchener Bürgerbräu, Theater-
straße 12.
Pilsener Bierhalle, Windmühlen-
straße 2B.
Schützenhaus-Schützenplatz,
Ohestr.
Stadthalle, Kaiser Franz Joseph-
Platz.

Gasthallen, Kaffees.

Continental, Georgstr. 19.
Corso, Georgstr. 38.
Georg Dey (Café Astoria).
Georgengarten-Kaffee, Herren-
häuser Allee.
Georgspalast, Georgstr. 23.
Handelshof, Bahnhofstr. 9.
Steintorhalle, Nordmannstr. 20.
Tee-Diele, Packhofstr. 27.
Wiener Café, Georgstr. 37.
Zentrum, Gr. Packhofstr. 26.

Gasthöfe, Hotels.

Kasten, Theaterplatz 9, N 3201
bis 3205.
Luisenhof, Luisenstr. 2/3. N 8692.
Ernst August, Bahnhofstr. 8,
N 8080—8083.
Palasthotel Rheinischer Hof,
Ernst August-Platz 6, N 8550,
N 8552.
Zum Königlichen Hof, Ernst
August-Platz 8, N 96 u. N 2562.
Mußmann, Ernst August-Platz 7,
N 146, N 2228 u. N 2768.
Centralhotel Kaiserhof, Schiller-
straße 27, N 480 u. N 299.
Kronprinz, Raschplatz 11—12,
N 880.
Pensionshaus, Raschplatz 10,
N 7902.
Reichshof, Gr. Packhofstr. 18—20,
N 2611 u. N 2348.

Konditorei und Café
W. HARTMANN

Große Packhofstraße 2 und 3

empfiehlt

Konfitüren, Schokoladen, Bonbons,
Marzipan, Attrappen usw.

in großer Auswahl

SPEZIALITÄT:

Nußtorte und Baumkuchen

Fernsprecher Nord 1033

Hannoversche Parfümerie-Fabrik



Toilette Erzeugnisse „Hacea“

Berauschend schön : Seife : Kopfwasser : Parfüm
Toiletteartikel-Handlung **H. C. Ahrens**, Theaterstraße 14

**Unterzeuge, Strümpfe,
Garne**

in nur guten Sorten

Pfannenschmid & Nonne

Osterstraße 1, Ecke Schmiedestraße, Fernruf N. 1275

Bayerischer Hof, Luisenstr. 10,
N 442 und N 7858.
Wachsning, Schillerstr. 25—26,
N 648.
Hannover, Joachimstr. 1, N 578.
Battermann, Kleine Packhof-
straße 11—12, N 1123.
Stadt Amsterdam, Klagesmarkt 3,
N 547 und N 548.
Teutonia, Artilleriestr. 22, N 8533.
Schmedes, Artilleriestr. 23, N 2260.
Post, Rosenstr. 1, N 1395.
Deutsches Haus, Kanalstr. 9,
N 7820.
Bäckeramtshaus, Schweimler,
Brüderstr. 6 N 1553.
Ev. Vereinshaus, Prinzenstr. 12,
N 1347.
Christl. Hospiz, Limburgstr. 3,
N 1607.

In Vororten und Nachbar-
gebieten.

Berggasthaus Niedersachsen,
Gehrden.
Deisterhotel Barsinghausen.
Empfohlen von d. Deutschen
Offizier-Verein.

Kakaostuben.

Van Houten, Ständehausstr. 6.
(Konditorei Bartels).

Konditoreien.

W. Hartmann, Gr. Packhofstr. 3.
Fr. Kreipe, Bahnhofstr. 12.
E. Münstermann, Andreastr. 2a.
H. Pannhorst, Hildesheimer Str. 17.
Thies, Nikolaistr. 47.

Speisehäuser.

Kochschule Köhne, Rundestr. 10
und Karmarschstr. 12
Kochschule Kröger, Osterstr. 32.

Speisehäuser für Vegetarier.

Eppens, Goethestr. 9.
Rust, Bahnhofstr. 13A.

Weinstuben.

Arche Noah, (Stöbe) Braun-
schweiger Str. 8.
Biber-Diele, Alte Celler Heerstr. 2.
Central-Hotel Kaiserhof, Ernst
August-Platz 4.

Donat Göbert's Weinstuben,
Schillerstraße 20.
Eilers, August, Lange Laube 46.
Franziskaner, Luisenstraße 10.
Georgs-Kasino, Georgstraße 38.
Georgshalle (siehe Seite 24/35)
Rathenauplatz 8/12.
Hotel Ernst August (vorm. Bristol)
(siehe Seite 24/25) Bahnhofstr. 8.
Hotel Mußmann (siehe Seite 24/25)
Ernst August-Platz 7.
Luisenhof (siehe Seite 24, 25)
Luiserstr. 2/3.
Messerschmidt, vorm. Michaelis
Weinhallen, Windmühlenstr. 5.
Palast-Hotel Rheinischer Hof
(siehe Seite 24/25).
Pust, Rathenauplatz 7.
Ratsweinkeller, Köbelingerstr. 1.
Stadhalle, Kaiser Franz Josef-
Platz.
Trianon, Luisenstr. 7
Trokadero (siehe Hotel Deutsches
Haus) (siehe Seite 24/25)
Kanalstr. 9.
Wessel & Rümman, Friesenstr. 23A.
Wiegands Wein- und Frühstücks-
stube, Ernst August-Platz 7.
Zum Schiffchen (Reichshof) (siehe
Seite 24/25) Gr. Packhof-
straße 18/20.
Klitsch Weinstuben, Kanalstr. 5.

Geschäftsbedarf.

Geschäftsbücher

siehe Buchgewerbe.

Schreibwaren.

J. H. Bähre, Breite Str. 7.
Bodenheim & Steinfeld, Münz-
straße 7a.
Georg Eggert, Breite Str. 29.
Fiedler & Bayer, Schillerstr. 36.
Carl Göbelhoff, Nordmannstr. 11B.
H. Klee, Georgstr. 14.
Mogge & Wallis, Aegidientorplatz 5.
Schneider & Dietrich, Grupen-
straße 3.
Gebr. Staffehl, Am Clevertore 7.
Vandrey, Georgstr. 48.

Abschriften.

„Beflügelte Hand“ Georg Steffens,
Georgstr. 35, I.

Höchste Auflage!
Weiteste Verbreitung!

Hannoverscher Anzeiger

Größte
und bedeutendste
Tageszeitung Hannovers
und Nordwestdeutschlands

Bestes
Informationsorgan!

Hauptgeschäftsstelle:
Hannover Schillerstraße 11
Nebenstelle: Depeschemaal
Rathenauplatz 16 A
Fernsprecher Nr. 7080 64

J. C. Herhold * Hannover

Schillerstraße 17 / Fernruf Nord 191 u. 9172

Aussteuer ~ Geschäft

Kristall ~ Porzellan ~ Steingut

Tafelservice
Kaffeegeschirre
Weingläser
Waschservice
Luxuswaren



Niederlage der
Porzellan-
Manufakturen
Berlin, Meissen,
Nymphenburg,
Kopenhagen

Ausstellung sanitär. Einrichtungen

Badewannen in Feuerton und Eisen emailliert
Waschtische in Steingut, Feuerton und Marmor
Apparate zur Warmwasserversorgung von Häusern u. Etagen.

Stempel.

H. Bönecke, Eisenstr. 3.

Tinten.

Günther Wagner, Tintenfabrik,
Podbielskistr. 392.

Ladeneinrichtungen.

A. Dyes & Co., Podbielskistr. 86.
Herm. Rexhausen, Celler Str. 36.
Joh. Thiele, Kronenstr. 23.
Orga A.-G., Bahnhofstr. 5.

Glasplakate.

H. Dorsfeld, Osterstr. 78.
W. Kulemann, Grünstr. 5.

Bureaumöbel.

A. Dyes & Co., Podbielskistr. 86.

Kasseneinrichtungen.

Gustav Verklas, Geldschrank-
fabrik, Marienstr. 50.

Handelsschulverzeichnis.

Führer durch das Unterrichts-
wesen, Preis 1.— Mk., Verlag
des Fremden-Verkehrsvereins,
Bahnhofstr. 8, pt.

Genußmittel.

Getränke.

Bierbrauereien.

Lindener Aktien-Brauerei,
Blumenauer Str. 15.
Städtische Lagerbierbrauerei,
Hildesheimer Str. 73.
Verband der Brauereien, Bahn-
hofstr. 6/7.
Vereinsbrauerei Herrenhausen,
Herrenhäuser Str. 60.

Bierhandlungen.

Bier-Verlag „Union“ G. m. b. H.,
Gerhardtstr. 8.
Herm. Kollé, Herrenstr. 11.
E. Schwerdtfeger, Bandelstr. 1.
Branntweinbrennereien.
Gebr. Niemeyer, Davenstedter
Straße 33.

Likör-Hersteller, außer den vorgenannten.

Bols, Emil Eichholtz, Karmarsch-
straße 1.
F. W. Oldenburger Nachf.,
Osterstr. 45.

Weinhandlungen.

Brünjes & Klives, Andreaestr. 5.
Continental-Bodega, Joachim-
straße 1.
August Eilers, Lange Laube 46.
H. W. Haase, Klagesmarkt 28.
Ludwig von Kapff & Co., Herren-
straße 1.
J. C. Kraul & Sohn, Köbelinger-
straße 1.
Franz Mumme & Co., Am
Markt 13—14.
Wessel&Rümann, Artilleriestr. 20.

Tabak.

Zigarren — Zigaretten.

Constantin Zigarettenfabrik, Con-
stantinstraße.
Dollberg Nachf., Gr. Packhof-
straße 14.
Aug. H berg, Arndtstr. 1.
Theodor Meyer, Bahnhofstr. 2.
Paul Most, Georgstr. 18, Ernst-
August-Platz 5, Alte Celler
Heerstr. 64, Celler Str. 100,
De sterstr. 8.
Herm. Ost, Georgstr. 6.
Emil Rögner, Bahnhofstr. 1,
Schillerstr. 35, Aegidientor-
platz 4.
Carl Weiland, Thielenplatz 2.

Gewerbebedarf.

Maschinen.

C. Haasemann & Söhne, Land-
wirtschaftsmaschinen, Blumen-
auer Str. 25.
Eisenwerk Wüffel A.-G., Eichel-
kampstr. 4—6
Hannoversche Maschinenbau-
Aktien-Gesellschaft Hanomag,
Hamelner Str.
Gebrüder Körting, Fabrik von
Gasmotoren, Strahlapparaten,
Heizungsanlagen, Baden-
stedter Str. 60.

Modelle.

M. Lips, Holzmarkt 2.

Schornsteinbau.

Friedr. von Hadeln, Wolfstr. 14.
Sulze & Schröder Hildesheimer
Straße 69.

Autohallen Wilhelm Günther

Tel. Nord 4333-34 • **Hannover** • Krausenstr. 12-15

Modern eingerichtete Einstellhallen mit
breiten Ein- und Ausfahrtstraßen nach der
Krausen-, Schläger- und Oesterleysstraße.
Ca. 100 verschließbare Einzelboxen

**Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate
unter fachmännischer Leitung**

Generalvertreter der

Stoewer-Werke A.-G.
Stettin-Neutorney

„ZUM GOLDFISCH“

Nordmannstr. 10 • **August Eddigehausen** • Nahe Steintor
Fernsprecher W. 1890

Spezialgeschäft für Fisch-Feinkost

Frische Fische • Lebende Fische

Sonderheiten:

ger. Lachs, ger. Aale, Sardinen in Öl usw.

Albert Krüger, Musikwerke

HANNOVER

Gruppenstr. 1 Osterstr.-Ecke
Fernruf West 636

Altrenommierteste Bezugsquelle
von

**Musikinstrumenten
Musikalien**

usw.



Preisliste gratis und franko

Treibriemen.

Arnold Frommeyer, Bahnhofstraße 10.

Seile.

Dierßen, Steintorstr. 19.

Oele, Fette.

Gebr. Greiser, Angerstr. 12.

Weinhardt & Just, Theaterstr. 15.

Packungen.

Arnold Frommeyer, Bahnhofstraße 10.

Greiserwerke, Angerstr. 12.

Kieselgur.

Reinhold & Co., Herrenstr. 10

Röhren.

Mannesmann-Röhren-Lager, G. m. b. H., vorm. Aug. Lemier, Engelbosteler Damm 140.

Eisen.

P. H. Brauns, Osterstr. 73.

Eisenhandlung Aktien-Gesellschaft Heinr. Aug. Schulte, Arndtstr. 15.

Glas.

Hannoversche Glashütte, Hüttenstraße 2.

Gummi.

Continental Caoutchouc & Gutta-Percha-Compagnie, Vahrenwalder Str. 100.

Chemische Erzeugnisse.

Berger & List, Andreaestr. 5b.
Henckel & Co., Stiftstr. 3.

Elektrotechnik.

Fabriken.

Buderus & Co., Kestnerstr. 19.

Paul Deppe & Co., Abelmannstraße 27.

Großhandlungen.

Ohlendorf & Franke, Tivolistr. 2.

Anlagen.

Beckmann, Georgstr. 28.

Beleuchtungshaus „Hansa“, Hildesheimer Str. 44.

Beleuchtungshaus „Helios“, Georgstr. 35.

Oscar Carlowitz, Lemförder Str. 12

Albert Müller, Grupenstr. 20.

Paul Schiller, Am hohen Ufer 4.
Städtische Betriebswerke, Osterstraße 33

Ingenieure.

Patentanwalt van der Laan,
Bahnhofstr. 9.

Herm Seitz, Lemförder Str. 12.

Gewerbeschul-Verzeichnis.

Führer durch das Unterrichtswesen, Preis 1 Mk., Verlag des Verkehrsvereins, Bahnhofstr. 8.

Kleidung.

Handschuhe.

E. F. Eißländer, Kramerstr. 22.

G. Enckhausen Ww. & Sohn,
Georgsplatz 13.

Hamelner Handschuhfabrik,
Georgstr. 20.

Hermanns & Fritzscheim,
Georgstr. 12

Kaufhaus J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11 und Schmiedestr. 29.

Hüte.

Ed. Bormaß, Gr. Packhofstraße 31/33.

Adolf Brandes, Seilwinderstr. 1.
Ernst Dallüge, Osterstr. 2.

Gustav Engelken, Celler Str. 54.
C. F. Kracke, Knochenhauerstraße 20.

Friedr. Rackur, Kramerstr. 23.
Radeberger Hutfabrik, Seilwinderstr. 2.

Sternheim & Emanuel, Gr. Packhofstraße 41/44.

C. Louis Weber, Georgstr. 17.

Hutblumen.

Th. Godduhn, Köbelingerstr. 1.

Ludwig Mahr, Marktstr. 8.

Pelze.

Adolf Brandes, Seilwinderstr. 1.

Ernst Dallüge, Osterstr. 2.

C. F. Kracke, Knochenhauerstraße 20

Friedr. Rackur, Kramerstr. 23.

Karl Scherer, Kramerstr. 17.

C. Louis Weber, Georgstr. 17.

Schirme. Stöcke.

Heinr. Köhler, Alte Celler

Heerstr. 54

Kaufmann & Nolte, Münzstr. 7.

**Parlophon-
Beka- und Odeon-
Großvertriebsgesellschaft m. b. H.
HANNOVER**

Fernsprecher Amt Nord 4834 * * Andreastraße Nr. 12, II



**Musik- und
Sprechapparate**

Mit neuer Paracelsus-Tonführung Modell 1924

Kleinverkauf:

**Deutsche Schallplatten-Gesellschaft
M. OHLENBURG & CO.**

Fernsprecher: N 7831, N. 3119 — **Bahnhofstraße 6/7**



Musik der eleganten Welt!



Marek Weber auf Parlophon-Platten
Dajos Béla auf Odeon-Platten

Schuhe.

- Herm. Belling, Prinzhorn Nachf.,
Theaterstr. 1.
Chasalla Schuhgesellschaft,
Karmarschstr. 9.
Aug. Koch, Georgstr. 34.
Salamander-Schuhgesellschaft
m. b. H., Gr. Packhofstr. 11.
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestr. 29.
Then-Bergh, Nordmannstr. 11A
und Artilleriestr. 2.

Herrenschneider.

- Max Gallinat, Volgersweg 21.
Gebr. Goldschmidt, Gr. Packhof-
straße 15/16.
Robert Gorsnie, Celler Str. 7.
C. Heinecke, Georgstr. 35.
Alex Herzfeld, Georgstr. 24.
F. C. Meyer, Schillerstr. 29.
Robert Peinemann, Luisenstr. 1.
August Schröder, Thielenplatz 2.
H. C. Steins, Königstr. 56.

Uniformen

außer den vorgenannten:

- H Drake, Celler Str. 34.
W. Wellhausen, Theaterstr. 2.
Herrenmaßgeschäfte und Kaufhäuser
außer den vorgenannten:
Diekmann & Co., Deisterstr. 6
und Osterstr. 16.
Rudolph Karstadt, Georgstr. 44.
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestr. 29.
Sternheim & Emanuel, Gr. Pack-
hofstraße 41—44.
Ernst Zeyn, Georgstr. 45.

Herrenwäsche

- Ed. Bormaß, Gr. Packhof-
straße 31—33.
Wilh. Brandes, Breite Str. 23.
Hermanns & Froitzheim,
Georgstr. 12.
J. G. von der Linde, Osterstraße
93—94
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestr. 29.

Damenschneider.

- Joh. Averhoff, Breite Str. 24.
Gebr. Goldschmidt, Gr. Pack-
hofstr. 15/16.
Robert Gorsnie, Celler Str. 7 II.
Alex Herzfeld, Georgstr. 24.
F. C. Meyer, Schillerstr. 29.

- Robert Peinemann, Luisenstr. 1.
Aug. Schröder, Thielenplatz 2.
Damenmaßgeschäfte und Kaufhäuser
außer den vorgenannten:
Ed. Bormaß, Gr. Packhof-
straße 31—33.
D. Jacobsohn, Gr. Packhofstr. 13
Rud. Karstadt, Georgstr. 44.
M. Molting & Co., Seilwinder-
straße 7—9.
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11.
Sternheim & Emanuel, Gr. Pack-
hofstr. 41—44.
Georg Vahrmeyer, Schmiede-
straße 42.

Korsetzgeschäfte.

- Viktoria-Korsettlager A. Zöllner,
Karmarschstr. 17.
Korsetzfabrik Windmüller & Co.,
Am Hohen Ufer 3A.

Wäsche-Aussteuer.

- Ed. Bormaß, Gr. Packhof-
straße 31—33.
Wilh. Brandes, Breite Str. 23.
Carl Budde, Alte Celler Heestr. 47
Fr. Dreyer, Marktstr. 55.
Adolf Golucke, Schmiedestr. 28.
Gebr. Hauers, Schmiedestr. 30.
Krecke & Eggeling, Marktstr. 6.
J. G. von der Linde, Osterstraße
93—94
Herm. Melloh, Hildesheimer Str. 9
Molting & Co., Seilwinderstr. 8.
J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestr. 29.
Sternheim & Emanuel, Gr. Pack-
hofstraße 33—44.

Waschereien, Plättereien.

- Moritz Niemann, Dreyerstr. 7.
Schönfärbereien.
W. Bode, Klagesmarkt 16/17 und
An der Christuskirche 26.
F. A. Stichweh, Färberstr. 10—14

Kinderkleidung.

- S. Frenkel, Gr. Packhofstr. 1.
Joh. Niß, Seilwinderstr. 12.

Putz.

- Carl Bewie, Schmiedestr. 35/36.
Adolf Othmer, Grubenstr. 6.

Spitzenhandlungen.

- S. Manne, Georgstr. 12.
Carl Westermann, Karmarschstr. 5



ERNST GROTE KAFFEE

..... ist unübertroffen

Stromeyers Apotheke

Ecke Steintor- und Schillerstraße

Sehenswerter Bau:

Deutsche Renaissance in Sand- und Backstein
ungefähr 5 Minuten vom Bahnhof

Allopathie

Biochemie — Homöopathie

Reichhaltiges Lager sämtlicher Spezialitäten

Nicht Vorhandenes wird umgehend besorgt

Bestellungen von auswärts kommen mit nächster Post zum Versand

— Fernsprecher Nord 1040 —

SCHWEIMLERS HOTEL und Restaurant

in nächster Nähe des Bahnhofs

Brüderstraße 6 / Ecke Herschelstr. / Tel. N. 1553

Gut eingerichtete Zimmer

Reichhaltige Mittag- und Abendkarte

Zentralheizung / Lift / Elektrisches Licht / Großer Festsaal

Borten, Besätze.

Ad. J. Meyer, Gr. Packhofstr. 43.
Carl Westermann, Karmarschstr. 5

Samt.

Louis Schmidt, Ernst-August-
Straße 2.

Seidenland.

Großhandlung Conrad Bühring,
Georgstr. 24.

Seide.

Seidenhaus Koopmann, Georg-
straße 14.

Strumpf- und Wirkwaren.

Emanuel & Neuhaus, Gr. Pack-
hofstraße

Matthias & Gnade, Herschel-
straße 30

Johannes Niß, Seilwinderstr. 12.
Pfannenschmidt & Nonne, Oster-
straße 1.

Gebr. Saake, Grubenstr. 22.

J. W. Sälzer, Seilwinderstr. 11
und Schmiedestraße 29.

Tuche.

Röhrs & Co., Marktstr. 52

Körper- behandlung.

Haarpflege.

Wilh. Liebe, Karmarschstr. 16.

Ludwig Saß, Bahnhofstr. 9.

Otto Stendel, Bahnhofstr. 9.

Drogen, Duftwasser.

Herm. C. Ahrens, Theaterstr. 14.

Badehalle.

Stadt. Badehalle, Gosierede.

Optiker.

W. L. Becker, Dammstr. 9 und
Georgstr. 20.

W. Staude, Luisenstr. 1.

Zahnbehandlung.

Dr. H. Addicks, Zahnarzt, Schiff-
graben 24.

Dr. Barney, Georgstr. 6.

Th. Burmester, Thielenplatz 5.

Dr. Heinrichs, Georgstr. 27.

Henry Timme, Königstr. 58.

C. Wöhler, Schillerstr. 35.

Apotheken.

„Adler“, Nord 2191, Welfen-
platz 18

„Anker“, Nord 1863, Lange
Laube 44.

„Lister“, Nord 7994, Ferdinand-
Wallbrecht-Str. 24

„Rats“, Nord 959, Grubenstr. 9
Strohmeyers Apotheke, Stein-
torstr. 16.

Aerzte.

Aerztebureau, Bahnhofstr. 6—7

Bandagen.

E. Nicolai, Leinstr. 33.

Gummiwaren.

Ludwig Bertram, Theaterplatz 13.

Georg Ihßen, Karmarschstr. 14.

Krankenpflege.

Schwesternheim Immanuel,
Wedekindstr. 1.

Kohlen- handlungen.

A. Bolm, Hinüberstr. 10.

Gebr. Born, Klagesmarkt 5.

Karl Flemming Hindenburgstr. 45

Alfred Funke, Gr. Barlinge 54.

Otto Fuß, Windmühlenstr. 2 B.

Klapprott & Voges, Limmerstr. 2.

Louis Lampe, Osterstr. 26.

W. Meyerheim, Aegidientorplatz 1

Herm. Stephanus, Adolfstr. 8

Union, G. m. b. H., Georgstr. 25.

A. Wolfes, Georgstr. 39.

Kunst

siehe auch Schmuck u. Wohnung

Gemälde.

Fritz Eggert, Aegidientorplatz 16.

Gemälde und Drucke.

W. Freudenthal Ww. Sohn, Lange
Laube 46.

Hartmann, Georgsplatz 11 und
Georgstr. 19.

J. Kater, Georgstr. 21 und An-
der Christuskirche 5, N. 3126.

Bildeinfassung.

F. C. Wendler, Kartonfabrik, Gr.
Wallstr. 6.

J. Kater, Georgstr. 11 u. Christus-
kirche 5, N 3126.

Bilderrahmen.

Ernst Meyer, Osterstr. 26.

Vergolder.

W. Freudenthal Ww. Sohn, Lange
Laube 46.

Größtes Haus

für

Herren-Bekleidung

Jünglings-Bekleidung

Herren-Wäsche

in Stadt und Provinz Hannover

Führendes Haus

für

Sport-Bekleidung u.

Sport-Ausrüstung

für

Damen u. Herren

Sport-Bekleidung u. -Ausrüstung

für

Tennis . Hockey . Rudern

Radfahren . Schwimmen

Segeln und Faltbootsport

Ernst Zeyn

Hannover

Malbedarf.

Günther Wagner, Farbenfabrik,
Podbielskistr. 392.

Photographen.

Edmund Lill, Georgstr. 14.
Alb. Lüßenhop, Limburgstr. 8.
Alb. Meyer, Georgstr. 24.
Alex Möhlen, Landschaftstr. 4.

Photographiebedarf.

Georg Eggers, Breite Str. 29.
H. Gläser, Georgsplatz 11.
Gebr. Günther, Nikolaists. 4.
A. Kater, Georgstr. 21 und An
der Christuskirche 5.
Wilh. C. F. von Ohle, Theater-
platz Ecke Luisenstr.
Potthoff & Abbenthern, Joachim-
straße 4.
Thümmler & Wittenberg, Georg-
straße 24.

Lebensmittel.

Lebensmittelfabriken.

H. W. Appel, Feinkostfabrik und
und -Großhandlung, Schöne-
worth 2—3.
H. Bahlsen, Keks-Fabrik, Pod-
bielskistr. 352-355.
Hannoversche Brotfabrik,
Blumenauer Str. 4.
Meyer & Simonis, Rosenstr. 7.
B. Sprengel & Co., Schokoladen-
und Keks-Fabrik, Schaufelder-
Str. 29 und Georgstr. 16.

Molkereien und Margarinefabriken.
Van den Bergh's Margarine-
fabriken, Brüderstr. 6.

Carl Beuermann, Heinrichstr. 13

Getreide und Mülenerzeugnisse

Rudolf Jörbort, An der Christus-
kirche 19.

Ernst Malzfeldt, Am Archiv 3.

Frucht- u. Gemüse-Großhandlungen.

H. van Wylick, Frieaichstr. 6
und Markthalle.

Kaffeeröstereien.

Wilh. Eichhorn, Steintorstr. 7.
Ernst Grote A.-G., Osterstr. 59.

Schokolade.

Otto Bahn, Klagesmarkt 5 A.
H. F. Lüßenhop, Andreaestr. 2 B.
B. Sprengel & Co., Schaufelder-
str. 29 und Georgstr. 16.

Kost- und Feirkost.

L. Dollberg Nachf., Gr. Packhof-
straße 14.

Wilh. Eichhorn, Steintorstr. 7.

Aug. Hoberg, Arndtstr. 1.

Louis Janßen, Georgstr. 13.

Otto Schrader, Hildesheimer
Straße 42.

Gebr. Walter Nachf., Osterstr. 36.

Teehandlungen.

F. J. Seeger, Theaterplatz 15.

Wild, Geflügel, Fische.

Aug. Biermann, Breite Str. 27.

A. Eddigehausen, Nordmannstr. 10

E. Ernst, Theaterstr. 6.

Hamburger Fischhallen, Grupen-
str. 14, Nikolaistr. 5, Alte Celler
Heerstr. 25.

Niels Hansen, Schmiedestr. 17.
Fa. „Nordsee“, Karmarschstr. 12

Wurst- und Fleischwaren.

Fritz Ahrberg, Deisterstr. 63.

Johann Weishäupl, Am Klages-
markt 10/11.

Louis Wolf, Jacobistr. 8.

Musik.

Grammphone.

Parlophon, Beka- und Odeon-
Großvertriebsgesellschaft m. b.
H., Andreaestraße 12, II.

Deutsche Grammophon-Aktien-
Gesellschaft, Podbielskistr. 76

Konservatorien.

Städt. Konservatorium, Laves-
str. 58, Goethestr. 2 A, Celler
Str. 54, Hildesheimer Str. 235,
Deisterstr. 7.

Hannov. Opernschule,
Dramatische Leitung: Marianne
Wyssiak, Goethestr. 27.

Musikalien und Musikinstrumente.

Ludw. Ey, Georgstr. 47.

Gries & Schornagel, Theaterstr. 6

Alex Kettner, Georgstr. 34.

Albert Krüger, Grupenstr. 1.

A. Müllers Musikhaus, Osterstr. 81

Heinrich Nobbe, Breite Str. 26.

Deutsche Schallplatten-Gesell-
schaft M. Ohlenburg & Co.,
Bahnhofstr. 6/7.

Orgelbau und Klaviere.

Kirchenorgelbau O. Furtwängler
& Hammer, Celler Str. 65.

Pianos
Bechstein Helmholz
Flügel
HANNOVER
Braunschweigerstr.

Keine Geldnot! **Keine Sorgen!**

mehr, wenn Sie sich in der
Staatl. Lofferie-Einnahme

Ey

Hannover - Georgstr. 47
Steintor

ein Los der Preuß. Süddeutschen
Klassenlofferie erwerben.

Fernsprecher Nord 1401

Erstklassige Frisiersalons
für Damen und Herren

Parfümerien / Toilette-Artikel / Lederwaren

(4 elektrische Haarschneidemaschinen im Betrieb)

Otto Stendel, Bahnhofstraße 9

Pianofortefabrik Fr. Helmholz,
Braunschweigerstr. 10/11.
Pianofortemagazin Wilh. Gertz,
Thielenplatz 3.

Photographie.

Siehe Kunst.

Reklame.

Faust, Heinrich, Vertreter der
Städt. Amtsstelle für Reklame,
Türkstr. 1, Fernruf N 4719.

Schmuck.

Blumen.

Aug. Gerstenberg, Georgstraße,
Haus Steintor.

Heinrich Grimpe, Maschinen-
stickerei, Nordmannstr. 17.

Geschmeide.

Gustav Overkamp, Theaterstr. 1.
S. Steinwehr, Großhandlung,
Schillerstr. 21.

Carl Büsch, Bahnhofstr. 2.

J. Dux, Georgstr. 24.

F. Grimpe, Osterstr. 95.

Georg Jacob, Georgstr. 22.

W. Lahmeyer & Sohn, Georgstr. 26

A. Puttkammer, Karmarschstr. 10

Louis Steinwehr, Schillerstr. 21

H. Vogelsang, Karmarschstr. 13.

Kurzwaren.

Großhandlung Möller & Ammann,
Joachimstr. 4 5a.

Feinleerwaren.

Heinr. Nobbe, Breite Str. 26.

Zierat, Nippsachen, Bijouterie.

G. Bellers, Georgstr. 31/32.

Mannes Bijouterie-Lager, Georg-
straße 11.

Karl Reichert, Georgstr. 21.

Theodor Rosenberg, Georgstr. 7

Rud. Seelig & Co., Theaterstr. 15.

H. Vogelsang, Karmarschstr. 13.

Stickerei.

Carl Buchheister, Grupenstr. 24.

Hannoversche Fahnenfabrik,

Franz Reinecke, Heinrichstr 14

Helbig & Petzold, Thielenplatz 5

Bernhard Otto Ritter Nachf.,

Grupenstr. 8.

Heinr. Grimpe, Nordmannstr. 17.

Schulverzeichnis.

siehe Führer durch das Unter-
richts- und Bildungswesen. Ver-
lag des Verkehrsvereins, Bahn-
hofstr. 8, Auskunft daselbst.

Sparkassen.

Kapital-Versicherungs-Anstalt,
Landschaftstr 5.

Städt. Sparkasse, Grupenstraße,
Ecke Köbelingerstr.

Sport.

Kleidung und Geräte.

Emanuel & Neuhaus, Gr. Pack-
hofstraße.

Georg Ihßen, Karmarschstr. 14.

Ernst G. Meyer, Georgstr. 18.

Adolf Schwarz, Georgstr. 49.

Ludolf F. Wellhausen, Königstr. 3

Jagdwaffen.

Ernst Köhler, Osterstr. 12.

Adolf Loesche, Gr. Packhofstr. 21

H. Scherping, Gr. Wallstr. 8.

Adolf Schwarz, Georgstr. 49.

Ruderboot-Verleih.

Bootstation „Beila-Vista“.

Fahrrad- und Automobilbereifung.

Continental-Caoutchouc- und

Gutta-Percha-Compagnie,

Vahrenwalder Str. 100.

Karosserie-Fabriken.

Wilhelm Dreyer, Stephanspl. 12.

Kraftwagen und Fahrräder.

Autohaus Hentsehel G. m. b. H.,

Nikolaistr. 44.

Autohallen Wilh. Günther,

Krausenstr. 12—16.

Erich Bank, Marienstr. 49.

Helmthäuser & Co., Heiliger-
straße 16 (Georgspassage).

Carl Hentschel, Marktstr. 62.

Ernst Kleinrath, Autohalle,

Herrenstr. 14.

Fr. C. Wagener, Grupenstr. 4.

Spielwaren.

Adolf Golücke, Schmiedestr. 28.

Georg Ihßen, Karmarschstr. 14.

M. Lips, Holzmarkt 2.

Ernst G. Meyer, Georgstr. 28.

Heinr. Nobbe, Breite Str. 26.

Pferderennen.

Rennverein, Bahnhofstr. 6—7.

Rennklub, Eichstr. 1.

Rennplatz, Gr. Bult, Bischofs-
holer Damm 21.

Radrennen.

Radrennbahn, Schlachthausweg 3

Automobilsport.

A. D. Automobilklub, Hallerstr. 2.



Joh. Weishäupl

Hannover

Klagesmarkt 10/11 - Nordfelder Reihe 24
Fernruf Nord 5505-07 - Tel.: Weishäupl Hannover

Hannoversche Wurst-, Aufschnitt-
waren- u. Fleischkonserven-Fabrik

Über 30 Filialen am Platze



Täglicher Versand

Täglich frische Ware



Mehrere Auszeichnungen

Turnen.

Turn-Klubb, Maschstr. 3.

Theater.

Deutsches Theater, Reuterstr. 10
Opern- und Schauspielhaus,
Rathenauplatz (siehe Rückseite
des Stadtplans).
Schauburg, Hildesheimer Str.,
Ecke Schlägerstr.

Cabaret.

Kammer-Brettll, Limburgstr. 2.

Ballhaus.

Rote Mühle, Schillerstr. 40.
Fledermaus, Schillerstr. 39.

Lichtspielbühnen.

Decla, Aegidientorplatz 2.
Ufa-Lichtspiele, Hildesheimer
Straße 11.
Palast-Lichtspiele, Bahnhofstr. 5
Central-Theater, Ernst-August-
Platz 5.
Weltspiele, Georgstr. 12
Goethehauslichtspiele, Goethe-
straße 46.
Kammer-Lichtspiele, Goethe-
straße 41.
U.-I.-Lichtspiele, Alte Celler
Heerstr. 38.
Vereinigte Theater, Ober- und
Vahrenwalderstr.
Astoria, Nordmannstr. 2.
Viktoria-Theater, Alte Celler
Heerstr. 7.

Trachten- und Maskenverleihinstitut
Frau Direktor Jaeger, Nordmann-
straße 13.

Theaterkartenverkauf.

Vorverkauf für Opern- u. Schau-
spielhaus und Schauburg vier
Tage im voraus bei J. W. Sälzter,
Seilwinderstr. 11; Sternheim
& Emanuel, Gr. Packhofstr. 44
und Henry Gießmann, Hildes-
heimer Str. 14; Nebenstellen:
J. Dengler, Deisterstr. 7, Paul
Knauth, An der Lutherkirche 1,
Lorenz Salge, Nordmannstr. 1,

Wilhelm Busch, Ricklinger
Stadtweg 8, Wilhelm Sauerbrey,
Limmerstr. 10 und Fremden-
verkehrsverein, Bahnhofstr. 8
(Fernspr. Nord 7010). An den
Theaterkassen kein Vorverkauf
Am Tage der Aufführungen:
vorm. von 10—1 Uhr, Sonntags
11—1 Uhr, für beide Theater
an den Kassen des Opern- u.
Schauspielhauses, abends an
den Theaterkassen.

Für Deutsches Theater und
Mellini-Theater: Depeschensaal
des Hannov. Kuriers und
Depeschensaal des Hannov.
Anzeigers.

Töchterheim- verzeichnis.

Führer durch das Unterrichts-
wesen.
Verlag des Verkehrsvereins.
Bahnhofstr. 8, Auskunft dasselbst

Vereine.

Auskunft erteilt die öffentliche
Auskunftstelle des Verkehrs-
vereins, Bahnhofstr. 8.

Verkehrs- anstalten.

Elektrische Straßenbahn.
Straßenbahn Hannover, Ihme-
straße 7;

Eilboten.

Eilboten - Institut Hannovera,
Alexanderstr. 6 (Eing. Laves-
straße). F. W. 1140 u. W. 373.
Germania, Handels- und Ver-
kehrsgesellschaft, Georgstr. 20.
F. N. 202b, W. 5770 und
W. 3048.

Eilboten- und Gepäckbeförde-
rungs-Institut Vorwärts, In-
haber Karl Seegers, Sallstr. 12.
F. W. 4088.

Blaue Eilboten, Artilleriestr. 14.
F. N. 8181.

Ermittlungsstellen.

Herm. Obst, Detektivanstalt und
Auskunftei, Bahnhofstr. 6—7.



Hofschneider Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs v. Oldenburg

Gegründet
1846

Fernsprecher
Nord 48



Herzogl. Braunschweig Lünebg.
Hoflieferant

F. C. MEYER

Herren- und Damen-Schneider

Größte Auswahl nur bester
deutscher und englischer Stoffe

HANNOVER

Schillerstraße 29 (nahe dem Bahnhofe)



Herren-Mode-Artikel
Eigene Hemden-Schneiderei



Telegr.-Adresse: Hofschneider Meyer, Hannover

„Ritter“ Welt-Detektiv und Auskufftei, Hildesheimer Str. 238.

Fuhrwesen.

Geschäftsfuhren.
Posthalterei, Raschplatz 9.

Kraftdroschken.
Nord 7878, Nord 1515.

Luxus

Aug. Battermann, Calenberger Straße 55.

Güterverkehr.

Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili, Heiligerstr. 2.

Gaffky & Köhler, An der Christuskirche 25.

Louis Hapke, Weidendamm 2.
Frd. Aug. Peters, Kl. Packhofstraße 13.

Möbelversand.

Otto Harder, Welfenstr. 6.
Wilh. Luther, Fernroder Str. 35 u. 35A.

R. Walterstein, Kronenstr. 27.

Versicherungen.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, Georgsplatz 10.

Hannoversche Feuerversicherungs-Gesellschaft „Concordia“, Marienstr. 32.

Landschaftliche Brandkasse, Schäferdamm 1-4.

Rasch & Jacobsen, Vers. aller Art, Königstr. 50A.

Reinkens & Miltz, Vers. aller Art, Bernstr. 10.

C. F. W. Schirmer, Vers. aller Art, Sedanstr. 31.

„Thuringia“, Georg Zipf, Pinzenstraße 11.

Versteigerungsgeschäfte.

Hans v. d. Porten & Sohn, Herschelstr. 31.

Wach- und Schließ-Institut.

Leitung, Goethestr. 71.

Wohnungsbedarf.

Teppiche-, Wand-, Fenster- und Möbel-Überkleidung.

Fr. Jul. Gellermann, Herschelstraße 23.

J. G. von der Linde, Karmarschstraße 14.

J. W. Sältzer, Seilwinderstr. 11 und Schmiedestr. 29.

Werner & Determann, Schillerstraße 33.

Möbel.

Gerh. Bußmann, Pferdestr. 10/11.
Deutsche Raumkunst, Königstraße 37 A.

Louis Fuge, Georgstr. 10.

Emil Horn & Co., Lavesstr. 71.
Namendorff, Lange Laube 8.

Perles & Heine, Braunstr. 2.

Rohlf & Barckmann, Dessauerstraße 66.

Carl Tietz, G. m. b. H., Prinzenstraße 12.

Tischler-Amt, Möbelmagazin, Lange Laube 7A.

Rud. Wilhelm, Marktstr. 63.

Korbmöbel.

Ww. A. Hoberg, Limburgstr. 1.

J. G. von der Linde, Karmarschstraße 14.

Werner & Ehlers, Gummistr. 12.

Japanwaren.

Rud. Seelig & Co., Theaterstr. 15.

Uhren.

Heinr. Frischmuth, Volgersweg 18

Alfred Meister, Lavesstr. 82.

Gust. Overkamp, Theaterstr. 1.

Ernst Speckmann, Ernst-Auguststraße 8.

Willy Triebold, Rathenauplatz 13.

Porzellan.

J. C. Herhold, Schillerstr. 17.

John Montag, Nordmannstr. 10.

Carl Myrus, Breitestraße 21.

Theodor Thur, Heiligerstraße 13.

Glaswaren.

J. C. Herhold, Schillerstr. 17.

Kristallhaus W. Weitz, Georgstraße 28.

Rud. Seelig Nachf., Theaterstr 15

Tafelgerät.

J. H. Becker, Karmarschstr. 15.

E. Beckmann, Georgstr. 29.

„Helios“, Georgstraße 35.

LOUIS EILERS

FABRIK FÜR EISENHOCH-
UND BRÜCKENBAU
HANNOVER - HERRENHAUSEN



MARKTHALLE HANNOVER

HOCHBAU
BRÜCKENBAU
BERGBAU
WASSERBAU



D. Müller & Co., Grupenstr. 2.
H. Vogelsang, Karmarschstr. 13.
Württembergische Metallwarenfabrik, Georgstr. 27.

Stahlwaren.

J. H. Becker, Karmarschstr. 19.
D. Müller & Co., Grupenstr. 2.

Nähmaschinen.

Carl Hentschel, Marktstr. 62.

Küchengerät.

Adolf Andreesen vorm. Carl Sartorius, Theaterstr. 14.
Fr. Dillge, Alte Celler Heerstr. 43
A. L. Meyer, Steintorstr. 8.
Herm. Salge, Celler Str. 100.
Vogel & Pagel, Osterstr. 83.
F. J. Weber, Knochenhauerstr. 44
Oskar Winter, Burgstr. 42.

Wachs und Seife.

Carl Matthäi, Klagesmarkt 9.

Haushaltungs- und Kochschulenzverzeichnis.

Führer durch das Unterrichtswesen, Verlag des Fremdenverkehrs-Vereins, Bahnhofstr. 8.

Schlafzimmer.

Gebr. Hauers, Schmiedestr. 30.
J. G. von der Linde, Osterstr. 93.

Betten.
Aschoff & Grammann, Immen-
garten 8.
Betten-Spezialhaus Meyer, Oster-
straße 19.
Gebr. Hauers, Schmiedestr. 30.

**Wohnungs-
nachweis.**

Hannoversche Immobilien-
Gesellschaft, Ständehausstr. 6
H. Matthies, Prinzenstr. 15.

Zeitungen.

Örtliche.

Hannoverscher Anzeiger,
Schillerstr. 11.
Hannoverscher Kurier,
Osterstr. 88.
Hannoversche Landeszeitung,
Rundestr. 12.
Hannoversches Tageblatt,
Osterstr. 63.
Hannoversche Volkszeitung,
Münzstr. 2.
Volkswille, Nikolaistr. 7.
Vincentz, Curt R., Hannoversche
Verlagsanstalt, Baringstr. 4.
Vertretungen auswärtiger Zeitungen
Ala, G. m. b. H., Georgstr. 15.
Scherl, G. m. b. H., Stiftstr. 2.

KNICKMEYERS RESTAURANT

THEATERPLATZ 14

Billardsaal · Garten
Spezial-Ausschank von
Herrenhäuser Pilsener
und Siechen-Bier

Stadthalle Hannover

(Straßenbahnlinie 6)

Sehenswerter Kuppelbau

Große Ausstellungshallen // Konzertsäle
Gesellschaftsräume für
Kongresse, Versammlungen und Festlichkeiten

Tägliche Konzerte

Vornehme Gartenwirtschaft · Große Terrassen
Park mit Wasserkünsten und Leuchtfontäne

Ratsweinkeller Hannover

(Altes Rathaus)

(Straßenbahnlinie 5, 7, 14, 15)

Gotischer Bau im Mittelpunkte der Stadt
bei der Marktkirche (5 Minuten v. Bahnhof)
gelegen

Gutbürgerliches, musikfreies Lokal

Festsäle und Gesellschaftsräume für
Versammlungen, Festlichkeiten, Ausstellungen

Städtische Wirtschaft Georgengarten

(Straßenbahnlinie 6)

Idyllisch gelegen in den Herrenhäuser
Gartenanlagen

Konzertfreie Gartenwirtschaft
mit 3000 Sitzplätzen

Weine aus den Kellereien der Stadt Hannover

Weine aus den Kellereien der Stadt Hannover

Sachregister

	Seite		Seite
Abwässerbeseitigung	169	Brunnen am Holzmarkt	69
Aegidienkirche 3, 4, 10, 97, 146		Buchholz	116
Ahlemer Turm	160	Burgwedel	116
Alfelder Berge	164	Cabarets	39
Allgemeine Verhaltensregeln 28		Cafés	31
Alt-Hannover	89, 165	Christoph der Große	124
v. Alten-Denkmal	70	Christus-Kirche	117
Altensche Garten	127	Clementinenhaus	113
Anstalten, öffentliche	175	Constantin Zigaretten-Fabrik 116	
Apostel-Kirche	13, 116	Continental (Haus)	35
Archiv, Staats-	70	Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie . 116	
Aufenthalt	23, 167	Commerz- und Privat-Bank 103	
Ausflüge in die Umgebung . 159		Davenstedt	2
Auskunft	23	Deister	162
Ausstellungen	17, 18, 107	Decla Lichtspiele	56
Automobile	34	Deutsches Theater	39, 74
Auto-Einstellhallen	135	Dienstmänner	23, 35, 36
Badeanstalten	122, 168	Diskonto-Gesellschaft	53
Bahlsens Keksfabrik 113, 114, 115		Döhren	2, 14
Bahnhof	13	Döhrener Turm . 4, 57, 104, 136	
Bahnhofstraße	49	Dreifaltigkeitskirche	13, 111
Ball-Lokale	40	Dresdener Bank	55
Beguinturm	22, 87, 143	Droschken	34
Behörden	166	Duve	6
Bella Vista	65	Duve Brunnen	71
Bennigsen-Denkmal	62	Edler @ Krische	133, 134
Benno-Kirche	128	Egestorffsche Salzwerte	128
Benther-Berg	160	Eilboten	36, 37
Benzin-Tankstelle	102	Eilenriede	103
Berggarten	81, 141	Eisbahnen	41
Berufsschulen	175	Elisabethkirche	111
Bethlehems-Kirche	128	Emmerberg	2
Bettenser Garten	161	Engelbosteler Damm	118
Bibliothek, Ernst August- 48, 69		Engesohder Friedhof	57, 136
" Lehrer-	119	Entbindungs- und Hebammen- Lehranstalt	120, 175
" Stadt-	48, 111	Ernst August Denkmal . 147, 145	
" (vorm. Königl. und Provinzial)	48, 70	Ernst August Platz	49
Bibliothek der Techn. Hochschule 48		Ernst August Schloß	71
" des Landgerichtes 101		Excelsior A.-G. Hannoversche Gummiwerke	129
" des Vereins für Niedersachsen	48	Exprefgut	35
Bischofshof	4, 5	Fachschulen	175
Börse	9, 53	Familien Museum (Herrenhausen)	47, 84
Bödeker-Denkmal	95, 96		
Bödeker-Krippe	112		
Böhmer (Geburtshaus)	98		
Brauergildehaus	56		
Brünningstein	127		



Puppen
Spielwaren
Sportartikel
Radio

Ernst G. Meyer, Georgstr. 28

Hotel u. Restaurant Mußmann

Inhaber: Otto Wiegandt

gegenüber dem Hauptbahnhof / Telef.: N. 2268, 5146; Privat: N. 8739

Haus ersten Ranges, Zimmer m. Bad, Telefon u. fließendem Wasser

Spezialhaus für Geschäftsreisende

Ausstellungszimmer

Erstklassige Küche / Reichhaltiges kaltes Büffet
Bestgepflegte hiesige und auswärtige Biere

Weine erster Häuser

Im Weinrestaurant täglich abends

Künstler-Konzerte

Festsäle für Vereins- und Familienfestlichkeiten

Karolinger Likör
Alter Forstmeister

von

F. W. Oldenburger Nachf. G. m. b. H., Hannover
Ausschank in Wiegandts Frühstücksstuben

Donat Göbert's Weinstuben

Schillerstraße Nr. 20 - Fernsprech-Anschluß Amt Nord 2442

Altrenommiertes Lokal

Mittagessen und Abendessen

von 2.— Mk. an

Pilsener Urquell — Weine erster Häuser

5 Uhr Tee — Künstler-Konzert

Besitzer: **Donat Göbert.**

	Seite		Seite
Fernsprechstellen und Automaten	37, 38	Hameln	163
Festsaal	90	Hannoversche Bank	53
Neuer Hannoverscher	71	Hannoversche Baumwoll- spinnerei und Weberei	129
Feuerwehr-Hauptwache	117	Hanomag	128
Flugplatz	66, 67	Hansahaus	56
Flußwasserkunst	78	Harz	164
Fontäne, große	135	Hauptbahnhof	22, 23, 49
Fortbildungsschule, Städtische	55	Hauptpost	49
Frauenklub	26, 27	Haus der Väter	141
Fremdenheime	127, 172	Hawa	129
Friederiken Schule	72	Hebammen-Lehranstalt	120
Friederiken Stift	9	Heide-Wanderfahrten	164
Friedrichstraße	91, 92	Henriettenstift	133
Fürstenhof	123	Herrenhausen	2
Gänselieselbrunnen	141	Herrenhäuser Allee 73, 74, 78, 124	79
Gärten, öffentliche	71, 146	Herrenhäuser Großer Garten	136, 164
Garnison-Kirche	71	Hildesheim	111
Garnison-Lazarett	57, 130, 132	v. Hindenburg (Wohnhaus)	123
Gartenkirche	132	Hinüberscher Herrnsitz	176—179
Gartenkirchhof	81	Hochschulen	174
Gartentheater	31	Hochschulkurse für Handels- wissenschaften	171
Gartenwirtschaften	124	Höhere Schulen	121
Gasanstalt	24, 25	Hölty (Denkmal)	67
Gasthöfe	141	Hölty (Wohnhaus)	24, 25
Gebäude, bemerkenswerte	160	Hotels	127
Gehrdener Berg	76, 78, 141	Humboldtschule	71, 129
Georgengarten	53	Ihmebrücke	71
Georgspalast	51	Intendanturgebäude	116
Georgstraße	23, 35	Isernhagen	120
Gepäcktransport	102	Israelitischer Friedhof	163
Gerichtsgefängnis	1	Ith	113
Geschichte der Stadt	168	Joseph-Kirche	128
Gesundheitsfürsorge	13, 55	Joseph-Stift	13, 50, 101
Gewerbeverein	56	Justizgebäude	31
Giro-Zentrale	72	Kaffees	102, 172
Goethe Gymnasium	128	Kaiser Wilhelm- Gymnasium	98, 143
Godehardi-Kirche	164	Kanzlei (Alte)	55
Goslar	133	Karmarsch-Denkmal	47
Grub, geöffnetes	8	Kestner-Gesellschaft (Aus- stellungen)	44, 65
Gruppen	116	Kestner-Museum	39
Günther Wagner	57, 58	Kinematographen	146
Gutenberg Brunnen	113	Kirchen und Kapellen	4, 104
Hänsel- und Gretel-Brunnen	14, 124	Kirchröder Turm	120
Häfen	120	Klagesmarkt	57
Hainholz	48, 72	Kleefeld	65, 66
Handels- und Industrie- Museum	72, 174, 175	Klickmühlbrunnen	87
Handelslehranstalten	65	Klostergang	141
Handwerker- und Kunst- gewerbeschule (städt.)		Klosterkirche	



G. BELLERS

Hannover - Georgstr. 31/32

Kunstgewerbehaus

Gegründet 1820 - Fernruf Nord 901

Spezialgeschäft für Geschenk=Artikel

Alfenide=, Messing= und Nickelwaren
Tafelgeräte · Tafelbestecke
Luxusporzellane · Kristall · Geschirrporzellane
Trinkgläser · Kunsttöpfereien
Galanterie= und feine Lederwaren
Reise=Effekten · Toilette= Artikel
Schmuckwaren

	Seite		Seite
Kloster Marienwerder	160	Lister Turm	4, 104, 112
Knabenschulen	172	Loccumer Hof	56
Königinnen-Denkmal	111	London-Schänke	10, 90
Königswarter (E) Ebel	129	Lucas-Kirche	116
Körting Gebr.	129	Luftverkehr	20
Konditoreien	31	Luther-Denkmal	95, 96
Konservatorium	174	„ Kirche	119
Konsistorium	70	Lyzeen	172
Konsulate	28, 29	Mädchenschulen	172
Konzerte	40	Marienborg	161
Konzerthaus	74	Marienburg	111
Kraftwerk	64	Marienkirche	119, 146
Krankenhäuser 120, 128, 169, 170		Marienröder Turm	58, 143
Kreuzkirche	3, 6	Marienwerder Kloster	160
Krieger-Denkmal	103	Markus-Kirche	112
Kröpcke	50	Marktbrunnen (Linden)	125
Kronsberg	159	Markthalle	98, 100
Küchengarten	127	Marktkirche	2, 93
Kunstgewerbe-Schule	65	Marschner-Denkmal	55
Kunstgewerbe-Museum	47	„ Grab	124
Kunst- und Gewerbehalle	55	„ Wohnhaus	90
Kunstvereine	180	Marstallbrücke	88
Landes-Finanzamt	65	Martinskirche	127
Landes-Kreditanstalt	57	Maschpark	64
Landesversicherung	57	Mausoleum	83
Landschaftliche Brandkasse	56	Mechanische Weberei	129
Lange Laube	124	Medklenheide	106, 120
Langenhagen	117	Mellini-Theater	39, 74
Lauenrode	2, 95	Messen	17, 18
Lebenshaltung	167	Militär-Lehrschmiede	71
Lehrer-Seminar	102	„ schulen (Gründung)	9
Leibniz	6	Mitteldeutsche Kreditbank	56
Leibniz-Akademie	174	Mittelland-Gummiwerke	129
„ Denkmal	71, 147	Mittelpunkt der Stadt	21
„ Haus	86, 87, 141	Mittelschulen	173
„ Schule	101	Museen	41
Leihhaus	90	Musikvereine	180
Leine	90, 165	Nachmittagswanderungen	159
Leisewitz		Nazareth-Kirche	135
(Geburtshaus)	129	Neues Haus	103, 131
Lichtbild-Theater	39	Neustädter Friedhof	124
Limmer	2	Neustädter Kirche	70, 146
Limmerbrunnen	160	Neustädter Markt	70
Linden	2, 124	Niedersachsen (Gasth)	160
Lindener Berg	127	Nikolai-Friedhof	124
Lindener Eisen- und Stahl- werke A.-G.	129	„ Kapelle	120, 121, 146
Lindener Post	127	„ Kirche	129
„ Rathaus (altes)	128	Oberpostdirektion	107, 111
„ Rathaus (neues)	124, 125, 126	Oberrealschule (Clevortor)	172
Lister Kirche	112	(Lutherkirche) 72, 172	

Versteigerungshaus

ersten Ranges, führend
für Stadt und Provinz

Abt.: I.

Möbel, Hausrat, Waren jegl. Art

Abt.: II.

Kunst u. Altertum

Leiter graduerter Kunsthistoriker
Gemälde * Graphik * Plastik
Bücher * Münzen * Briefmarken

Vorschüsse

Hannover, Herschelstr. 31

Hans v. d. Porten & Sohn

Versteigerer und beedigte öffentlich
angest. Schätzer

Tel. N. 8414

	Seite		Seite
Opern- u. Schauspielhaus	38, 51, 53	Sehenswürdigkeiten	137
Orientierung	21	Siloah-Krankenhaus	128
Osterwald	163	Solling	164
Palmenhaus	81	Sommerfrischen	165
Paulus-Kirche	136	Sophien-Denkmal	81
Pensionate	27	" Schule	111, 172
Pferdeturm	4, 105	" Straße	53
Polizei-Präsidium	65	Speiseanstalten	30
Portrait-Galerie	47, 84	Sport	40, 181, 182
Post- u. Telegraphenamnt	13	Südstadt	129
Post Lindener	127	Synagoge	91
Postanstalten	37	Schauburg	39, 57, 135
Postscheckamt	49	Schiller-Denkmal	55
Prinzenstraße	56	Schiller-Schule	72
Privatschulen	173	Schlegel (Geburtshaus)	93
Provinzial-Museum	41, 60, 61, 62	Schlachthaus	133
" Schulkollegium	71	Schloß (Altes Residenz-)	67, 68, 141
" Ständehaus	13, 53, 54	" (Georgengarten)	78
Propsteikirche	72	" (Herrenhausen)	78, 82
Psychologisches Institut	176	Schloßkirche	67, 141
Pyrmont	164	Schneller Graben	6, 64
Radrennbahn	57	Schützenhaus	70, 141
Rasch-Platz	101	Schulgeld	173
Rathaus (altes)	7, 16, 93, 94, 141	Schulmuseum	119
" (neues)	4, 5, 19, 58, 144	Schulwesen	171
Lindener (altes)	128	Schwarzer Bär	124
" (neues)	124, 125, 126	Schwesternhaus	133
Ratsgymnasium	172	Staats-Archiv	48
Ratsweinkeller	95	Stadion	14, 110
Realgymnasium	172	Stadteinteilung	21
Reformierte Kirche	71	Stadthalle	17, 107, 109, 143
Regierungs-Gebäude	70	Städtische Bühnen	38, 39, 51, 53, 57, 135
Reichsbank	55	Ständehaus	53, 54
Reit- u. Fahrtturniere	41	Steinhuder Meer	164
Rennplatz	57, 133	Steintor	4, 8
Residenz-Schloß	6, 67	Stifte	103, 113, 128, 133, 171
Residenz-Theater (vorm.)	96	Straßenbahn	20, 32, 50, 183, 184
Restaurants	30	Straßenverzeichnis	185
Rhein-Leine-Kanal	116	Stromeyer-Denkmal	55
Ricklingen	2	Tanz-Lokale	40
Rühmkorff (Geburtshaus)	91	Taxen	34
Rundflüge	41	Technische Hochschule	74, 176
Rundgang durch Alt-Hannover	84	Telegraphenamnt	37
Rundgang durch Hannover	49	Theater	38, 39, 74
Rundgang d. Groß-Hannover	101	Thielenplatz	75, 103
Sachsenroß	76, 77	Tierärztliche Hochschule	133, 178
Sammlungen	48, 84	Tierarzneischule	13
Seelhorst	106	Tiergarten (s. auch Zoo)	14, 105, 141
		Tivoli-Variété	39, 103



Girozentrale Hannover

Öffentliche Bankanstalt
Zweiganstalten

in

Bremen
Cuxhaven
Emden
Flensburg
Geestemünde
Goslar

Hamburg
Hameln
Heide
Kiel
Leer
Lübeck

Neubrandenburg
Osnabrück
Rostock
Schwerin
Wismar
Wunstorf

Borkum

Geschäftsstellen:

Norderney

Warnemünde

Sitz der Hauptanstalt:

Geschäftsräume:
Postanschrift:
Drahtanschrift:
Fernsprecher:

Hannover, Hansahaus, Regidientorplatz 4
Hannover, Postschließfach 90
Girozentrale
Amt Nord 8800—8815;
Devisen-Abteilung: Amt Nord 4500—4503

Reichsbank-Girokonto:
Postsparkonto:
Kassenstunden:

Hannover
Hannover 7575
werktätlich von 9—1 und 3—5 Uhr
Sonnabends von 9—1 Uhr

	Seite		Seite
Töchterpensionate	27	Wangenheim'sches Palais	65
Trinkwasser-Versorgung	168	Waldersee-Straße	112
Trip-Denkmal	64	Wappen der Stadt	15
Unterkunft	23	Wasserkunst	66, 67
Varieté-Theater	39	Wasserstraßen-Direktion	71
Vaterländisches Museum	46, 56	Wasserwerke	20
Verein geg. Hausbettelei	71	Wasserwerks-Hochbehälter	127
Vereinigung der Fremdenheim Inhaberinnen	26	Waterlooplatz	69
Vereinsleben	179	Waterloosäule	69
Vergnügungen	40	Weinstuben	30
Verhaltensregeln	28	Welfenplatz	116
Verkehr	32	Welfenschloß	74, 75
Verpflegung	23	Wesergebirge	163
Volksbücherei	48	Wissenschaftl. Vereine	180
Volkshochschule	174	Wohltätigkeitsanstalten	170
Volksschulen	173	Wohnverhältnisse	23, 167
Wanderfahrten in die Heide	164	Wotanstandbild	62
		Zoolog. Garten 105, 137, 138, 139	

Berichtigungen.

Seite 124. Die Straßenbahn fährt nicht mehr durch die Blumenauer Straße zum Schwarzen Bären, sondern vom Küchengarten durch die Stephanusstraße zunächst zum Marktplatz.

Seite 166. Gemeinde-Verwaltung. 2. Zeile muß heißen: 13 unbesoldete Magistratsmitglieder.

J. W. SÄLTZER

HANNOVER

Seilwinderstr. 9-11

Schmiedestr. 29

Größtes Kauf- und Versandhaus
der Provinz Hannover
für Manufaktur- und Modewaren

Große Sonderabteilungen

für

Damen-, Herren- und
Kinderkonfektion

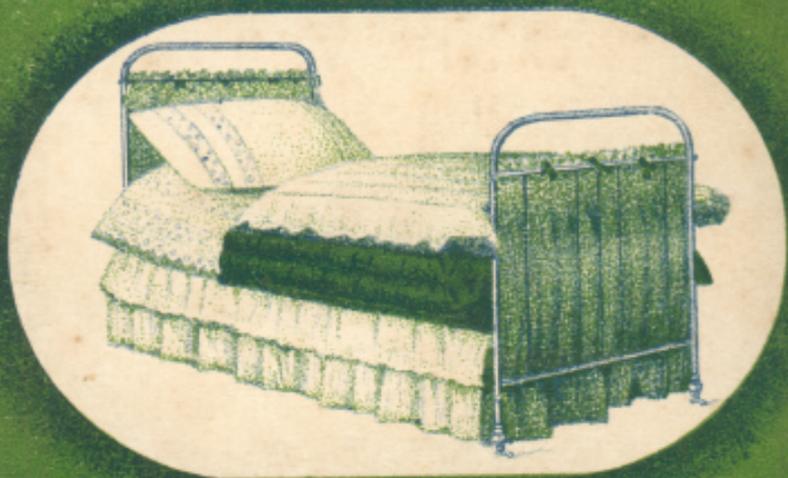
Kleider- und Seidenstoffe

:: Baumwollwaren ::

Innen-Dekorationen

Sportartikel :: Schuhwaren

Leinen Wäsche- Ausstattungen



Betten, Innendekoration

J. G. vonder Linde

Karmarschstr. Ecke Osterstr.

Ende

Ich hoffe der Rundgang
durch ein Teil
von Hannovers Geschichte
hat gefallen.

<http://www.hottenrott.de>